Liturg.
712.+

BUCH- UND MUSIKALIEN-HANDLUNG
von
Rudolph Zesch in **Berlin,**
Schlossplatz- und Breite Strassen-Ecke № 1.

Liturg.
712 t
Linder

<36603484810019

<36603484810019

Bayer. Staatsbibliothek

Chriſtliche Lieder.

Mit

einem Anhange

der

dazu gehörigen Weiſen.

Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und ermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem Herrn in eurem Herzen.

Paulus an die Coloſſer 3, 16.

Berlin, 1819.
Gedruckt und verlegt
bei G. Reimer.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Wie ſo manche Sammlung geiſtlicher Lieder, iſt auch dieſe aus einem beſondern Bedürfniß hervorgegangen. Schon lange wünſchte ich, bei meinem Unterricht in der Religion, der Jugend ein Buch in die Hand zu geben, das bei geringem Preiſe eine bedeutende Anzahl der beſten geiſtlichen Lieder mit ihren Weiſen enthielte, überzeugt, es ſei der Geſang ein weſentlicher Theil des Religionsunterrichtes in höhern, wie in niedern Schulen, da er ſo viel zur Beförderung der gemeinſamen Andacht beiträgt, und nur auf dieſe Weiſe dem ſo ſehr geſunkenen Kirchengeſange aufgeholfen werden kann. Es iſt mir aber unter allen beſtehenden Sammlungen der Art keine einzige zu Geſichte gekommen, welche dieſer dreifachen Forderung genügt hätte. Denn vereinigt ſich auch bei einigen mit einem geringen Preiſe ein zweckmäßiger Inhalt, ſo iſt doch keine mit den Weiſen zu den Liedern verſehen, welches unerlaßlicher iſt für ein Schul-, als für ein Kirchengeſangbuch, zumal, da man hoffen darf, es werde der Unterricht im Geſang bald allgemeiner und nicht mehr, wie bis dahin in den meiſten höhern Schulen geſchehen iſt, nur auf einzelne Schüler beſchränkt werden und im Stundenplan fehlen. Es blieb mir bei dieſem Mangel alſo nur übrig, ſelbſt zu verſuchen, ob mir vielleicht gelingen mögte, einen glücklichen Anfang zur Ausfüllung dieſer Lücke zu machen.

Dabei habe ich mir indeſſen nicht die Freiheit nehmen wollen, die einzelnen Lieder, wie ſolches faſt in allen Sammlungen neuerer Zeit geſchehen iſt, zu verändern, vielmehr dahin geſtrebt, ſie in ihrer Urſprünglichkeit, ſo viel es zu be-

werkſtelligen war, zu erhalten, und bin darin durch das beiſtimmende Urtheil der mich freundlich unterſtützenden Freunde faſt durchgängig beſtärkt worden. Denn wiewol ich mir kein Urtheil darüber anmaßen will, ob überhaupt und in wiefern jene Veränderungen zuläſſig ſeien oder nicht, ſo habe ich doch die Ueberzeugung gewonnen, daß ſie am wenigſten von einem Einzelnen, ſondern, ſollen ſie einmal gemacht werden, nur von den Vertretern der Geſammtheit ausgehen dürfen. Die Erfahrung des letzten Halbjahrhunderts beweiſet genugſam, wie wenig bei dieſen Veränderungen gewonnen und wie viel verloren worden; die meiſten Lieder haben durch die willkührlichen Veränderungen, denen ſie unterworfen wurden, mit ihrer urſprünglichen Geſtalt auch die urſprüngliche, ihnen eigenthümliche Kraft und Schöne ſo ganz eingebüßt, daß man Mühe hat, unter der neuen Schale den alten Kern heraus zu finden. Was aus dem friſchen Lebensſtrome reiner Begeiſterung in heiligen Liedern oder ſonſt wie ſich ergoß, iſt das Eigenthum aller Zeiten und reicht immer von Neuem Nahrung dem nach Gott verlangenden Gemüth.

Und ſo wird auch dieſe kleine Sammlung von Liedern chriſtlicher Dichter, die Dir, meines Vaterlandes aufblühende Jugend, zunächſt gewidmet iſt, nicht ganz ihres Zweckes verfehlen. Denn nicht ungeſegnet läßt der Vater im Himmel, was mit ihm wir beginnen.

Berlin, den 20ſten Brachmond.
1819.

Der Herausgeber.

Inhaltsanzeige.

I. Gott als Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt. Nr. 1 — 4. 217.

II. Der Menſch ein ſündiges, dennoch zum ewigen Leben berufenes Weſen. 5 — 7.

III. Zukunft Jeſu Chriſti. 8 — 11.

IV. Geburt Jeſu Chriſti. 12 — 19.

V. Leiden und Sterben Jeſu Chriſti. 20 — 28.

VI. Auferſtehung Jeſu Chriſti. 29 — 39. 218.

VII. Himmelfahrt Jeſu Chriſti. 40 — 43.

VIII. Geiſt Gottes. 44 — 51.

IX. Glaube. 52 — 56.

X. Kirche Chriſti. 1. Wort Gottes. 2. Taufe und Abendmahl. 3. Oeffentlicher Gottesdienſt. 57 — 74. 224.

XI. Beſſerung und Vergebung. 75 — 80.

XII. Gebet. 81 — 83. 219.

XIII. Friede und Freudigkeit in Gott. 84 — 101. 220. 221.

XIV. Lob Gottes. 102 — 115.

XV. Liebe zu Gott und Jeſu Chriſti. 116 — 136. 222.

XVI. Bitten zu Gott. 137 — 147.

XVII. Chriſtlicher Wandel. 148 — 164. 223.

XVIII. Sterben, Auferſtehen, Gericht und ewiges Leben. 165 — 177.

XIX. Am Morgen. 178 — 200.

XX. Am Abend. 201 — 205.

XXI. Jahreswechſel. 206 — 208.

XXII. Bei der Mahlzeit. 209 — 211.

XXIII. Vaterlandslieder. 212 — 216.

Zugabe.

Druckfehler.

Seite.	Spalte.	Zeile.	Lies.	Statt.
10.	1.	2 v. u.	Fleiſch.	Menſch.
11.	1.	6 v. u.	erbarm'.	erbram'.
11.	2.	14 v. u.	Lebensfürſt.	Lebenfürſt.
20.	1.	10 v. o.	irdiſch.	irrdiſch.
22.	2.	2 v. u.	Himmelsſaal.	Himmels Saal.
23.	2.	1 v. u.	da du biſt.	dahin du biſt.
27.	1.	2 v. u.	todten.	todte.
29.	2.	8 v. o.	ſeid.	ſind.
29.	2.	15 v. u.	im.	in.
31.	1.	19 v. o.	wandeln.	handeln.
34.	1.	18 v. u.	ſtillen.	ſtille.
36.	1.	15 v. u.	geſehen.	geſehn.
46.	1.	16 v. o.	von.	vor.
46.	2.	11 v. o.	ich.	ich ich.
48.	1.	8 v. o.	enden.	wenden.
52.	1.	4 v. o.	Triumph-geſäng'.	Triumpfgeſäng'.
56.	2.	8 v. o.	nun an.	nun.
59.	1.	2 v. o.	und.	uns.
59.	1.	3 v. o.	in Einem.	im Innern.
63.	1.	8 v. o.	ſelbſt nicht.	ja auch.
66.	1.	12 v. o.	ungefärbte.	ungeſtörte.
74.	1.	3 v. o.	ſingt.	fingt.
75.	2.	6 v. o.	ſicherlich.	ſicher.
78.	2.	14 v. u.	ihn.	ihm.
86.	2.	9 v. o.	wem.	wenn:
94.	1.	11 v. u.	dein'n.	dein.

I. Gott als Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt.

1. W. 1.

Der Herr iſt Gott, und Keiner mehr; frohlockt ihm, alle Frommen! Wer iſt ihm gleich, wer iſt wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen? Der Herr iſt groß, ſein Nam' iſt groß! Er iſt unendlich, grenzenlos in ſeinem ganzen Weſen.

2. Er iſt und bleibet, wie er iſt; wer ſtrebet nicht vergebens, ihn auszuſprechen? Wer ermißt die Dauer ſeines Lebens? Wir Menſchen ſind von geſtern her; eh' noch die Erde ward, war er, war eher, als die Himmel.

3. Des Ew'gen Thron umſtrahlt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle Himmel nicht, wie weit er ſie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und auch offenbar in ſeiner Werke Wunder.

4. Wo wären wir, wenn ſeine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er ſchafft, der Weſen ganze Kette. Bei ihm iſt Weisheit und Verſtand und Kraft und Stärke; ſeine Hand umſpannet Erd' und Himmel.

5. Iſt er nicht nah, iſt er nicht fern, weiß er nicht Aller Wege? Wo iſt die Nacht, da ſich dem Herrn ein Menſch verbergen möge? Umſonſt hüllt ihr in Finſterniß, was ihr beginnt, er ſiehts gewiß, er ſchaut es von Ferne.

6. Wer ſchützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor ſeinem Falle? Allgegenwärtig breitet ſich dein Fittig über Alle. Du biſt voll Freundlichkeit, voll Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verſchoner. —

7. Du nur biſt würdig, Lob und Dank zu nehmen, Preis und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgeſang, ihr alle ſeine Heere. Der Herr iſt Gott und Keiner mehr! Wer iſt ihm gleich, wer iſt wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen?

J. A. Kramer.

2. W. 2.

Gott iſt mein Lied! Er iſt der Gott der Stärke; hehr iſt ſein Nam', und groß ſind ſeine Werke, und alle Himmel ſein Gebiet.

2. Er will und ſprichts, ſo ſind und leben Welten. Und

er gebeut, ſo fallen durch ſein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht iſt ſein Kleid, und ſeine Wahl das Beſte; er herrſcht als Gott, und ſeines Thrones Veſte iſt Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn' Anfang Gott, und Gott in ew'gen Zeiten, Herr aller Welt, wer iſt Dir gleich?

5. Was iſt und war im Himmel, Erd' und Meere, das kennet Gott, und ſeiner Werke Heere ſind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, ſchafft, daß ich ſicher ruhe; ſchafft, was ich vor= und was ich nachmals thue, und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, du ſitzeſt oder geheſt; ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöheſt, ſo iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele. Er weiß, wie oft ich Gutes thu' und fehle, und eilt mir gnädig beizuſtehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, ſchrieb auf ſein Buch, wie lang' ich leben ſollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, das Gott nicht angehöre. Herr, immerdar ſoll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde ſein.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern faſſen? Ein jeder Staub, den du haſt werden laſſen, verkündigt ſeines Schöpfers Macht.

12. Der kleinſte Halm iſt ſeiner Weisheit Spiegel. Du, Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr ſeid ſein Loblied und ſein Pſalm.

13. Du tränkſt das Land, führſt uns auf grüne Weiden: und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen. Sollt' ich mein Herz nicht mit dem Troſte ſtillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Iſt Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden, ſo frag' ich nicht nach Himmel und nach Erden und biete ſelbſt der Hölle Trutz.

C. F. Gellert.

3. W. 3.

Nun jauchz' dem Herren alle Welt, kommt her, zu ſeinem Dienſt euch ſtellt, kommt mit Frohlocken, ſäumet nicht, kommt vor ſein heilig Angeſicht;

2. Erkennt, daß Gott iſt unſer Herr, der uns erſchaffen ihm zu Ehr', und nicht wir ſelbſt; durch Gottes Gnad' ein jeder Menſch das Leben hat.

3. Erhebet Gott, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit hoher Stimm'! Lobſingt und lobet allesammt. Gott loben, das iſt unſer Amt.

4. Er iſt voll Güt' und Freundlichkeit, voll Treu' und Lieb zu jeder Zeit. Sein' Gnade währet dort und hier, und ſeine Wahrheit für und für.

D. Denicke.

4. W. 1.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe die für Alle wacht, anbetend überlege, ſo weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit Majeſtät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer ſchließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu ſegnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken reichen!

4. Dich predigt Sonnenſchein und Sturm, dich preiſt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, bringt unſerm Schöpfer Ehre.

5. Der Menſch, ein Leib, den deine Hand ſo wunderbar bereitet; der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand, dich zu erkennen, leitet; der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis, iſt ſich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Namen! Gott, unſer Vater ſei gepreiſt, und alle Welt ſag' Amen! Und alle Welt fürcht' ihren Herrn und hoff' auf ihn und dien' ihm gern'. Wer wollte Gott nicht dienen?

C. F. Gellert.

II. Der Menſch ein ſündiges, dennoch zum ewigen Leben berufenes Weſen.

5. W. 4.

Du, der nur Gutes thut, du ſchufſt den Menſchen gut; du, Höchſter, gabſt ihm Kräfte zum ſeligen Geſchäfte, ſtets recht vor dir zu handeln, in Heiligkeit zu wandeln.

2. Wo iſt der Unſchuld Ruhm! Ach, wir dein Eigenthum, wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt jetzt unter allen ein Menſch ganz rein von Sünden vor dir, o Gott, zu finden!

3. O Herr, was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht lebendig uns erkennen, daß wir von Ernſt entbrennen, der Sünde zu entſagen, der Beſſ'rung nachzujagen!

4. Wohl dem, der ſie gewinnt. Gott ſo verderbt wir ſind, ſo willſt du uns doch heilen und Kräfte uns ertheilen, daß wir

ſchon hier auf Erden dir gleich geſinnet werden.

5. Herr, deine Vaterhuld laß uns durch neue Schuld nicht freventlich verſcherzen; erwecke unſre Herzen, dir nicht zu widerſtreben, damit wir ewig leben!

J. B. Baſedow.

6. W. 5.

Gott iſt die Liebe, hegt Erbarmen, das alles Denken überſteigt. Gott iſt die Liebe! Heil uns Armen; er iſt's, der ſich zu Sündern neigt. Er geht mit uns nicht ins Gericht; er will den Tod des Sünders nicht.

2. Wir ſollen nicht verloren werden; Gott eilt, uns ſoll geholfen ſein. Nur darum kam ſein Sohn auf Erden und nahm den Himmel ſiegreich ein. Er ruft in ſeinem Wort uns zu: Kommt her zu mir, bei mir iſt Ruh'!

3. O Liebe, welche unſre Sünden durch Chriſti Tod getilget hat! Wenn wir uns treu mit ihm verbinden, dann findet kein Verdammen ſtatt, weil Chriſti Blut beſtändig ſchreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

4. Auf dieſen Grund will ſtets ich bauen, ſo lang' ich hier auf Erden bin. Der Gnade Gottes will ich trauen, fällt alles andre gleich dahin. Einſt preiſt mein Pſalm nach dieſer Zeit dich, Vater der Barmherzigkeit!

J. A. Rothe.

7. W. 6.

Gott, vor deſſen Angeſichte nur ein reiner Wandel gilt; keiner kömmt zu deinem Lichte, der nicht dein Geſetz erfüllt. Heilig und gerecht biſt du, und uns allen rufſt du zu: Ich bin heilig; heilig werde Jeder Menſch ſchon auf der Erde!

2. Herr, du willſt daß deine Kinder ähnlich deinem Bilde ſein. Nie beſteht vor dir der Sünder; denn du biſt vollkommen rein. Nur der Fromme kann ſich dein, Heiliger, in Demuth freun: Wer beharrt in ſeinen Sünden, kann bei dir nicht Gnade finden.

3. O ſo laß uns nicht verſcherzen, was dein Rath uns zugedacht! Schaff' in uns, Gott, reine Herzen, tilg' in uns der Sünde Macht! Ach was ſind wir, Gott vor dir? Du biſt heilig aber wir fallen leicht; und wer kann zählen, Gott, wie oft wir Schwache fehlen?

4. Keiner ſündlichen Begierde bleibe unſer Herz geweiht; unſers Wandels größte Zierde ſei rechtſchaff'ne Heiligkeit! Mach' uns deinem Bilde gleich; denn zu deinem Himmelreich wirſt du, Herr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

J. L. Zimmermann.

III. Zukunft Jeſu Chriſti.

8. W. 7.

Erweitert eure Pforten, erhöht des Herzens Thor, und ſucht an allen Orten, hier Gras, dort Blumen vor, damit den Weg zu zieren, durch die der Herr ſoll ziehn, baut prächtig Ehrenthüren, beſteckt mit Wintergrün.

2. Herr, wer allhier dich heget in Glauben und Geduld; wer dich im Herzen träget und trauet deiner Huld, dem haſt du ſchon verſprochen das Haus der Ewigkeit, wird gleich allhie gebrochen die Hütte dieſer Zeit.

3. Jetzt pflegſt du einzukehren durchs Wort und Sakrament, und wirſt durchs Kreuzes Zähren an deinem Zug erkennt: dann aber wirſt du kommen mit großer Pracht und Ruhm, und führen deine Frommen ins himmliſch' Eigenthum.

F. Frank.

9. W. 8.

Mit Ernſt, ihr Menſchenkinder, das Herz in euch beſtellt, bald wird das Heil der Sünder, der wunderſtarke Held, den Gott aus Gnad' allein, der Welt zum Licht und Leben verſprochen hat zu geben, bei Allen kehren ein.

2. Bereitet auch fein tüchtig den Weg dem großen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt, macht alle Bahnen recht; die Thal' laßt ſein erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchſten ſteht. Ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht. Ein Herz, das richtig iſt und folget Gottes Leiten, das kann ſich wohl bereiten, zu dem kommt Jeſus Chriſt.

4. Ach mache du mich Armen in dieſer Gnadenzeit, aus Güte und Erbarmen, Herr Jeſu, ſelbſt bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir ewig dankbar ſein.

Thilo.

10. W. 9.

Singt des neuen Bundes Lieder, betet froh die Gottheit an! Gnade ſtrahlt vom Throne nieder, wunderbar hat Gott gethan! Seinen Sohn hat er gegeben, durch ihn giebt er uns das Leben! Hoſianna in der Höh'! Sieh', er kommt, der Göttliche!

2. Er, der Sohn des ew'gen Vaters, wird der reinen Jungfrau Sohn; er verläßt den

Schooß des Vaters, ſteigt von ſeiner Hoheit Thron; kommt zu uns, zur Erde nieder, nennt uns Menſchen ſeine Brüder, will als Menſch bei Menſchen ſein, will ſich ganz der Menſchheit weihn!

3. Gott von Gott und Licht vom Lichte, ſcheint er in die Dunkelheit, lehrt des Ewigen Gerichte, zeigt den Weg zur Seligkeit! Liebreich, liebreich, voll Erbarmen, rüft er uns mit offnen Armen, ladet alle Menſchen ein, Erben ſeines Reichs zu ſein!

4. Selber will er für uns ringen, jenen Kampf der Ewigkeit, will für uns am Kreuz vollbringen, den geheimnißvollen Streit, Jeſus, Jeſus will uns retten aus des Widerſachers Ketten; er, der ſich mit uns vereint, er zertritt für uns den Feind!

5. Preis dem Vater auf dem Throne, der uns Vaterhuld beweiſt! Preis dem ew'gen Gottesſohne und der Gottheit ew'gem Geiſt! Preiſet Gott, ihr Menſchenkinder, ſeht, wir werden Gottes Kinder! Hoſianna in der Höh'! Zu uns kommt der Göttliche!

II. W. 7.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jeſu, Jeſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſei.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, ſo gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud', als Leib und Seele ſaßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kömmſt und machſt mich los. Ich ſtand in Spott und Schanden, du kömmſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir großes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und großer Jammerlaſt, die kein Mund kann ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib' dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei dem der Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit

Willen, iſt voller Lieb' und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden Schuld; nein, Jeſus will ſie decken mit ſeiner Lieb' und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu wahrem Troſt und Heil, ſchafft, daß bei Gottes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück'? Der Herr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeind.

10. Er kömmt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad' und ſüßem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm', ach komm', o Sonne, und hol' uns allzumal, zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudenſaal.

Paul Gerhard.

IV. Geburt Jeſu Chriſti.

12. W. 10.

Brich an, du ſchönes Morgenlicht! Das iſt der alte Morgen nicht, der täglich wiederkehret. Es iſt ein Leuchten aus der Fern', es iſt ein Schimmer, iſt ein Stern, von dem ich längſt gehöret.

2. Nun wird ein König aller Welt, von Ewigkeit zum Heil beſtellt, ein zartes Kind geboren. Der Teufel hat ſein altes Recht, am ganzen menſchlichen Geſchlecht, verſpielt ſchon und verloren.

3. Der Himmel iſt jetzt nimmer weit, es naht die ſel'ge Gotteszeit der Freiheit und der Liebe. Wohlauf, du frohe Chriſtenheit, daß jeder ſich nach langem Streit in Friedenswerken übe!

4. Ein ewig veſtes Liebesband hält jedes Haus und jedes Land und alle Welt umfangen. Wir alle ſind ein heil'ger Stamm, der Löwe ſpielet mit dem Lamm, das Kind am Neſt der Schlangen.

5. Wer iſt noch, welcher ſorgt und ſinnt? Hier in der Krippe liegt ein Kind mit lächelnder Geberde! Wir grüßen dich, du Sternenheld! Willkommen, Heiland aller Welt, willkommen auf der Erde!

M. v. Schenkendorf.

13. W. 11.

Der Winter weicht, ein neues Jahr ſteht an der Krippe Hochaltar: es iſt das erſte Jahr der Welt, die ſich das Kind erſt ſelbſt beſtellt.

2. Die Augen ſehn den Heiland wohl, und doch ſind ſie des Heilands voll, von Blumen wird ſein Haupt geſchmückt, aus den'n er ſelbſt holdſelig blickt.

3. Er iſt der Stern, er iſt die Sonn', er iſt des ew'gen Lebens Bronn, aus Kraut und Stein und Meer und Licht ſchimmert ſein kindlich Angeſicht.

4. In allen Ding'n ſein kindlich Thun, ſein' heiße Lieb' wird nimmer ruhn, er ſchmiegt ſich ſeiner unbewußt unendlich veſt an jede Bruſt.

5. Ein Gott für uns, ein Kind für ſich, liebt er uns all' herzinniglich, wird unſre Speiſ' und unſer Trank, Treuſinn iſt ihm der liebſte Dank.

Novalis.

14. W. 11.

Dies iſt der Tag, den Gott gemacht, ſein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt!

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward, da ſandte Gott von ſeinem Thron das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich das Wunder faſſen will, ſo ſteht mein Geiſt vor Ehrfurcht ſtill; er betet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb' unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigſt du dich, Herr der Welt, nimmſt ſelbſt an unſrer Menſchheit Theil, erſcheinſt im Menſch und wirſt uns Heil.

5. Du unſer Heil und höchſtes Gut, vereineſt dich mit Fleiſch und Blut, wirſt unſer Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

6. Gedanke voller Majeſtät! Du biſt es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! Du biſt es, der das Herz erfreut.

7. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler iſts der ſie erhält. Was zagt der Menſch, wenn der ihn ſchützt, der in des Vaters Schooße ſitzt!

8. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligſten Geburt! Und Erde, die ihn heute ſieht, ſing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

C. F. Gellert.

15. W. 11.

Empor zu Gott, mein Lobgeſang! Er, dem das Lied der Engel klang, der hohe Freudentag iſt da! Lobſinget ihm! Halleluja!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht, der uns des Lebens Licht gebracht. Nun leuchtet uns ein milder Strahl, wie Morgenroth, im dunklen Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild, vom ſchlichten Pilgerkleid umhüllt, und führet uns mit ſanfter Hand, ein treuer Hirt, ins Vaterland.

4. Er, der dort oben herrlich thront, hat unter uns, ein Menſch, gewohnt, damit auch wir ihm werden gleich auf Erden und im Himmelreich.

5 Einſt führet er zur Himmelsbahn uns, ſeine Brüder,

auch hinan und wandelt unſer Pilgerkleid in Sternenglanz und Herrlichkeit.

6. Empor zu Gott, mein Lobgeſang! Er, dem der Engel Lied erklang, der hohe Freudentag iſt da! Ihr Chriſten ſingt: Hallelujah!

F. A. Krummacher.

16. W. 12.

Gelobet ſeiſt du, Jeſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrieleis.

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find't. In unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß. Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward. Er führt uns aus dem Jammerthal und macht uns Erb'n in ſeinem Saal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbram' und in dem Himmel mache reich und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' groß' Lieb' zu zeigen an. Deß freut ſich alle Chriſtenheit und dankt ihm das in Ewigkeit. Kyrieleis.

M. Luther.

17. W. 13.

Gott ſei Dank in aller Welt, der ſein Wort beſtändig hält und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeit, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Sei willkommen, o mein Heil, dir Hoſianna, o mein Theil: richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

4. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach' es wie du gerne thuſt, rein von allem Sündenwuſt.

5. Und wie deine Zukunft war, voller Sanftmuth, ohn' Gefahr, alſo ſei auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

6. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, daß im Glauben um und an ich dir bleibe zugethan.

7. Daß, wenn du, o Lebensfürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög' entgegen gehn und vor dir gerecht beſtehn.

H. Held.

18. W. 7.

Herr Jeſu du biſt kommen in der Erfüllungszeit zu uns haſt an dich nommen des Fleiſches Niedrigkeit. Damit uns würd' erwecket die herrlichſte Gewalt, haſt du dich gern bedecket mit armer Knechtsgeſtalt.

2. Dein Anſehn wird ver-

achtet und gilt der Welt für nichts. So werden auch betrachtet die Kinder deines Lichts. Mit Schmach wird oft gelohnet von Kindern dieſer Welt ihm, den dein Sinn bewohnet, und der nach dir ſich hält.

3. Dein Geiſt woll' uns entfernen von allem Heuchelſchein! Gieb, daß von dir wir lernen recht herzdemüthig ſein. Du, Höchſter, wardſt geringe, und heiſcheſt nicht von mir, zu lernen große Dinge, nur ſanfter Demuth Zier.

4. Weih' dir mein Herz zum Tempel und mache mich geſchickt, zu folgen dem Exempel, das man in dir erblickt. Sonſt Alles iſt vergebens, wo man nicht Demuth übt; die Richtſchnur unſers Lebens iſt das, was du geliebt.

5. Die Demuth iſt die Kerze und überſchönes Licht, wodurch uns tief ins Herze die Gotterkenntniß bricht. Sie kann uns unterweiſen, wie man die Welt verſchmäht, und lehrt uns würd'ger preiſen des Vaters Majeſtät.

6. Laß mich, o Jeſu, ſtreben, zu folgen deinem Pfad. Dein Weg führt mich zum Leben, obgleich er Dornen hat. Doch bin ich zu geringe, zu thun, was vor dir gilt; du, König aller Dinge, mach' aus mir, was du willt.

19. W. 11.

Vom Himmel hoch da komm' ich her, ich bring' euch gute, neue Mähr; der guten Mähr bring' ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebor'n, von einer Jungfrau auserkor'n, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud' und Wonne ſein.

3. Es iſt der Herr Chriſt, unſer Gott, der will euch führ'n aus aller Noth, er will eu'r Heiland ſelber ſein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott, der Vater, hat bereit't, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſein, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen was Gott hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk' auf, mein Herz, und ſieh' dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe Jeſulein.

8. Sei uns willkomm'n, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ichs immer danken dir!

9. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr' und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

10. Lob, Ehr' ſei Gott im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn! Deß freuet ſich der Engel Schaar und ſingen uns ſolch neues Jahr.

M. Luther.

V. Leiden und Sterben Jeſu Chriſti.

20. M. 15.

Als Jeſus an dem Kreuze hing, der Tod ſchier Seel' und Leib umfing, da hatt' er Angſt und Schmerzen; was da aus ſeinem Munde ging, das faſſ', o Menſch, zu Herzen.

2. Die erſte Rede, wie er bat, betraf des Vaters Güt' und Rath: Vergieb dem Volk die Sünden, es kennt nicht ſeine Miſſethat, ach laß es Gnade finden.

3. Das andre Wort, womit er lehrt, ward zu des Schächers Troſt gehört: Dein Leid wird in Vertrauen, dein Tod ins Paradies verkehrt, mich heut allda zu ſchauen.

4. Zum dritten ſtand die Mutter dar; da ſprach er: Weib, das mich gebar, dies iſt dein Sohn geblieben; Johannes, nimm der Mutter wahr, die ſollſt du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: Mich dürſt't! Wonach, du großer Lebensfürſt? Den Menſchen Heil zu bringen. Wenn du von hinnen ſcheiden wirſt, ſo wird es dir gelingen.

6. Zum fünften ſchrie er heftiglich: Mein Gott, mein Gott, entzeuchſt du dich? Wie haſt du mich verlaſſen? Ich leide Noth und ängſte mich, doch kannſt du mich nicht haſſen.

7. Zum ſechſten, nehmet dies in Acht: Mein Leiden iſt nunmehr vollbracht, ſoviel die Schrift erweiſet. Ein Sünder, der in Buß' erwacht, wird hier mit Troſt geſpeiſet.

8. Das ſiebend' iſt ſein letztes Wort: Herr, zeuch mit meinem Geiſte fort, es geht nunmehr zum Ende, den überge' ich dir, mein Hort, in deine Vaterhände.

9. Wer recht hierüber in ſich ſchlägt, wer Chriſti Pein und Wort erwägt und ſich zu Gott erhebet, dem wird die Gnade beigelegt, wodurch er ewig lebet.

E. Lange.

21. M. 16.

Du für uns erwürgtes Lamm, groß, ach groß iſt deine Liebe! Schau' von deines Kreuzes Stamm', wie ich mich um dich betrübe! Ich bin ſchuldig! Aller Schmerz, der dich trifft, durchbohrt mein Herz.

2. Herr, was kann ich dir dafür, daß du mich ſo liebeſt, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein Leben! Wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſein.

3. Kreuzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen! Laß auf dich, du höchſtes Gut, immer unverwandt mich ſehen, und

im Kriege führe mich ſelig, wenn ſchon wunderlich.

4. Endlich laß mich alle Noth, freudig ſterbend, überwinden. Nirgends müſſe mich der Tod, als bei dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur Zuflucht macht, ſpricht getroſt: Es iſt vollbracht!

J. A. Schlegel.

22. W. 17.

Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jeſu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfund'ſt in deinem Herzen; laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seele ſein, wenn meine Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget. Ach neig' dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerath' in Todesnoth, auf daß ich Gnade ſpüre.

3. Laß meine Seel' in deine Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden, auf daß an mir nicht ſei umſonſt dein theuerwerthes Leiden. Nimm ſie hinauf zur ſelben Friſt, wo du, ihr liebſter Jeſus, biſt, und laß mich ewig leben.

23. W. 11.

Mein Jeſus ſtirbt! Die Felſen beben; der Sonne Licht verſchleiert ſich; in Todte dringt ein neues Leben; der Heil'gen Gräber öffnen ſich; der Vorhang reißt; die Erde kracht; der Welt Verſöhnung iſt vollbracht!

2. Wie viel, mein Heil, haſt du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du haſt den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünder lag; du haſt den Weg der Todesnacht zur Bahn der Hoffnung mir gemacht.

3. Dankvolle Thränen, netzt die Wangen; mein Leben, Herr, ſey dir geweiht! Vergebung ſoll auch ich erlangen und hohe Himmelsſeligkeit. Du, den mir Gott zum Troſt gemacht, riefſt auch für mich: Es iſt vollbracht!

4. O hilf mir, Herr, nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt; laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt; in deinen Wegen laß mich gehn, dann iſt der Tod mir Auferſtehn.

5. Du ſchenkſt mir Recht zum ew'gen Leben. Wie, ſollt' ich nicht voll Eifers ſein, mich deinem Dienſte zu ergeben, ſollt' ich dabei vor Schmach mich ſcheun? Dein, Jeſus, ſein, dein Eigenthum, ſei meines Herzens Freud' und Ruhm!

6. Soll ich in meinen Lebenstagen auch hier durch manche Trübſal gehn, und hat mein Gott gehäufte Plagen zu meiner Prüfung auserſehn, ſo laß die Hoffnung mich erfreun: Auch dies wird einſt vollendet ſein.

7. Fühl' ich zuletzt des Todes Schmerzen, ſo ſei im Tode

noch mein Heil, und zeuge meinem ſchwachen Herzen, ich hab' an deiner Gnade Theil. So geh' ich froh zur Grabesnacht mit dem Triumph: Es iſt vollbracht!

J. S. Dieterich.

24. W. 20.

O hilf Chriſte, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und ſein' Urſach' fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

M. Weiß.

25. W. 21.

O Lamm Gottes unſchuldig, am Stamm des Kreuzes geſchlacht't, all'zeit erfunden geduldig, wiewol du wareſt veracht't! All' Sünd' haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm' dich unſ'r, o Jeſu!

2. O Lamm Gottes unſchuldig u. ſ. w. Erbarm' dich unſ'r, o Jeſu.

3. O Lamm Gottes unſchuldig u. ſ. w. Gieb uns dein'n Fried'n, o Jeſu!

N. Decius.

26. W. 22.

Sey heilig mir, o Tag voll Segen, an dem mein Mittler für mich ſtarb und mir auf nie betretnen Wegen des Himmels Seligkeit erwarb! Sein Todestag ſoll mir die Feier der größten Lieb' und Treue ſein; er ſei mir heilig, ewig theuer, und meine Thräne weih' ihn ein!

2. Soll ich aus dieſem Leben ſcheiden, iſt meine letzte Stunde da, ſo ſei mir in des Todes Leiden der Segen dieſes Tages nah'! Im allerletzten Augenblicke ſei du mir nahe, Jeſus Chriſt, damit mich dann der Troſt erquicke, der mir aus deinem Tode fließt!

3. Laß mich getroſt, wie du, verſcheiden; dir ruf' ich nach: Es iſt vollbracht! Vollendet ſind der Prüfung Leiden; beſieget iſt des Todes Macht! Ach ſterb' ich einſt den Tod des Frommen, und wird mein Ende Friede ſein, dann werd' ich zu dir aufgenommen und geh' in deinen Himmel ein!

C. G. L. Meiſter.

27. W. 19.

Was du, o Herr, erdulbet, iſt alles meine Laſt. Ich, ich hab' es verſchuldet, was du getragen haſt. Schau' her, hier ſteh' ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad'.

2. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an, von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Gut's gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüßer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmelsluſt.

3. Ich will hier bei dir ſtehen, verachte mich doch nicht!

Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblaſſen im letzten Todesſtoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

4. Es dient zu meinen Freuden und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll. Ach mögt' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir.

5. Ich danke dir von Herzen, o Jeſu, liebſter Freund, für deine Todesſchmerzen, da du's ſo gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte, zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſei.

6. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür; wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſein, ſo reiß' mich aus den Aengſten, kraft deiner Angſt und Pein.

7. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod', und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich feſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

Paul Gerhard.

28. W. 23.

Wo iſt, o Tod, dein Stachel nun? Hier iſt dein Ueberwinder. Für unſre Schuld genug zu thun, ſtarb er, das Heil der Sünder. Wo iſt nun, Sünde, deine Kraft? Hier iſt der, der uns Kräfte ſchafft, dein Joch von uns zu werfen.

2. Gelobt ſei Gott, gelobt ſein Sohn, der Retter unſrer Seelen! Nun kann uns auch auf Erden ſchon das wahre Wohl nicht fehlen: Getroſt und froh in Gott zu ſein, wenn wir uns nur dem Heiland weih'n, den Gott für uns verordnet.

3. Herr, laß uns dieſe Seligkeit doch über alles ſchätzen! Nie können Güter dieſer Zeit den Mangel uns erſetzen, wenn uns das größte Gut gebricht: Ein reines Herz voll Zuverſicht zu dir, Gott, unſerm Vater.

G. S. Diterich.

VI. Auferſtehung Jeſu Chriſti.

29. W. 24.

Auferſtanden, auferſtanden iſt der Herr, der uns verſöhnt! O wie hat nach Schmerz und Banden Gott mit Ehren ihn gekrönt! Dort, zu ſeines Vaters Rechten, über Schmach und Tod erhöht, herrſcht er nun in Majeſtät. Freut euch ſeiner, ihr Gerechten; und ihr, ſeine Feinde, bebt! Hallelujah! Jeſus lebt!

2. Singt dem Herrn, er iſt erſtanden, er, der ſtarb auf Golgatha! Rühmt es, rühmts in allen

allen Landen: Was ſein Wort verhieß, geſchah. Wer, wer kann ihm widerſtreben? Mächtig dringt der Held empor, im Triumph bricht er hervor und des Abgrunds Pforten beben, da ihr Sieger ſich erhebt. Heil uns allen; Jeſus lebt!

3. Uns vom Tode zu befreien; ſank er in des Grabes Nacht. Uns zum Leben einzuweihen, ſteht er auf durch Gottes Macht. Tod, durch ihn biſt du bezwungen, deine Schrecken ſind zerſtreut, von der Furcht ſind wir befreit, uns iſt Leben nun errungen. Jauchzt, ihr, die man einſt begräbt, jauchzt dem Höchſten; Jeſus lebt!

4. Aus dem Grab' uns zu erheben, ging er zu dem Vater hin. Laßt uns ihm zur Ehre leben; dann iſt Sterben uns Gewinn. Haltet unter Luſt und Leiden im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der vom Tod erſtanden iſt! Unvergänglich ſind die Freuden deß, der nach dem Himmel ſtrebt. Singet, preiſet: Jeſus lebt.

J. K. Lavater.

ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Quaal und durch das finſtre Todesthal, zur Freud' und Wonn' erhoben, dort oben.

3. Er iſt nicht in dem Sündengrab; nein, wer mit ihm erſtanden und folget ſeinem Hirtenſtab, bei dem iſt er vorhanden; darum prüf', o Menſch, dein Herz, thu' Buß in wahrer Reu' und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

4. Flieh' aus dem Grab ins Himmelszelt, da iſt dein Heil zu finden; geh' aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe, was dahinten, ſo wird Jeſus ſich in Eil' dir zeigen als das beſte Theil, und wirſt ihn nach Verlangen umfangen.

5. O Jeſu, laß mich auferſtehn im Geiſt und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn und mir die Krone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit; Herr, hör' und laß mein Flehen geſchehen!

L. Laurenty.

30. W. 25.

Betrübtes Herz, verzage nicht, dein Jeſus iſt erſtanden, der Tod und Höllenmacht zerbricht und löſt die Sündenbanden; er wird auch durch ſeinen Tod dich reißen aus der Sündennoth und zu dem Geiſtesleben erheben.

2. Er iſt darum erſtanden heut', daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine Kraft zur Seligkeit, und fröhlich mit

31. W. 26.

Er lebt, er lebt! O Chriſtenheit, Heil dir in Zeit und Ewigkeit, das Grab iſt leer, der Sieg iſt ſein, und wir, Erlöſer, wir ſind dein! Hallelujah!

2. Wo iſt nunmehr dein Stachel, Tod? der Heiland blieb im Grabe Gott, und bleibt auf ſeines Vaters Thron, zu unſerm Troſt, des Menſchen Sohn. Hallelujah!

3. Lichtſtrahl den Jüngern, Licht vom Licht, von Angeſicht zu Angeſicht den Auferſtandenen zu ſehn und glaubend mit ihm auferſtehn. Hallelujah!

4. Gelobt, gelobt ſei Jeſus Chriſt, daß er vom Tod' erſtanden iſt, Lob ſei dem Herrn der Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah!

5. Auf dieſen Felſen will ich bauen; er lebt, dies ſtärket mein Vertrauen, und flehet dort zu Gott für mich, fleht göttlich und fleht brüderlich! Hallelujah!

5. Bei aller Leiden Ungeſtüm ſei dies mein Troſt: Ich leb' mit ihm, das Haupt läßt ſeine Glieder nicht, dies bleibe meine Zuverſicht. Hallelujah!

32. W. 27.

Hallelujah! Mit Entzücken können wir gen Himmel blicken, da der Löw' aus Juda ſiegt! Hallelujah! Neues Leben wird durch Jeſum uns gegeben, da der Tod gefeſſelt liegt.

2. Hallelujah! Ausgerungen, Höll' und Tod hat er bezwungen, er, der ſtarb und auferſtand! Tod, du ſollſt uns nicht mehr ſchrecken, auch uns wird er einſt erwecken, er, der ſtarb und auferſtand.

3. Jeſu, zu dem neuen Leben wollſt du unſern Geiſt erheben hier aus dieſem Pilgerthal! Stärk' uns auf der Lebensreiſe, Herr, mit deiner Wunderſpeiſe, ſei du unſer Oſtermahl!

4. Laß es einſt verklärt uns ſehen, wenn um Gnad' die Sünder flehen dort vor deinem Richterthron! Laß uns mit der Schaar der Frommen, in das Reich des Vaters kommen, gieb uns da den hehren Lohn!

33. W. 16.

Jauchzet, Chriſten, Jeſus lebt! Preiſt den Todesüberwinder! Aus des Grabes Nächten ſchwebt Licht für alle Menſchenkinder. Daß uns Sünd' und Tod nicht ſchreckt, hat Gott Jeſum auferweckt.

2. Jeſus lebt! Was ſuchet ihr den Lebend'gen bei den Todten? Seht ſein Grab, er iſt nicht hier! Weint nicht mehr, nein, frohe Boten ſagt's den Jüngern, ſagt's der Welt, daß kein Grab den Meiſter hält.

3. Wie mein Herz ſich freudig hebt! Jeſus ſchwang ſich aus dem Staube. Der für alle ſtarb, der lebt! Heil, ich weiß, an wen ich glaube, weiß: Der mich mit Gott verſöhnt, iſt mit Herrlichkeit gekrönt.

4. Hallelujah! Jeſus lebt! Ja ſein Blut iſt angenommen. Sünder fühlt dies! Zagt nicht, bebt länger nicht, ihr, ſeine Frommen! Betet den Lebend'gen an, der uns Alle retten kann.

5. Schreckt dich noch die Todtengruft? Sieh den Herrn dem Grab entſchweben. Höre, der Erſtandne ruft: „Ich leb' und auch ihr ſollt leben!“ Du, auch du wirſt auferſtehn, ihn in ſeiner Gottheit ſehn.

6. Aufwärts, himmelan geſtrebt, wir ſind Pilger nur

auf Erden! Wandelt Alle neu belebt, wißt, ihr müſſet himmliſch werden. Euer Ziel ſei Heiligkeit, eure Sehnſucht Seligkeit.

7. Hallelujah! Jeſus lebt! Jauchzet, Chriſten, jauchzet Alle! Gebt euch ihm hin! Er erhebt euch vom tiefſten Sündenfalle. Tod und Grab, wo iſt dein Sieg, da der Herr dem Grab entſtieg?

K. A. Döring.

34. W. 29.

Ich ſag' es Jedem, daß er lebt und auferſtanden iſt, daß er in unſrer Mitte ſchwebt und ewig bei uns iſt.

2. Ich ſag' es Jedem, Jeder ſagt es ſeinen Freunden gleich, daß bald an allen Orten tagt das neue Himmelreich.

3. Jetzt ſcheint die Welt dem neuen Sinn erſt wie ein Vaterland; ein neues Leben nimmt man hin entzückt aus deiner Hand.

4. Hinunter in das tiefe Meer verſank des Todes Graun; und jeder kann nun leicht und hehr in ſeine Zukunft ſchaun.

5. Der dunkle Weg, den er betrat, geht in den Himmel aus, und wer nur hört auf ſeinen Rath, kommt auch in Vaters Haus.

6. Nun weint auch Keiner mehr allhier, wenn Eins die Augen ſchließt, vom Wiederſehn, ſpät oder früh, wird dieſer Schmerz verſüßt.

7. Es kann zu jeder guten That ein Jeder friſcher glühn, denn herrlich wird ihm dieſe Saat in ſchönern Fluren blühn.

8. Er lebt und wird nun bei uns ſein, wenn alles uns verläßt! Und ſo ſoll dieſer Tag uns ſein ein Weltverjüngungsfeſt.

Novalis.

35. W. 16.

Jeſus, meine Zuverſicht und mein Heiland iſt im Leben! Dieſes weiß ich, ſollt' ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jeſus, er mein Heiland lebt; ich werd' auch das Leben ſchauen, ſein, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; meine ſtarke Glaubenshand wird an ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſchen werden. Das geſteh' ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſein mög' allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in meinem Fleiſch werd' ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen. Ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd' in ſeiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir ſein abgethan.

7. Was hie kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irrdiſch werd' ich ausgeſät, himmliſch werd' ich auferſtehen. Hier geh' ich natürlich ein, nachmals werd' ich geiſtlich ſein.

8. Seid getroſt und hocherfreut, Jeſus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzt' Trompet' erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen; denn ihr ſollt euch durch die Luft euerm Heiland zugeſellen, dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſein.

Luiſe Henriette,
Kurf. v. Brandenburg.

36. W. 27.

Jeſus ſiegt! Aus Todtengrüften ſteigt er auf, und in den Lüften hallt des Sieges Jubelton. Ach, entreiß' auch uns der Erde, daß der Geiſt lebendig werde, auferſtand'ner Gottesſohn!

2. Auch wir werden auferſtehen, auch einſt in dein Reich eingehen, Seligmacher, Mittler, Gott, wenn wir nicht nach Eitlem ſtreben, nicht in ſchnöder Luſt hier leben, ſterben nicht der Sünder Tod!

3. Wenn der Geiſt ſich aufwärts ſchwinget, muthig mit der Sünde ringet, glücklich ſind wir dann ſchon hier. Rein'ge uns von böſen Trieben, laß uns glauben, hoffen, lieben, laß uns leben bloß in dir!

4. O dann werden wir nicht beben, wenn einſt zu dem neuen Leben die Poſaune Gottes ruft! Jauchzend werden wir dann ſingen, wonnetrunken uns entſchwingen aus der dunkeln Grabeskluft.

5. Glanzvoll werden wir erſcheinen, nicht mehr ſeufzen, nicht mehr weinen, nichts iſt, was uns dann noch drückt. Jeſus lebt, auch wir ſoll'n leben! Welch ein Troſt, wir ewig leben, in des Himmels Wonn' entzückt!

37. W. 30.

Nun danket Gott, ihr Chriſten all', und jauchzet ihm mit großem Schall, dieweil er ſeiner Gottheit Macht durch ſeinen Sohn an Tag gebracht. Triumph, Triumph, ſing' alle Welt! Denn Jeſus hat den Feind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von dem Tod, der Lebensfürſt, der wahre Gott. Er hat des Teufels

Burg zerſtört uns Gottes Himmelreich gemehrt. Triumph ꝛc.

3. Er iſt erſchienen, wie ein Blitz, und hat bethört der Feinde Witz; er hat erwieſen mit der That, was er zuvor verkündigt hat. Triumph ꝛc.

4. Er hat nun überwunden gar ſein Leiden, Trübſal und Gefahr; ſein Haupt trägt ſchon mit großem Glanz den ewig grünen Lorbeerkranz. Triumph ꝛc.

5. Die Wunden, die er hier empfing, da er ans Kreuz genagelt hing, die leuchten, wie der Morgenſtern, und ſtrahlen von ihm weit und fern. Triumph ꝛc.

6. Drum danket Gott, ihr Chriſten all', und jauchzet ihm mit großem Schall! Ihr ſollt in ihm auch auferſtehn und in die ew'ge Freud' eingehn. Drum ſing' Triumph die ganze Welt, denn Jeſus hat den Feind gefällt.

J. Angelus.

38. W. 27.

Oſtern, Oſtern, Frühlingswehen! Oſtern, Oſtern, Auferſtehen aus der tiefen Grabesnacht! Blumen ſollen fröhlich blühen, Herzen ſollen himmliſch glühen, denn der Heiland iſt erwacht.

2. Der im Grabe lag gebunden, hat den Satan überwunden, und der lange Kerker bricht. Frühling ſpielet auf der Erden, Frühling ſoll's im Herzen werden, herrſchen ſoll das ew'ge Licht.

3. Alle Schranken ſind entriegelt, alle Hoffnung iſt verſiegelt, und beflügelt jedes Herz; und es klagt bei keiner Leiche nimmermehr der kalte, bleiche, gottverlaßne Heidenſchmerz.

5. Alle Gräber ſind nun heilig, Grabesträume ſchwinden eilig, ſeit im Grabe Jeſus lag. Jahre, Monde, Tage, Stunden, Zeit und Raum, wie ſchnell verſchwunden! Und es ſcheint ein ew'ger Tag.

M. v. Schenkendorf.

39. W. 19.

Wach' auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn' iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf und ſuch' ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein Jeſus iſt, und ſuch', was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß dann, was dahinten iſt, und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu Jeſu ſei erhoben. Tritt unter dich die böſe Welt und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo Jeſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgenſtein, dein Jeſus wird ihn heben. Es kann ein Chriſt bei Kreuzespein in Freud' und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und ſorge

nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Es hat der Löw' aus Juda Stamm, heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat uns zum Heil erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überſtandnem Streit, die Feinde Schau getragen.

6. Drum auf, mein Herz, fang' an den Streit, weil Jeſus überwunden. Er wird auch überwinden weit in dir weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt und in ein neues Leben gehſt und Gott im Glauben dieneſt.

7. Scheu' weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen. Dein Jeſus lebt; es hat kein Noth. Er iſt nah bei den Schwachen und den Geringen dieſer Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirſt du überwinden.

8. Ach mein Herr Jeſu, der du biſt vom Tode auferſtanden, errett' aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

9. Sei hochgelobt in dieſer Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. Herr Jeſu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

L. Laurenty.

VII. Himmelfahrt Jeſu Chriſti.

40. M. 31.

Du fährſt gen Himmel, Jeſu Chriſt, die Stätt' mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten. Du fährſt, mein Heiland, in die Höh', auf daß ich in die Höh' auch geh'. Dies kann mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein Jeſu, wolkenan und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kann aus dieſem Weltgetümmel. Du biſt, mein Jeſu, aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud', daß ſtete Freud' mich labe.

3. Wo Jeſus iſt, da komm' ich hin, bei Jeſu will ich bleiben drum ſteht zu Jeſu ſtets mein Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben. Ob ich ſchon duld' hier manche Noth, ſo werd' ich doch nach meinem Tod' bei Jeſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel', laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzuſchmerzlich quäl'; ich werd' nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in den ſchönen Himmels Saal, da Jeſus mich wird troſten.

41. W. 32.

Erhöhter Jeſus, Gottes Sohn, der du ſchon längſt der Himmel Thron als Herrſcher eingenommen, du wirſt dereinſt zu rechter Zeit, in großer Kraft und Herrlichkeit vom Himmel wiederkommen. Gieb, daß getroſt und mit Vertrau'n dich, Herr, dann meine Augen ſchaun!

2. Ach gieb, wann nun dein Tag erſcheint, daß ich noch dann in dir den Freund und Heiland wieder finde, daß ich mit Freuden vor dir ſteh' und mit dir in den Himmel geh', befreit von Fluch und Sünde! Laß mich im Glauben ſtandhaft ſein, dann kann ich deines Tags mich freun!

3. Dein Name ſei mein Stolz und Ruhm, dein Wort mein ewig Eigenthum; dein Wille ſei mein Wille! Und wird dein Leiden mir zu Theil, ſchau' ich vollendet hier, mein Heil, auf dich und bleibe ſtille. Auch deine Zukunft ſchreckt mich nicht, ich habe Muth auch im Gericht.

C. S. Ulber.

42. W. 33.

Wie herrlich, Jeſus, ſtarker Held, du Retter einer Sünderwelt, hat ſich dein Lauf geendet! Du ſiegeſt über Schmerz und Tod, verläßt das Grab, fährſt auf zu Gott, der dich zu uns geſendet. Triumphire, Herr, regiere! Erd' und Himmel, Tod und Leben hat dein Gott dir übergeben.

2. Dir dienen alle Seraphim, und wir vereinen Herz und Stimm', mit ihnen dich zu loben. Du haſt dein großes Werk vollbracht, haſt aus des Leidens banger Nacht zum Himmel dich erhoben. Preis dir, daß wir ſchon auf Erden können werden Gottes Kinder und des Todes Ueberwinder.

3. Du, du biſt unſer Haupt, und wir ſind deine Glieder; nur von dir kömmt auf uns Heil und Leben. Was unſern Seelen Segen ſchafft, Licht, Friede, Freude, Tugendkraft, wird uns von dir gegeben. Laß doch dein Joch gern uns tragen und entſagen allen Sünden, daß wir hier ſchon Ruhe finden.

4. Zeuch unſre Herzen ganz zu dir, hilf daß vor allen Dingen wir nach deinem Reiche trachten! Laß uns im Wandel heilig, rein, voll Sanftmuth und voll Demuth ſein und eitle Luſt verachten! Jede Sünde lehr' uns meiden und mit Freuden unſer Leben deinem Dienſte ganz ergeben!

5. Sei unſer Schutz und unſer Hort und tröſt' uns durch dein göttlich Wort, wann hier uns Leiden drücken. Nur da iſt Wonne, wo du biſt; die Thräne, die auf Erden fließt, wird einſt vor dir Entzücken. Von dir kömmt hier Troſt im Herzen. Laß in Schmerzen uns ſchon offen deinen Himmel ſehn und hoffen!

C. C. Homburg.

43. W. 34.

Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da hin du biſt, o Jeſu

Chriſt, aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, Herr Chriſt, und führ' uns deine Himmelsſtege; wir irr'n ſonſt leicht und ſind verſcheucht vom rechten Lebenswege.

3. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhie beſchwer' das böſe Weltgetümmel.

4. Zeuch uns nach dir nur für und für und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwählten Schaaren.

J. Angelus.

VIII. Geiſt Gottes.

44. W. 33.

Als Gottes Sohn die Welt verließ, bei Gott zu herrſchen, da verhieß den Geiſt er ſeinen Treuen. Der kam herab, vom Himmel fuhr er ſturmgleich, menſchliche Natur umſchaffend zu erneuen. Mächtig, prächtig, ſteigt die Sonne; Heil uns, Wonne ſtrahlt nun Allen, die vor Chriſto niederfallen.

2. O ſei auch uns ein Geiſt der Kraft, der Wollen und Vollbringen ſchafft, im Herzen frommer Beter. In Sündern wirke Reu' und Leid, in Allen Glaubensfreudigkeit, ſei du auch ihr Vertreter. Zur Ruh' hilf du dem Gewiſſen, das zerriſſen iſt von Schmerzen; Gott vergiebt, ſprichſt du im Herzen.

3. Preis dir! Zahlloſe Sünder ſind, durch dich erleuchtet, fromm geſinnt; auch mir gieb dieſe Gnade! Verkläre Chriſtum auch in mir, daß ich, ihm treu und ſtark in dir, nachfolge ſeinem Pfade. Größter Tröſter! Schenk' im Leide Ruh' und Freude; alle Sünden hilf mir ſtandhaft überwinden.

4. In trüber Zeit will ich mich dein, in Angſt, in Noth, im Tode, freun. Du führſt die dunkle Straße. Im Leben und im Tod mein Licht, mein Beiſtand einſt im Weltgericht, auf den ich mich verlaſſe. Durch dich werd' ich Gutes üben, Jeſum lieben, feſt ihm trauen, ſelig einſt ſein Antlitz ſchauen.

K. A. Döring.

45. W. 35.

Dir flehen wir, der Weisheit Geiſt! Du, der uns den Weg zum Leben weiſt, lehre jeden Irrthum uns überwinden, uns den Weg zum Unendlichen finden, Geiſt der Auserwählten!

2. Geiſt Gottes, die dir widerſtehn, laß ſie, ach nicht ewig untergehn, deinem Todesurtheil ſie noch entrinnen, noch ins ewige Leben entrinnen! Herr, erbarm' dich ihrer!

F. G. Klopſtock.

46. W. 36.

Ein Geiſt der Macht iſt Gottes Geiſt, und ihm gebührt die Ehre, weil ja der Menſch, der fleiſchlich heißt, zu ſchwach und träge wäre. Es weicht und fällt, was er nicht hält; er aber hält und ſtärket, wo er die Schwachheit merket.

2. Im Beten ſinket uns die Hand, im Geh'n die müden Füße; wir fielen aus dem beſten Stand, wenn er uns fallen ließe. Er hilft uns auf im Kampf und Lauf; er lehret uns wohl kriegen, die Händ' im Beten ſiegen.

3. In deiner Macht ſei dann von mir, o Geiſt, dein Lob geſungen. Es betet, glaubt und ſiegt in dir, wem je ein Kampf gelungen. Ach ſtärke du uns immerzu, bis wir dir nach dem Ringen Heil, Macht und Ehre ſingen.

Hiller.

47. W. 6.

Ew'ge Quelle heil'ger Güter, hochgelobter Gottesgeiſt! der du menſchliche Gemüther beſſerſt und mit Troſt erfreuſt! Nach dir, Herr, verlangt auch mich, ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu Gottes Preiſe, heilig und zum Himmel weiſe.

2. Fülle mich mit heil'gen Trieben, daß ich Gott, mein höchſtes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getroſtem Muth ſeiner Vaterhuld mich freu' und mit wahrer Kindestreu' ſtets vor ſeinen Augen wandle und rechtſchaffen denk' und handle.

3. Geiſt des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb' und Sanftmuth übe und mir's rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand, zur Erleichtrung der Beſchwerden, kann dem Nächſten nützlich werden.

4. Gieb mir wahre Selbſterkenntniß, daß ich meine Fehler ſeh' und durch demüthig's Bekenntniß Gott um die Vergebung fleh'. Mache täglich Ernſt und Treu', ſie zu beſſern in mir neu. Zu dem Heiligungsgeſchäfte gieb mir immer neue Kräfte.

5. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewiſſen niederſchlägt; wenn ſich in mir Zweifel finden, die mit Angſt mein Herze hegt; wenn mein Aug' in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören ſcheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Troſt und Stärkung fehlen!

48. W. 13.

Geiſt vom Vater und vom Sohn, weihe dir mein Herz zum Thron! So wie einſt der frommen Schaar, ſchenke dich mir immerdar.

2. Geiſt der Wahrheit, leite mich; eigne Leitung täuſchet ſich, ſie, die leicht des Ziels verfehlt und für Heil ſich Unglück wählt.

3. Geiſt des Glaubens, mehr' in mir ſolchen Glauben für und für, der mich Chriſto einver-

leibt und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geiſt des Betens, nie entſteh' mir dein Beiſtand, wenn ich fleh'; laß mein Bitten freudig, rein und vor Gott erhörlich ſein.

5. Geiſt der Liebe Kraft und Zucht! Wenn mich Fleiſch und Welt verſucht, o dann unterſtütze mich, daß ich ringe ritterlich!

6. Geiſt der Heiligung, verklär' Jeſum in mir mehr und mehr, mindre ſtets, was mich befleckt, mehre was du ſelbſt erweckt.

7. Geiſt des Troſtes! Wann mir Noth, Schrecken im Gewiſſen droht, dann erquicke innerlich durch dein gutes Zeugniß mich.

8. Geiſt der Hoffnung, rufe du mir vom Thron ermunternd zu; laß mein Herz ſich deiner freun und in Hoffnung ſelig ſein.

H. J. Tode.

49. W. 37.

Komm' heiliger Geiſt, Herre Gott, erfüll' mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünſtig' Lieb' entzünd' in ihn'n! O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammelt haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſei dir, Herr, zu Lob geſungen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr' uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt' vor fremder Lehr', daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn Jeſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige Brunſt, ſüßer Troſt, nun hilf uns fröhlich und getroſt, in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein' Kraft uns bereit' und ſtärk' des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

M. Luther.

50. W. 33.

O heil'ger Geiſt, kehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung ſein! O komm' du Herzensſonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig ſein zu ſteter Freud' und Wonne. Sonne, Wonne, himmliſch Leben wilt du geben, wenn wir beten. Drum wir jetzund vor dich treten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob' und uns zum Leben.

3. Steh' uns ſtets bei mit deinem Rath und führ' uns ſelbſt den rechten Pfad, da wir

den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen und gefliſſen, dir zu trauen und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſamkraft empfinden und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Gebehrden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelſüßes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner weisheitsreichen Lehr' und reinen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüßer Himmelsthau laß dich in unſre Herzen kräftiglich und ſchenk' uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſei dem Nächſten ſtets mit Liebestreu und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müſſen ſchweben Fried' und Freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit, ſei unſers Geiſtes Stärke, daß uns hinfort ſei unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt und ſeine todte Werke. Rühre, führe unſer Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

M. M. Schirmer.

51. W. 46.

Von Gottes Throne fließt ein Strom, der ſich ergießt voll göttlich tiefer Wiſſenſchaft und göttlich ſtarker Wunderkraft. Er floß durch Moſes Geiſt und Mund, that Zukunft den Propheten kund; doch überſchwenglich goß er ſich, du Eingeborner, über dich. Er hat dich ganz erfüllt, Herr Chriſte, Gottes Bild, du Prieſter und Prophet, Herr deſſen Reich beſteht.

2. Auch floß er zu der Jünger Schaar, die glaubensvoll verſammelt war, das ihr verheißne Licht zu ſchaun und dann der Wahrheit Reich zu baun; mit Muth in alle Welt zu gehn, mit Muth vor Königen zu ſtehn, zu preiſen den, der für uns ſtarb, des ew'gen Heiles Troſt erwarb; nicht Hohn, nicht Schmach, nicht Quaal zu ſcheun und treu bis in den Tod zu ſein. Da jenes Sturmwinds Stimm' erſcholl, da wurden ſie des Geiſtes voll.

3. Vom Sturme zitterte das Haus, da goß der Strom auf ſie ſich aus, dein Wunder, Herr, ſoll ſichtbar ſein, drum weihſt du ſie mit Flammen ein; es glänzt, indem er ſpricht, ihr Mund, die Thaten Gottes thut er kund, in Sprachen, die man nie gehört von denen, die der Geiſt belehrt. Der Kranke wird durch ſie geheilt, wenn

er in ihrem Schatten weilt, ja wenn der Zeugen Mund gebot, entfloh vor ihnen ſelbſt der Tod. Gott rüſtete, Gott führte ſie, das Heil des Mittlers tragen ſie zu jeder fernen Nation, und Aller Heil wird Gottes Sohn. Das Höchſte, was ſie lehren, iſt nur deine Liebe, Jeſus Chriſt.

4. Von Ewigkeit hat er geliebt. Heil dem, der Jeſum Chriſtum liebt, ihn und den Bruder, den ſein Ruf auch mit zu jenem Leben ſchuf! O du, der uns der Welt entreißt, des Vaters und des Sohnes Geiſt, zur Liebe Chriſti flamm' uns an, ſo wandeln wir des Lebens Bahn: ſo haben wir, Geiſt Tröſter, Theil an Jeſu Chriſti ew'gem Heil. Amen.

F. G. Klopſtock.

IX. Glaube.

52. W. 38.

Gieb, Herr, dem Glauben Stärk' und Kraft, der alles kann vollbringen, damit durch deſſen Eigenſchaft ich ritterlich kann ringen, und Kreuz und Noth, ja gar den Tod, viel lieber woll' erleiden, als daß ich hier vom Wort und dir mich ließ aus Kleinmuth ſcheiden.

3. Solchen Glauben gründeſt du, treuer Gott, durch deine Gnade; ſtürmen Welt und Satan zu, o ſo iſt auch dies kein Schade. Was du gründſt, muß veſte ſein; was du hältſt, das fällt nicht ein.

4. Regt ſich je ein Zweifel hier, wenn ich in dem Elend ſtehe, wenn ich Sünde noch an mir und den Tod ſelbſt vor mir ſehe: o ſo hoff' ich in Geduld auf dein Wort und deine Huld.

Hiller.

53. W. 16.

Glaube iſt die Zuverſicht, die auf ihrem Grund bleibt ſtehen, da man hofft und ſiehet nicht, zweifelt aber nicht am Sehen; denn der Grund iſt tief gelegt, der den Bau der Hoffnung trägt.

2. Menſchenherzen ſind wie Rohr, die von jedem Winde wanken. Glaube richtet ſich empor über menſchliche Gedanken, und das Wort aus Gottes Mund iſt ſein ewig feſter Grund.

54. W. 32.

Mein Glaub iſt meines Lebens Ruh' und führt mich deinem Himmel zu. O du, an den ich glaube! Ach, gieb mir, Herr, Beſtändigkeit, daß dieſen Troſt der Sterblichkeit nichts meiner Seele raube! Tief präg' es meinem Herzen ein, welch Heil es iſt, ein Chriſt zu ſein!

2. Du haſt dem ſterblichen Geſchlecht zu deiner Ewigkeit ſein Recht durch deinen Tod erworben. Nun bin ich nicht mehr Aſch' und Staub, nicht mehr des Todes ew'ger Raub, du biſt für mich geſtorben! Mir, der ich dein Erlößter bin, iſt dieſes Leibes Tod Gewinn.

3. Ich bin erlößt und bin ein Chriſt, mein Herz iſt ruhig und vergißt die Schmerzen dieſes Lebens. Ich dulde, was ich dulden ſoll, und bin des hohen Troſtes voll: ich leide nichts vergebens! Gott ſelber mißt mein Theil mir zu: Hier kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh!

55. W. 31.

Herr durch den Glauben wohn' in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſei fruchtbar für und für und reich an guten Werken; daß er ſei thätig durch die Lieb', mit Freuden in Geduld ſich üb', dem Nächſten fort zu dienen.

2. Inſonderheit gieb mir die Kraft, daß einſt an meinem Ende ich üb' die gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund' und Noth, des Glaubens End' durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

3. Herr Jeſu, der du angezünd't das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir find't, du wollſt es ſtärker machen. Was du gefangen an, vollführ' bis an das End', daß dort bei dir auf Glauben folg' das Schauen.

D. Denike.

56. W. 39.

Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb' dem Nächſten ſtets zu dienen ſind bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, erneuert Herz und Muth und macht zu Gottes Kind.

3. Er ſchafft aus Chriſti Heil Gerechtigkeit und Leben und thut es in Einfalt dem Nächſten wiedergeben, dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet Jeſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was Gott im Wort zuſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh', wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Wir waren Gottes Feind', er giebt in ſeinem Sohne, ſein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthrone, ſetzt Liebe gegen Haß. Wer gläubig dies erkannt, wird bald in Lieb' entzünd't, die allen Haß verbannt.

6. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet, denn Chriſti Leben iſt's, wornach der Glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, dann heilig, wirket Luſt zu allem guten Werk; ſieh', ob du auch ſo thuſt.

7. O Herr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kann mich keine Macht der guten Werk' berauben. Wo Licht iſt geht der Schein freiwillig davon aus; du biſt mein Gott und Herr, bewahr' mich als dein Haus.

J. J. Breithaupt.

X. Kirche Jeſu Chriſti.

1. Wort Gottes.

57. M. 40.

Gieb doch, lieber Gott, daß wir dein Wort mehr, als alles, lieben und darinnen für und für uns mit Luſt und Freuden üben. Laß daſſelb' uns ſtets regieren und zum Himmelreiche führen.

C. Günter.

58. M. 6.

Gottes Wahrheit wird beſtehen, ſein Wort bleibt gewiß und veſt, ſollte gleich die Welt vergehen! Wohl dem, der ſich drauf verläßt. Wer auf dieſen Grund gebaut und nur ſeinem Gott vertraut, der wird fröhlich überwinden und im Tod' ſein Leben finden.

59. M. 6.

Herr, dein Wort iſt Geiſt und Leben, es hat ſeine Kraft in ſich, die dein Geiſt ihm eingegeben und wirkt recht verwunderlich. Was Vernunft nicht kann erſinnen, Menſchenkraft nicht kann beginnen, und der Feind nicht dämpfen kann, richtet es im Herzen an.

2. Dadurch wird des Vaters Name und des Sohns uns eingeprägt. Wie ein ſegensvoller Same wächſt und blüht und Früchte trägt, ſo wächſt durch des Wortes Triebe in uns Glaube, Hoffnung, Liebe, und die Erndte nach der Zeit iſt der Seelen Seligkeit.

Hiller.

60. M. 40.

Herr, mein Licht, erleuchte mich, daß ich dich und mich erkenne, daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Höchſter, laß mich doch auf Erden weiſe zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit iſt dein Wort. Lehre mich es recht verſtehen! Hilf ſelbſt meinem Suchen fort, richtig daraus einzuſehen, was zu meinem Heil mich führet und mir, deinem Knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig ſeinen Sinn verſtehen; laß mein Herz auch folgſam ſein, den erkannten Weg

zu gehen. Denn ſonſt würd' ich bei dem Wiſſen doppelt Streiche leiden müſſen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre, daß ich, was er mir verſpricht, reichlich an mir ſelbſt erfahre. Ja, es ſei in meinem Leiden mir ein Quell von Troſt und Freuden.

5. Laß mich, Herr, in deinem Licht immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet und die Luſt der Welt verachtet.

6. O verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln und vor dir gewiſſenhaft, als ein treues Kind, zu handeln, ſo wird einſt in jenem Leben mich ein hell'res Licht umgeben.

J. S. Dietrich.

61. W. 31.

Höchſter Gott, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben; gieb in Gnaden, daß auch wir nach demſelben heilig leben, und den Glauben alſo ſtärke, daß er thätig ſei durch Werke.

2. Unſer Gott und Vater du, der uns lehret, was wir ſollen, ſchenk' uns deine Gnad' dazu, gieb zu dieſer auch das Wollen, und laß ferner noch gelingen mit dem Wollen das Vollbringen.

62. W. 38.

O Herr, erhalt' dein heil'ges Wort, laß uns ſein' Kraft empfinden! Den Sünden ſteur' an allem Ort, zeuch uns zurück von Sünden, ſo wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. Herr, unſer Hort, laß uns dein Wort feſt halten und nicht wanken!

63. W. 31.

O Vater, ſteh' uns gnädig bei, weil wir ſind im Elende, daß unſer Thun aufrichtig ſei und nehm' ein ſelig Ende. Leucht' uns mit deinem hellen Wort, o Herr, an dieſem dunklen Ort, auf daß wir ja nicht irren.

2. O Gott nimm an zu Lob und Dank, was wir einfältig ſingen, und laß dein Wort mit feinem Klang hin durch die Herzen dringen. O hilf, daß wir mit deiner Kraft, durch eine gute Ritterſchaft, des Lebens Kron' erringen.

M. Weiß.

64. W. 1.

Sei innig, Herr, von uns gepreiſt, du, den wir Vater nennen! Von allem, was dein Wort verheißt, ſoll ewig uns nichts trennen; nicht Ruhm bei Menſchen, nicht ihr Spott, Gefahr und Angſt, ſelbſt nicht der Tod, nichts ſoll von dir uns ſcheiden.

2. Den Weg der Wahrheit wählen wir, wir wiſſen deinen Willen, gieb uns die Kraft, ſie kommt von dir, nur ihn ſtets zu erfüllen. Erhalt' in deiner Furcht das Herz, daß es in

Freuden und in Schmerz dir kindlich treu verbleibe!

3. Herr, dein ſind wir, verlaß uns nicht, ſtärk' uns in unſerm Glauben; vermehre unſre Zuverſicht, nichts müſſe ſie uns rauben. Getreu biſt du; auch uns mach' treu, daß uns dein Wort ſtets heilig ſei, Preis ſei dir, Dank, und Ehre!

Dr. B. Münter.

2. Taufe und Abendmahl.

65. W. 38.

Herr, ſchaff' uns, wie ein kleines Kind, in Unſchuld neu geboren, als wir getauft im Waſſer ſind zu deinem Volk' erkoren; daß demnach ſich, Herr Chriſt, an dich der ſündlich' Menſch ergebe, daß er wohl ſterb', und nicht verderb', mit dir erſteh' und lebe.

66. W. 41.

Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm' dich unſer!

2. Chriſte, du u. ſ. w.

3. Chriſte, du u. ſ. w. gieb uns dein'n Frieden. Amen.

67. W. 33.

Herr Jeſu dir ſei Preis und Dank, für dieſe Seelenſpeiſ' und Trank, damit du uns begabet im Brod und Wein, dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig ſehr zu gut, und unſre Herzen labet, daß wir in dir uns erfreuen wohl gedeihen, ewig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht, ein Jeder recht bedenke, daß er mit dieſem Lebensbrod im Glauben ſtille ſeine Noth, der Fels des Heils uns tränke, züchtig, tüchtig dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

3. O daß wir ſolche Seligkeit erwarten mögten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen, und darnach aus dem Jammerthal gelangen in den Himmelsſaal, dein Antlitz, Herr, zu ſchauen, da ſich fröhlich alle Gäſte auf das Beſte werden laben und ganz volle Gnüge haben.

68. W. 42.

Ich komme, Herr, und ſuche dich, mühſelig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich des Wunders deiner Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menſchen Sohn, mich deiner zu getröſten, ich fühle meiner Sünden Müh; ich ſuche Ruh und finde ſie im Glauben der Erlöſten.

2. Dich bet' ich zuverſichtlich an, du biſt das Heil der Sünder. Du haſt die Handſchrift abgethan, und wir ſind Gottes Kinder. Ich denk' an

deines

deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es iſt vollbracht! Du haſt mein Heil verdienet. Du haſt für mich dich vorgeſtellt. Gott war in dir und hat die Welt in dir mit ſich verſöhnet.

3. So freue dich, mein Herz in mir! Er tilget deine Sünden und läßt an ſeiner Tafel hier dich Gnad' um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: Sei getroſt, mein Sohn, die Schuld iſt dir vergeben! Du biſt in meinen Tod getauft, und du wirſt dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit; bewahr' es dir im Glauben und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh', ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinſtock, bleib' an mir, ſo wirſt du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück iſt dein Gebot; ich will es treu erfüllen und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſein, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weih'n und deinen Tod zu preiſen. Laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen.

C. F. Gellert.

69. W. 43.

O Urſprung des Lebens, o ewiges Licht, da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme! Allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Du ſüße Fluth, labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, find't ewiges Gut. Wenn man dich genießet wird alles verſüßet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

4. Drum gieb mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich erſinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe! Laß heilige Triebe mich immer fort treiben zum Himmliſchen hin; es werde mein Herze ganz ſelig darin.

5. Wenn du auch vom Leiden was ſchenkeſt mir ein, ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſein. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

6. Drum laß mich auch werden, mein Jeſu, erquickt, da wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

L. J. Koitſch.

70. W. 19.

Welch feſtlich ſchöner Morgen glänzt mir im reinſten Licht! Ihr Mühen und ihr Sorgen des Lebens ſtört mich nicht; ich will im frühen Strahle der Sonne dem mich weih'n, deß ſich beim Bundesmahle wird meine Seele freu'n. —

2. Für dich, o Weltverſöhner, ſoll heut mein Herz erglühn. Kann heiliger und ſchöner mir dieſer Tag entfliehn? In Andacht und in Stille leb' ich heut' einzig dir, und deines Friedens Fülle gewährſt du ſegnend mir.

3. Du reichſt bei deinem Mahle, am heiligen Altar, mir in geweihter Schale des Lebens Speiſe dar; dann eß' ich, Herr, und trinke, geſtärkt wird Herz und Sinn, und voller Inbrunſt ſinke ich dir zu Füßen hin.

4. O ſieh', welch heißes Sehnen in mir ſich heute regt! Sieh' meine ſtille Thränen und was mein Herz bewegt! Mit dir vereint zu werden, iſt meiner Wünſche Ziel, dann hab' ich ſchon auf Erden des Himmels Vorgefühl.

5. Doch nicht allein, mit Brüdern nah' ich mich dem Altar, zu deines Reiches Gliedern gehört auch ihre Schaar. Uns Alle, Herr, belebe dein göttlich hoher Sinn, und Keiner, Keiner gebe ſich je der Sünde hin.

6. Der Liebe Band vereine uns Alle veſt und treu, und Keiner klag' und weine, daß er verlaſſen ſei. Denn Jeder ſchwör' im Herzen bei deinem Kreuzestod: zu mindern fremde Schmerzen, zu heben fremde Noth.

7. Laß dein uns ewig bleiben, du Aller Herr und Gott, laß nie von dir uns treiben des Leichtſinns frechen Spott. Du biſt der Deinen Hüter, ihr Schild und großer Lohn, dein ſind wir, Weltgebieter, dein ewig, Gottesſohn.

S. C. G. Küſter.

71. W. 6.

Zitternd, doch voll ſel'ger Freuden, komm' ich, Herr, auf dein Gebot und gedenk' an deine Leiden und an deinen Martertod! Mittler, der du für mich ſtarbſt, mir ein ewig Heil erwarbſt, ach mögt' ich mich würdig nahen und das Leben hier empfahen!

2. Laß mich vor dein Antlitz kommen, dein Gedächtniß zu erneu'n, laß mich heut' mit deinen Frommen deines Todes Zeuge ſein! Herr, ich ſchau' nach Golgatha, wo dein Gott dich opfern ſah, ſehe dich in deinem Blute, Zeuge, du littſt mir zu Gute.

3. Mögt' ich, Jeſu, nicht vergebens mich zu deinem Kreuze nahn, mögt' ich dieſes Mahl des Lebens nicht mir zum Gericht empfahn! Ach es gründ' und ſtärke mich, Mittler, im Vertrau'n auf dich! Ach es lenke meinen Willen, dein Geſetz, Herr, zu erfüllen.

4. Dir will ich es ewig danken, daß du ſo barmherzig biſt. Laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter, Jeſu Chriſt!

Hilf mir, daß ich dir getreu, und mein Vorſatz ſtandhaft ſei: — Jede Sünd' und ihre Freuden bis an meinen Tod zu meiden.

B. Münter.

3. Gemeinſamer Gottesdienſt.

72. W. 44.

Gottesſtille, Sonntagsfrühe, Ruhe, die der Herr gebot! Meine Seele, wach' und glühe mit im hellen Morgenroth!

2. Könnt' ich in dem Zimmer bleiben, wann das Volk zur Kirche wallt? Könnt' ich Alltagswerke treiben, wann der Glockenruf erſchallt?

3. Wo die holden Worte weilen, die der Herr auf Erden ſprach, laſſet auch das Brod mich theilen, das er ſeinen Jüngern brach.

4. O das nenn' ich ſel'ge Stunde, wo man dein, o Herr, gedenkt, wo man mit der frohen Kunde von dem ew'gen Heil uns tränkt!

5. Neues Leben, neue Stärke, reiner Andacht friſche Gluth zu dem frommen Liebeswerke ſchöpf' ich aus der Gnadenfluth.

6. Und von göttlichen Gedanken einen reichen Blüthenſtrauß trag' ich heimwärts, Gott zu danken in dem kleinen, ſtillen Haus.

7. Erde weit und ohne Gränzen, Himmel drüber ausgeſpannt, reich an Sternen und an Kränzen, ſcheint ihr mir ein heilig Land.

8. Laß die Flamme ſtets mir brennen, o mein Heiland, Jeſu Chriſt! Laß es alle Welt erkennen, daß mein Herz dein Altar iſt!

M. v. Schenkendorf.

73. W. 45.

Zeige dich uns ohne Hülle! Ström' auf uns der Gnade Fülle, daß an dieſem Gottestage unſer Herz der Welt entſage, daß, o du, der ſtarb, vom Böſen uns Gefallne zu erlöſen, daß die glaubende Gemeine mit dem Vater ſich vereine!

2. O daß frei von Erdebürden und der Sünde Laſten würden unſre Seelen, unſer Wille ſanft, wie dieſe Sabbathsſtille! Daß in deines Himmels Höhen wir von fern den Aufgang ſähen jenes Lichts, das dann verkläret, wenn der Sabbath ewig währet!

3. Was ich ſtrahlen ſeh' am Throne, iſt es nicht der Sieger Krone? Was ich überm Grab einſt höre, ſind's nicht Ueberwinderchöre? Feiernd tragen ſie die Palmen, ihr Triumph erſchallt von Pſalmen! Herr! Du ſelber wollſt mich weihen dieſem Sabbath deiner Treuen!

4. Decke meiner Blöße Schande mit dem feſtlichen Gewande deiner Unſchuld, daß am Tage deines Mahls ich

froh es wage, dort zu wandeln, wo voll Gnaden deine Schaar du eingeladen! Wo nicht mehr die Streiter ringen, wo ſie Siegeslieder ſingen.

F. G. Klopſtock.

4. Am Feſte der Kirchenverbeſſerung.

74. W. 33.

Komm', komm', du Licht in Gottespracht, den Tag, den uns der Herr gemacht, mit deinem Glanz zu weihen! Weck' auf, was ſchläft in dunkler Haft, zünd' an der rechten Andacht Kraft, uns heil'gen Schmuck zu leihen! Frühe ziehe uns nach oben, den zu loben, der allmächtig Sonnen lenket groß und prächtig.

2. O ſeht! Im hellen Glanze ſteht die Kirche Chriſti hoch erhöht; ihr Hoffen iſt geſchehen. Viel Könige, Propheten viel ſah'n harrend auf nach ſolchem Ziel und habens nicht geſehn. Selig, ſelig, wer da ſiehet, was entglühet Gottes Strahle, Himmelslicht im finſtern Thale.

3. Verdunkelt ſtand des Herrn Altar, in Menſchentrug begraben war das Wort aus Gottes Munde. Wo bleibſt du, Licht vom Anbeginn? Ach, Hüter, iſt die Nacht bald hin? Iſt nah' des Aufgangs Stunde? Singet, bringet Morgenlieder unſerm Hüter! Er ſchläft nimmer, herrlich kam des Aufgangs Schimmer.

4. Zum Auserkohrnen bringt der Schein: „Steh' auf! Du ſollſt mein Rüſtzeug ſein, dich ruft des Reiches König!" Da ſchallts, die Wahrheit macht euch frei, die Nacht iſt hin, der Tag herbei, und Jubel hallt vieltönig. Herr, Herr! Ew'ger! Treu im Halten, und im Walten überſchwenglich, Gott, dein Licht iſt unvergänglich!

5. Es ſtritt mit Macht die Finſterniß, die Erde bebt', der Vorhang riß, da ſiegt das Licht vom Morgen. Jahrhunderte ſind hingeflohn, manch Reich geſtürzt und mancher Thron, die Kirche ſteht geborgen. Jeſus Chriſtus geſtern, heute und in weite Ewigkeiten! Eilt ſein Lob heut' auszubreiten.

6. Tag, den uns Gott erſcheinen läßt, dich grüßt, in Lieb' und Glauben veſt, die heilige Gemeine, die kämpfend noch hienieden geht, die triumphirend droben ſteht. Es iſt ja doch nur Eine. Ein Wort, Ein Hort. Jauchzt, Verklärte! Jauchz', o Erde, ſeinem Namen: Heilig, heilig, heilig, Amen!

Fr. Sachſe.

XI. Buße und Vergebung der Sünden.

75. W. 47.

Aus einem tief vor dir gebeugten Herzen ruf' ich zu dir in meinen Sündenſchmerzen: Laß, Vater, mich Erbarmung vor dir finden; hilf mir von Sünden.

2. Es ſteht bei dir allein, uns zu vergeben. Du willſt nicht, daß wir ſterben, ſondern leben; uns ſoll die Größe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

3. Verzeihe mir, Gott, alle meine Fehle; dein harret ſchmachtend meine müde Seele! Laß Troſt und Ruh', um des Verſöhners willen, mein Herz erfüllen.

J. A. Cramer.

76. W. 48.

Aus tiefer Noth ſchrei' ich zu dir, Herr Gott, erhör' mein Rufen, dein' gnädig' Ohren kehr' zu mir und meiner Bitt' ſie öffen'. Denn ſo du willt das ſehen an, was Sünd' und Unrecht iſt gethan: — wer kann, Herr, vor dir bleiben!

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunſt, die Sünde zu vergeben. Es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Vor dir Niemand ſich rühmen kann; deß muß dich fürchten Jedermann und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort. Das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich all'zeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu' Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines Gott's erharre.

5. Ob bei uns iſt der Sünden viel, bei Gott iſt viel mehr Gnaden, ſein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſei der Schaden. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird, aus ſeinen Sünden allen.

M. Luther.

77. W. 1.

Mein Gott im Staube bitt' ich dich und trau' auf Chriſti Wunden: Errette mich! Erlöſ' auch mich! Die Sünd' hat mich gebunden. Erbarme dich auch meiner Noth! Du willſt ja nicht des Sünders Tod: Komm', mich geſund zu machen! —

2. Du kommſt! — Und mit dir Troſt und Licht und Heil und Fried' und Leben. Dein Mund, mein Gott und

Heiland, ſpricht: „Die Sünd' iſt dir vergeben!" Nun iſt der Seele Schmerz geſtillt! Wie gut biſt du! Du haſt erfüllt mein Sehnen und mein Hoffen.

3. Ich bin mit dir, mein Gott, verſöhnt, genieße deinen Frieden! Du haſt mit Gnade mich gekrönt, Troſt, Heil auch mir beſchieden. Ich hab' auf Chriſti Tod vertraut und meine Ruh' auf Fels gebaut, mich ſchreckt nicht Tod, noch Hölle.

4. Wie himmliſch iſt's, wie innig ſüß, daß du auch mir vergeben! Ich bin ja wie im Paradies, ich fühle ſel'ges Leben. Fahr' hin die Welt mit ihrer Luſt, ein beſſ'res Theil iſt mir bewußt, das ſoll mir Niemand rauben.

5. Nun fühl' ich Muth und Heldenkraft zum Kampf mit allen Sünden. Nun will ich jede Leidenſchaft mit Chriſto überwinden. O Freiheit! Friede! Siegsgefühl! Nun eil' ich ungehemmt zum Ziel, wo mein die Krone wartet.

6. Ich ſchweb' auf Flügeln himmelwärts, weg ſchwand der Erde Leiden; getilgt iſt ganz der Seele Schmerz, mein ſind der Sel'gen Freuden. Die Weltluſt ſchafft nur Reu' und Pein, ich will nun himmliſch, heilig ſein, in Gottes Sohn verkläret.

K. A. Döring.

78. W. 30.

Hilf, o Herr Jeſu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir und Buße thu' den Augenblick, eh' mich der ſchnelle Tod hinrück', auf daß ich heut' und jederzeit zu meiner Heimfarth ſei bereit.

J. Herrmann.

79. W. 36.

Triumph! Bald hab' ich Sieg erkämpft, bald Freiheit mir errungen! Bald iſt der Sünde Macht gedämpft, die faſt mich ſchon bezwungen. O Zuverſicht! Gott läßt mich nicht, Gott reicht vom Himmelsthrone auch mir die Siegeskrone.

2. Triumph! Bald ſteh' ich jauchzend da; du hilfſt mir mächtig ringen. Mit dir, o Held auf Golgatha, muß jeder Kampf gelingen. Kraft des Gebets hilfſt du mir ſtets; du läſſeſt die Gedanken nicht weichen mir, noch wanken.

3. Verſöhnend blutig Opferlamm, du biſt das Heil der Sünder. Du biſt, o Löw' aus Juda Stamm, die Kraft der Ueberwinder. Dir Preis und Dank mein Lebenlang. Mein Führer, Held und König, dir bleib' ich unterthänig.

K. A. Döring.

80. W. 15.

Verzweifle nie in Seelennoth! Auf Sündennacht muß Morgenroth des heil'gen Lebens kommen. Nur Gott geſucht, die Schuld verflucht! Gott ſtärkt ja ſeine Frommen.

2. Verzage nicht, ob tauſendmal der Sündentrieb dir

Reu' und Quaal und Todesangſt geſchaffen. Stets ihn bekriegt, bis du geſiegt! Gott reicht dir ſelbſt die Waffen.

3. Nein! Niemals ſinke dir der Muth! Du wirſt noch frei, noch rein und gut, wirſt alles überwinden. Nur kühn hinan die Glaubensbahn! Hinweg von Tod und Sünden!

4. Sprich nicht: Gelähmt iſt meine Kraft, zu oft beſiegt und hingerafft, was ſoll umſonſt ich kämpfen? Nur aufgeſchaut, wer Gott vertraut, wird alle Sünden dämpfen.

5. Wohlauf, o Freund, ermanne dich, Krieg allen Sünden! Ritterlich mußt du ihr Heer bezwingen. Gott ſchafft, Gott ſchafft zum Kampf dir Kraft, er hilft, es muß gelingen.

K. A. Döring.

XII. Gebet.

81. W. 22.

Dein Heil, o Chriſt, nicht zu verſcherzen, ſei wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem, guten Herzen hat Gott, dein Vater, nie verſchmäht. Erſchein' vor ſeinem Angeſichte mit Dank, mit Demuth, oft und gern, und prüfe dich in ſeinem Lichte, und klage deine Noth dem Herrn.

2. Bet' oft zu Gott, und ſchmeck' in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, iſt. Bet' oft zu Gott, und fühl' im Leiden, wie göttlich er das Leid verſüßt. Bet' oft, wenn dich Verſuchung quälet; Gott hört's, Gott iſt's, der Hülfe ſchafft. Bet' oft, wenn inn'rer Troſt dir fehlet; er giebt den Müden Stärk' und Kraft.

3. Bet' oft, und ſchau' mit ſel'gen Blicken hin in des Ewigen Gezelt, und ſchmeck' im gläubigen Entzücken die Kräfte der zukünft'gen Welt. Ein Glück von Millionen Jahren, welch Glück! Doch iſt's von jenem Glück, das dem der Herr wird offenbaren, der ihm hier dient, kein Augenblick.

4. Bet' oft; Gott wohnt an jeder Stäte, in keiner minder oder mehr. Denk' nicht: Wenn ich mit Vielen bete ſo find' ich eh' bei Gott Gehör, Gott iſt kein Menſch. Iſt dein Begehren gerecht und gut, ſo hört ers gern. Iſt's nicht gerecht, ſo gelten Zähren der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

5. Doch ſäume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich Gott anzuflehn und ſeinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöhn; dein Herz voll Andacht zu entdecken, wie es dein Mitchriſt dir entdeckt, und ihn zur Inbrunſt zu erwecken, wie er zur Inbrunſt dich erweckt.

6. Bet' oft zu Gott für deine Brüder, für alle Men-

ſchen, als ihr Freund; denn wir ſind eines Leibes Glieder; ein Glied davon iſt auch dein Feind. Bet' oft, ſo wirſt du Glauben halten, dich prüfen und das Böſe ſcheun, an Lieb' und Eifer nicht erkalten, und gern zum Guten weiſe ſein.

C. F. Gellert.

82. W. 50.

Glaubt! Betet! Kämpft! Gebet durchdringt die Wolken und die Himmel. Glaubt! Betet! Kämpft! Gebet bezwingt Noth, Sünde, Weltgetümmel. Das Leben iſt ein ew'ger Krieg; doch glaub' und bet', und dein iſt Sieg.

2. Die Welt lockt dich mit Liebesreiz; dich kränkt die Welt durch Haſſen. Drum glaubend hin zu Chriſti Kreuz, das mußt du mächtig faſſen, das rettet dich, wenn auch die Welt dich hart bedrängt, dir Netze ſtellt.

3. Wie auch dein eigen Fleiſch und Blut, all' deine Lüſte ſchäumen: nie — nie entſinke dir der Muth, nie darfſt das Feld du räumen, weil gläubigen Gebetes Kraft in jedem Kampfe Sieg dir ſchafft.

4. O glaub' und bete, bis der Herr auch dich vom Tod errettet! Durch Lieb' und Glauben inniger mit ihm dich ſtets verkettet! Bis ganz der Sünde Band zerreißt, erfleh' dir ſeinen heil'gen Geiſt.

5. Gott hält, was dir ſein Wort verſpricht, drum knie im Leiden nieder, wirf hin dich auf dein Angeſicht! — Er ſelbſt erhebt dich wieder. Je mehr du glaubſt und ihm vertrauſt, je mehr du ſeine Hülfe ſchauſt.

6. Wer glaubt und betet, kämpfend ſteht, darf ew'ge Freuden hoffen; ſo oft er kommt und kindlich fleht, iſt ihm der Himmel offen. Zu Gott heb' Aug' und Herz empor, wenn ſich dein Blick in Nacht verlor.

7. O treibe, Gott, mich zum Gebet, gieb ſelbſt dazu den Glauben! Ob Schmerz mich quält, nichts feſt mir ſteht, dein Heil ſoll nichts mir rauben! Du ſiehſt den Kampf, du hörſt mein Schrein, hilfſt ſiegreich mir und ſelig ſein.

K. A. Döring.

83. W. 15.

Willſt du in der Stille ſingen und ein Lied dem Höchſten bringen, lerne, wie du kannſt allein Sänger, Buch und Tempel ſein.

2. Iſt der Geiſt in dir beiſammen, voller Eifer, voller Flammen, dieſer Sänger ohne Mund thut Gott dein Begehren kund.

3. Iſt dein Herz, als ſich's gebühret, recht mit Andacht ausgezieret, dieſes Buch dann bringet dir Wort und Weiſen gnug herfür.

4. Wo dein Leib vom Wuſt der Sünden rein und ſauber iſt zu finden, dieſen Wohnplatz, dieſes Haus ſieht ihm Gott zum Tempel aus.

5. Kannſt du nun in Stille ſingen, kannſt du dies dem Höchſten bringen, dann wirſt du dir ſelbſt allein Sänger, Buch und Tempel ſein.

XIII. Friede und Freudigkeit zu Gott.

84. W. 52.

Auf ewig iſt der Herr mein Theil, mein Führer und mein Tröſter! Mein Gott iſt Gott, mein Licht und Heil, und ich bin ſein Erlöſter! Du verwirfſt mich nicht, ſelbſt nicht im Gericht! Mit jenes Lebens Ruh' erquickſt, beſchatteſt du mich ſchon in dieſem Leben.

2. Allgegenwärtig haſt du mich, auch mich den Staub, umgeben! Du ſiehſt mich, ich empfinde dich! Sehn werd' ich dich und leben! Hier und dort und da iſt Gott mir nah! Gedanke meiner Ruh', wie reich an Heil biſt du! Wie reich am Troſte Gottes!

3. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, doch nicht durch meine Kräfte. Bin ich des Herrn, ſo iſt's in mir ſein göttliches Geſchäfte! Ja, ich lebe dir, ich ſterbe dir! Ja, Vater, Vater, dein will ich auf ewig ſein, auf ewig dein, Verſöhnter!

F. G. Klopſtock.

85. W. 36.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen und dem, der mich erſchaffen hat mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er ſah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde; beſtimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Iſt auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh' ichs bat, gewährt, wenn's ſeine Weisheit litte. Er ſorgt für mich ſtets väterlich. Nicht was ich mir erſehe, ſein Wille, der geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes Glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bei deſſen Laſt wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es Keinem fehlen; Geſundheit, Ehre, Glück und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen

hat, dem wird ein gut Gewiſſen die Trübſal auch verſüßen.

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das Leiden dieſer Zeit? Wie bald iſts überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern, ſeid fröhlich, ihr Gerechten! Der Herr hilft ſeinen Knechten.

C. F. Gellert.

86. W. 53. od. 7. od. 19.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dir's ſoll wohlergehn; auf ſein Werk mußt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit ſelbſt eigner Pein, läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſei oder ſchade dem ſterblichen Geblüt. Und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht. Dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und obgleich alle Teufel dir wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, hoff' und ſei unverzagt, Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken. Erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn' der ſchönſten Freud'.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll; Gott ſitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn, laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn und thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, und frag' er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mind'ſten gläubſt. Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu kei-

nem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Dankgeſchreie den Sieg und Ehrenkron'. Gott giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freudenpſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End, o Herr, mach' Ende an aller unſrer Noth! Stärk' unſre Füß' und Hände und laß bis in den Tod uns all'zeit deiner Pflege und Treu' empfohlen ſein, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

P. Gerhard.

87. M. 54.

Der du mich als ein Vater liebſt und mich mit Wohlthun ganz umgiebſt, Gott, meiner Seelen Freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir. Was iſt, mein Gott, das je mich hier von deiner Liebe ſcheide? Du machſt mir deinen Weg bekannt, hältſt mich bei meiner rechten Hand, regiereſt meinen Lebenslauf, und hilfſt auch meiner Schwachheit auf. O Herr, mein Gott! Du biſt mein Licht :,: Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem Rath, der anders nichts beſchloſſen hat, als was mir Segen bringet. Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, ſo weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn, nimmſt du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Mein Herr, mein Gott! Ach voll Begier :,: wünſch' ich zu ſein, mein Heil, bei dir.

3. Drum halt' ich mich getroſt zu dir, du aber hältſt dich auch zu mir; und das iſt meine Freude. Ich ſetze meine Zuverſicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, auch ſelbſt im tiefſten Leide. Dein Wort, o Höchſter, ſoll allein mein Troſt und meine Richtſchnur ſein, bis ſich einſt in der Ewigkeit mein Herz vollkommen deiner freut. Gott meines Heils, ich warte drauf :,: nimm mich in deinen Himmel auf!

88. M. 52.

Ein' veſte Burg iſt unſer Gott, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böſe Feind, mit Ernſt er's jetzt meint. Groß' Macht und viel Liſt ſein' grauſam' Rüſtung iſt. Auf Erd'n iſt nicht ſein's Gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verloren. Es ſtreit't für uns der rechte Mann, den Gott hat ſelbſt erkoren. Fragſt du, wer der iſt? Er heißt Jeſus Chriſt, der Herr Zebaoth, und iſt kein ander Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das

macht, er iſt gericht't; Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn und kein Dank dazu haben. Er iſt bei uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

M. Luther.

89. W. 50.

Gott, Gott iſt meine Zuverſicht, an ihm will ich mich halten! Ich zage nicht, ich wanke nicht, wie er will, mag er ſchalten. Und wenn mir nichts, auch nichts gelingt, ich weiß, daß Gott auch Hülfe bringt.

2. Gott, Gott iſt meine Zuverſicht in allen meinen Schmerzen, mir ſtrahlt ſein Vaterangeſicht, ihn trag' ich ſtill im Herzen. Und wenn auf ihn die Seele blickt, wird ſie im tiefſten Schmerz erquickt.

3. Gott, Gott iſt meine Zuverſicht, wenn ich in Schwachheit falle! Wenn's auch mir ſelbſt an Kraft gebricht, er ſtärkt die Schwachen alle: Gott iſt mit mir — was zag' ich noch? Ich ſiege doch, bin ſelig doch!

4. Gott, Gott iſt meine Zuverſicht, wenn ich einmal muß ſterben. Wenn einſt dies Herz im Tode bricht, läßt er mich nicht verderben! Mich leitet ſeiner Liebe Strahl durch's dunkle, bange Todesthal.

K. A. Döring.

90. W. 55.

Gott iſt ein Fels, er ſteht uns ewig veſte, iſt, wie er war, und iſt's in Ewigkeit. Sein Herz iſt treu, ſein Werk iſt ſtets das beſte, in ihm nur find't ein Herz Zufriedenheit. Bleib' ich an ihm, ſo bin ich ſtets bewahrt; verlaß ich ihn, ſo hab' ich ewig Noth. Sein Wort iſt veſt und dauert aus im Tod, indem es uns das Leben offenbart.

2. Gott iſt ein Fels, wenn Erd' und Himmel ſchwinden; da wird der Troſt an ein Geſchöpf zu Spott. Der Glaube kann auf dieſen Fels ſich gründen, der ihm nicht weicht. Er bleibt derſelbe Gott. Herz, ruh' auf ihm, ſo reißt kein Sturm dich um. O ja, mein Gott, du biſt's, auf den ich trau', von meinem Heil trägſt du den ganzen Bau. Du biſt der Fels, nur dir gebührt der Ruhm.

Hiller.

91. W. 26.

Gott lebet noch und ſtirbet nicht, Gott iſt mein Troſt und Zuverſicht, ja wenn die ganze Welt fällt ein, ſoll dies mein beſtes Hoffen ſein: Gott lebet noch.

2. Gott lebet noch, was ſorg' ich denn? So lang' ich Gott den Vater kenn', ſetz' ich die Sorge an die Seit' und ſinge fröhlich alle Zeit: Gott lebet noch.

3. Mein Herz, wenn du weißt keinen Rath, wenn dich

die Noth umgeben hat und dich geſetzt in groſſes Leid, ſo denke du nur allezeit: Gott lebet noch.

4. Gott lebet noch und weiß gar wohl, wie ſeine Hand dich retten ſoll. Dein Vater meint und macht es gut, wenn er dich ſtraft. Drum wohlgemuth! Gott lebet noch.

5. Gott legt dir auf ein ſchweres Joch, wodurch er dich betrübet noch; doch hilft er tragen, was dich plagt, und ſtärket dich. Drum unverzagt! Gott lebet noch.

6. Wenn dir nun wird dein Kreuz zu ſchwer und dich faſt drücket allzuſehr; wenn es dich ſchier zu Boden ſtößt, ſo hilft dir Gott. Drum ſei getroſt, Gott lebet noch.

7. Mein Vater, ſorge du für mich, mein' Hoffnung ſteht allein auf dich, ſieh mich mit gnäd'gen Augen an, daß ich ſtets fröhlich ſingen kann: Gott lebet noch.

M. Cramer.

92. W. 5. od. 18.

Herr Jeſu, mächtig in den Schwachen, belebe mich mit deiner Kraft! Sie kann mich ſtark im Unglück machen, ſie iſt's, die alles in uns ſchafft! In ihr, Herr, werd' ich nicht allein hie Streiter, nein, auch Sieger ſein.

93. W. 38.

Ich hab' in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben, was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich ſchlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, wenn er auch gleich mich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben und mein Gemüth in ſeiner Güt' gewöhnen feſtzuſtehen. Halt ich dann Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ei nun, mein Gott, ſo fall' ich dir getroſt in deine Hände! Nimm mich und mach' es ſo mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr' je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

4. Willt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm' ichs an mit Freuden. Solls aber Kreuz und Unglück ſein, will ich's geduldig leiden. Soll mir allhier die Lebensthür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

5. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straßen reiſen, wolan, ſo tret' ich Bahn und Steg; den mir dein' Augen weiſen, du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

P. Gerhard.

94. W. 15.

Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun und Werk' auf deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Segen; was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd' ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue. Des Höchſten Rath, der machts allein, daß Menſchen Rath gedeihe.

3. Verleihe mir das edle Licht, das ſich vor deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

4. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh', auf daß ich ja nicht ruh' und ſteh' auf meinem eignen Willen; ſei du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

5. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn' und Zier, gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

6. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring' zu gutem Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

7. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib' mich nur ohn' Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

8. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bei mir nicht hab' und find', haſt du zu aller Gnüge; ſo hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt' und herrlich ſiege.

9. Dein ſoll ſein aller Ruhm und Ehr', ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang' ich leb', erzählen.

P. Gerhard.

95. W. 56.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat. Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, uns ſelber geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtell' es bloß in ſeine Gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was er hat erſehen, und was mir nützlich iſt; ich nehm' es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab' ich willig auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt. Leb' ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, und auch nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſpre-

chen und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder zieh' ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein ſüßes Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig überſtehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſei heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß ja wohl die rechte Zeit.

9. So ſei nun Seele ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß ſchon zu allen Sachen Rath.

P. Flemming.

96. W. 57. od. 34.

Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, ihm hab' ich mich ergeben; in Freud' und Leid bin ich bereit dir, Jeſu, ſtets zu leben.

3. Ich glaub' an dich, an dir hang' ich, und will dich auch nicht laſſen, bis du mich wirſt, du Lebensfürſt, mit deiner Gnad' umfaſſen.

3. Die Kreuzeslaſt, die du hier haſt für mich auf dich genommen, macht mich befreit von allem Leid, das ſonſt auf mich gekommen.

4. Herr Jeſu Chriſt, allein du biſt mein höchſter Schatz auf Erden. Ach laß mich nicht, mein Lebenslicht, von dir geſchieden werden.

5. Denn du biſt mein und ich bin dein, dir hab' ich mich ergeben, in Glück und Freud', in Kreuz und Leid, im Sterben und im Leben.

A. S. Landgr. zu Heſſen.

97. W. 58. od. 1.

O höchſtes Gut, ſei hier und dort, mein Reichthum, Luſt und Ehre! Gieb, daß in mir ſich fort und fort das Sehnen nach dir mehre, daß ich dich ſtets vor Augen hab', mir ſelbſt und Allem ſterbe ab, das mich von dir will ziehen.

2. Hilf, daß ich meinen Wandel führ' bei dir im Himmel oben; da ich werd' ewig ſein bei dir, dich ſchauen und dich loben: ſo kann mein Herz zufrieden ſein und findet, Gott, in dir allein die wahre Ruh' und Freude.

3. Hiezu gieb mir von deinem Thron, o Vater, Gnad' und Stärke. Zerſtör', o Jeſu, Gottes Sohn, des Satans Reich und Werke. O heil'ger Geiſt, ſteh' du mir bei, daß mein Begehren dies nur ſei: Gott über alles lieben.

98. W. 59.

Warum ſollt' ich mich denn grämen, hab' ich doch, Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon

Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all' mein Unglück wenden.

3. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, ſollt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt Gott und ſchärft mit Maaßen, ſein Gericht kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

4. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

5. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther; dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn' Ende laben.

6. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kann uns ſcheiden; ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu Gut in den Tod gegeben.

7. Du biſt mein, weil ich dich faſſe und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd' umfangen.

P. Gerhard.

99. W. 36.

Was Gott thut, das iſt wohlgethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohlgethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld und hab' Geduld; er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan, er wird mich wohl bedenken, er, als ein Arzt und Helfersmann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzenei, Gott iſt getreu; drum will ich auf ihn bauen und ſeiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan, er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böſes gönnen kann, ich will mich ihm ergeben in Freud' und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das iſt wohlgethan; muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit ſüßem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohlgethan; dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod, und Elend treiben, ſo wird Gott mich ganz väterlich in ſeinen

Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

G. Rodigaſt.

100. W. 56.

Was ſoll ich ängſtlich klagen und in der Noth verzagen? Der Höchſte ſorgt für mich. Er ſorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlſein fehle; genug zum Troſt, mein Herz, für dich.

2. Was nützt es, kleinlich ſorgen und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer ſehn? Du, Vater meiner Tage, weißt, eh' ich dir's noch ſage, mein Leid und auch mein Wohlergehn.

3. Der du mir hier im Leben ſchon größres Heil gegeben und deinen Sohn geſchenkt: Du wirſt mir alles ſchenken und mir zum Beſten lenken, was mich zu Sorgen reizt und kränkt.

4. Wenn ich hier Tiefen ſehe und es nicht ganz verſtehe, was du mit mir gethan, kann ich doch deß mich tröſten: — du nimmſt mich, den Erlöſten, gewiß dereinſt zu Ehren an.

5. Dort bei der Frommen Schaaren, dort werd' ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da ſing' ich dir mit Freuden, nach überſtandnen Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

C. C. Sturm.

101. W. 18. od. 5.

Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchſten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen, was hilft uns unſer Weh' und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen, beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille und ſei doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers Gottes Gnadenwille, wie ſein' Allwiſſenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſei. Wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, ſo kömmt Gott, eh' wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von Gott verlaſſen ſeiſt, und daß der Gott im Schooße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die folg'nde Zeit verändert viel und ſetzet Jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; Gott iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu, und trau' des Himmels reichem Segen, ſo wird er bei dir werden neu. Denn welcher ſeine Zuverſicht auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.

D

XIV. Lob Gottes.

102. a. W. 23.

Allein Gott in der Höh' ſei Ehr' und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein'n Wohlgefall'n Gott an uns hat. Nun iſt groß Fried' ohn' Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierſt ohn' alles Wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will' hat bedacht; wohl uns des feinen Herrn!

3. O Jeſu Chriſt, Sohn eingebor'n, deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohr'n, du Stiller unſres Haders; Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die Bitt' von unſrer Noth, erbarm' dich unſer Aller!

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, du all'r heilſamſter Tröſter, vor's Teuf'ls G'walt fortan behüt', die Jeſus Chriſtus erlöſet durch große Mart'r und bittern Tod, abwend' all unſern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlaſſen.

N. Decius.

102. b. W. 23.

Allein Gott in der Höh' ſei Ehr', und Dank ſei ſeiner Gnade; er ſorget, daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall ſchade. Uns wohl zu thun iſt er bereit, ſein Rath iſt unſ're Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben dich mit freudigem Gemüthe. du herrſcheſt unveränderlich mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß iſt deine Macht, und ſtets geſchieht, was du bedacht. Wohl uns, daß du regiereſt.

3. O Jeſu Chriſt, des Höchſten Sohn, dich, ſeinen Eingebornen, dich ſandte Gott vom Himmelsthron zur Rettung der Verlornen. Du Mittler zwiſchen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod, erbarm' dich unſer Aller!

4. O heil'ger Geiſt, du Geiſt von Gott, erleuchte, beſſ're tröſte, die Jeſus Chriſt durch ſeinen Tod zum Dienſt des Herrn erlöſte; auf deinen Beiſtand hoffen wir, verlaß uns nicht, ſo ſind wir hier und auch einſt ewig ſelig.

F. G. Klopſtock.

103. W. 12.

Der Herr iſt Gott! Der Herr iſt Gott! Jeſu Chriſti Mittlertod, der uns mit Gott verſöhnet hat, war keines nur Erſchaff'nen That! Der Herr iſt Gott.

2. Der Herr iſt Gott! Der Herr iſt Gott! Er bezwang den ew'gen Tod! Er kam von ſeines Himmels Thron, als er, erniedriget, ein Sohn der Menſchen ward!

3. Gott iſt der Herr! Gott iſt der Herr! Ewig, ewig iſt auch Er! Der Weſen Weſen, Licht vom Licht, ſchau'n ihn, die vor dem Angeſicht der Gottheit ſtehn!

4. Er ſprach; da kam die Welt hervor! Wonnevoll ſtieg ſie empor! Noch ſpricht er; und ſie eilet fort auf ihrer Bahn durch ihn, das Wort! Hallelujah!

5. Er ſpricht; und ſchafft zum Heiligthum ſich erlöſte Seelen um! Die Sünder, die ſich ganz ihm weihn, ſind ohne Fehl vor Gott, ſind rein durch Chriſti Blut!

6. Vor Gott! Durch Chriſti Blut! O Heil! O du meines Mittlers Heil! Einſt ſchlummr' ich auch und erbe dich! Einſt ruft mein Herr und Gott auch mich! Hallelujah!

F. G. Klopſtock.

104. W. 38.

Des Tages Glanz, die dunkle Nacht verkündet deine Güte; dich preiſt des Himmels ſtille Pracht, dich preiſt des Feldes Blüthe. O Schöpfer, herrlich, groß biſt du im Seraph und im Wurme; dein Vaterſegen ſtrömt uns zu im Sonnenſchein und Sturme.

2. Du ſpannſt das Firmament empor, du lenkſt den Lauf der Sonne, rufſt Welten aus dem Nichts hervor und fülleſt ſie mit Wonne. Du ordneſt, Herr, auch mein Geſchick, du zähleſt meine Schritte, o ſieh mit deiner Gnade Blick auf mich, hör' meine Bitte!

3. O deines Namens Herrlichkeit laß freudig mich empfinden, daß ſchnöde Luſt und Eitelkeit aus meinem Herzen ſchwinden. Auf deine Hülfe laß mich bau'n in jeder Noth des Lebens; nie ſei mein kindliches Vertrau'n zu dir, o Gott, vergebens.

4. Wie oft ſchon fleht' ich auf zu dir in kummervollen Tagen; du hörteſt es und ſandteſt mir Erleicht'rung in den Plagen. Wenn meine Thräne vor dir floß, erquickteſt du mich Armen. O Gott, unendlich gut und groß, wer miſſet dein Erbarmen?

5. Herr, dir allein ergeb' ich mich mit allem was ich habe. Was wär' ich Armer ohne dich? Von dir kommt jede Gabe! Aus Finſterniſſen ſchaffſt du Licht, und Freude quillt aus Leiden! So ſoll dann Leid und Freud' mich nicht von deiner Liebe ſcheiden.

6. Wenn einſt ſich dann mein Lebenslauf zum ſchönen Ziele neiget, mein Geiſt verklärt zu dir hinauf, zu deinem Throne ſteiget; dann will ich in der Engel Kreis dir würdiger lobſingen und deiner Güte Ruhm und Preis durch Ewigkeiten bringen.

105. W. 13.

Ehre ſei Gott in der Höhe! In der Fern' und in der Nähe waltet ſeine Lieb' und Macht. Ihm ſei Preis und Dank gebracht. Hallelujah!

2. Auf der Erde Fried' und Freude! Ihr, die Heerde ſei

ner Weide, Menſchenkinder nah und fern, lobt den Vater, preiſt den Herrn! Hallelujah!

3. Laßt Triumpfgeſäng' erſchallen, Menſchen, ihr ſein Wohlgefallen! Jauchzt! Zu Ehr' und Majeſtät, Menſchen, hat euch Gott erhöht. — Hallelujah.

F. A. Krummacher.

106. W. 61.

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der du auch willt auf Erden von uns und allen ſein gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden. Verleih' mir Gnade, Kraft und Stärk', daß ich zu allen Zeiten, Herr, deinen Namen und dein Werk könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang' ich hab' das Leben.

107. W. 23.

Herr, dir ſei Preis und Dank gebracht, dich ſoll mein Lied erheben, ich bin ein Wunder deiner Macht, du ſchufſt auch mich zum Leben. Gieb, daß ich nie mich ſelbſt entweih', und daß mein Leib ein Tempel ſei, von deinem Geiſt bewohnet!

A. J. Kramer.

108. W. 46.

Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir, dich, Gott Vater in Ewigkeit, ehret die Welt ſehr weit und breit. All' Engel und Himmelsheer, und was da dienet deiner Ehr', auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm': Heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt unſer Gott, der Herr Zebaoth! Dein göttlich' Macht und Herrlichkeit! Geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all', die theuren Märtrer allzumal loben dich, Herr, mit großem Schall.

2. Die ganze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, Gott Vater, im höchſten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn: den heil'gen Geiſt und Tröſter werth, mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt. Du König der Ehren, Jeſu Chriſt, Gott Vaters ew'ger Sohn du biſt; der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſ'n das menſchlich' Geſchlecht. Du haſt dem Tod zerſtört ſein' Macht und alle Chriſten zum Himmel bracht.

3 Du ſitz'ſt zur Rechten Gottes gleich mit aller Ehr' ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig biſt alles, was todt und lebend iſt. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die mit deinem Blut erlöſet ſein, laß uns im Himmel haben Theil, mit dein'n Heil'gen am ew'gen Heil. Hilf deinem Volk, Herr Jeſu Chriſt, und ſegne, was dein Erbtheil iſt; wart' und pfleg' ihr zu aller Zeit, und heb' ſie hoch in Ewigkeit.

4. Täglich, Herr Gott, wir

loben dich und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich. Behüt' uns heut', o treuer Gott, vor aller Sünd' und Miſſethat, ſei uns gnädig, o Herre Gott, ſei uns gnädig in aller Noth. Zeig' uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

M. Luther.

109. W. 29.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Luſt! Ich ſing' und mach' der Erden kund, was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle ſeiſt, daraus uns Allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleußt. :,:

3. Was ſind wir doch? Was haben wir auf dieſer ganzen Erd', das uns, o Vater, nicht allein von dir gegeben werd'? :,:

4. Wer hat das ſchöne Himmelszelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält' und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten find't? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güld'nen werthen edlen Fried in unſerm Vaterland? :,:

7. Ach Herr, mein Gott, das kömmt von dir, du, du mußt alles thun, du hältſt die Wach' an unſrer Thür' und läß'ſt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei. :,:

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre Schuld und wirfſt ſie in das Meer. :,:

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreit, wirſt du gar leicht erweicht und giebſt uns, was uns hoch erfreut und dir zu Ehren reicht. :,:

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein', und was ſein Kummer ſei; kein' Zähr' und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bei. :,:

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd' entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein Herze, ſing' und ſpring' und habe guten Muth! Dein Gott, der Urſprung aller Ding', iſt ſelbſt und bleibt dein Gut. :,:

14. Er iſt dein Schutz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf' und Heil, ſchafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren

Unglückslauf hat er zurück gekehrt? :,:

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; nein, was Er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End'. :,:

18. Ei nun, ſo laß Ihn ferner thun und red' Ihm nicht darein, ſo wirſt du hier in Frieden ruhn und ewig ſelig ſein. :,:

P. Gerhard.

110. a. W. 62.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf', Pſalter und Harfe wach' auf, laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den Herren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth, hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den Herren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchließe mit Amen.

J. Neander.

110. b. W. 62.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehre! Stimme frohlockend mit ein in die himmliſchen Chöre! Seele, dein Dank ſchalle mit frohem Geſang deinem Erhalter zur Ehre!

2. Lobe den Herren, der alles aufs Beſte regieret, der dich bis hieher mit Weisheit und Güte geführet; der dir gewährt, was dich erfreuet und nährt. Dank' es ihm, innigſt gerühret!

3. Lobe den Herren, der deinen Leib künſtlich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dich Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet. Ströme des Guten hat auf dich ſein Wohlthun geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, wie er dir huldreich begegnet.

5. Lobe den Herren und ſeinen preiswürdigen Namen! Lob' ihn mit allen, die von ihm das Leben bekamen! Er iſt dein Licht, Seele, vergiß ſein ja nicht, lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

J. S. Dietrich.

111. W. 60.

Nun danket Alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib, von Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzo gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns in unſerm Leben ein immer reines Herz und edlen Frieden geben und uns in ſeiner Gnad' erhalten fort und fort und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis ſei Gott, dem Vater und dem Sohne, dem Geiſt, der beiden gleich, im hohen Himmelsthrone, dem dreieinigen Gott, als der im Anfang war und iſt und bleiben wird itzund und immerdar. Sir. 50, 24—26.

M. Rinkart.

112. W. 29.

Nun danket all' und bringet Ehr', ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeld't.

2. Ermuntert euch und ſingt mit Schall Gott unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält und, wo ein Menſch nicht helfen kann, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt und thut uns alles Gut's.

5. Er gebe uns ein fröhlich's Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf' all' Angſt, Furcht, Sorg' und Schmerz in's Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in unſerm Vaterland, er gebe Glück zu unſerm Thun und Heil in allem Stand.

7. So lange dieſes Leben währt, ſei er ſtets unſer Heil, und, wenn wir ſcheiden von der Erd', bleib' er ſtets unſer Theil.

P. Gerhard.

113. W. 12.

Preis ihm! Er ſchuf, und er erhält ſeine wundervolle Welt! Du ſprachſt, da wurden, Herr, auch wir! Wir leben, und wir ſterben dir! Hallelujah!

2. Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit, wird ein Menſch, ſtirbt in der Zeit! Erlöſt, erlöſt haſt du uns dir! Dir leben und dir ſterben wir! Hallelujah!

3. Preis ihm! Er führt des Himmels Bahn, führt den ſchmalen Weg hinan! Geheiliget haſt du uns dir! Dir leben und dir ſterben wir! Hallelujah!

4. Sing' Pſalter! Freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig iſt Gott, unſer Gott! Jehovah, dir, dir leben und dir ſterben wir! Hallelujah!

F. G. Klopſtock.

114. W. 1.

Sei Lob und Ehr' dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem Gott, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrſcher aller Thronen, und, die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfersmacht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm Gott die Ehre!

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm Gott die Ehre.

4. Ich rief den Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Troſt gedeihen. Drum dank', ach Gott, drum dank' ich dir. Ach danket, danket Gott mit mir. Gebt unſerm Gott die Ehre.

5. Der Herr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm Gott die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf nicht nutzen kann, die uns die Welt erzeiget, ſo kommt und hilft der helfen kann, der Schöpfer ſelbſt und neiget die Vateraugen denen zu, die ſonſten nirgends finden Ruh'. Gebt unſerm Gott die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o Gott, von nun ehren. Man ſoll, o Gott, dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue dich. Gebt unſerm Gott die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unſerm Gott die Ehre! Die falſchen Götzen macht zu Spott! Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott! Gebt unſerm Gott die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht und laßt uns fröhlich ſingen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm Gott die Ehre.

Schütz.

115. W. 22.

Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte! Iſt der ein Menſch, den ſie nicht rührt? Der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erſtickt, der ihm gebührt? Nein, ſeine Liebe zu ermeſſen, ſei ewig meine gröſte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergeſſen; vergiß, mein Herz, auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der

meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, deſſen Rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den Frieden im Gewiſſen? Wer giebt dem Geiſte neue Kraft? Wer läßt mich ſo viel Glück genießen? Iſts nicht ſein Arm, der alles ſchafft?

3. Schau', o mein Geiſt, in jenes Leben, zu welchem du erſchaffen biſt; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig ſehn wirſt wie er iſt. Du haſt ein Recht zu dieſen Freuden; durch Gottes Güte ſind ſie dein. Sieh', darum mußte Chriſtus leiden, damit du könnteſt ſelig ſein.

4. Und dieſen Gott ſollt' ich nicht ehren und ſeine Güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' iſt mir ins Herz geſchrieben; ſein Wort beſtärkt ihn ewiglich. Gott ſoll ich über alles lieben und meinen Nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein Dank, dies iſt ſein Wille: Ich ſoll ganz Liebe ſein, wie er. So lang' ich dies Gebot erfülle, ſtell' ich ſein Bildniß in mir her. Lebt ſeine Lieb' in meiner Seele, ſo treibt ſie mich zu jeder Pflicht; und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle, herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt' und Liebe, mir immerdar vor Augen ſein! Sie ſtärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn, ſie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen, ſie leite mich zur Zeit des Glücks; und ſie beſieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

C. F. Gellert.

XV. Liebe zu Gott und Jeſu Chriſto.

116. W. 63.

Uble mich durch deine Liebe, Jeſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deiner Liebe übe; ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

2. Jeſu, rege mein Gemüthe, Jeſu öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, o Seelengaſt, Lebenszeit erwieſen haſt.

3. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glaube und Geduld, durch Bereuung meiner Schuld mich zu dir ſein hoch erhaben, daß ich könne für und für Hoſianna ſingen dir.

117. W. 64.

Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchaft immer auf die Gleichen und leug-

net, daß ſich Gott geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt Gott ſchon alles und ich nichts, ich Schatten, er die Quell' des Lichts, er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde, er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, er noch ſo groß, ich noch ſo klein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Gott, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein Kreuz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Krone: ja was er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und erlitten, das räumet er mir alles ein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Leibes Leben. Nach einem, der mich Seine heißt und ſonſt nach Keinem, ſoll ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich und der mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kann begehren, der mir nichts Beſſres kann gewähren. Dies Licht verblendet allen Schein. Mein Freund iſt mein, uud ich bin ſein.

4. Ohn' ihn iſt mir der Himmel trüb', die Erd' ein offner Höllenrachen; hingegen kann mir ſeine Lieb' die Einöd' ſelbſt zu Eden machen. Ohn' ihn iſt mir, bei aller Meng', die Zeit zu lang, die Welt zu eng'. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wenn ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Sein iſt mein Glück und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Leben, zu ſeinem Ehrendienſt geweiht, von ihm beſtimmt und ihm gegeben. Es kommet, was ich laß und thu', von ihm her und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu Herzen, er fühlt und lindert meine Pein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Es zürn' und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchreckt mich nicht des Herrn Poſaune. Ob Erd' und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verſchmacht't, wenn meine Beine ſchon verweſen, ſo wird mein Wahlſpruch doch zu leſen noch haften an dem Grabesſtein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

118. W. 65.

Eins iſt Noth! Ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch. Alles Andre, wie's auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dies Eine, das Alles erſetzt, ſo werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele wilt du dieſes finden, ſuchs bei keiner Kreatur; laß, was irdiſch iſt da-

hinten, ſchwing' dich über die Natur, wo Gott uns die Menſchheit im Innern vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen, auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu Jeſu Füßen voller Andacht niederließ; ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, weß Jeſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in Jeſum verſenkt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt: —

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter Jeſu, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o Jeſu, iſt Leben und Geiſt; was iſt wohl, das man nicht in Jeſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach wenn ich nur Jeſum recht kenne und weiß, ſo hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut. Jeſu, es muß mir gelingen durch dein theuer werthes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Kreuzes geſtorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben! Entreiße mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſei, Jeſu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich durchſtrömt die Gnadenflut! Du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nur klingt.

9. Volles Gnügen, Fried' und Freude jetzo meine Seel' ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt Jeſus mich geſetzt. Nichts Süß'res kann alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jeſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jeſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jeſu, du alleine ſollt mein Ein und Alles ſein. Prüf', erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelſchein! Sieh', ob ich auf böſem, betrüglichen Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewige Wege. Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth und Je-

ſum gewinne: dies Eine iſt Noth. J. H. Schröder.
Änd.: A. H. Franke.

119. W. 44.

Habt ihr nimmer noch erfahren, wie Gott iſt ſo reich und gut? Wie er ſeit viel tauſend Jahren allen Weſen Liebes thut?

2. Liebend hat er ausgeſehen manches lange Jahr nach euch. Wollet endlich ihn verſtehen, Menſchen, kommt in Gottes Reich!

3. Segnend in der Menſchen Mitte iſt er jeder Seele nah', zu gewähren jede Bitte, ſteht er immer freundlich da.

4. Soll der Taumel ewig währen? Sprecht, wie lang' ihr ſucht und irrt? Wollt ihr nicht zu Jeſu kehren, welcher winkt, ein treuer Hirt?

5. Kommt und laßt uns Herberg' nehmen, kehret bei dem Heiland ein; da wird Sehnen bald und Grämen, Welt und Schmerz vergangen ſein.

6. Wie ſich alle Blumen wenden zu dem hellen Sonnenlicht, nehmt aus den durchbohrten Händen Jeder an, was ihm gebricht!

M. v. Schenkendorf.

120. W. 54.

Herr Jeſu Chriſt, du ew'ges Wort, mein höchſtes Gut, mein Seelenhort und meines Herzens Freude! Ich bleibe ewig nur an dir, und Nichts iſt, das mich je von dir, du meine Liebe, ſcheide. Du machſt mir deinen Weg bekannt, hältſt mich bei meiner rechten Hand, regierſt und führſt den Lebenslauf und hilfeſt meiner Schwachheit auf. Herr Jeſu Chriſt, du biſt mein Licht. :,: Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem Rath, der anders nichts beſchloſſen hat, als was mir Segen bringet. Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, ſo weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmſt du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jeſu Chriſt, ach voll Begier :,: wünſch' ich zu ſein, mein Gott, bei dir!

3. Mein Alles iſt auf dich gericht't; hab' ich nur dich, ſo frag' ich nicht nach Himmel und nach Erden. Denn wär' der Himmel ohne dich, ſo könnte keine Luſt für mich in tauſend Himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf Erden mein, mögt' ich auch nicht auf Erden ſein. Denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. Herr Jeſu Chriſt, wo du nicht biſt :,: iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod, auch Seel' und Leib verſchmachten; dies alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar, wie eine Hölle, wär',

mein Glaube nimmer achten. Du biſt und bleibeſt doch mein Heil und meines Herzens Troſt und Theil. So wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele ſelig ſein. Herr Jeſu Chriſt, ich hoffe veſt :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht und auf der Welt dir nicht beſtändig Glauben hält, muß freilich wohl verderben und kann, weil er die Luſt und Pracht des Fleiſches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt und ärgerlich in Sünden wandelt wider dich und denkt auch an die Buße nicht, den bringſt du um durch dein Gericht. Herr Jeſu Chriſt, du biſt dabei :,: dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt' ich mich getroſt zu dir, du aber hältſt dich auch zu mir, und das iſt meine Freude. Ich ſetze meine Zuverſicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht in Freud' und auch im Leide. Dein Thun ſoll alles und allein in meinem Herz'n und Munde ſein, bis ich dich kann mit Augen ſehn. Ach mögte ſolches bald geſchehn! Herr Jeſu Chriſt, ich warte drauf :,: komm', komm', mein Schatz, und nimm mich auf.

E. Neumeiſter.

121. W. 6.

Jeſum will ich ſtets umfangen, Jeſum lieben allezeit, Jeſu will ich ſtets anhangen hier in dieſer Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd' ich ſehn ſein Angeſicht, preiſen ſeine Treu' und Güte ewig mit frohem Gemüthe.

122. W. 6.

Jeſus, Jeſus iſt mein Leben, ich verbleib' ihm zugethan, ihm ſoll ſein hiemit ergeben alles, was ich geben kann. Meine Sinnen, Werk' und Wort', alles ſoll, o Seelenhort, dir geſtellet ſein zu Ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

2. Jeſum, Jeſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit, ſollten gleich mich hie betrüben alle Jammer, alles Leid. Was frag' ich nach Höll' und Tod? Jeſus hilft mir aus der Noth, deſſen Geiſt mich wird regieren und zu ſich ins Leben führen.

123. W. 19.

Laß mich dein ſein und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir laß mich Nichts treiben, halt' mich bei reiner Lehr'. Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

D. N. Selneccer.

124. W. 66. od. 67.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh' als ich erſchaffen war; Liebe, die du Menſch geboren und mir gleich wardſt ganz und gar. Liebe, dir ergeb ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit; Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Liebesſinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin; Liebe ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele litt; Liebe, die das Löſ'geld giebet und mich kräftiglich vertritt; Liebe ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

J. Angelus.

125. W. 12.

Mein Fels und meine Zuverſicht biſt du, biſt mir göttlich's Licht, Geheimniß meiner Seligkeit, deß ſich mein ganzes Herze freut! Hallelujah!

2. Geheimniß meiner Seligkeit, groß ſchon in der Pilgerzeit! Viel größer nach vollbrachtem Lauf! Dann deckſt du ganz die Tiefen auf deß, der mich liebt.

3. Hallelujah! Hallelujah! Gott, mein Gott auf Golgatha! Ach in des Todes Leibe ward Gott, mein Verſöhnter, offenbart! Hallelujah!

4. Durch Wunder kräftigets der Geiſt, gründets, daß du Chriſtus ſeiſt! Durch ihn erſcholl der Zeugen Haus, da goß er neue Wunder aus! Hallelujah!

5. Verſöhner, deine Zeugen ſahn dich mit Klarheit angethan! Bezwungen hatteſt du den Tod! Sie ſahn dich, ihren Herrn und Gott! Hallelujah!

6. Die Zeugen lehrten ihn mit Muth, Sieger durch ihr Wort und Blut, obgleich, der uns der Sünd' entriß, den todten Sündern Aergerniß und Thorheit war.

7. Selbſt dieſe todte Sünder ſehn Licht vom Himmel und erſtehn! Allmächtig iſt, der ihnen ruft, drum gehn ſie aus der finſtern Gruft! Hallelujah!

8. Erhöht, nach Schweiß und Blut und Streit, biſt du zu der Herrlichkeit! Du herrſcheſt deinem Vater gleich; denn alle Himmel ſind dein Reich! Hallelujah!

F. G. Klopſtock.

126. W. 68.

Mein' ſchönſte Zier und Kleinod biſt auf Erden du, Herr Jeſu Chriſt, dich will ich laſ-

ſen walten und allezeit in Lieb' und Leid in meinem Herzen halten.

2. Dein Lieb' und Treu' vor allem geht, kein Ding auf Erden ſo veſt ſteht, ein Jeder muß's bekennen. Es ſoll kein' Noth, ja auch der Tod, von deiner Lieb' mich trennen.

3. Dein Wort iſt wahr und trüget nicht, daſſelbe dich mir ganz verſpricht im Tod und auch im Leben; du biſt nun mein, und ich bin dein, dir hab' ich mich ergeben!

127. M. 5.

Mein Werk will ich mit Gott anfangen und meinem Herren Jeſu Chriſt, bei dem iſt Hülfe zu erlangen, weil er der rechte Helfer iſt. Ich ſage: Jeſus hat's verricht't, drum laß ich meinen Jeſum nicht.

2. Von Jeſu will ich niemals wanken, der mich geliebet hat vorhin, ihm ſoll mein Herz allſtetig danken, daß ich in ſeiner Gnade bin; auf ihn iſt ſtets mein Herz gericht't. Ich laſſe meinen Jeſum nicht.

2. Mein Jeſus will bei mir ſtets walten, weil ich bei ihm in Gnaden ſteh', ich laß ihn nicht, ich will ihn halten in aller Noth und allem Weh', denn er bleibt meine Zuverſicht; ich laſſe meinen Jeſum nicht.

4. Ich will bei meinem Jeſu halten, ich bleib' an ihm, drum iſt er mein, er läßt mich nicht, ich laß ihn walten, ich ſchließ' ihn in mein Herz hinein. Mein Herz im Glauben bei mir ſpricht: Ich laſſe meinen Jeſum nicht.

5. Scheint's gleich, als läg' ich ganz darnieder, werd' ich doch dadurch nicht verzagt, in Jeſu find' ich Hülfe wieder, drum ſei es auch mit dem gewagt; ob mich gleich manche Noth anficht, doch laß ich meinen Jeſum nicht.

6. Die Welt muß endlich doch vergehen, mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts iſt, was ewig kann beſtehen, als was mein Jeſus hat bereit't. Wenn Himmel, Erd' und alles bricht, laß ich doch meinen Jeſum nicht.

7. Ich laß ihn nicht in meinem Leben, dort werd' ich ewig bei ihm ſtehn, wenn er mich wird zu ſich erheben, da wird mein Mund ſein Lob erhöhn; alsdann ſeh' ich ſein Angeſicht mit Freuden und mit vollem Licht.

8. Da will ich Preis und Dank ihm bringen, ich will vor Gottes höchſtem Thron ſtets: Heilig! Heilig! Heilig! ſingen dem größten Fürſt und Königsſohn, in ſeinem Fried' und Freudenlicht. Ich laſſe meinen Jeſum nicht.

D. J. F. Mayer.

128. M. 5.

O Heil, den Grund hab' ich gefunden, der meinen Anker ewig hält; in des Erlöſers heil'gen Wunden, da lag er vor dem Grund der Welt. Der Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Er iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt, es ſind die offnen Liebesarmen, daß der ſich zu den Sündern neigt, dem allemal das Herz wol bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſein, deswegen kam der Sohn auf Erden und nahm den Himmel wieder ein, deswegen klopft er für und für an jedes Menſchen Herzensthür.

4. O Tiefe, welche alle Sünden durch ſeinen Tod verſchlungen hat, das hieß die Wunde recht verbinden, da findet Heil für Alle ſtatt; die ewige Barmherzigkeit wird offenbaret in der Zeit!

5. Bei dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt, dies will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt; dein ſtets im Innern hocherfreut, o Tiefe der Barmherzigkeit.

Heß.

129. W. 69.

O Jeſu, Herzensfreud' und Wonn', o Lebensbrunn, o wahre Sonn', ohn' dich iſt alle Freud' unwerth und was man auf der Welt begehrt!

2. O Jeſu, deine Lieb' iſt ſüß, wenn ich ſie tief ins Herze ſchließ', erquicket ſie mich ohne Zahl, viel tauſend, tauſend, tauſend Mal.

3. Ach liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit Lieb' belohnet Lieb' all'zeit und hört nicht auf in Ewigkeit.

4. Er liegt mir allezeit im Sinn, ich geh' und ſteh', und wo ich bin; wie froh und ſelig werd' ich ſein, wenn er wird ſein und bleiben mein.

5. An dir mein Herz hat ſeine Luſt, wie ſüß du ſeiſt, iſt mir bewußt; mein Ruhm iſt all' auf dich geſtellt, o Jeſu, Heiland aller Welt.

130. W. 70.

O ſüße Unſchuld, Kinderweſen! Die Weisheit hab' ich mir erleſen: Wer dich beſitzt, iſt hochgelehrt und in des Höchſten Augen werth.

2. O Kindheit, die Gott ſelber liebet, die Jeſu Geiſt alleine giebet, wie ſehnet ſich mein Herz nach dir! O Jeſu, bilde dich in mir!

3. O Jeſu, laß mich noch auf Erden ein ſolch unſchuld'ges Kindlein werden; ich weiß gewiß, ſo iſt ſchon hier Gott und ſein Paradies in mir.

G. Terſteegen.

131. W. 71.

Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur iſt, wenn mein Herz bis hin zum Grabe ſeine Treue nie vergißt: weiß ich nichts von Leide, fühle nichts als Andacht, Lieb' und Freude.

2. Wenn ich ihn nur habe, laſſ' ich alles gern, folg' an meinem Wanderſtabe treugeſinnt nur meinem Herrn; laſſe

ſtill

ſtill die Andern breite, licht volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe, ſchlaf' ich fröhlich ein, ewig wird zu ſüßer Labe ſeines Herzens Flut mir ſeyn, die mit ſanftem Zwingen alles wird erweichen und durchdringen.

4. Wenn ich ihn nur habe, hab' ich auch die Welt; ſelig, wie ein Himmelsknabe, der der Jungfrau Schleier hält. Hingeſenkt im Schauen, kann mir vor dem Irdiſchen nicht grauen.

5. Wo ich ihn nur habe, iſt mein Vaterland, und es fällt mir jede Gabe, wie ein Erbtheil, in die Hand. Längſt vermißte Brüder find' ich nun in ſeinen Jüngern wieder.

Novalis.

132. W. 72.

Wenn in bangen trüben Stunden unſer Herz beinah' verzagt, wenn, von Krankheit überwunden, Angſt in unſerm Innern nagt; wir der Treugeliebten denken, wie ſie Gram und Kummer drückt, Wolken unſern Blick beſchränken, die kein Hoffnungsſtrahl durchblickt: —

2. O dann neigt ſich Gott herüber, ſeine Liebe kommt uns nah', ſehnen wir uns dann hinüber, ſteht ſein Engel vor uns da, bringt den Kelch des friſchen Lebens, lispelt Muth und Troſt uns zu; und wir beten nicht vergebens auch für die Geliebten Ruh.

Novalis.

133. W. 73.

Wer iſt wol, wie du, Jeſu, ſüße Ruh? Unter Vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jeſu, ſüße Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit, du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket und in unſer Fleiſch verſenket in der Füll' der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll' und Welt, alle Kraft des großen Drachen haſt du woll'n zu Schanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn, noch Stolz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

8. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken, ſei

du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

9. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

10. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungeſtörte Lieb' in die Seele gieb.

11. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schiff bedecken, wollſt du deine Hand ausſtrecken. Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht!

12. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe und des Fleiſches Lüſte haſſe, gieb mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut.

13. Soll's zum Sterben gehn, wollſt du mir beiſtehn, mich durchs Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

J. A. Freilinghauſen.

134. W. 17.

Wer Jeſum Chriſtum bei ſich hat, der hat in allen Schmerzen die beſte Hülf', den beſten Rath. Wer Jeſum hat im Herzen, hat ſtarken Troſt und Himmelsfreud', auch in dem größten Herzeleid, und lebet, wenn er ſtirbet.

2. Ohn' dich kann mir, Herr Jeſu Chriſt, nichts Angenehmers werden, weil ſonſt kein Troſt zu finden iſt im Himmel und auf Erden, als nur bei dir; darum will ich dich allzeit halten veſtiglich und nimmermehr verlaſſen.

135 a. W. 49.

Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh'. Ich ſteige aus der Schwermuth Höhlen und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Trauerns ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden. Wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh' und Luſt?

2. Die Welt mag ſchmähen oder preiſen, es ſei alſo, ich trau' ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb' erweiſen bei einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle. Du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht; der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglückswellen mir deine Treu' den Anker reicht.

3. Der Tod mag Andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben, ruht. Wen kann des Weges Pfad' erſchrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! So will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh' der Ewigkeit.

4. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein Gott, vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh' in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüßen Vorſchmack ſein. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien, nichts kann als Jeſus mich erfreuen. O reicher Troſt: Mein Freund iſt mein!

G. W. Deßler.

135. b. W. 9.

Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh'! Ich traure nicht, was kann mich quälen? Mein Licht, mein Troſt, mein Heil biſt du, bei dir vergeſſ' ich meine Leiden; denn, o wie viele hohe Freuden genieß' ich nicht vereint mit dir, du biſt mir Himmel auch ſchon hier!

2. Hab' ich, Erlöſer, dich zum Freunde, was brauch' ich dann? Du ſorgſt für mich, hätt' ich auch eine Welt voll Feinde, ich bin getroſt, ich trau' auf dich; trät' alles wider mich zuſammen, ich bebe nicht. Wer will verdammen? Du haſt für mich genug gethan, getroſt geh' ich die Lebensbahn.

3. Gelobt ſeiſt du, o Freund der Seelen, in deiner Huld, wie wohl iſt mir; was kann, da du mich liebſt, mir fehlen? Ich finde alles Heil in dir. In nach ſo drückenden Beſchwerden hab' ich den Himmel ſchon auf Erden, denn du biſt ſtets durch Glauben mein; mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

H—r.

Aus Theomela.

136. W. 17.

Zu mir, zu mir (ruft Jeſus noch) die Kindlein laſſet kommen! Hab' ich aus Lieb' zu ihnen doch die Kindheit angenommen, ja, wie ein arm, elendig Kind, gebüßet und beweint die Sünd' der Kinder, die mich hören.

2. Ich hab' am Kreuz für ſie mein Blut mit bitterm Schmerz vergoſſen, dadurch gelöſcht der Höllen Gluth, den Himmel aufgeſchloſſen. Nun ſteh' und ruf' ich mit Begier: Kommt, Kinder, kommet her zu mir, ich will euch ſelig machen.

3. Zu mir, zu mir, nicht zu der Welt und ihren Eitelkeiten, die auch euch Kinder ſehr entſtellt und lockt auf allen Seiten. Drum ſieh dich vor, mein Kind, und thu' vor ihr dein Aug' und Herze zu, ſie ſtürzt dich in's Verderben.

G. Terſteegen.

XVI. Bitten zu Gott.

137. W. 10.

Ach Gott, gieb du uns deine Gnad', daß wir all' Sünd' und Miſſethat bußfertiglich erkennen und glauben veſt an Jeſum Chriſt, der unſre Hülf' und Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilf daß wir auch nach deinem Wort gottſelig leben immerfort, zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geiſt regier', auf ebner Bahn zum Himmel führ'; durch Jeſum Chriſtum Amen!

S. Zehner.

138. W. 29.

Allgütiger, allein von dir kommt aller Menſchen Heil. Nur du kannſt ſegnen; gieb auch mir an deinem Segen Theil!

2. Erleuchte du mir den Verſtand, mein wahres Wohl zu ſeh'n; und leite mich an deiner Hand, den Weg des Heils zu geh'n!

3. Hilf mir die ſchnöde Luſt der Welt mit weiſer Vorſicht flieh'n, nur das zu thun, was dir gefällt, mit Eifer mich bemüh'n.

4. Zu jeder guten That, o Gott, gewähre mir Gedeih'n, und laß mich gern in ſeiner Noth den Leidenden erfreu'n!

5. Gieb mir ein immer fröhlich Herz, das dich für alles preiſt, und ſtärke, trifft mich auch ein Schmerz, mit veſtem Muth den Geiſt!

6. Erleicht're mir des Lebens Laſt mit Troſt der Ewigkeit, bis mich, wie du verheißen haſt, vollkommnes Heil erfreut!

139. W. 74.

Du, deß ſich alle Himmel freun, auch meine Seele freut ſich dein, daß du, du ſelbſt, der ewig iſt, Herr, Herr, daß du mein Vater biſt! Mein Vater biſt!

2. Weit über unſer Stammeln weit geht deines Namens Herrlichkeit! Ihn heilige, von Lieb' entbrennt, wer deinen großen Namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrſcheſt; Gott, wer herrſcht dir gleich? Die Welten alle ſind dein Reich. Am väterlichſten herrſcheſt du durch Chriſtum! Gieb uns Chriſti Ruh': Du biſt verſöhnt.

4. Der du dich uns durch ihn enthüllſt, das nur iſt ſelig, was du willſt! Dein Will', o Liebender, geſcheh' auf Erden, in der Himmel Höh', du Liebender!

5. In unſers Leibes kleinern Noth ſei mit uns! Gieb uns unſer Brod! Labſt du den Leib

ſchickſt du ihm Schmerz, froh, ſtill, voll Dank, ſei unſer Herz! Erhalt' uns dir!

6. Vergieb uns unſre Miſſethat, die, Vater, dich erzürnet hat, wie wir vom Haß des Bruders rein, Beleidigungen ihm verzeihn! Erbarme dich!

7. Zu heiß ſei die Verſuchung nicht, uns leucht', Erbarmender, dein Licht, wenn uns der Fluch der Sünde ſchreckt, und Nacht vor uns dein Antlitz deckt, Erbarmender!

8. Erlöſ', erlöſ' uns, unſer Gott, aus dieſer und aus aller Noth! Laß ſterbend uns dein Herz erflehn und todt zu deiner Ruh' eingeh'n, Gott, dem wir traun!

9. In deines Himmels Heiligthum, auf deiner Erd' erſchallt dein Ruhm! Du biſt der Herr der Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Hallelujah!

F. G. Klopſtock.

140. W. 5.

Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnadenſchein, und laß, o Freund der Menſchenkinder, dein Herz auf mich gerichtet ſein; komm' und erzeige dein Erbarmen dem heil- und hülfsbedürft'gen Armen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der Erden und der geprieſ'ne Wundersmann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menſchen helfen kann und uns von allem wahren Schaden durch ſeine Huld und und Kraft entladen.

3. Du weißt ja, was wir Menſchen taugen, wir ſind verblend't und ſehen nicht. Darum erleuchte du die Augen mit deinem Glanz und Gnadenlicht, zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, wenn wir in deinem Licht nicht ſtehen.

5. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm; die Friedensbotſchaft zu mir ſende, dein ſüßes Evangelium, daß ich dadurch noch hier auf Erden gerecht und ſelig möge werden.

L. A. Gotter.

141. W. 75.

Herr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng' eine fromme, heil'ge Seele, die an dir fein kleb' und häng', auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die vom Herzen geht.

2. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wann nun Jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt im Wohl und Weh', als ein Felſen bei mir ſteh'.

3. O wie groß iſt meine Habe, o wie köſtlich iſt mein Gut, Jeſu, wann mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändig's Herz erfreue. Wer dich fürch-

tet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

4. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wann der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

5. Nun, Herr, laß dir's wohlgefallen, bleib' mein Freund bis in mein Grab! Bleib' mein Freund und unter allen mein getreuſter, ſtärkſter Stab! Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir ſich beigeſellen wird.

P. Gerhard.

142. W. 17.

Gott, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken gehen! Du krönſt uns mit Barmherzigkeit und eilſt, uns beizuſtehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Fleh'n, merk' auf mein Wort, denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieſer Erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verſtand, dich, Gott, und den, den du geſandt, und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm, ſo ſehr ſie Menſchen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm ſei meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angeſicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt' ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wolleſt du mir geben. In deiner Hand ſteht meine Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

C. F. Gellert.

143. W. 75.

Herr Jeſu, Gnadenſonne, wahrhaftes Lebenslicht! Laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht, nach deiner Gnad', erfreuen und meinen Geiſt erneuen; mein Gott, verſag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden und hilf genädiglich; laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adamsſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Beförd're dein' Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne das Verſtändniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich glaube und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllenpfort.

5. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus

innerm Triebe dich ewig lieben kann und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

6. Nun, Herr, verleih' mir Stärke, verleih' mir Kraft und Muth, denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt in mir thut. Hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

7. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu', wend' allen Seelenſchaden und mach' mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen, und ſteh' mir kräftig bei.

L. A. Gotter.

144. W. 3.

Ich komme vor dein Angeſicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld.

2. Schaff' du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb' und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sei mein Beſchützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Iſt wol ein Uebel, das mich ſchreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand. Von dir empfing ich den Verſtand; erhalt' ihn mir, o Herr, mein Hort, und ſtärk' ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freu'n, ihn ſtets vor meinen Augen ſein. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn ſtets durch Liebe thätig ſein.

6. Das iſt mein Glück, was du mich lehrſt. Das ſei mein Glück, daß ich zuerſt nach deinem Reiche tracht' und treu in allen meinen Pflichten ſei!

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenſchaft; du aber ziehſt mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieſer Welt mir, Herr, ſo viel, als dir gefällt; gieb deinem Knecht ein mäßig Theil, zu ſeinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, ſo laß mich mäßig im Genuß und, dürftige Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber ſeyn.

10. Gieb mir Geſundheit und verleih', daß ich ſie nütz' und dankbar ſei und nie, aus Liebe gegen ſie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir ſtets einen Freund, der's treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit mir in deiner Furcht ſich übt, mir Rath und Troſt und Beiſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel, ſo laß, Gott, meine Zuverſicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein Ende nah'n, ſo nimm dich meiner herzlich an und ſei durch Chriſtum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und größer Lohn!

C. F. Gellert.

145. W. 53.

Lehr', Herr, mich deinen Willen, der du mein Heiland heißt, daß ich ihn kann erfüllen; laß deinen guten Geiſt die eb'ne Bahn mich leiten, und wann die Seele zagt, ſo hilf mir, Herr, beſtreiten das Unglück, das mich plagt.

J. Frank.

146. W. 39. od. 60.

O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn' den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! Geſunden Leib gieb mir und, daß in ſolchem Leib ein' unverletzte Seel' und rein Gewiſſen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ich's thue bald, zu der Zeit da ich ſoll, und wenn ichs thu', ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen. Gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind' und, wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind'.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried' und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben an Reichthum Gut und Geld, ſo gieb auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſei.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauern Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Geduld. Vor Sünd' und Schanden mich bewahr', auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

J. Herrmann.

147. W. 30.

Vater unſ'r im Himmelreich, der du uns alle heißeſt gleich, Brüder ſein und dich ruf'n an, und willſt das Beten von uns han, gieb, daß nicht bet' allein der Mund, hilf daß es geh' von Herzens Grund.

2. Geheil'get werd' der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt' uns, Herr, vor falſcher Lehr', das arm', verführet Volk bekehr'.

3. Es komm' dein Reich zu dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit, der heil'ge Geiſt uns wohne bei, mit ſeinen Gaben mancherlei, des Satans Zorn und groß' Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch' erhalt'.

4. Dein Will' geſcheh', Herr Gott, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gieb uns Geduld in Leidenszeit, gehor-

ſam ſein in Lieb' und Leid, und wehr' und ſteu'r all'm Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut' unſer täglich Brod und was man darf zur Leibesnoth. Behüt' uns vor Unfried' und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg' und Geitzes müßig gehn.

6. All' unſ're Schuld vergieb uns, Herr, daß ſie uns nicht beliebe mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl'r vergeben gern. Zu dienen mach' uns all' bereit, in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ' uns, Herr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht. Zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben veſt und wohlgerüſt't und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ', es ſind die Zeit und Tage böſ'. Erlöſe uns vom ew'gen Tod und tröſt' uns in der letzten Noth, beſcher' uns auch ein ſel'ges End', nimm unſer Seel' in deine Händ'.

9. Amen, das iſt, es werde wahr! Stärk' unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran. Das wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

M. Luther.

XVII. Chriſtlicher Wandel.

148. W. 69.

Des Vaters Wort und ew'ge Kraft, durch den der Vater Alles ſchafft, o Jeſus, unſer Heil und Licht! Hör' unſer Fleh'n, verlaß uns nicht!

2. Der Sünde Band, des Feindes Liſt umſchlinget uns, und keiner iſt, der helfen kann, als du allein; komm', Jeſu, komm', uns zu befrei'n!

3. O du, der ſchon von Ewigkeit für uns zum Opfer ſich geweiht! Durch deine Quaal, durch deinen Tod führſt du uns wieder hin zu Gott.

4. Wir preiſen dich, wir danken dir, wir knien anbetend hin vor dir; im Himmel, auf der Erde Kreis ſchall' deines Namens ew'ger Preis!

5. Weltrichter, Gottmenſch, richt' uns nicht in deiner Ewigkeit Gericht! Sei gnädig, wann auf Wolken einſt im Glanz der Gottheit du erſcheinſt!

6. Lob, Ehre, Preis und Herlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, dem Vater, Sohn und heil'gem Geiſt, dem Gotte, der uns Huld erweiſ't!

149. W. 9.

Dulden, kämpfen, überwinden muß, wer nach der Krone ringt.

Ernſtvoll iſt der Kampf der Sünden; nur, wer überwindet, ſingt an dem Ziele Siegeslieder; er nur ſchaut mit Wonne nieder auf des heißen Streits Gefahr, in der ſeine Seele war.

2. Was ſind dieſe kurzen Leiden? Was iſt gegen jene Freuden hier des Augenblickes Streit? Gott, wir wollen uns bereiten, daß auch wir die Kron' erſtreiten! Gieb uns, Vater, dein Gedeih'n, daß wir ewig dein uns freu'n!

150. W. 39.

Ein Gott ergeb'nes Herz, ein unverletzt Gewiſſen, nur dies kann uns allein des Lebens Laſt verſüßen; das bleibt uns auch im Tod' und folgt uns aus der Zeit zum großen Segen nach bis in die Ewigkeit.

2. O ſelig, wer darnach mit heil'gem Eifer trachtet und für ſein größtes Glück, Gott, deine Gnade achtet. Der liebt allein ſich recht, der find't ſchon in der Zeit die wahre Ruh', und einſt vollkommne Seligkeit.

3. Das ſei mein Zweck, mein Fleiß. O ſegne mein Bemühen, ſo wird das wahre Wohl nicht meinem Wunſch entfliehen. Bewahre mich dabei, Herr, vor dem Lauf der Welt. Gieb, daß ich mich ſo lieb', als dir es wohlgefällt.

151. W. 1.

Ein neugebornes Gotteskind ſchmeckt ſeines Vaters Liebe, der ihm in Chriſto alle Sünd' geſchenkt aus reinem Triebe, der es in ſeinen Gnadenbund, in welchem es vor dieſem ſtund, von Neuem aufgenommen.

2. Ein neugebornes Gotteskind darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, wenn Gott die ſtärkſten Ruthen bind't, wenn ſeine Hände dräuen. Der Geiſt der Kindſchaft treibt den Sinn zum Schooß des lieben Vaters hin, den es darf Abba nennen.

3. Ein neugebornes Gotteskind wird ſeinen Vater lieben und, weil es ihm iſt gleich geſinnt, ſich im Gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes Gut und lebt mit ihm durch Chriſti Blut in einem ſüßen Frieden.

4. Ein neugebornes Gotteskind, das liebt auch ſeine Brüder, die auch von Gott geboren ſind, die auch ſind Chriſti Glieder; ja ſeine Lieb' iſt allgemein, es weiß nicht mehr, was Feinde ſei'n, ſein Herz iſt ganz verſüßet.

5. Ein neugebornes Gotteskind kämpft gegen alle Sünden. Es kann den Feind, der Andre bind't, durch Chriſtum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, ſo wird ihm Widerſtand gethan, der tapfre Glaube ſieget.

152. W. 77.

Herr Jeſu gieb die Gnade mir, daß ich in allem folge dir, ja, durch viel tauſend Ungemach das liebe Kreuz dir trage nach.

2. Komm Seelenarzt und ſtärke mich, daß ich dir folge

williglich, daß ich dir dien' ohn' Heuchelei, und mir dein Kreuz ein Beiſpiel ſei.

3. Gieb Glauben, Liebe, gieb Geduld! Verzeihe Jeſu alle Schuld! Zeuch ab mich von der böſen Schaar, denn ſie bringt nichts mir als Gefahr.

4. Laß keine Freude, keine Luſt mir außer dir hier ſein bewußt; denn wer dich liebet, immer ſiegt und nimmermehr im Kreuz erliegt.

5. Dein Segen und Barmherzigkeit halt' über mir fort allezeit, und wenn die böſe Stund' anbricht, Herr Jeſu, ſo verlaß mich nicht.

6. Errette mich aus aller Noth durch deinen herben, bittern Tod; zeuch mich nach dir mit deiner Hand in das gelobte Vaterland.

153. W. 36.

Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr, mich ſelber überwinde, ſo werd' ich täglich ruhiger und freier von der Sünde. Dort, dort wird ſie mich ewig nie von deiner Liebe trennen, mich nie verführen können.

D. B. Münter.

154. W. 47.

Jag' ich nur nach dem Frieden im Gewiſſen, wird alles mir zum Beſten dienen müſſen. Du, Herr, regierſt, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

2. Wenn ich nur nicht mein Elend ſelbſt verſchulde, wenn ich als Menſch, als Chriſt, hier leid' und dulde, ſo kann ich mich der Hülfe der Erlöſten ſicher tröſten.

3. Ich bin ein Menſch und Leiden müſſen kränken; doch in der Noth an ſeinen Schöpfer denken und ihm vertraun, dies ſtärket unſre Herzen mitten in Schmerzen.

4. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geiſtes zu empfahen, und mit dem Troſt der Hülfe, die wir merken, Andre zu ſtärken.

5. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein ſtarkes Herz ſteht in der Noth noch veſte. Hoffe das Beſte.

C. F. Gellert.

155. W. 1.

Ich weiß, an wen mein Glaub' ſich hält; kein Feind ſoll mir ihn rauben. Als Bürger einer beſſ'ren Welt, leb' ich hier nur im Glauben. Dort ſchau' ich, was ich hier geglaubt. Wer iſt, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in Jeſu Händen.

2. Mein Leben iſt ein kurzer Streit; lang iſt der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit; erwünſchter Lohn des Krieges! Der du für mich den Tod geſchmeckt! Durch deinen Schild werd' ich bedeckt! Was kann mir denn nun ſchaden?

3. O Herr, du biſt mein ganzer Ruhm, mein Troſt in dieſem Leben, in jener Welt mein Eigenthum; du haſt dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein Kleinod zu; drum eile ich ihm freudig zu, du reichſt mir meine Krone.

4. Herr, lenke meines Geiſtes Blick von dieſer Welt Getümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht und währt nur kurze Zeit. Im Himmel ſei mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieſer Leib beſchwert, iſt mir noch nicht erſchienen, was jene beſſ're Welt gewährt, wo wir Gott heilig dienen. Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlöſungstag erſcheint, dann werd' ichs froh empfinden.

6. Im Dunkeln ſeh' ich hier mein Heil, dort iſt mein Antlitz heiter. Hier iſt die Sünde noch mein Theil, dort iſt ſie es nicht weiter. Hier iſt mein Werth mir noch verhüllt, dort wird er ſichtbar, wenn dein Bild mich, Gott, vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem Glück bin ich erkauft, o Herr, durch deine Leiden. Auf deinen Tod bin ich getauft; wer will mich von dir ſcheiden? Du zeichneſt mich in deine Hand; Herr, du biſt mir, ich dir bekannt; mein ſind des Himmels Freuden.

8. Wie groß iſt meine Herrlichkeit! Empfinde ſie, o Seele! Vom Tand der Erde unentweiht, erhebe Gott, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht; nur des Gerechten Ruhm beſteht durch alle Ewigkeiten.

C. C. Sturm.

156. W. 78.

Mein Troſt in Zweifelsnächten iſt, daß du vom Himmel kamſt, Herr Chriſt, ein Licht aus Gott, das alle Welt mit heil'gem Wunderglanz erhellt.

2. Mein Troſt in meinen Sünden iſt, daß du für mich geſtorben biſt, und daß dein weltverſöhnend Blut vor Gott mich macht gerecht und gut.

3. Mein Troſt im Kampf mit Sünden iſt, daß du der Siegsfürſt ſelber biſt; du gingſt, o Held, die Bahn voran, daß ich ſchon manchen Sieg gewann.

4. Mein Troſt in meinen Leiden iſt, daß du auch litteſt, Jeſu Chriſt! Daß du durch Leiden dieſer Zeit eingingſt zu deiner Herrlichkeit.

5. Mein Troſt durchs ganze Leben iſt, daß du mein treuer Führer biſt; ich folge dir, du guter Hirt, der nie mich irre führen wird.

6. Mein Troſt dereinſt im Sterben iſt, daß du mein Heil und Leben biſt. Mein Hirt, dein ſanfter Friedensſtab führt ſicher mich durchs dunkle Grab.

7. Wie ſelig ſchon auf Erden iſt, wer dein ſich tröſtet, Jeſu Chriſt! Mach' in mir ſelbſt den Glauben veſt, der uns in keiner Noth verläßt!

K. A. Döring.

157. W. 50.

Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heilgem Tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben. Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele. Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit vom ſüßen Sanftmuthsöle; mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt Gott ergeben, ſchaut auf Ihn.

4. Ich zeig' euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort und führ' euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh' voran, ich ſteh' euch an der Seite; ich kämpfe ſelbſt ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel' zu finden meint, wird ſie ohn' mich verlieren; wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in Gott einführen! Wer nicht ſein Kreuz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel' nachgehen und wohlgemuth, getroſt und gern bei ihm in Leiden ſtehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

J. Angelus.

158. W. 38.

Oft klagt dein Herz, wie ſchwer es ſei, den Weg des Herrn zu wandeln und täglich, ſeinem Worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr iſts, die Tugend koſtet Müh', ſie iſt der Sieg der Lüſte; doch richte ſelbſt, was wäre ſie, wenn ſie nicht kämpfen müßte.

2. Die, die ſich ihrer Laſter freu'n, trifft die kein Schmerz hienieden? Sie ſind die Sklaven eig'ner Pein und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüſte dämpft, hat oft auch ſeine Leiden; allein, der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt ſich in Freuden.

3. Des Laſters Bahn iſt anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein ſein Fortgang bringt Gefahr, ſein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad iſt anfangs ſteil, läßt nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil und endlich zum Entzücken.

4. Nimm an, Gott hätt' es uns vergönnt, nach unſers Fleiſches Willen, wenn Wolluſt, Neid und Zorn entbrennt,

die Lüſte frei zu ſtillen; nimm an, Gott ließ den Undank zu, den Frevel, dich zu kränken, den Menſchenhaß; was würdeſt du von dieſem Gotte denken?

5. Gott will, wir ſollen glücklich ſein, drum gab er uns Geſetze. Sie ſind es, die das Herz erfreun, ſie ſind des Lebens Schätze. Er red't in uns durch den Verſtand und ſpricht durch das Gewiſſen, was wir, Geſchöpfe ſeiner Hand, fliehn oder wählen müſſen.

6. Ihn fürchten, das iſt Weisheit nur, und Freiheit iſt's, zu wählen. Ein Thier folgt Feſſeln der Natur, ein Menſch dem Licht der Seelen. Was iſt des Geiſtes Eigenthum? Was ſein Beruf auf Erden? Die Tugend! Was ihr Lohn, ihr Ruhm? Gott ewig ähnlich werden.

7. Lern' nur Geſchmack am Wort des Herrn und ſeiner Gnade finden, und übe dich, getreu und gern dein Herz zu überwinden. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von Gott noch mehr bekommen, wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Du ſtreiteſt nicht durch eigne Kraft, drum muß es dir gelingen. Gott iſt es, welcher beides ſchafft, das Wollen und Vollbringen. Wenn gab ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brod begehrte? Bet' oft; Gott müßte Gott nicht ſein, wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich ſtärket auf der Tugend Pfad das Beiſpiel ſel'ger Geiſter; ihn zeigte dir und ihn betrat dein Gott und Herr und Meiſter. Dich müſſe nie des Frechen Spott auf dieſem Pfade hindern; der wahre Ruhm iſt Ruhm bei Gott und nicht bei Menſchenkindern.

10. Sei ſtark, ſei männlich allezeit, tritt oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf ſo kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünft'gen Welt, die werden ihn beleben.

11. Und endlich, Chriſt, ſei unverzagt, wenn dirs nicht immer glücket; wenn dich, ſo viel dein Herz auch wagt, ſtets neue Schwachheit drücket. Gott ſieht nicht auf die That allein, er ſieht auf deinen Willen. Ein göttliches Verdienſt iſt dein! Dies muß dein Herze ſtillen.

C. F. Gellert.

159. W. 44.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich umziehet und bekehrt, daß dein Geiſt ſich recht entlade von der Luſt, die ihm beſchwert.

2. Ringe, denn die Pfort' iſt enge, und der Lebensweg iſt ſchmal. Hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelsſaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring' hinein in Gottes Reich. Will der Satan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erſte Liebe dich

von der ganzen Welt abziehe, halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an, laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Haſt du denn die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böſe haſt bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieſer Leibeshöhle ſchwebſt du täglich in Gefahr.

8. Halt' ja deine Krone veſte, halte männlich, was du haſt. Recht beharren iſt das Beſte, Rückfall iſt ein böſer Gaſt.

9. Laß dem Fleiſche nicht den Willen, gieb der Luſt den Zügel nicht. Willt du die Begierden füllen, ſo verlöſcht das Gnadenlicht.

10. Wahre Treu' führt mit der Sünde, bis ins Grab beſtändig Krieg, richtet ſich nach keinem Winde, ſucht in jedem Kampf den Sieg.

11. Wahre Treu' liebt Chriſti Wege, ſteht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wolluſtpflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

12. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieſer Welt niemals zu nah'; iſt ihr Schatz doch in dem Himmel, drum iſt auch ihr Herz allda.

13. Dies bedenket wohl, ihr Streiter, ſtreitet recht und fürchtet euch, geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

14. Liegt nicht alle Welt im Böſen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer ſoll dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

15. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben willt; mach' dich los von allen Ketten, fleuch, als ein gejagtes Wild.

16. Eile, lauf' dem Herrn entgegen, ſprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürſt't nach der Ewigkeit.

J. J. Winkler.

160. W. 47.

Wer nicht vergiebt, der wird für ſeine Sünden auch nicht bei dir, o Herr, Vergebung finden. Dein Jünger iſt nur, der, wie du, vergiebet und Feinde liebet.

2. So heilige denn meine Seelentriebe, mein Heiland, durch den Geiſt der wahren Liebe; vertilge durch die Luſt zu deinem Namen der Rachgier Samen.

3. Erwecke dann, o Herr, in meinem Herzen aufs Neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen ſchweren Leidensſtunden für mich empfunden.

4. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, den, der mir flucht, mit Sanftmuth, wie du, ſegnen. Herr, mache gegen Alle, die mich haſſen, mein Herz gelaſſen.

5. Will zu der Rachſucht mich die Furcht verführen, als würd' ich ſonſt mein ganzes

Glück verlieren, o Herr, ſo laß mich, ihr zu widerſtehen, dann auf dich ſehen.

6. Du ſchützeſt den, der redlich vor dir wandelt und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in Allem mich ſchon hier auf Erden dir ähnlich werden.

161. W. 5.

Willſt du recht wohl und chriſtlich leben, ſo lebe Gott zu Lob' und Preis, bleib' ja nicht an der Weltluſt kleben, thu', was du ſolt, mit allem Fleiß; Gott, dir, dem Nächſten ſei ergeben, nach Chriſtenart dein ganzes Leben.

D. J. Olearius.

162. W. 79.

Wir leben im Vertrauen, wir ſterben unſrer Pflicht, das Glauben führt zum Schauen, des Kreuzes Bahn zum Licht.

v. Gottſchalk.

163. W. 17.

Wohl auf, mein Herz, verzage nicht, wenn dich ein Leiden drücket. Ach fliehe zu dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket; küß' in Geduld des Vaters Ruth, der dir ſo viel des Guten thut. Geduld ſchafft Muth und Kräfte.

2. Nur friſch im Glauben fortgekämpft, bis ſich der Sturmwind leget; im Kreuze wird die Luſt gedämpft, die ſich im Fleiſch noch reget, dem Geiſt wird neue Kraft geſchenkt, daß er ſich ſtill in Gott verſenkt. Geduld erhält viel Gnade.

3. Gott hilft dir auch bei aller Noth, dem kannſt du ſicher trauen, er übergiebt dich nicht dem Tod, du ſollſt das Leben ſchauen. Er ſteht dir bei, er tröſtet dich, beweiſet ſich recht väterlich. Geduld iſt voller Segen.

4. Erwarte nur der rechten Zeit, ſo wirſt du wohl empfinden, wie er in ſüßer Freundlichkeit, ſich mit dir wird verbinden. Es wird nach ausgeſtandner Pein, dein Labſal unaufhörlich ſein. Geduld wird nicht zu Schanden.

J. G. Wolf.

164. W. 80.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath. Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad; der der Spötter Freundſchaft fleucht und von ihr'n Geſellen weicht, der hingegen herzlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt und hier, als auf ſüßer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt, deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palmbaum, den man ſieht, bei den Flüſſen auf den Seiten ſeine friſche Zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag' ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort ſich übt; Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt.

giebt. Seine Blätter werden alt und doch niemals ungeſtallt't; Gott giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohlgerathen.

4. Aber wen die Sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerſtreuet, von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der Herr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Denn der Herr liebt alle Frommen, und, wer böſ' iſt, muß umkommen.

P. Gerhard.

XVIII. Sterben, Auferſtehen und ewiges Leben.

165. W. 61.

Ach Gott, hilf, daß wir allzugleich zur Himmelspforten dringen und, dermaleinſt in deinem Reich, ohn' alles Ende ſingen: Daß du alleine König ſeiſt, hoch über alle Götter, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, in Ewigkeit ohn' Ende.

166. W. 81.

Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du, mein Staub, nach kurzer Ruh'! Unſterblich's Leben wird, der dich ſchuf, dir geben! Hallelujah!

2. Wieder aufzublühn, werd' ich geſä't! Der Herr der Erndte geht und ſammelt Garben uns ein, uns ein, die ſtarben! Hallelujah!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe genug geſchlummert habe, erweckſt du mich!

4. Wie den Träumenden wirds dann uns ſein! Mit Jeſu gehn wir ein zu ſeinen Freuden! Der müden Pilgerleiden ſind dann nicht mehr!

5. Ach ins Allerheiligſte führt mich mein Mittler dann; lebt' ich im Heiligthume, zu ſeines Namens Ruhme! Hallelujah!

F. G. Klopſtock.

167. W. 17.

Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk' an die letzten Stunden, wenn man den Tod noch ferne hält, wird er ſehr oft gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wol noch dieſen Abend.

2. Drum iſt es wahrlich klagenswerth und iſt wohl zu beweinen, daß Mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darf meinen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüth', da er doch Viele ſterben ſieht in ihren Jugend Jahren.

3. Dieweil du lebeſt, lebe ſo, daß du kannſt ſelig ſterben, du weiß'ſt nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denk', ach denke doch zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick zur Ewigkeit dich führet.

4. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenk' in allen Dingen: Werd' ich hierüber hingerückt, ſollt es mir auch gelingen? Wie? Könnt' ich jetzt zu Grabe gehn? Wie? Könnt' ich jetzt vor Gott beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

168. M. 6.

Ewig, ewig werd' ich leben; ſicher der Unſterblichkeit, ſtreb' ich, mich empor zu heben über jeden Traum der Zeit! Wandeln will ich veſt und ſtill jeden Pfad des Rechts und will, was davon mich locket, haſſen, will die Ewigkeit umfaſſen.

2. Aber daß mein Flug nicht wanke, ſtärke mich, o Gott, dein Wort und der ſelige Gedanke: Dort iſt meine Heimath, dort! Dort iſt weder Schmerz noch Leid! Wonne nur und Herrlichkeit! Dort, o Gott, vor deinem Throne meines Kampfes Preis und Krone!

J. A. Kramer.

169. M. 17.

Herr Jeſu, meine Lebenszeit laß ſein ein ſtetes Sterben, damit ich täglich ſei bereit, mich dahin zu bewerben, daß ich dein Reich, nach dieſer Welt, beſitzen mög' im Himmelszelt, wornach mein Herz verlanget.

L. Laurenty.

170. M. 51.

Hilf mir, Herr, vor allen Dingen, meinen Lauf doch ſo vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb' und der wahren Demuth üb'.

2. Hilf mir, daß ich dir vertraue und dich dort mit Freuden ſchaue! Jenes gieb mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

J. Riſt.

171. M. 16.

Meine Lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil' ich zu dem Grabe; und was iſts, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk', o Menſch, an deinen Tod! Säume nicht; denn eins iſt Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir Menſchen gaben, nichts kann dich im Tod erfreun; dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewiſſen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod verſüßen; dieſes Herz, von Gott erneut, iſt des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben: dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben; dann erſchreckt dich

kein Gericht; Gott iſt deine Zuverſicht.

5. Daß du dieſes Herz erwirbſt, fürchte Gott und bet' und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; deine Zeit iſt Gottes Sache. Lern' nicht nur den Tod nicht ſcheun, lern' auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind' ihn durch Vertraun, ſprich: Ich weiß, an wen ich glaube, und ich weiß, ich werd' ihn ſchaun einſt in dieſem meinem Leibe. Er, der rief: Es iſt vollbracht! nahm dem Tode ſeine Macht.

7. Tritt im Geiſt zum Grab' oft hin, ſiehe dein Gebein verſenken; ſprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiſer werden mag!

C. F. Gellert.

172. M. 18.

Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt ſich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr iſt's, der Fromme ſchmeckt auf Erden ſchon manchen ſel'gen Augenblick, doch alle Freuden, die ihm werden, ſind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Menſch, und ſeine Ruh' nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald ſtören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräuſche dieſer Welt; bald kämpft in ſeinem eig'nen Herzen ein Feind der öfter ſiegt als fällt, bald ſinkt er, durch des Nächſten Schuld, in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laſter öfters glücklich iſt, wo man den Glücklichen beneidet und des Bekümmerten vergißt; hier kann der Menſch nie frei von Pein, nie frei von eig'ner Schwachheit ſein.

5. Hier ſuch' ich's nur, dort werd' ich's finden; dort werd' ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unausſprechlich großen Werth; den Gott der Liebe werd' ich ſehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorſicht heil'ger Wille mein Will' und meine Wohlfahrt ſein; und lieblich Weſen, Heil die Fülle am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn ſtets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel ſah'; das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah; da denkt mein Geiſt mit Preis und Dank die Schickung im Zuſammenhang.

8. Da werd' ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, ſich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig ſingen dem Lamme, das erwürget ward: und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd' ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn, das nie geſtörte

Glück erfahren, mit Frommen ſtets fromm umzugehn, da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd' ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch ſegnen, daß er mir ihn wies; da find' ich in des Höchſten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft — o mögte Gott es geben! — vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil ſei dir! Denn du haſt mein Leben, die Seele mir gerettet, Du! O Gott, wie muß dies Glück erfreun, der Retter einer Seele ſein.

12. Was ſeid ihr, Leiden dieſer Erde, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns ſoll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, iſt doch ein Augenblick voll Müh.

C. F. Gellert.

173. W. 82.

Erſter Chor.

O wie ſelig ſeid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr ſeid entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch, wie im Kerker, leben da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben, Was wir hier kennen iſt nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer ſicher und befreit von allem Jammer. Kein Kreuz, noch Leiden iſt euch hinderlich an euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all' eure Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, und wird geſungen, was durch Keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne ſterben und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt' hie bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

Zweiter Chor.

Ja, höchſt ſelig ſind wir, lieben Brüder, unſer Mund iſt voller Freudenlieder, doch, was wir ſchauen, wird Gott auch gar bald euch anvertrauen.

2. O ihr Lieben, ſeid doch ja zufrieden, wünſcht nicht Freude, weil ihr ſeid hienieden, laßt euern Willen ſich nur ſanft von Gottes Gnade füllen.

3. Aber gleich wol mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd' und Tod zu dämpfen; was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Duldet auch nur fort bei euren Thränen, bleibt getreu, euch himmelan zu ſehnen, Eu'r jetzig Leiden iſt der Saame zu den künft'gen Freuden.

5. Freilich iſt hier gut bei Chriſto leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben, all' euer Streiten lohnet Chriſtus hier mit Herrlichkeiten.

Beide Chöre.

6. Nun wir wollen beiderſeits dann loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben; ein ew'ges Leben iſt uns beiderſeits gewiß gegeben.

7. Lobt, ihr Menſchen, lobt, ihr Himmelschöre, gebt dem höchſten Gott allein die Ehre. Die Ewigkeiten werden unſers Gottes Lob ausbreiten.

1ſter Chor: S. Dach. 2ter Chor u. Schluß: J. Baumgarten.

174. W. 6.

Ruhen ſie in Gottes Frieden, ſie, die hier begrüßet kaum, frühe ſchon hinüber ſchieden aus des Lebens Morgentraum; und die erſt nach langer Quaal aus der Erde dunklem Thal mit zerriß'nem Herzen ſchieden. — All' ihr Seelen, ruht in Frieden.

2. Die nach Irdiſchem nicht ſtrebten, ew'ges Glück in Hoffnung ſah'n, treu der reinſten Pflicht nur lebten, trotz der dornenvollen Bahn; und, wie groß das Opfer war, freudig ihr es brachten dar; ungern drum vom Wirken ſchieden; ruhet, ruhet ſanft, ihr Müden.

3. Die ſich ſtill nach Liebe ſehnten, wie der Menſch dem Menſchen giebt, einſam ihren Pfad bethränten, ach, verkannt und ungeliebt; und von deren treuen Hand kaum ein Herz den Druck verſtand, die doch liebend, ſegnend ſchieden; ruht ihr Dulder, ruht in Frieden!

4. Die nicht Glück, nicht Ruhe kannten, auf des Kampfes offnem Feld, aber Muth und Stärke ſandten in die tief entſchlaf'ne Welt; die die Geiſter aufgeweckt, nie durch Menſchenfurcht geſchreckt; die noch warnend, mahnend ſchieden; ruht, ihr Frommen, ruht in Frieden.

5. Alle Geiſter, die voll Klarheit, ſtreitend für das Heiligthum, wurden Märtyrer der Wahrheit, ſuchend nicht des Streitens Ruhm; die, auf ihrem Pfad im Licht, hin ſich opferten der Pflicht, und als Sieger Gottes ſchieden; ruht, ihr Kämpfer, ruht in Frieden.

6. Ruht auch ihr, o theure Seelen, die ihr meiner Tage Glück, bei des Lebens Drang und Quälen, trugt in eurer Liebe Blick! Dort noch, in des Vaters Reich, mit euch ſelig, dank' ich's euch! Ach, daß ihr dahin geſchieden! — Ruht in Gottes heil'gem Frieden.

Nach J. G. Jakobi
a. d. Baierſchen Geſ. B. 1811.

175. W. 16.

Staub bei Staube, ruht ihr nun in dem friedevollen Grabe! Möchten wir, wie ihr, auch ruhn in dem friedevollen Grabe! Ach der Welt entrannt ihr ſchon, kamt zu eures Schweißes Lohn!

2. O du unſre Zuverſicht, unſer Theil iſt einſt das Leben! Wenn auch unſer Auge bricht,

wirſt du, Mittler, uns es geben! Gottes und des Menſchen Sohn, deinen Frieden gabſt du ſchon!

3. Wenn wir einſt, wie ſie zu ruhn, zu den Todten Gottes gehen, wollſt du überſchwenglich thun, über alles, was wir flehen! Denn was hatt'ſt du nicht vollbracht, als du riefſt: Es iſt vollbracht!

F. G. Klopſtock.

176. W. 9.

Unter Sonnenſchein und Regen kömmt des Frühlings Saat empor, und es geht oft reicher Segen aus Gewitterſturm hervor. Alſo läßt von Schmerz und Freuden wechſelnd uns durchs Leben leiten, er, der zur Unſterblichkeit, die hier wallen, eingeweiht.

2. Ja, nicht für dies kurze Leben ſchuf uns, Ew'ger, deine Hand. Dort, wohin wir hoffend ſtreben, dort ſei unſer Vaterland — ſagt dies ahnungsvolle Sehnen und der Blick auf ſtille Thränen, die hier einſam, ohne Freund, oft verlaſſ'ne Unſchuld weint.

3. Hier iſt Ausſaat, jenſeits winket erſt der Erndtetag uns zu; wo des Lebens Sonne ſinket, nimmt uns auf das Land der Ruh'! Streben ſollen wir auf Erden, jener Ruhe werth zu werden. Reifen für die Ewigkeit, iſt der Zweck der Lebenszeit.

4. Nur für dieſes rege Streben ward der Trieb zur Thätigkeit uns von Gott ins Herz gegeben; wehe dem, der ihn entweiht! Aber wer zum großen Ziele blickt mit ſehnendem Gefühle, jede Stunde ſeiner Zeit nützet für die Ewigkeit;

5. Wer, um Andre zu erfreuen, eigne Freuden gern vermißt; Saat des Guten auszuſtreuen — wenn dies hohe Wonne iſt; wer mit ſtiller Würde duldet Leiden, die er nicht verſchuldet; wer der Wahrheit Stimme ehrt und ihr willig Treue ſchwört: —

6. O der wandelt ſchon hienieden der Vollendung heil'gen Pfad, fühlt einſt unnennbaren Frieden, wenn des Lohnes Stunde naht. Freudig hoffend darf ſein Leben er dir, Vater, wiedergeben; reifen zur Unſterblichkeit war ihm Zweck der Prüfungszeit.

Julie Veillodter.

177. W. 66.

Was geboren iſt auf Erden, wenn's der Menſch auch mächtig heißt, muß zu Staub und Aſche werden, was er mit Erſtaunen preiſt, wenn's der Erde angehört, muß es werden Staub und Erd'.

2. Doch, was trocknet heiße Thränen, was die Hand der Armuth füllt, was erfreut das ſtille Sehnen, was mit Großmuth Haß vergilt, kann im Tod' nicht untergehn, Liebendes muß auferſtehn.

3. Menſchen, die zum Himmel ſchauen, wenn ſie dieſer

Erd' entfliehn, die dem Lebensworte trauen, vor dem Allbeleber knien, werden wieder auferſtehn; Glaubendes kann nicht vergehn.

J. G. Jacobi.

XIX. Am Morgen.

178. W. 28.

Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz mein Geiſt und Glieder, dem Höchſten Lob zu ſingen und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herabgeſendet und mich ohn' alle Sorgen erweckt an dieſem Morgen.

3. Er iſt mein Schutz geweſen, daß ich, friſch und geneſen, an dieſem Tag aufſtehe und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend Schrecken mich grauſam können wecken, wo er nicht ſelbſt gewachet und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel' und mein Leben ſei ferner ihm ergeben, hilf, Herr, auch heut' und ſende den Beiſtand deiner Hände: —

6. Daß ich, von dir geführet und überall regieret, zu deines Namens Ehre mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich vor Sünden und laß mich ſtets empfinden ein'n Abſcheu vor den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geiſt der leite mein Herz, daß ſich's bereite, damit, als Kind und Erbe, ich dir nur leb' und ſterbe.

J. Laſſenius.

179. W. 6.

Dankgerührt am frohen Morgen, nah' ich, Vater, deinem Thron, ohne Schmerzen, frei von Sorgen, hochgeliebt in deinem Sohn. In erquickungsvoller Nacht haſt du neue Kraft gebracht, heitern Muth und friſche Sinne, daß ich raſch mein Werk beginne.

2. Ja wohlauf, zum Tagsgeſchäfte! Vater, bleibe du bei mir! Heil'ge ſelbſt dir meine Kräfte, alles Gute kommt von dir. Du ſollſt heut' auch ganz allein mir mein Eins und Alles ſein! Dir ſei alles übergeben, Ruhn und Thun und Tod und Leben.

K. A. Döring.

180. W. 6.

Das walt Gott! Die Morgenröthe treibet weg die ſchwarze Nacht, und der Tag bricht an die Stätte, welcher alles munter macht. Drum ſo muntre ich mich auf, und mein Herz gedenket drauf, wie ich dir, mein Gott, Lob bringe und den Morgenſegen ſinge.

2. Loben doch flugs mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh' ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen

ſein. Sollt ein dummes Thierlein nun mir hierein zuvor es thun? Nein! Das Singen, Loben, Beten, hab' ich mehr, als ſie, vonnöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, was all' für Gefährlichkeit ich gehabt hab' auszuſtehen meine ganze Lebenszeit; ja was noch für Ungelück alle Stund' und Augenblick und, ſo lang' ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben: —

4. Ach ſo würde ich erkennen, was für große Gütigkeit du dem Menſchen pflegſt zu gönnen, was auch für Barmherzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir Hülfe ſendeſt in Genaden, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſei all' mein Vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt! Mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angeſteckt, und verleih', daß dieſer Tag mir auch glücklich werden mag, ach daß ich ihn doch mit Liebe und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gott, laß mich ſtets recht erwägen, was erfordert meine Pflicht, was derſelben Lauf entgegen, laß mich ja beginnen nicht, meine Sinnen und Verſtand richte, Herr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Hierauf will ich mit Vergnügen meine Arbeit fangen an. Du, Gott Vater, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kann: Jeſu Chriſte, ſegne du, heil'ger Geiſt, ſprich ja darzu! Herr, in deinem großen Namen ſei mein End' und Anfang Amen!

M. Grünwald.

181. W. 69.

Dich, Vater, preiſt mein Lobgeſang, mein erſtes Wort ſei Ruhm und Dank, mein erſter Seufzer im Gebet, das dich um neue Gnade fleht.

2. Dein Engel hat in dieſer Nacht mich, der ich ruhig ſchlief, bewacht, kein Unglücksfall hat mich erſchreckt und Krankheit mich nicht aufgeweckt.

3. Gott, was ich bin, iſt deine Huld, ich ſtrauchle, und du haſt Geduld, ich irre, du zeigſt mir die Bahn und hilfſt, wo Niemand helfen kann.

4. Wer riß mich aus ſo mancher Noth, wer war mein Retter und mein Gott, wenn oft ich, dem Verderben nah, mit Schauder in die Zukunft ſah?

5. Die Hülfe kam allein vom Herrn, vom Ewigen, er hilft uns gern, nur er war meine Zuverſicht, ſein ſtarker Arm verließ mich nicht.

6. Lob ſei dir, Herr der Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, den Leib und meinen beſſern Theil begnadigſt du mit Troſt und Heil.

7. Mein Glück, mein Troſt, mein Heil biſt du, ſtröm' hier mir deinen Frieden zu und ſchenk' nach dieſer Prüfungszeit mir dort den Lohn der Ewigkeit.

182. M. 57.

Die Nacht iſt hin! Gott ſei gepreiſt für ſeine große Güte, lobſing' ihm, Seele, Herz und Geiſt, mit heiligem Gemüthe!

2. Er hat mich väterlich bewacht, er hat beſchützt mein Leben, das in dem Dunkel jeder Nacht Gefahr und Tod umgeben.

3. O Gott, der du ſo viel gethan an mir, an deinem Kinde, nimm dich auch meiner heute an, vergieb mir meine Sünde.

4. Verleihe mir den Geiſt der Kraft, daß er mein Herz regiere und reine Triebe in ihm ſchaff', auf ebner Bahn mich führe.

5. Vor allem aber lehre mich, dich lieben, fürchten, ehren, damit du, wenn ich bitte dich, mich gnädig kannſt erhören.

Breithaupt.

183. M. 23.

Ein neues Leben! Betet an! Ertönt, des Dankes Lieder! Auf ihrer glanzerfüllten Bahn ſtrahlt Gottes Sonne wieder. Ein Strom von Licht geht aus von ihr, in ſeiner Fülle ſchauen wir, des ew'gen Lichtes Abglanz.

2. Des neuen Daſeins Segen quillt aus ihm, dem Unſichtbaren; die Welt war ſeiner Gottheit Bild und Spiegel, eh' wir waren. Viel tauſend Jahre, längſt entflohn, ſah' er herab von ſeinem Thron' auf Menſchen, unſre Brüder.

3. Und alle führt' er väterlich durch ihres Lebens Pfade; ſie Alle, Alle freuten ſich des Reichthums ſeiner Gnade; was rings der Menſchheit Würde ſchmückt, von ſeiner Vaterhuld beglückt, nimmt Daſein es und Odem.

4. Laß, Vater, unſern Lobgeſang in Gnaden dir gefallen und uns des Lebens Pilgergang, werth deiner Güte, wallen! Iſt dann vollendet unſer Lauf, führ' jenen Morgen uns herauf, deß Sonne ewig leuchtet.

J. F. Schink.

184. M. 8.

Erfüll' mit deiner Gnade mein Herze früh und ſpat, daß mir kein Unfall ſchade, gieb Beides, Rath und That. Erhalt' in Lieb' und Leid ein ruhiges Gewiſſen. Soll ich mein Leben ſchließen, ach komm', ich bin bereit.

Schmolke.

185. M. 83.

Ermuntre dich Herz, Muth und Sinn, es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring' meine Seel', zur Morgenſtund' dem Herrn ein dankend Herz und Mund.

2. Ach wie viel tauſend Unglück der Herr getrieben hat zurück, die dir der Feind beſtellt! Die hat Gott von dir abgewandt, wohl dem, der es nur recht erkannt.

3. Ach Herr, ich bin ja zu gering, daß du erzeigſt mir ſol-

che Ding', die ich nie hab' verdienet. Wär's ohne deine große Güt', ſo wär' ich blieben unbehüt't.

4. Nun Herr, ich ſeh', daß nichts als Gnad' in dir ſtatt all'zeit funden hat, der ich genieße wohl. Ach laß auch nichts, denn Lob und Dank bei mir ſein all' mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag, wie es dein heil'ger Will' vermag, halt' mich in deinem Schutz. Laß ſtets in meinen Augen ſein die letzte Stund' des Lebens mein.

5. Damit ich ja nicht mit Bedacht in ſchwere Sünden werd' gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl' mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel', mein Hab' und Gut.

7. Wohlan, an mein'n Beruf ich geh', und anders nicht ich mich verſeh' zu meinem lieben Gott, als daß umſchränke mich ſein Schutz: darauf biet' ich dem Satan Trutz!

J. M. Dither.

186. W. 17.

Erhebe dich, o meine Seel', die Finſterniß vergehet! Der Herr erſcheint in Iſrael, ſein Licht am Himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir ſchaff', indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege ſein und ſich zur Arbeit wenden; im Licht ſingt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: — ſo ſoll der Menſch in Gottes Licht aufheben billig ſein Geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre Arbeit gehn, den Herren zu erheben; laßt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben; laßt uns in dieſem Gnadenſchein nicht eine Stunde müßig ſein. Gott iſt's der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unſer Werk bleibt liegen. Ach hilf uns, Herr, du treuſter Hort, daß wir uns nicht betrügen. Gieb, daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk' im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſei auf unſern Glaubenswegen; ſo hilf uns nun und ſteh' uns bei, verleihe deinen Segen, daß das Geſchäft von deiner Hand vollführet werd' in allem Land', wozu du ſie erleuchtet.

8. Herr, bleib' bei mir, du ew'ges Licht, daß ich ſtets gehe richtig; erfreu' mich durch dein Angeſicht, mach' mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich' die güld'ne Statt, die deine Hand gegründet hat und ewiglich erleuchtet.

P. Lackmann.

187. W. 53.

Erwachet Harf und Pſalter! Gott hat den Tag gemacht! Dankt, danket dem Erhalter, dem Hüter in der Nacht! Erwachet, ihn zu loben! Gott hat den Tag gemacht! Der

Hüter ſei erhoben, der Hüter in der Nacht!

2. Erwacht zu ſeinem Ruhme, ihr Frommen aus der Nacht; zu ſeinem Eigenthume geſchaffen und bewacht! Ihr abgefallnen Kinder, hört ihren Lobgeſang! Und Buße, Buß' ihr Sünder, ſei unſer Morgendank!

3. So weit die Himmel gehen, geht, Vater, deine Treu'. Ich will ſie, Gott, erhöhen, denn täglich wird ſie neu. Von dem wir alles haben, mein Schutz, mein Heil, mein Licht, Quell aller guten Gaben, Gott, wen erfreuſt du nicht?

4. Ich bin durch deine Liebe, du Liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner Triebe zu deinem Opfer hin! Was ſollt' ich, Herr, dir geben? Mich ganz und ohne Zwang. Ein dir geheiligt Leben, ſei ewig, Gott, mein Dank!

J. A. Krahmer.

188. W. 57.

Gelobet ſeiſt du, Gott der Macht, gelobt ſei deine Treue! daß ich nach einer ſanften Nacht mich dieſes Tags erfreue.

2. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du mich ſelber thun nach deinem Wohlgefallen.

3. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

4. Gieb mir ein Herz voll Zuverſicht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe, ein weiſes Herz, das ſeine Pflicht erkenn' und willig thue.

5. Daß ich, als ein getreuer Knecht, nach deinem Reiche ſtrebe, gottſelig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

6. Daß ich, dem Nächſten beizuſtehn, nie Fleiß und Arbeit ſcheue, mich gern an Andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

7. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutſt, beſchließe.

C. F. Gellert.

189. W. 67.

Gott des Himmels und der Erden! Vater, Sohn, heiliger Geiſt! Der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt und, was drinnen iſt, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, †) daß des böſen Feindes Liſt, mein nicht mächtig worden iſt.

†) And.: Und bei aller meiner Schuld mich noch trägſt mit Vaterhuld.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieſer Nacht vergehn; o Herr Jeſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hülf' und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem

Morgen geiſtlich auferſtehen mag und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; ſei und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort! Nirgends, als bei dir allein, kann ich recht bewahret ſein.

6. Meinen Leib und meine Seele ſammt den Sinnen und Verſtand, großer Gott, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. Herr, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg' von mir wende und mich halt' in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh' trage nach dem Himmel zu.

H. Alberti.

190. W. 57.

Herr Jeſu, meines Lebens Licht, nun iſt die Nacht vergangen: mein Geiſtesaug' zu dir ſich richt't, dein'n Anblick zu empfangen.

2. Mein Leben ſchenkſt du mir aufs Neu', es ſei auch dir verſchrieben; mit neuem Ernſt, mit neuer Treu' dich dieſen Tag zu lieben.

3. Dir, Jeſu, ich mich ganz befehl', im Geiſte dich verkläre; dein Werkzeug ſei nur meine Seel, den Leib bewahr' und nähre.

4. Durchdring' mit deinem Lebensſaft Herz, Sinnen und Gedanken; bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

5. Mein treuer Hirte ſei mir nah', ſteh' immer mir zur Seiten; und, wann ich irre, willſt du ja mich wieder zu dir leiten.

6. Sei du alleine meine Luſt, mein Schatz, mein Troſt und Leben; kein andres Theil ſei mir bewußt; dir bin ich ganz ergeben.

7. Zeig' mir in jedem Augenblick, wie ich dir ſoll gefallen; zeuch mich vom Böſen ſtets zurück, regiere mich in Allem.

8. Gieb, daß ich meinen Wandel führ' im Geiſt, in deinem Lichte; und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angeſichte.

9. Ach halt mich veſt mit deiner Hand, daß ich nicht fall' noch weiche. Zeuch weiter durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

G. Terſteegen.

191. W. 16.

Herr, mein Gott, dir ſag' ich Dank, du haſt alles wohl gemachet und mich, wie mein Lebenlang, alſo dieſe Nacht bewachet, daß ich wieder auferſteh' und an meine Arbeit geh'.

2. Ach vergieb mir meine Schuld, die ich täglich in mir finde, decke ſie mit deiner Huld, auf die ich mich veſte gründe; waſche mich in Jeſu Blut, ſo werd' ich ganz rein und gut.

3. Gieb mir deinen guten Geiſt, der mich lehre wohl anfangen, der mir auch das Ende weiſt, bis ich kann dazu gelangen, daß ich thu', was dir gefällt, und was mir dein Wort vorhält.

4. Und ſo walt es nun, mein Gott, Vater, Sohn und Geiſt zuſammen, ſei mit mir in Freud' und Noth, zünd' an meines Glaubens Flammen, daß ich heut' und alle Tag' dich in meinem Herzen trag'.

5. Herr du weißt ja meine Zeit, ſoll ich meinen Lauf beſchließen, mache mich zuvor bereit und erforſche mein Gewiſſen, daß ich in der Buße ſteh' und im Glauben zu dir geh'.

192. W. 84.

Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? Wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen, darin ich verwickelt bin?

2. Mögt' ich, wie das Rund der Erden lichte werden! Seelenſonne, gehe auf! Ich bin finſter, kalt und trübe, Jeſu, Liebe, komm', beſchleunige den Lauf.

3. Wir ſind ja im neuen Bunde, da die Stunde Licht zu werden kommen iſt, und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollſt du mir, dem Deinen, auch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finſterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben und der Nacht Geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd' dein Feuer in mir an! Laß mich finſtern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben, Jeſus und ſein heller Schein, Jeſus muß das Herz anblicken und erquicken, Jeſus muß die Sonne ſein.

8. Nur die Schalkheit in den Augen kann nicht taugen, ſeine Klarheit kann nicht ein; wenn ſein helles Licht den Seinen ſoll erſcheinen, muß das Auge reine ſein.

9. Jeſu, gieb geſunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an, denn das iſt die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht ſehen kann.

C. F. Richter.

193. W. 57.

Ich dank' dir ſchon durch deinen Sohn, o Gott, für deine Güte, daß du mich heut' in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet;

2. Und bitte dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all' meine Sünd', die ich begunt in meinem ganzen Leben.

3. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannichfalten.

4. Regier' mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd' nicht fallen, auf daß dir mög' das Leben mein und all' mein Thun gefallen.

5. Dir ich befehle Leib und Seel' und all's in deine Hände; in meiner Angſt und Ungefäll', Herr, mir dein' Hülfe ſende.

M. Prätorius.

194. W. 44.

Lobt den Herrn! Die Morgenſonne weckt die Welt aus ihrer Ruh, und der ganzen Schöpfung Wonne ſtrömt verjüngt uns wieder zu.

2. Lobt den Herrn! In frühen Düften preiſet ihn der Blumen Flor. Auf den Wipfeln, in den Lüften ſinget ihm der Vögel Chor.

3. Lobt den Herrn! Aus ſeiner Höhle brüllt das Wild ihm ſeinen Dank. O vor Allen, meine Seele, bring' ihm früh dein Lobgeſang.

J. S. Patzke.

195. W. 39.

Mein Jeſu, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Geduld, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor Allem kleide an, ſo bin ich wohlgeſchmückt und köſtlich angethan.

2. Bleib' du mir dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, laß dein' Allgegenwart mich, wie die Luft, umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund'.

3. Ach ſegne, was ich thu', ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ' und lenke, daß alles nur geſcheh' zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein Eigenthum.

196. W. 85.

O Aufgang aus der Höhe, gieb, daß dein Gnadenſchein auch über mich aufgehe, weil ich durch dich allein recht kann beſchirmet ſein.

2. Du wolleſt mich regieren und ziehen ganz zu dir, durch deinen Geiſt mich führen die Wege, die du mir durch dein Wort ſtelleſt für.

3. Daß ich mich nicht beflecke mit Sünden wider dich und deinen Zorn erwecke, wenn mein Gewiſſen ich verletze wiſſentlich.

4. Nimm weg die Sündenbürde, denn ich ſtoß' oftmals an, und lohne nicht nach Würden, wenn von der rechten Bahn ein Fehltritt wird gethan.

5. Gieb, daß ich nicht verſchiebe die wahre Reu' und Buß', in Frömmigkeit mich übe und, wie ich ſoll und muß, bewahre meinen Fuß.

6. Den Glauben in mir ſtärke und deine Kraft verleih'!

Laß ihn die Liebeswerke erweiſen, zeig' dabei, was meine Hoffnung ſei.

J. A. Freilinghauſen.

197. W. 69.

O heilige Dreifaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, heut' dieſen Tag mir Beiſtand leiſt'.

2. Mein' Seele, Leib und Gut bewahr', daß mir kein Böſes widerfahr', daß mich der Satan nicht verletz', noch mich in Schand' und Schaden ſetz'.

3. Des Vaters Macht mich heut' anblick', des Sohnes Weisheit mich erquick', des heil'gen Geiſtes Glanz und Schein erleucht' mein's finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh' mir kräftig bei, o mein Erlöſer, hilf mir frei, o Tröſter werth, weich' nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier'.

5. Herr, ſegne und behüte mich, erleuchte mich, Herr, gnädiglich, Herr, heb' auf mich dein Angeſicht und deinen Frieden auf mich richt'.

J. Geſenius.

198. W. 6.

Wenn ich einſt von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, auferſteh', und von dieſes Lebens Kummer frei, den ſchönern Morgen ſeh': o dann wach' ich anders auf, ſchon am Ziel iſt dann mein Lauf! Träume ſind des Pilgers Sorgen, großer Tag, an deinem Morgen.

2. Hilf, daß keiner meiner Tage, Geber der Unſterblichkeit, jenem Richtenden einſt ſage, er ſei ganz von mir entweiht! Auch noch heute wacht' ich auf! Dank dir, Herr, zu dir hinauf führ' mich jeder meiner Tage, jede Freude, jede Plage.

3. Daß ich gern ſie vor mir ſehe, wenn ihr letzter nun erſcheint. Wenn zum dunkeln Thal' ich gehe, und mein Freund nun um mich weint: lindre dann des Todes Pein und laß mich den Stärkſten ſein, mich, der ihn gen Himmel weiſe und dich, Herr des Todes, preiſe!

F. G. Klopſtock.

Am Geburtstagsmorgen.

199. W. 53.

Die Morgenſterne prieſen im hohen Jubelton den Schöpfer grüner Wieſen viel tauſend Jahre ſchon; es glänzten Berg' und Fläche, die Sonne kam und wich, der Mond beſchien die Bäche, noch aber nicht für mich.

2. Es weckte mich kein Morgen, es ſchien kein Erdentag ins Dunkel, wo verborgen der Ungeborne lag; noch ſang der Vogel keiner mir ſeinen Liebesruf, doch er gedachte mei-

ner, der Sonn' und Mond erſchuf!

3. Er winkte mich ins Leben, er weih'te mich zur Luſt, zum erſten Wonneleben an meiner Mutter Bruſt. Es war an ihrem Herzen mein Bettlein mir gemacht, ſie trug mit ſüßen Schmerzen mich eine kurze Nacht.

4. Da grüßt' ich ſie mit Weinen und ſchwieg in ihrem Schooß, ſah Mond und Sterne ſcheinen, und Treue zog mich groß. Mit Gottesſegen krönte ſich Anger, Buſch und Feld, mein Lobgeſang ertönte zum Vater dieſer Welt.

5. Der Tag kann nun vergehen, der Morgen wieder grau'n, wo Gotteslüfte wehen, da will ich ſicher traun; und wenn ich ſchlafen werde die zweite kurze Nacht, dann wird in ſeiner Erde mein Bettlein mir gemacht.

6. Dann opfert manche Blüthe mein Grab, o Vater, dir; es preiſen deine Güte die Vögel über mir. So wie am Mutterherzen ein Sohn der Freude liegt, ſo lieg' ich ohne Schmerzen von Hoffnung eingewiegt.

7. Im Sterben Hoffnung geben mag Erdenweisheit nicht; jedoch bei dir iſt Leben und Lebenskraft und Licht. Du ſiehſt die Schöpfung enden, und was dich Vater heißt, das ruh't in deinen Händen! Da ruhet auch mein Geiſt.

J. G. Jacobi.

200. W. 86.

Dir dank' ich heute für mein Leben, am Tage, da du mirs gegeben, dank' ich dir, Gott, dafür. Durch freie Gnad' allein bewogen, haſt du mich aus dem Nichts gezogen, durch deine Güte bin ich hier.

2. Du haſt mich wunderbar bereitet, an deiner Rechten mich geleitet, bis dieſen Augenblick, du gabſt mir tauſend frohe Tage, verwandelteſt ſelbſt meine Klage und meine Leiden in mein Glück.

3. Ich bin der Treue zu geringe, mit der du, Herrſcher aller Dinge, ſtets über mich gewacht. O Gott, damit ich glücklich werde, haſt du an mich, mich Staub und Erde, von Ewigkeit her ſchon gedacht!

4. Du ſahſt und hörteſt ſchon mein Sehnen, und zählteſt alle meine Thränen, eh' ich bereitet war; und wogſt, eh' ich zu ſein begonnte, eh' ich zu dir noch rufen konnte, mir mein beſcheiden Theil ſchon dar.

5. Du ließ'ſt mich Gnade vor dir finden; und ſahſt doch alle meine Sünden vorher von Ewigkeit! O welche Liebe, welch Erbarmen! Der Herr der Welt ſorgt für mich Armen und iſt ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle Wunder deiner Treue, für alles, deſſen ich mich freue, lobſinget dir mein Geiſt. Er ſelber iſt dein größt' Geſchenke; dein iſt's, daß ich durch ihn dich denke, und dein, daß er dich heute preiſt.

7. Daß

7. Daß du mein Leben mir gefriſtet, mit Stärk' und Kraft mich ausgerüſtet, dies, Vater, dank' ich dir; daß du mich wunderbar geführet, mit deinem Geiſte mich regieret, dies alles, Vater, dank' ich dir.

8. Soll ich, o Gott, noch länger leben ſo wirſt du, was mir gut iſt, geben; du giebſt, ich hoff' auf dich. Dir, Gott befehl' ich Leib und Seele. Der Herr Herr, dem ich ſie befehle, der ſegne und behüte mich!

C. F. Gellert.

XX. Am Abend.

201. W. 34.

Der Tag iſt hin. Mein Geiſt und Sinn beugt ſich zu deinen Füßen, voll Schmerz und Gram, voll Reu' und Schaam, voll Kummer im Gewiſſen.

2. Wie treu, wie treu, ſtand'ſt du mir bei, daß frei von Sünd' ich bliebe. Ich aber brach an dieſem Tag' zu oft den Bund der Liebe.

3. Gott der Geduld, vergieb die Schuld, um deines Sohnes Willen! Verleihe du dem Herzen Ruh'! Laß Troſt herab mir quillen.

4. Ich gehe nun ſanft auszuruhn in meine ſtille Kammer. Auch da, auch da, ſei, Herr, mir nah, hilf mir aus Noth und Jammer.

K. A. Döring.

202. W. 15.

Für alle Güte ſei gepreiſt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgeſang, den ich dir kindlich ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, haſt Großes heut' an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; haſt väterlich mein Haus und mich beſchützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, iſt dein Geſchenk; der Geiſt, mit dem ich dein gedenk', ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis dieſen Tag, iſt alles deine Güte.

4. Sei auch nach deiner Lieb' und Macht, mein Schutz und Schirm in dieſer Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und kömmt mein Tod, Herr Zebaoth, ſo laß mich Gnade finden.

C. F. Gellert.

203. W. 56.

Herr, der du mir dies Leben bis dieſen Tag gegeben, dich bet' ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich ſinge, und die du Herr an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu' ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebſt

mir Kraft und Stärke, Gedeih'n zu meinem Werke und ſchufſt ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh' der Seelen, nach deines Wort's Befehlen einher im Leben gehn. Auf deine Güte hoffen, im Geiſt den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens ſehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen, ich bin bei dir in Gnaden, und in dem Himmel iſt mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil' ich der Ruh' entgegen; dein Name ſei gepreiſt! Mein Leben und mein Ende iſt dein, in deine Hände befehl' ich, Vater, meinen Geiſt.

C. F. Gellert.

204. W. 56.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder, es ſchläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind; fahr' hin, ein' andre Sonne, mein Jeſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güld'nen Sternlein prangen am blauen Himmelsſaal, alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid, die Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh' ich aus, dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt die Füß' und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſei. Herz, freu' dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Ruhe ihr begehrt. Es kommen Stund' und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen ſteh'n verdroſſen, im Nu ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel'? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſag' gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Iſrael!

P. Gerhard.

205. W. 6.

Sink' ich einſt in jenen Schlummer, aus dem Keiner je erwacht; geh' ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh', in deine Nacht: o dann ſchlaf ich anders ein. Weg aus dieſes Lebens Pein, wall' ich hin zu deren Hütten, die nun glücklich, hier auch litten!

2. Jetzo ſchlaf' ich, aufzuwachen noch für Tage dieſer Zeit! Laß mich fertig ſtets

mich machen, Vater, zu der Ewigkeit! Daß ich Wanderer dann ſei leicht, bereit, von Bürden frei, von den Laſten dieſer Erde, wenn ich nun unſterblich werde!

3. Gerne laß den Tag mich ſehen, der als Retter mir erſcheint, wenn mit unerhörtem Flehen, wer mich liebet um mich weint! Stärker, als mein Freund in Schmerz, ſei mein gottverlangend Herz! Voll von deines Namens Preiſen laß mich ihn gen Himmel weiſen.

F. G. Klopſtock.

XXI. Beim Jahreswechſel.

206. W. 53.

Des Jahres erſter Morgen entſteigt dem Strom der Zeit und wirft des alten Sorgen ins Meer der Ewigkeit; jauchzt dieſem Tag entgegen, der neues Leben bringt und, reich an neuem Segen, auf uns hernieder ſinkt.

2. So fanget mit Vertrauen die neue Laufbahn an! Laßt auf den Herrn uns bauen, der helfen wird und kann! Es ſteht in ſeinen Händen der Drang und Sturm der Zeit, und er wird alles wenden zu ſeiner Herrlichkeit.

3. Da aber uns im Leben nur Prüfung läutern kann, nehmt ohne Widerſtreben auch ſeine Dornen an! Harrt aus! Mit Kraft der Jugend erhebe ſich das Herz! Nur Kampf vollendet Tugend und führt zu Gott durch Schmerz.

4. Laßt denn das neue Leben mit neuem Kampfe weih'n, uns immer weiter ſtreben nach Tugend, makelrein! Uns immer höher rücken, von Gottes Geiſt geregt, im Segnen und Beglücken, bis unſre Stunde ſchlägt.

5. So laßt dem Herrn uns danken, in Wahrheit, Geiſt und Licht! Nicht weichen und nicht wanken von der erkannten Pflicht! Mit unverrückter Treue durch's neue Jahr uns gehn, daß wir einſt ohne Reue ſein Ende nahen ſehe.

J. F. Schink.

207. W. 1.

Du, Gott, du biſt der Herr der Zeit und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jezt mit Freudigkeit dein hohes Lob ausbreiten. Ein Jahr iſt abermal dahin. Wem dank' ich's, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad' und Güte.

2. Du haſt auch im verfloß'nen Jahr mich väterlich geleitet und, wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf' und Troſt bereitet. Von ganzer Sele preiſ' ich dich. Aufs Neue übergeb' ich mich', Gott, deiner weiſen Führung.

3. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloßnen Tagen, und laß mich deine Vaterhuld in Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre Lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

4. Gieb neue Luſt und neue Kraft vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, ſtets gewiſſenhaft mit mir und Andern handeln. Dein Geiſt belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchſtes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

5. Die Welt vergeht, dies reize mich die Luſt der Welt zu fliehen. Viel beſſre Freuden rufen mich zum wichtigern Bemühen! Der Ewigkeit bin ich verwandt; im Himmel iſt mein Vaterland; dahin, Herr, laß mich trachten.

208. W. 53.

Durch Trauern und durch Plagen, durch Freude Sorg' und Leid, durch Hoffnung und durch Zagen bin in der Pilgerzeit ich nun hindurchgedrungen zu dieſem neuen Jahr; dir, Gott, ſei Lob geſungen, der ſtets mein Helfer war.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein Heil, dir iſt mein Glück vertrauet, du biſt und bleibſt mein Theil; dir iſt mein Will' ergeben, ja er iſt nicht mehr mein, dieweil mein ganzes Leben dein eigen wünſcht zu ſein.

3. Nach dir will ich mich ſchicken und keinen Einſpruch thun. Soll mich die Armuth drücken? Ich will dabei beruhn! Soll mich Verfolgung plagen? Dein Knecht, Herr, iſt bereit! Soll ich Verachtung tragen? Dein Sohn hat ſie geweiht.

4. Soll ich verlaſſen leben? Du Herr biſt doch bei mir! Soll ich in Aengſten ſchweben? Mein Herz vertrauet dir! Soll ich an Krankheit leiden? Ich will gehorſam ſein! Soll ich von Hinnen ſcheiden? Du führſt zum Leben ein.

XXII. Bei der Mahlzeit.

209. W. 44.

Dankt dem Herrn! Mit frohen Gaben füllet er das ganze Land. Alles, alles, was wir haben, kommt aus ſeiner Vaterhand.

2. Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben, giebt uns Segen und Gedeihn; ſchenkt uns Brodt und Saft der Reben, uns zu ſtärken, zu erfreun.

3. Dank' dem Herrn! Vergiß, o Seele, deines guten Vaters nie! Werd' ihm ähnlich und erzähle ſeine Wunder ſpät und früh!

A. H. Niemeyer.

210. W. 11.

Du giebſt uns, Gott, ſo väterlich, jetzt Speiſ' und Trank, wir preiſen dich; denn alles, was uns ſtärkt und nährt, wird uns durch deine Huld gewährt.

2. Sieh, deine Gaben nehmen wir mit Freuden, Vater, an von dir, o laß uns den Genuß gedeihn, und dir dafür auch dankbar ſein.

211. W. 5.

So oft ich Speiſ' und Trank genieße, ſo laß es mit Vernunft geſchehn und, daß ich beides mir verſüße, mit Dank auf dich, den Geber, ſehn: auf dich, der du uns zärtlich liebſt und Nahrung und Erquickung giebſt.

J. S. Dietrich.

XXIII. Vaterlandslieder.

212. W 53.

Du haſt geſprengt die Ketten, du ſtand'ſt uns mächtig bei; du kamſt, dein Volk zu retten; wir ſiegten, wir ſind frei. Wir danken's dir von Herzen, wir danken's dir allein! Aus Angſt und Schmach und Schmerzen konnt'ſt du nur uns befrein.

2. Doch ſchlimmrer Knechtſchaft Bande umſchließen Manchen noch! Ja, größre Pein und Schande bringt uns der Sünde Joch. Drum rett' uns, rett' uns Alle, von Sünden mach' uns frei, daß in der Deutſchen Halle nicht Einer Knecht mehr ſei!

3. Hält auch in's Joch geſchlagen die Sünd' uns noch ſo feſt, wir wollen nicht verzagen, weil du uns nicht verläßt. Wir werden nicht erliegen, das Kreuz iſt Siegspanier. Auch Sünden hilft's beſiegen, darauf vertrauen wir.

K. A. Döring.

213. W. 19.

Gott iſt mit uns, in ſeiner Hand ſchwebt des Gerichtes Waage. Verkünde laut es, Volk und Land, an dieſem Feiertage! Zum Tag des Siegs uns ſchuf er ihn, hieß die Gefahr vorüberziehn, Triumph ward Furcht und Klage.

2. Bedrohet von dem frechen Spott des Volksverderbers wieder, war unſer Schirm er, unſer Gott, ſchlug in den Staub ihn nieder. Von allen ſeinen Höhn herab — das Schlachtfeld rings ein dräuend Grab — ſank er zerſchmettert nieder.

3. Du warſt, Allwaltender, uns nah' in dem gerechten Kriege; du warſt's, der

rettend auf uns ſah, du führ-teſt uns zum Siege. Du ſchufſt des Feindes Trotz zum Spott, dein iſt die Ehre, Herr und Gott, in dieſem heil'gen Kriege.

4. Dich preiſe Luft und Erd' und Meer rings auf des Weltalls Runde! Anbetung ſei dir, Lob und Ehr' aus freier Völker Munde! Dein Name ſei gebenedeit, dir unſer Lobgeſang geweiht noch in des Todes Stunde!

J. F. Schink.

214. W. 89.

Hallelujah, Preis und Ehre! Die Tempel ſchmückt, weiht die Altäre ihm, der uns großes Heil geſandt! Singt dem mächtigen Erretter aus voller Bruſt, dem Gott der Götter! Er ſendet Ruh' auf Meer und Land! Der Schlachtendonner ſchweigt, der Friedensbogen neigt ſanft ſich nieder; Gott hielt Gericht, und herrlich bricht aus langer Nacht hervor das Licht.

2. Endlich, endlich iſt errungen, was nah' und fern in allen Zungen die hart Bedrängten heiß erfleht! Gnädig hat der Herr vernommen die ſtillen Seufzer ſeiner Frommen, erhört die Thränen, das Gebet! Der Thronen baut und ſtürzt, er hat den Kampf verkürzt, ihm die Ehre! Sein Wink gebeut, ſo ruht der Streit, die Welt ſchaut Gottes Herrlichkeit.

3. Freiheit kehrt den Völkern wieder, des Segens Fülle ſtrömt hernieder, und ſicher ſteht, was Eintracht baut. Nicht mehr raubet ohn' Erbarmen der Krieg ſein Opfer aus den Armen der theuren Eltern und der Braut. Ruh' euch, die ihr gekämpft, mit Gott den Feind gedämpft; Friedenspalmen entblühen ſchon der Gruft, und Lohn wird euch vor des Vergelters Thron.

4. Herr, der Frieden uns gegeben, hilf auch den höhern uns erſtreben, der unſer Innerſtes durchdringt! Herrſcht in uns dein heil'ger Wille, ſo wandelt ſich in Ruh' und Stille, was feindlich in uns kämpft und ringt. In Frömmigkeit und Recht blüht dann ein neu Geſchlecht dir zum Ruhme! Zu dir hinauf führt ſo der Lauf, und ew'ger Friede nimmt uns auf.

215. W. 11.

Laßt uns, ſo lang wir leben hier, den Herren preiſen für und für, viel Guts hat er uns gethan, weit mehr, denn man erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, und ſonderlich zu dieſem Mal hat er allein durch ſeine Hand das Unglück von uns abgewandt.

3. Niemand uns ſonſt zu Hülfe kam, noch unſres Elends ſich annahm, auch war der Menſchen Hülf' zu ſchwach, drum wir befohlen Gott die Sach'.

4. Ihn riefen wir bei Tag und Nacht, daß ſeine Weisheit, Güt' und Macht uns reißen wollt' aus der Gefahr, die rings um uns gelagert war.

5. Die Bitte hat er uns gewährt und ſolche Rettung uns beſchert, daß wir nun ſagen: Seine Treu und Güt' iſt alle Morgen neu.

6. Durch ſeinen Engel hat er ſich an uns bezeigt gewaltiglich, errettet uns zur rechten Zeit, von Trübſal, Sorg' und Furcht befreit.

7. Groß iſt, Herr, deine Wunderthat die uns ſo wohl beſchützet hat. Laß uns ſie rühmen und dabei Zeitlebens dir nur ſein getreu.

8. Herr Zebaoth, dein großer Nam' iſt mächtig und ganz wunderſam! Erſchallen müſſe deine Ehr' in allen Landen mehr und mehr.

216. W. 1.

Wär' Gott nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen, wär' Gott nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen Alle.

2. Auf uns ſo zornig iſt ihr Sinn. Wo Gott hätt' das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir war'n, als die ein' Flut erſäuft, und über die groß Waſſer läuft und mit Gewalt verſchwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mögt' fangen! Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel' entgangen. Strick iſt entzwei, und wir ſind frei; des Herren Name ſteht uns bei, des Gottes Himm'ls und Erden.

M. Luther.

Nachtrag.

Gott.

217. W. 89.

Heilig iſt der Gott der Götter, erbebt, erblaßt, ihr frechen Spötter, die ihr des Herrn Geſetz verhöhnt! Mit gerechtem Abſcheu ſiehet er den, der Licht und Wahrheit fliehet und knechtiſch nur der Sünde fröhnt. Fluch und Verderben ruht auf dem, der Böſes thut. Gott iſt heilig! Der Frevler Schaar umringt Gefahr und Schrecken Gottes immerdar.

2. Heilig war ſein Sohn auf Erden; ihm täglich ähnli-

cher zu werden, iſt unſer göttlicher Beruf. Ehren ſollen wir im Stillen gleich ihm des großen Vaters Willen, der zur Vollkommenheit uns ſchuf. Wer ſagt, er kenne ihn, muß alles Böſe fliehn. Gott iſt heilig! Wie glänzt am Thron des Chriſten Lohn, der heilig lebt, wie Gottes Sohn!

3. Heilig iſt der Geiſt der Gnade, der auf der Wahrheit lichtem Pfade dem höhern Ziel uns näher führt. Glücklich, wer des Geiſtes Triebe zu Gottesfurcht und Bruderliebe und frommen Werken in ſich ſpürt. Das Herz iſt fromm und rein, und Jeſus nennt ihn ſein. Gott iſt heilig! O folge gern dem Geiſt des Herrn, ſein Licht, o Menſch, iſt dir nicht fern!

4. Laßt uns denn als Chriſten ringen, den Kampf des Glaubens zu vollbringen, wie Chriſtus uns ein Beiſpiel gab. Aehnlich ihm ſei'n unſre Herzen, vergnügt in Gott, getroſt in Schmerzen und ausgeſöhnt mit Tod und Grab. Zur beſten Welt erhebt Gott den, der heilig lebt. Gott iſt heilig! ihm ähnlich ſein vermag allein uns ewig, ewig zu erfreun.

Mohn.

Auferſtehung Jeſu.

218. M. 89.

Hallelujah! Jeſus lebet, erlöſte Menſchen hörts, erhebet des Gottverſöhners Majeſtät, hörts, betrübte Sünder, gebet der Freude Raum, denn Jeſus lebet, Gott hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele, dem zum Dank erſchalle dein Geſang! Hallelujah! Dich, großer Held, erheb' die Welt, weil deine Hand den Sieg behält!

2. Jeſu Jünger wehrt dem Leide, lobſinget ihm, und nehmt voll Freude am Sieg, den er errungen, Theil! Seht, der Tod iſt überwunden, die Hölle bleibt beſiegt, gebunden, er ſtarb und lebt zu eurem Heil! Laßt eure Feinde dräu'n, ihr könnt getroſt euch freu'n, Jeſus lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, derſelbe ewig ſo wie heut'.

3. Theile, Herr, nun deinen Leuten auch reichlich aus von deinen Beuten, die du erlangt im heil'gen Krieg, Heil, Gerechtigkeit und Leben, o Jeſu, wollteſt du uns geben, und was uns ſchmückt von deinem Sieg! Schließ' deinen Himmel auf, ruf' nun dein Volk hinauf, uns zu ſegnen! So hoffen wir, freu'n uns in dir, und nichts betrübt uns länger hier.

4. Doch weil immer an uns klebet, die Furcht des Todes, weil man lebet, das Fleiſch erzittert vor dem Grab, ei ſo komm' du, Ueberwinder, daß unſre Herzensangſt ſich minder', du gabſt den Geiſt dem Vater ab, ſtarbſt getröſtet; dies Bild allein laß bei uns ſein, wenn uns betrübt des Todes Pein.

5. Unterdeſſen hilf im Leben, uns immer fleißig Achtung

geben, von Sünden ernſtlich aufzuſtehn, daß auch wir ſtets von der Erden zum höhern Sein erwecket werden, und fröhlich dir entgegen gehn! So wird das harte Feld zur zarten Freudenwelt, alles lebet, ſo wie, erneut zur Frühlingszeit, die Erde ſich in Blumen kleid't.

Gebet.

219. W. 88.

Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu' im Namen Jeſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier', daß ich den Frieden Gottes ſchmeck' und fühl', und dir darob im Herzen ſing' und ſpiel'.

3. Verleih' mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan; ſo klingt es ſchon in meinem Liede, und ich bet' dich im Geiſt und in der Wahrheit an: ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jeſu Chriſti ſei, daher ich: Abba, lieber Vater! ſchrei'.

5. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht't und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohn's geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

6. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe! Drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebſt du und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr'.

7. Wohl mir! Ich bitt' in Jeſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt. In ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt'! Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

Friede und Freudigkeit zu Gott.

220. W. 90.

O Tage wahrer Seligkeit, o freudenvolles Leben, wenn uns in dieſer Gnadenzeit, die Sünden ſind vergeben; die Jeſus hat gebüßt, wenn man das Heil genießt, daß er, indem er uns verſühnt, aus ſeiner Fülle hat verdient.

2. Der Friede Gott's, das höchſte Gut bekümmerter Gewiſſen, wird dann, wie eine Segensflut, ſich in das Herz ergießen, dem Gnade, Troſt und Heil, ſo reichlich wird zu Theil, daß es ſchon hier mit Jeſu Chriſt, im ſeligſten der Himmel iſt.

3. Sagt an, die ihr erlöſet ſeid und von dem Fall erſtanden, wodurch iſt ſolche Seligkeit auf dieſe Zeit vorhanden? Nur durch das Gottes Lamm, der Seelen Bräutigam; denn keine Seele kommt zur Ruh', ſie eile denn auf Jeſum zu.

4. Wie aber, daß auch Schaam und Schmerz noch bei der Freud' erſcheinet, und daß ein ſolch begnadigt Herz hienieden oft noch weinet? Ei weil es nie vergißt, wer es geweſen iſt, und daß die uns geſchenkte Gnad' ihn Blut und Tod gekoſtet hat.

5. Des Chriſten Glück iſt in der That nicht g'nugſam auszuſprechen; denn wen Sein Blut verſöhnet hat, dem heilt's auch die Gebrechen; die Sünde geht zur Ruh', die Wunden heilen zu, und jedes Herz wird leicht, das nicht aus ſeinem Joche weicht.

6. Dies iſt zu unſrer Seligkeit des heil'gen Geiſt's Geſchäfte, daß er uns in der Gnadenzeit das Aug' auf Jeſum hefte. Die Kirch' iſt ſo ſein Haus, da ſchmückt er Seelen aus mit Chriſti Blut und Chriſti Sinn, und führt ſie ſo zum Bräut'gam hin.

221. W. 87.

Vom Staub, in dem wir wallen, ſoll, Jeſu Geiſt, dein Lobgeſang, empor zum Himmel ſchallen! Dir opfre jede Seele Dank, und jeder der Gebornen freu' ſich, ein Menſch zu ſein, und jeder der Verlornen rühm' es, erlöſt zu ſein! Uns Sündern ward gegeben zum Retter Gottes Sohn; mit ihm erſchien das Leben, mit ihm des Himmels Lohn.

2. Kommt, laßt uns niederfallen vor unſerm Mittler Jeſus Chriſt, ihm danken, daß er Allen Erretter, Freund und Bruder iſt. Er, gleich der Morgenſonne mit ihrem erſten Strahl, verbreitet Licht und Wonne und Leben überall. Durch ihn kommt Heil und Gnade dem ſündigen Geſchlecht, er leuchtet auf dem Pfade zum reinen Gottesrecht.

3. Frohlockt, ihr Mitgenoſſen der Sünde wie der Sterblichkeit! Nun iſt nicht mehr verſchloſſen der Eingang in die Herrlichkeit, zu unſrer Erde nieder kam Gottes ew'ger Sohn, der hebt nun ſeine Brüder empor zu Gottes Thron. Er war das Heil der Sünder und der Verlornen Hort, wir werden Gottes Kinder im Glauben an das Wort.

Liebe zu Chriſto.

222. W. 90.

Ihr Herzen, die durch reine Lieb' in Chriſto ſeid verbunden, was für ein ſtarker Glaubenstrieb ſollt nicht zu allen Stunden uns reißen ſchnell dahin, wo unſer Geiſt und Sinn in ſel'ger Still ſich ſchließen zu und kommen zur erwünſchten Ruh'.

2. Laßt uns nach dieſer Ruh' im Geiſt, dem höchſten Kleinod, trachten, und was uns zu demſelben weiſt, hoch über alles achten. Sie iſt das beſte Gut, ſie ſtärket und giebt Muth, ſie läßt nie ohne Labſal ſein, auch in des Lebens Müh' und Pein.

3. Dann laßt uns Kräfte, Sinn und Muth für Jeſu Reich verbinden! Wird dies gegründ't und baut ſich gut, ſo iſt der Schatz zu finden, der überköſtlich iſt, den keine Motte frißt, und den kein Räuber ſtehlen kann, bei dem iſt jeder wohl daran.

4. Jetzt iſt die angenehme Zeit, die Gnadenthür ſteht offen, der Herr erſcheint in Freundlichkeit, uns, die wir auf ihn hoffen. Ach, würde ſeine Gnad', und was er für uns that, in tiefer Demuth ſtets verehrt, und unter uns ſein Lob vermehrt.

5. Laßt uns, mit allem was wir ſind, entfliehen von der Erden, und immer inniger entzündt zu Chriſti Liebe werden. Wo iſt das Glaubensöl? Wie brennts in unſrer Seel'? O gingen wir mit voller Flamm' entgegen dir dem Bräutigam.

6. Laßt uns, mit Glaubensmuth und Freud' umgürtet unſre Lenden, den großen Lauf zur Ewigkeit in Chriſto ſelig enden; ſo nimmt uns ein die Ruh, kein Leiden ſtößt uns zu, wir bleiben ſeines Friedens voll, und uns iſt unaufhörlich wohl.

Wolf.

Chriſtlicher Wandel.

223. W. 87.

Bedenk', o meine Seele, daß du für Gott erſchaffen biſt, empfind's voll Dank und wähle, was deines Strebens würdig iſt. Dir müſſen Gottes Sonnen dir ſeine Sterne glühn, für deine Luſt begonnen Gebürg' und Thal zu blühn. Doch ſie und alle Gaben, die ſie doch nicht für ſich, die ſie für dich nur haben, ſind noch zu arm für dich.

2. Der Menſch darf mehr begehren, als Erd' und Himmel geben kann; Gott will ihm mehr gewähren, beut ihm ein größres Erbtheil an. Er führt ihn auf die Erde, daß er im Lauf der Zeit von ihm erzogen werde zu ſeiner Seligkeit, bis er mit allen Kräften gebildet und gewöhnt zu göttlichen Geſchäften nach ihm allein ſich ſehnt.

3. Auch ich darf dieſes hoffen; ſelbſt nach dem Falle ſteht

auch mir noch dieſe Laufbahn offen zu deinen Freuden, Gott, zu dir. Und dich erkennen, lieben, der du die Liebe biſt, wie Jeſus, eifrig üben, was dir gefällig iſt, und deinen Kindern allen zum Dienſte gern bereit, dem Ziel entgegen wallen, iſt hier ſchon Seligkeit.

4. Einſt end' ich dann voll Wonne des Glaubens freud'gen Siegerlauf, mir geht die Himmelsſonne in vollem Glanz entzückend auf. Und wo der Weg ſich ſcheidet, in heil'ger Dunkelheit geh' ich, vom Staub entkleidet, in Gottes Seligkeit. Entflohn ſind dann die Leiden, die Thränen abgewiſcht, vollkommen ſind die Freuden, mit keinem Schmerz vermiſcht.

F. A. Kramer.

Wort Gottes.

224. W. 3.

Herr Jeſu Chriſt! dich zu uns wend', dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend'; mit Hülf' und Gnaden uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein! Den Glauben mehr', ſtärk' den Verſtand, daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes Heer: Heilig, Heilig iſt Gott der Herr! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud' und ſel'gem Licht.

4. Ehr' ſei dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geiſt in einem Thron! Der heiligen Dreieinigkeit ſei Lob und Preis in Ewigkeit.

Verzeichniß der Lieder.

Liederzahl.

A.

Ach Gott, gieb du uns 137.
Ach Gott, hilf daß wir 165.
Adle mich durch deine 116.
Allgütiger, allein von 138.
Allein Gott in der Höh 102.
Als Gottes Sohn die 44.
Als Jeſus an dem Kreuze 20.
Auf ewig iſt der Herr 84.
Auf, auf, ihr meine Lieder 178
Auferſtanden, auferſtanden 29.
Auferſtehn, ja auferſtehn 166.
Auf Gott und nicht auf 85.
Aus einem tief vor dir 75.
Aus tiefer Noth ſchrei' ich 76.

B.

Bedenk', o meine Seele 223.
Befiehl du deine Wege 86.
Bereite dich, ſtirb ab der 167.
Beſchränkt ihr Weiſen 117.
Betrübtes Herz, verzage 30.
Brich an, du ſchönes 12.

C.

Chriſte, du Lamm Gottes 66.

D.

Dankgerührt am frohen 179.
Dankt dem Herrn! Mit 209.
Das walt Gott! Die 180.
Dein Heil, o Chriſt, nicht 81.
Der du mich als Vater 87.
Der Herr iſt Gott, der 103.
Der Herr iſt Gott, und 1.
Der Tag iſt hin! Mein 201.
Der Winter weicht, ein 13.
Des Jahres erſter 206.
Des Tages Glanz, die 104.
Des Vaters Wort und 148.
Dich, Vater, preiſt mein 181.
Die Morgenſterne prieſen 199.
Die Nacht iſt hin, Gott 182.
Dies iſt der Tag, den 14
Dir dank' ich heute für 200.

Liederzahl.

Dir, dir, Jehovah, will 219.
Dir flehen wir, der 45.
Du, der nur Gutes thut 5.
Du, deß ſich alle Himmel 139.
Du fährſt gen Himmel 40.
Du für uns erwürgtes 21.
Du giebſt uns, Gott, ſo 210.
Du, Gott, du biſt der 207.
Du haſt geſprengt die 212.
Dulden, kämpfen, 149.
Durch Trauren und 208.

E.

Ehre ſei Gott in der 105.
Ein Geiſt der Macht 46.
Ein Gott ergebnes Herz 150.
Ein neues Leben! Betet 183.
Ein neugebornes Gottes 151.
Eins iſt Noth! Ach Herr 118.
Ein' veſte Burg iſt unſer 88.
Empor zu Gott, mein 15.
Erfüll' mit deiner Gnade 184.
Erhebe dich, o meine 186.
Erhöhter Jeſus, Gottes 41.
Er lebt, er lebt 31.
Ermuntre dich, mein Herz 185.
Erquicke mich, du Heil 140.
Erwachet, Harf' und 187.
Erweitert eure Pforten, 8.
Ew'ge Quelle, heil'ger 47.
Ewig, ewig werd' ich 168.

F.

Für alle Güte ſei gepreiſt 202.

G.

Geiſt vom Vater und 48.
Gelobet ſeiſt du, Gott 188.
Gelobet ſeiſt du, Jeſu 16.
Gieb doch, lieber Gott 57.
Gieb, Herr, dem Glauben 52.
Glaube iſt die Zuverſicht 53.
Glaubt! Betet! Kämpft! 82.
Gott, deine Güte reicht 142.
Gott des Himmels und 189.

	Liederzahl.
Gottesſtille, Sonntagsfrühe	72.
Gottes Wahrheit wird	58.
Gott, Gott iſt meine	69.
Gott iſt die Liebe	6.
Gott iſt ein Fels	90
Gott iſt mein Lied! Er	2.
Gott iſt mit uns	213
Gott lebet noch und	91.
Gott ſei Dank in aller	17.
Gott Vater Sohn und	106.
Gott, vor deſſen Angeſichte	7.
H.	
Habt ihr nimmer noch	119.
Hallelujah! Jeſus lebt	218.
Hallelujah! Preis und	214.
Hallelujah! Mit Entzücken	32.
Heilig iſt der Gott der	217.
Herr, dein Wort iſt Geiſt	59.
Herr, der du mir dies	203.
Herr, dir ſei Preis und	107.
Herr durch den Glauben	55.
Herr Gott, dich loben wir	108.
Herr, ich bitte dich,	141.
Herr Jeſu Chriſt, du	120.
Herr Jeſu, dir ſei Preis	67.
Herr Jeſu Chriſt, dich zu	224.
Herr Jeſu, du biſt kommen	18.
Herr Jeſu, gieb die	152.
Herr Jeſu, Gnadenſonne	143.
Herr Jeſu mächtig	92.
Herr Jeſu, meine Lebenszeit	169.
Herr Jeſu, meines Lebens	190.
Herr, mein Gott, dir	191.
Herr, mein Licht, erleuchte	60.
Herr, ſchaff' uns, wie	65.
Hilf du mir kämpfen	153.
Hilf mir, Herr, vor	170.
Hilf, o Herr Jeſu, hilf	78.
Höchſter Gott, wir danken	61.
Hüter, wird die Nacht	192.
J.	
Jag' ich nur nach dem	154.
Jauchzet, Chriſten, Jeſus	33.
Ich danke dir für deinen	22.
Ich dank' dir ſchon	193.
Ich hab' in Gottes Herz	93.
Ich komme, Herr, und	68.
Ich komme vor dein	144.
Ich ſag' es Jedem, daß	34.
Ich ſinge dir mit Herz	109.
Ich weiß, an wen mein	155.
Ich weiß, mein Gott, daß	94.
Jeſus, Jeſus iſt mein	122.
Jeſus, meine Zuverſicht,	35.
Jeſus ſiegt, aus	36.
Jeſum will ich ſtets	121.
Ihr Herzen, die durch	222.
In allen meinen Thaten	95.
K.	
Komm' heiliger Geiſt,	49.
Komm', komm' du Licht	74.
L.	
Laß mich dein ſein und	123
Laßt uns, ſo lang' wir	215.
Lehr', Herr, mich deinen	145.
Liebe, die du mich zum	124.
Lobe den Herren, den	110.
Lobt den Herrn! Die	194.
M.	
Meine Lebenszeit verſtreicht	171.
Mein Fels und meine	125.
Mein Freund iſt mein	96.
Mein Glaub' iſt meines	54.
Mein Gott, im Staube	77.
Mein Jeſus ſtirbt! Die	23.
Mein Jeſu, ſchmücke mich	195.
Mein' ſchönſte Zier	126.
Mein Troſt in Zweifeln.	156.
Mein Werk will ich mit	127.
Mir nach, ſpricht	157.
Mit Ernſt, ihr Menſchen	9.
N.	
Nach einer Prüfung	172.
Nun danket alle Gott	111.
Nun danket all' und	112.
Nun danket Gott, ihr	37.
Nun jauchz' dem Herrn	3.
Nun ruhen alle Wälder	204.
O.	
O Aufgang aus'	196.
Oft klagt dein Herz	158.
O Gott, du frommer	146.
O heilige Dreifaltigkeit	197.
O heilger Geiſt, kehr bei	50.
O Heil, den Grund hab'	128.

Liederzahl.
O Herr, erhalt' dein 62.
O hilf, Chriſte, Gottes 24.
O höchſtes Gut 97.
O Jeſu, Herzensfreund 129.
O Lamm Gottes unſchuldig 25.
Oſtern, Oſtern 38.
O ſüße Unſchuld 130.
O Tage wahrer Seligkeit 220.
O Urſprung des Lebens 69.
O Vater, ſteh' uns 63.
O wie ſelig ſeid ihr doch 173.

P.
Preis ihm! Er ſchuf und 113.

R.
Ringe recht, wenn Gottes 159.
Ruhen ſie in Gottes 174.

S.
Sei heilig mir, o Tag 26
Sei innig, Herr, von 64.
Sei Lob und Ehr' 114.
Singt des neuen Bundes 10.
Sink' ich einſt in jenen 205.
So oft ich Speiſ' und 211.
Staub bei Staube 175.

T.
Triumph! Bald hab' ich 79.

U.
Unter Sonnenſchein 176

V.
Vater unſ'r im Himmelr. 147.
Verſuchet euch doch ſelbſt 56.
Verzweifle nie in 80.

Liederzahl.
Vom Himmel hoch, da 19.
Vom Staub, in dem wir 221.
Von Gottes Throne fließt 51.

W.
Wach' auf, mein Herz, die 39.
Warum ſollt' ich mich 98.
Wär' Gott nicht mit uns 216.
Was du, o Herr, erduldet 27.
Was geboren iſt auf 177.
Was Gott thut, das iſt 99.
Was ſoll ich ängſtlich 100.
Welch feſtlich ſchöner 70.
Wenn ich einſt von jenem 108.
Wenn ich ihn nur habe 131.
Wenn ich, o Schöpfer, 4.
Wenn in bangen trüben 132.
Wer iſt wol, wie du? 133.
Wer Jeſum Chriſtum 134.
Wer nicht vergiebt, der 160.
Wer nur den lieben Gott 101.
Wie groß iſt des 115.
Wie herrlich, Jeſus, 42.
Wie ſoll ich dich 11.
Wie wohl iſt mir, o 135.
Willſt du in der Stille 84.
Willſt du recht wohl und 161.
Wir leben im Vertrauen 162.
Wohl auf, mein Herz, 163.
Wohl dem Menſchen, der 164.
Wo iſt, o Tod, dein 28.

Z.
Zeige dich uns ohne Hülle, 73.
Zeuch uns nach dir 43.
Zitternd, doch voll ſel'ger 71.
Zu mir, zu mir, (ruft 136.

Zugabe.

O Vaterland, das droben iſt, das uns der Heiland Jeſus Chriſt von Ewigkeit bereitet! Wie herrlich wird es droben ſein, wann er aus allem Streit und Pein zu deiner Luſt uns leitet!

2. Auch hier, auch hier, im Erdenthal weht Gottes Hauch, ſcheint Gottes Strahl; wir haben auch empfangen den rechten Geiſt, den Geiſt vom Herrn, uns allen iſt ein heil'ger Stern am Himmel aufgegangen.

3. Das iſt das ew'ge Gotteswort, es kommt vom Himmel fort und fort zur Erde ſegnend nieder. Das nehmen alle Menſchen an, und alle Menſchen, Mann für Mann, ſind Sünder nur und Brüder.

4. Doch jedem Volke ward ein Grund zum Bau des Reiches Gottes kund, da ſoll ſein Tempel ſtehen. Aus tiefem Grund, von unten aus ſoll ſich das ew'ge Gotteshaus erheben zu den Höhen.

5. Im Vaterland, im Vaterland hat Jeder ſeinen rechten Stand und rechten Grund gefunden. Da ſtehe veſt und halte drauf, und flöheſt du im ſchnellen Lauf, es hält dich doch gebunden.

6. Ich ziehe nimmer weit hinaus, ich bin daheim in meinem Haus, im ſchönen deutſchen Lande. Im ganzen weiten Vaterland iſt Alles traut mir und bekannt in jedem frommen Stande.

7. Die hohen Kunden alter Zeit, die Tage, die uns jüngſt erfreut, das ſchöne, freie Leben; auch manches Schloß und manche Stadt, die deutſche Kraft erbauet hat, wo Vätergeiſter ſchweben.

8. Ihr Hügel, wo die Reben blüh'n, ihr Felder, wo ſich Schnitter müh'n ſollt auf den Enkel kommen. Ihr Kirchen, hoch und kühn und zart, erdacht nach alter deutſcher Art, euch lieben alle Frommen.

9. Zum Eichenwald, zum Eichenwald, wo Gott in hohen Wipfeln wallt, dürft' ich wol täglich wandern. Du frommes, kühnes, deutſches Wort, du biſt der rechte Schild und Hort zur Scheidung von den Andern.

10. Das iſt das deutſche Vaterland, da, Jüngling, Jungfrau, ſei dein Stand, da führe du dein Leben! Da will ich ſteh'n, ein grüner Baum, will träumen manchen ſel'gen Traum und nach dem Himmel ſtreben.

M. v. Schenkendorf.

Für die Lieder-Sammlung.

Aus mehreren, zuſammentreffenden Umſtänden, die der Herausgeber der „chriſtlichen Lieder" nicht vorausſehen konnte, auch nicht erwarten durfte, hat der Druck derſelben ſehr beſchleunigt werden müſſen, dergeſtalt daß ſich nach ihrer Herausgabe noch nachſtehende, zum Theil ſehr bedeutende Druckfehler gefunden habeu.

Seite	Spalte	Zeile	Lies	Statt
14	1	6 v. u.	18.	11.
18	1	12 v. o.	bau'n.	bauen.
18	1	13 v. o.	vertrau'n.	vertrauen.
21	2	14 v. o.	17.	19.
30	1	8 v. u.	9.	6.
31	1	17 v. u.	40.	31.
33	2	23 v. u.	verſinken.	erſinken.
40	2	16 v. u.	51.	15.
48	1	13 v. o.	ſtraft.	ſchärft.
50	1	6 v. u.	N.	R.
51	2	8 v. u.	51.	13.
52	2	6 v. o.	Herre.	Herr.
52	2	18 v. u.	all'.	alle.
52	2	10 v. u.	dein'm	deinem.
53	2	1 v. o.	hältſt	hälſt.
62	2	4 v. u.	15.	68.
65	1	1 v. o.	Lichte.	Licht.
70	2	14 v. o.	76.	75.
71	2	20 v. o.	dürft'ge.	dürftige.
71	2	5 v. u.	großer.	größer.
72	2	18 v. o.	unſer.	unſ'r.
72	2	20 v. o.	rufen.	ruf'n.
74	1	8 v. o.	Leiden gegen jene Herrlichkeit.	? Was ꝛc. Leiden ? Was u. ſ. w.
78	2	16 v. u.	nun ziehet.	umziehet.
78	2	14 v. u.	Laſt.	Luſt.
94	1	11 v. u.	dein'n.	dein.
99	2	19 v. u.	ſehn.	ſehe.
99	2.	3 v. u.	Seele.	Sele.
101	2	21 v. u.	1.	19.
102	2	14 v. u.	Gutes.	Guts.
105	1	13 v. u.	ſchön.	ſchon.
106	1	9 v. u.	wird licht und leicht.	wird leicht.

Im Liede 218. „Hallelujah! Jeſus u. ſ. w. V. 4. ſind allerdings zwei Reihen zu wenig, aber in der Sammlung der gottesdienſtlichen Lieder aus der Dreifaltigkeits-Kirche von 1812 fehlen dieſe zwei Reihen auch, weshalb ſie der Herausgeber, der des Originals nicht habhaft werden konnte, gleichfalls fehlen laſſen mußte. — Hinter einem jeden Verſe der Lieder 54. 112. 117. u. 138. iſt das Wiederholungszeichen für die letzte Reihe zu ſetzen vergeſſen.

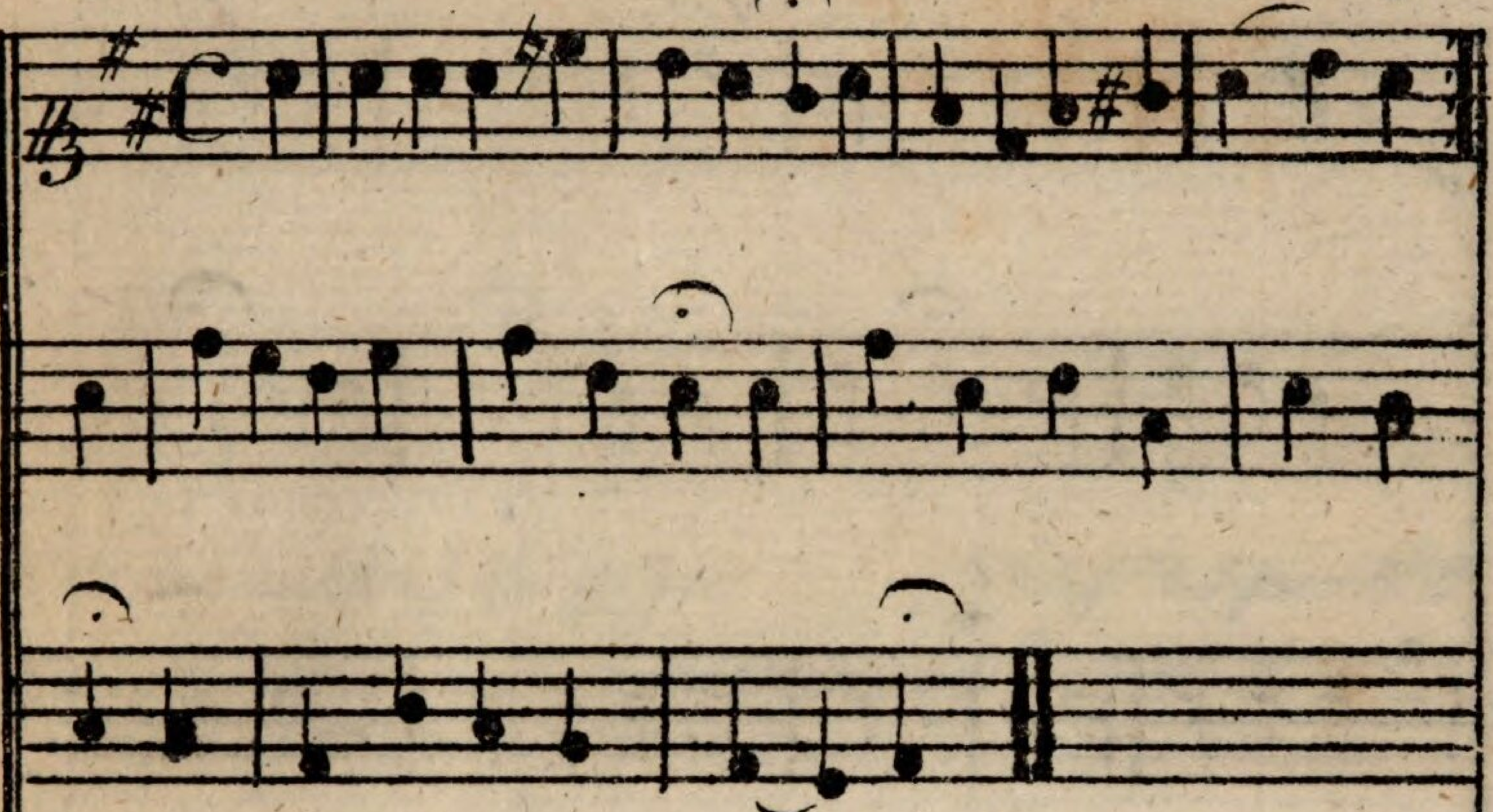
Für den Weiſen-Anhang.

Im Verzeichniß iſt hinter: Wer nur den lieben ꝛc. ſtatt 8 zu leſen 18. Die Auftakte ſind als volle Takte mitgezählt.

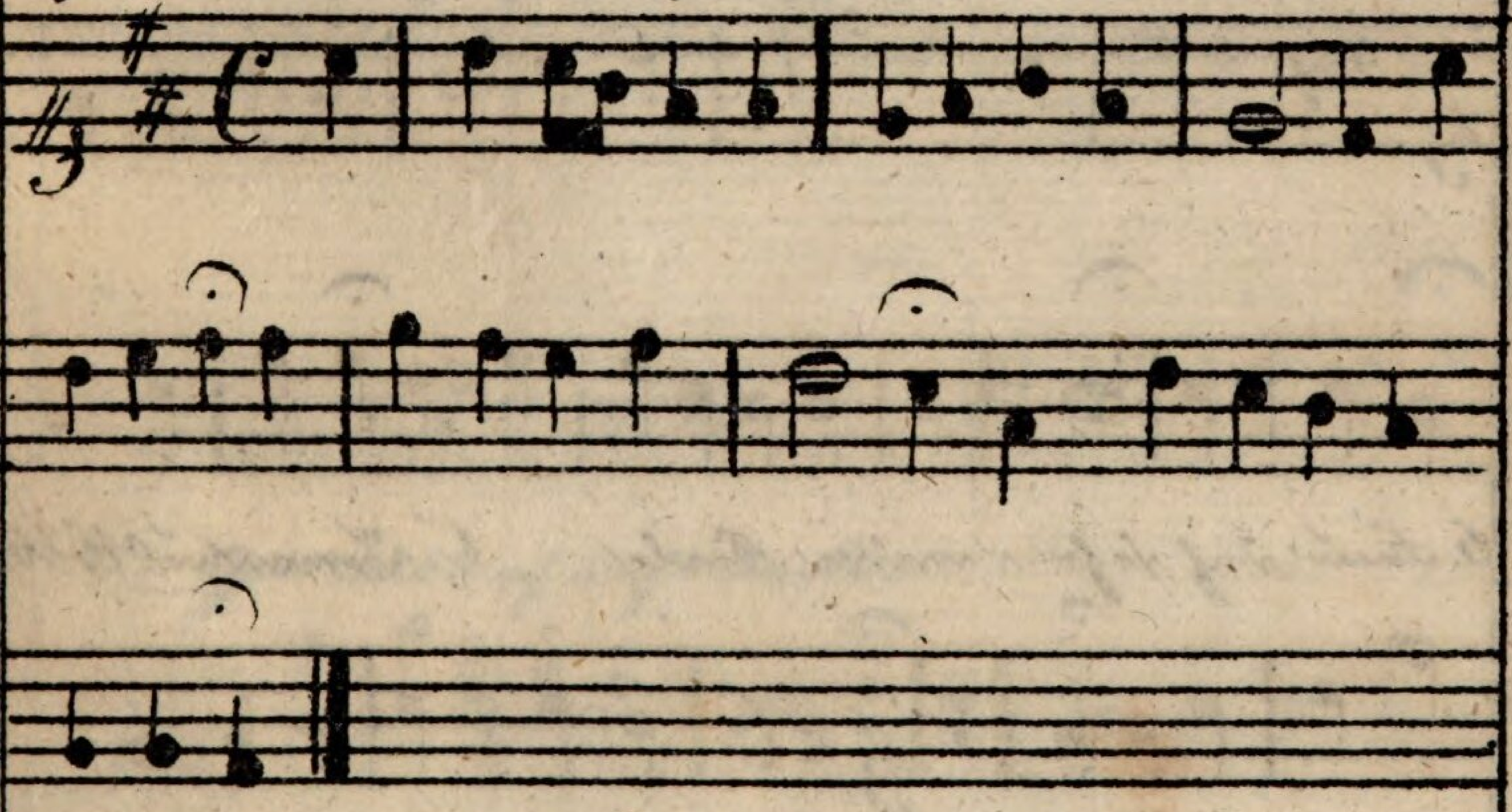
Weiſe	Theil	Takt	Note	Lies	Statt
1	2	7	1	e	d
2	2	8	1	h	d
8	1			:‖	‖
11		5	1	h	a
12		2	1	g	f
12		7	3	Mit Halt.	Ohne Halt.
12		7	4	Ohne Halt.	Mit Halt.
13		6	4	Mit Halt.	Ohne Halt.
21	1			:‖	‖
21	2	2	3	g	f
22	2	6	5	g	fis
22	2	7	2	g	fis
23	1	2	4	e	h
23	1	3	4	h	a
24		4		:‖	|
27		9	2	h	a
31	1	8	4	g	fis
33	1	5	3	Mit Halt.	Ohne Halt.
34		6	3	Mit Halt.	Ohne Halt.
34		6	4	Ohne Halt.	Mit Halt.
37		6	5	Mit Halt.	Ohne Halt.
37		6	4	Ohne Halt.	Mit Halt.
41	2	2	2	gis	g
45	7	9	1	Mit Halt.	Ohne Halt.
46	7	16	2	g	h
46	7	17		Ohne :|	Mit :|
46	8	4	2	g	f
80	1	5	4	h	c

Wegen der falſchen Ueberſchriften iſt zu merken: 37. „Komm' heiliger Geiſt Herre Gott," nicht „Herr Gott." 31. „Nun freut euch lieben Chriſten," nicht „gemein," ſondern „g'mein." 35. „Nun bitten wir den," nicht „heil'gen" ſondern „heiligen Geiſt." 62. „Lobe den," nicht „Herrn," ſondern „Herren." 63. „Mein Heiland nimmt die" nicht „Sünde" ſondern „Sünder" an. 72. Nicht „Du Liebe," ſondern „O Du Liebe." 88. Nicht „Dir Jehovah," ſondern „Dir, Dir Jehovah."

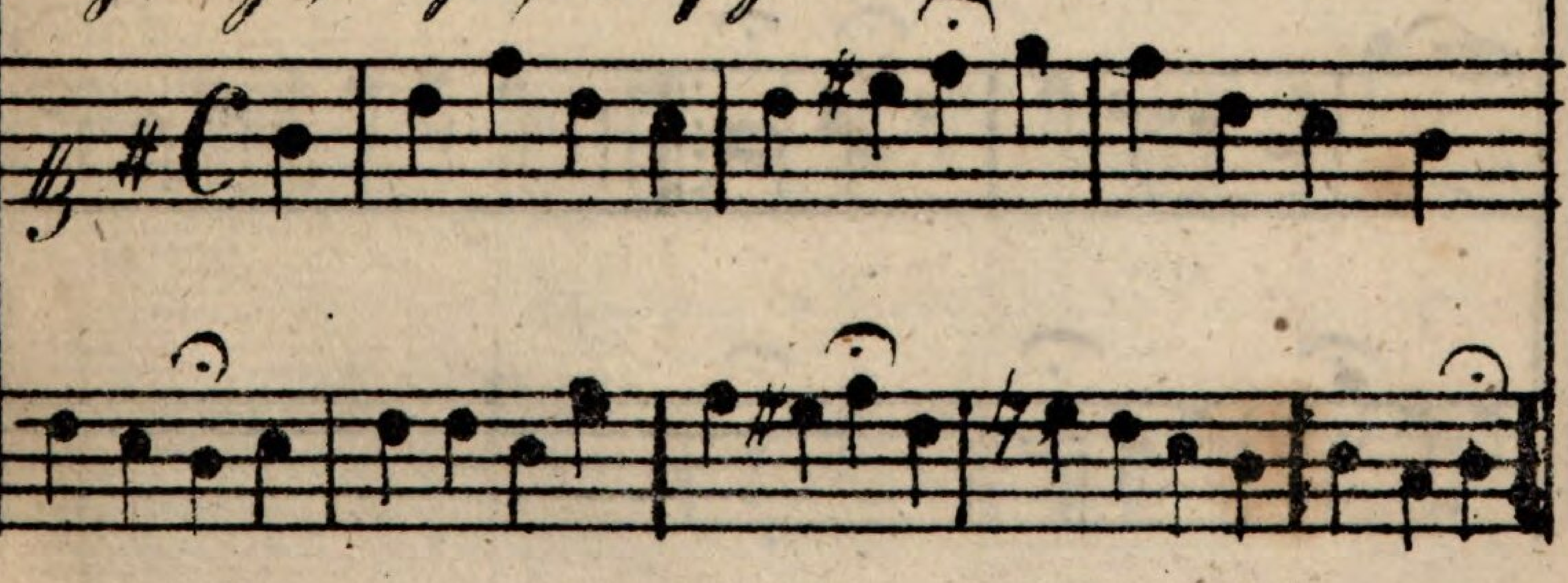
1. Es ist das Heil uns kommen her. P. Speratus 1554.



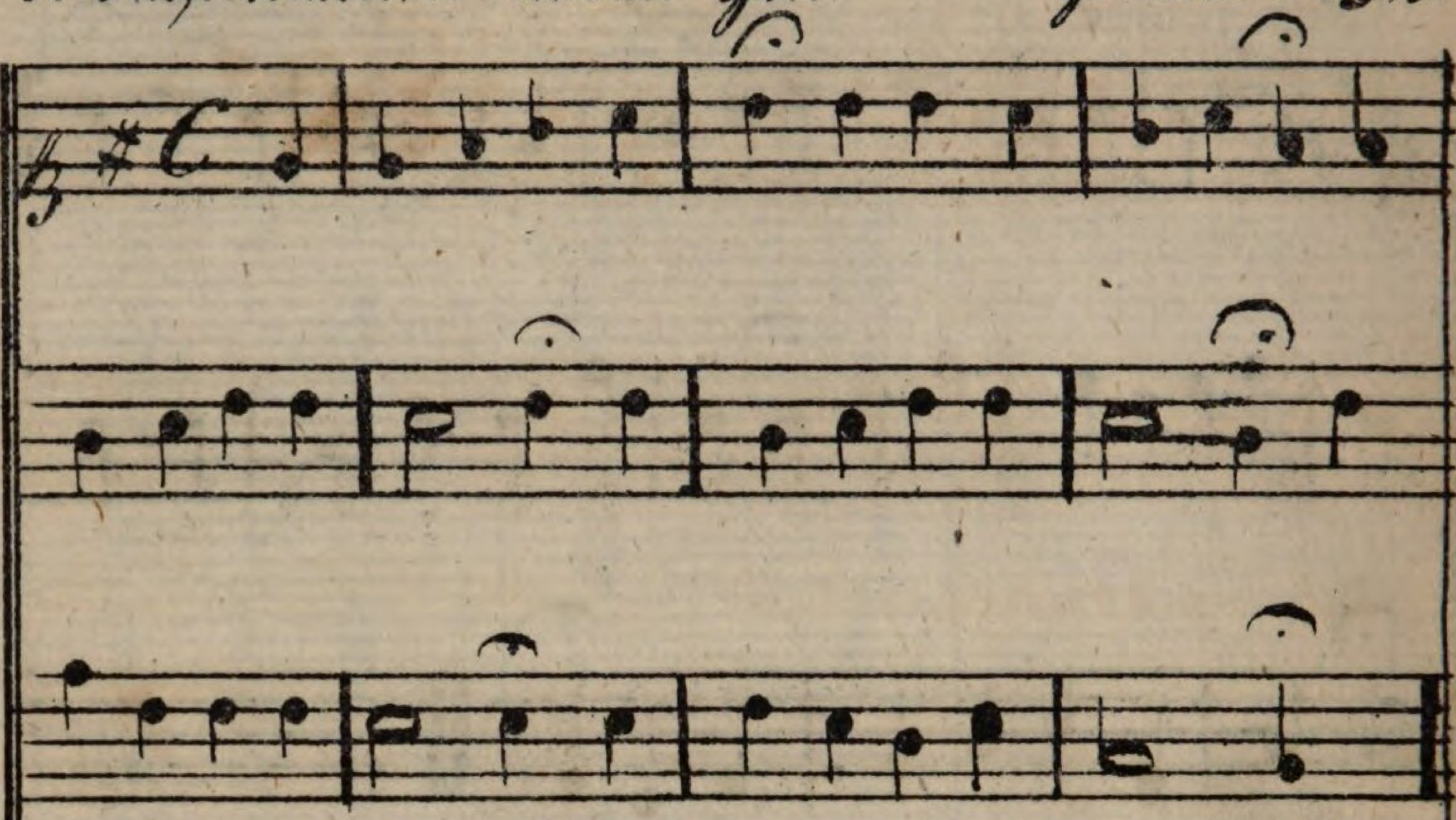
2. Gott ist mein Lied! Christ. Ch. Ph. Em. Bach 1788.



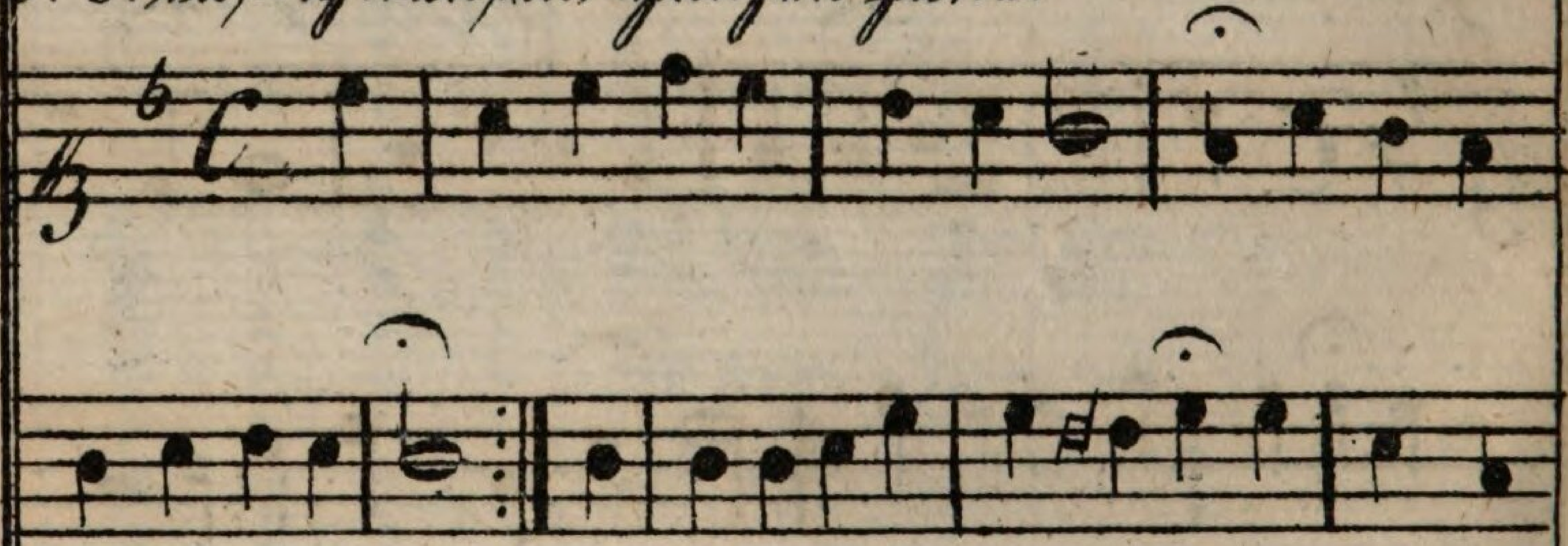
3. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.



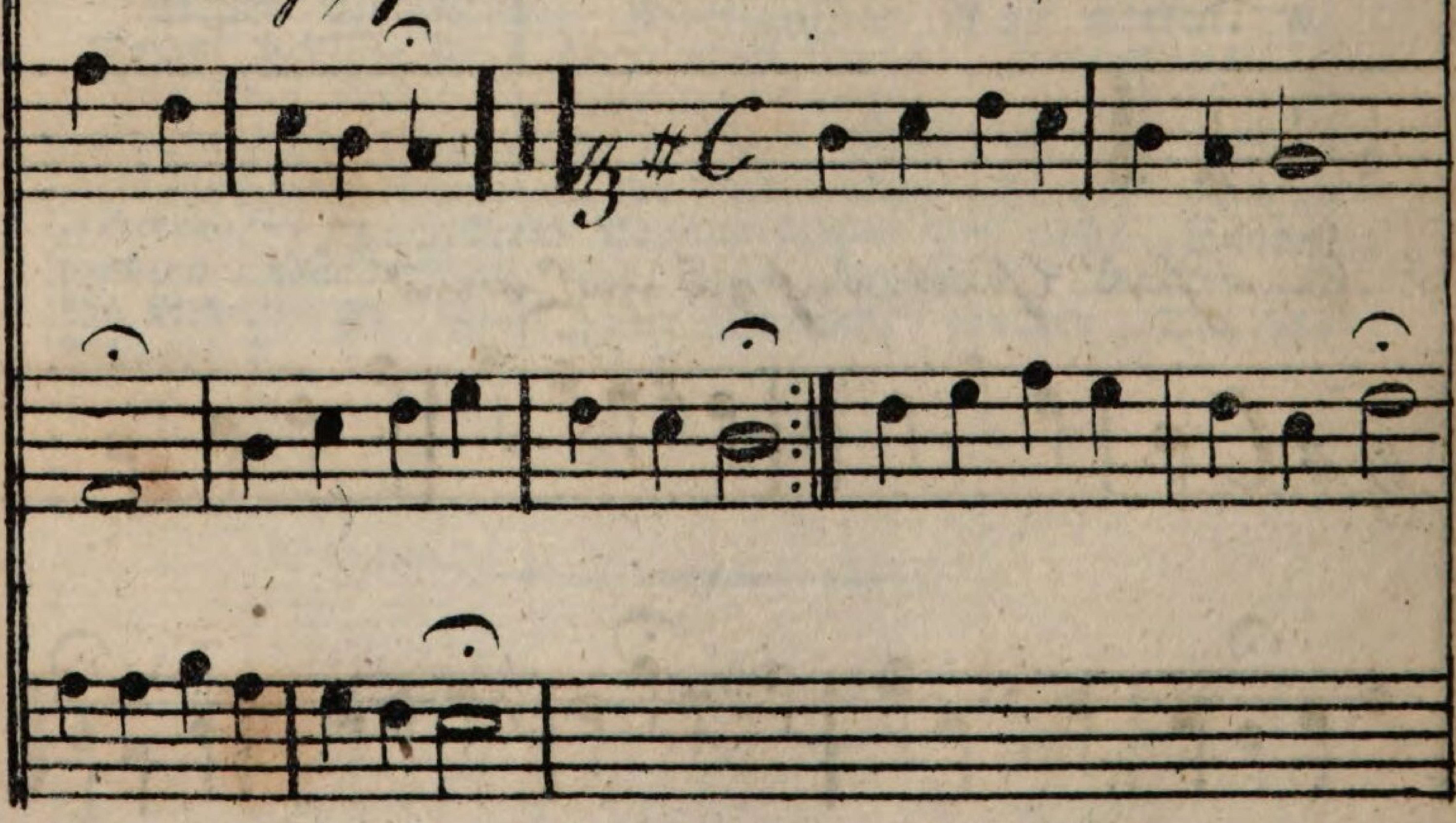
4. Auf meinen lieben Gott. Ch. Flor. 1692.

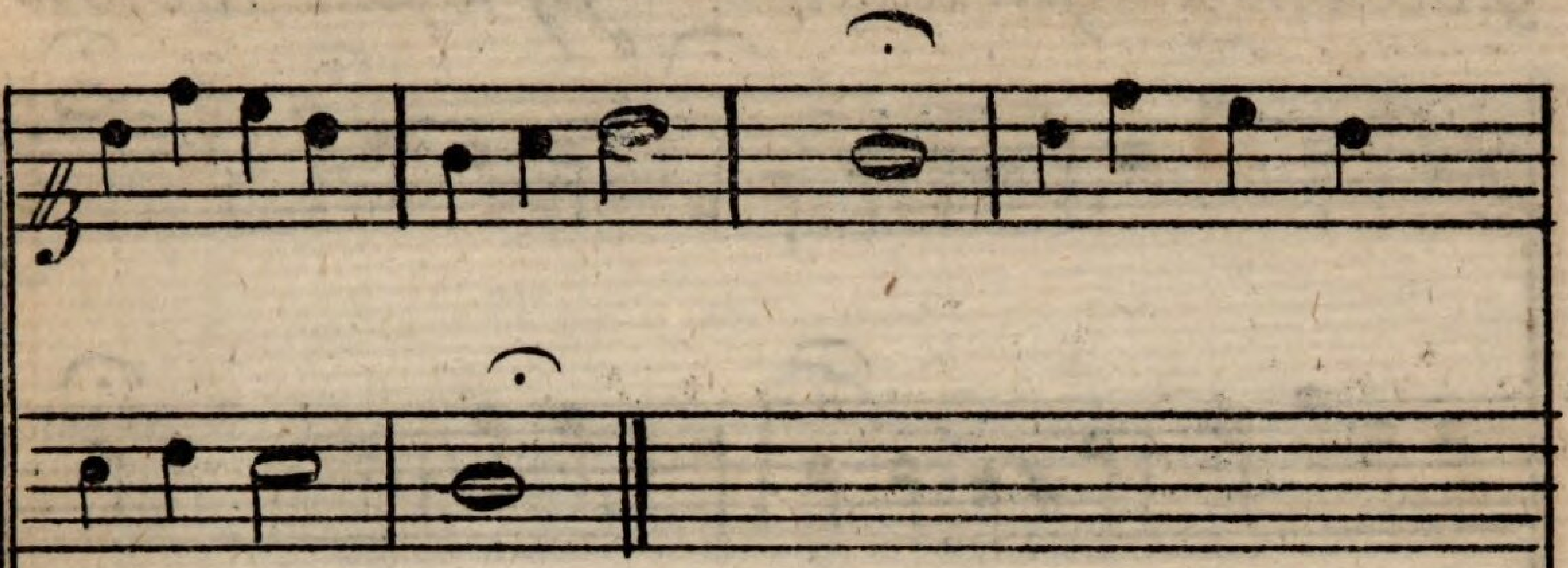


5. O daß ich tausend Zungen hätte.

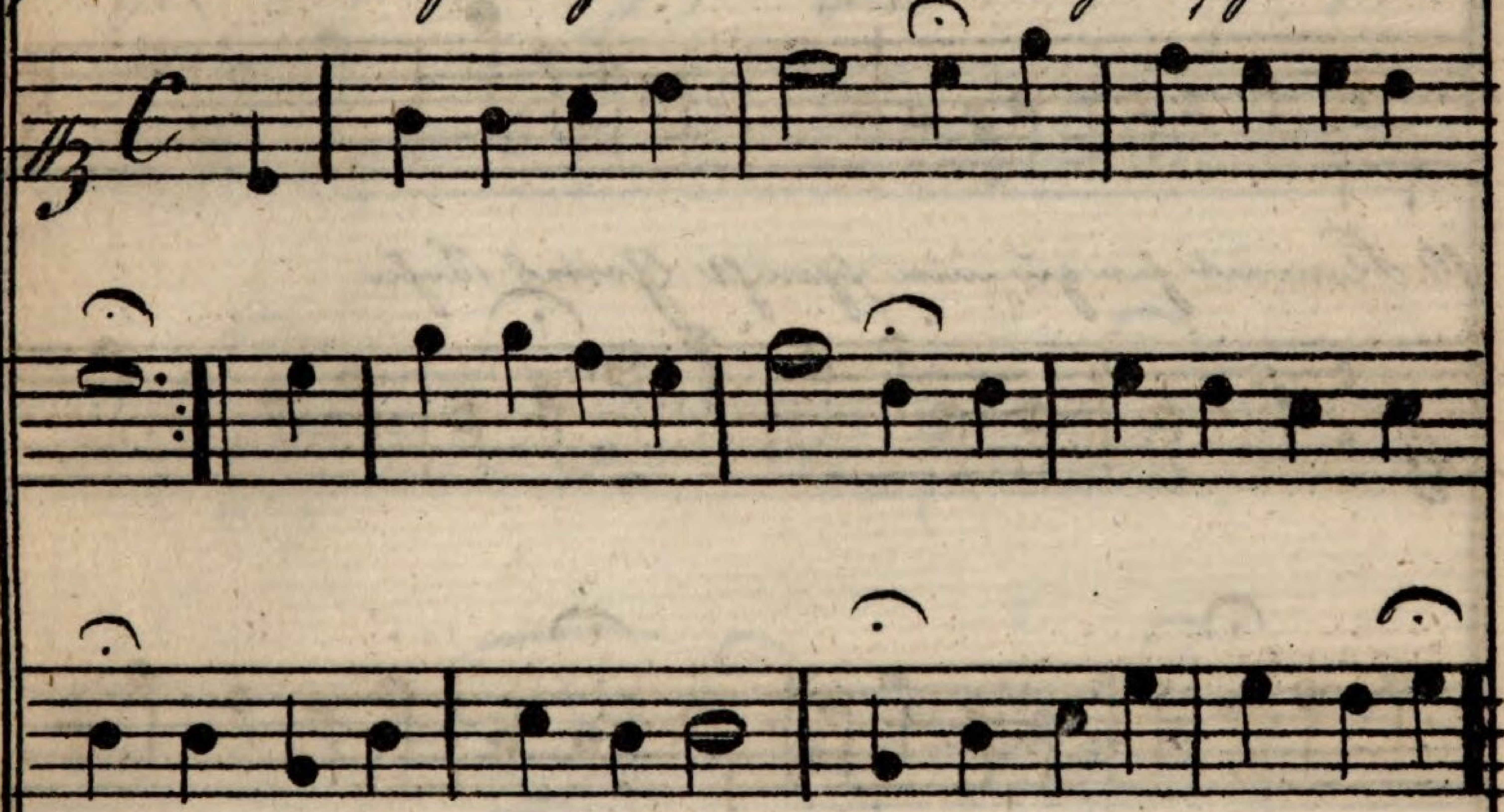


6. Freu' dich sehr, o meine Seele. C. Demantius 1620.

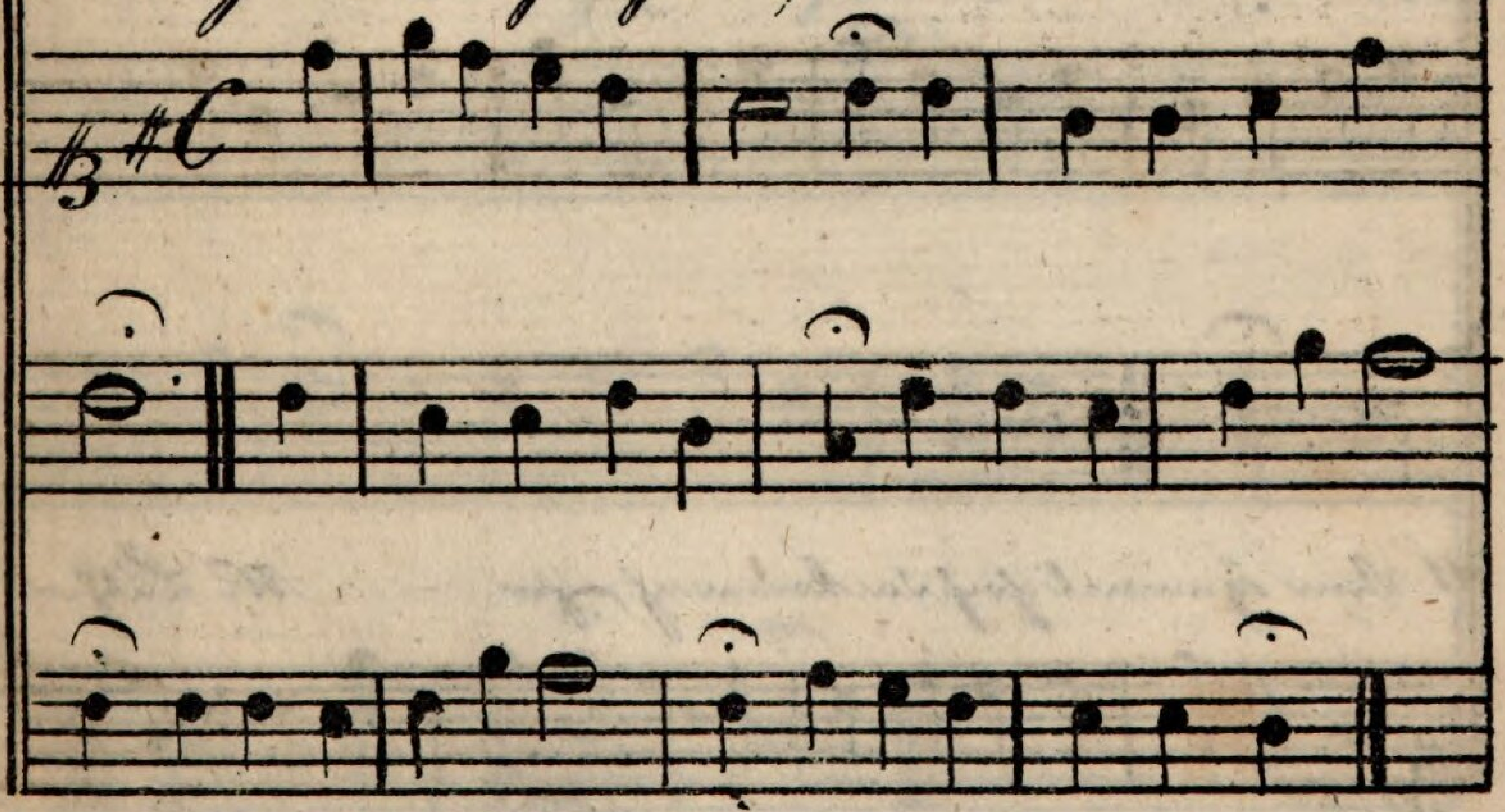




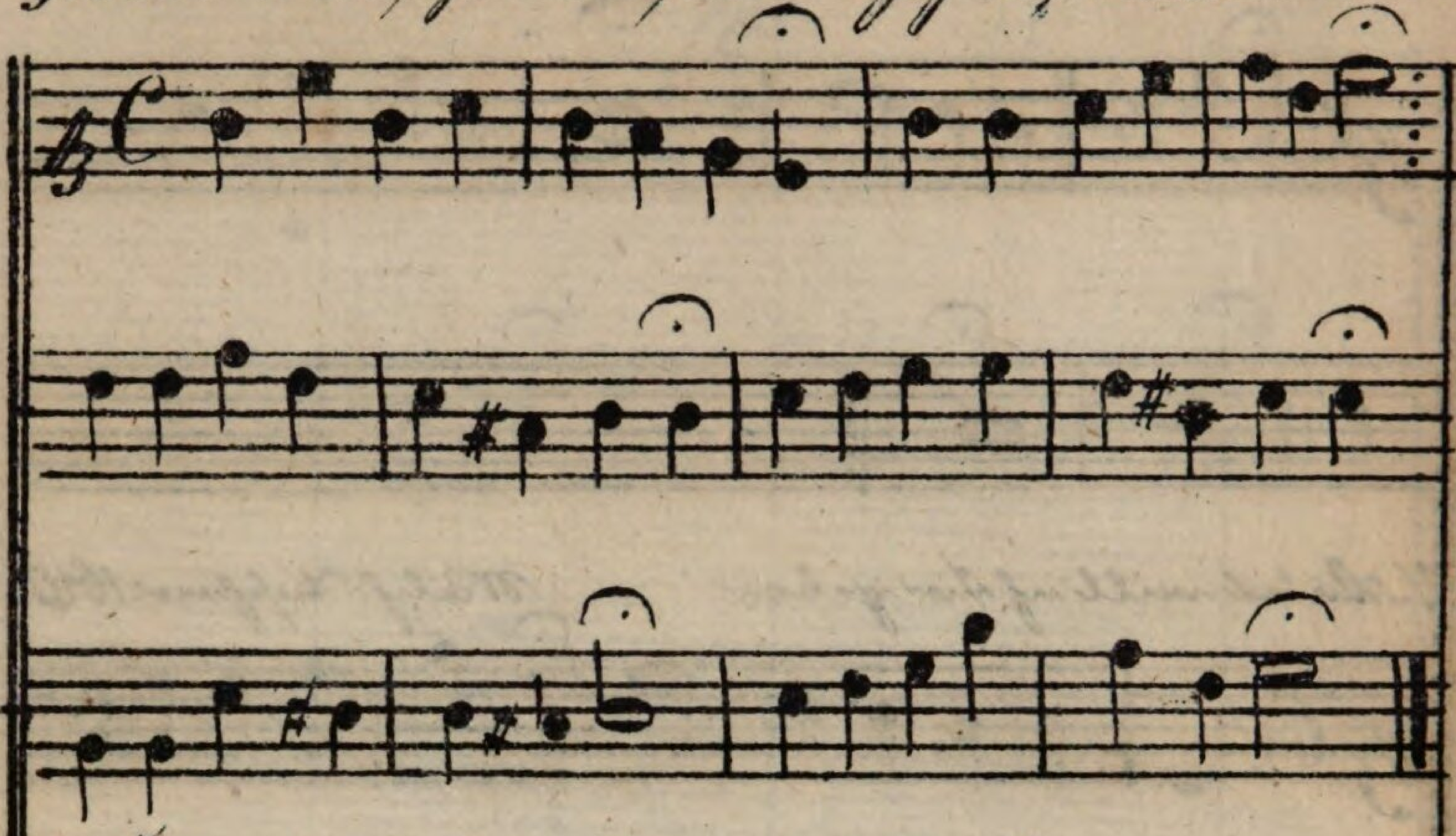
7. Valet will ich dir geben. Melch. Teschner. 1619.



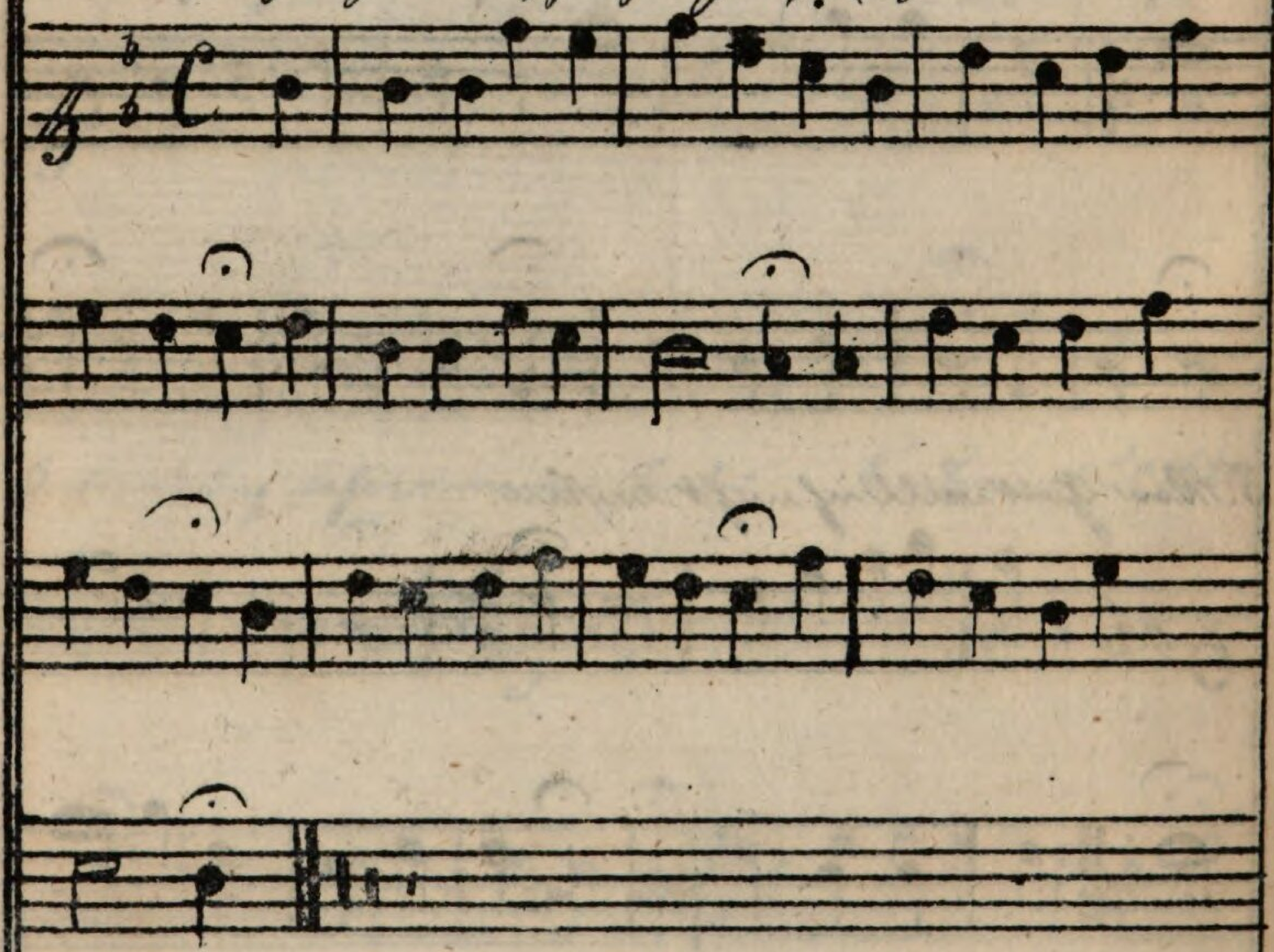
8. Von Gott will ich nicht lassen.



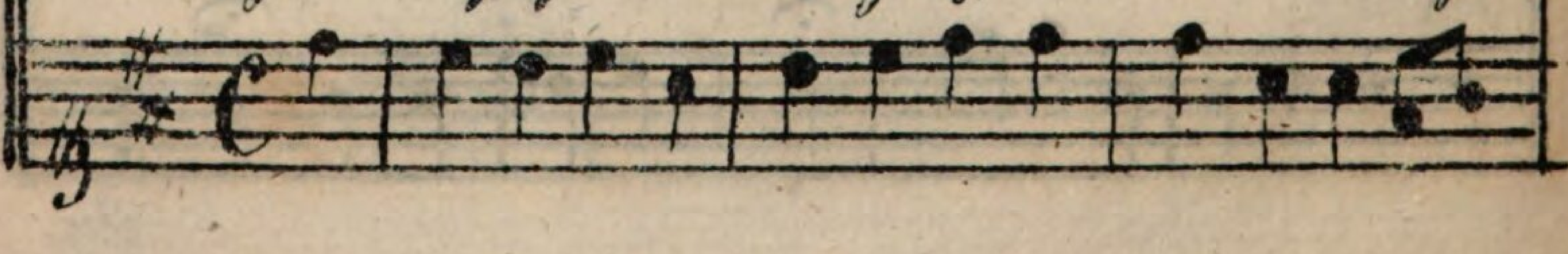
9. Alle Menschen müssen. Joh. Rosenmüller 1650.

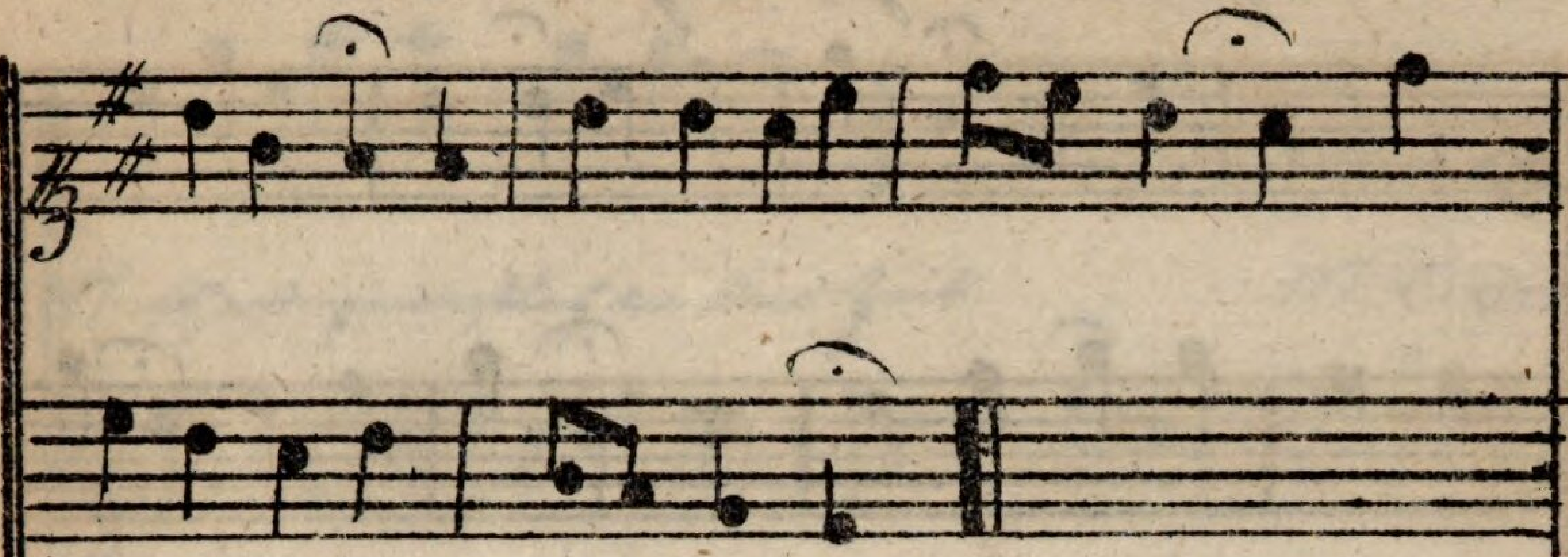


10. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

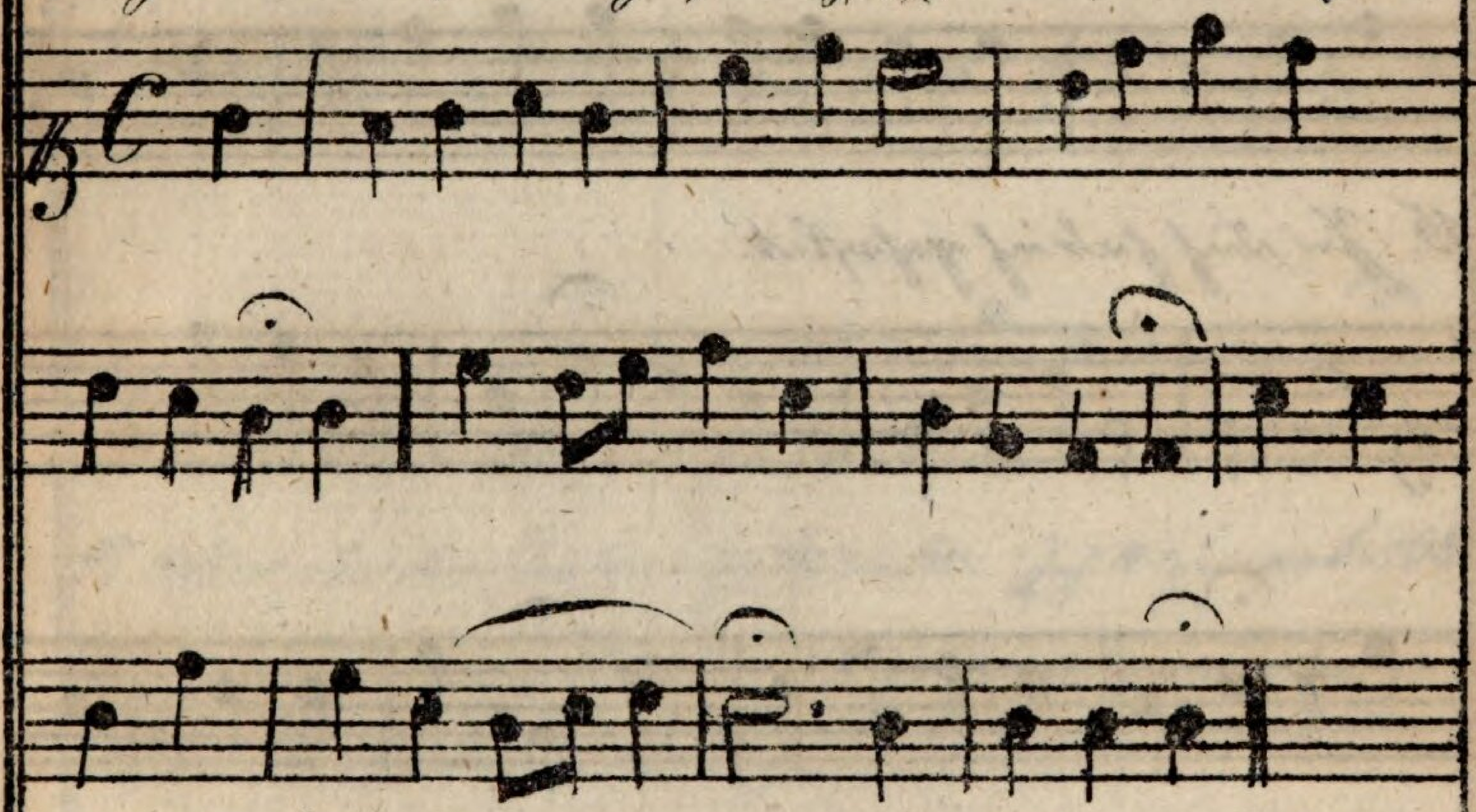


11. Vom Himmel hoch da komm ich her. M. Luther.

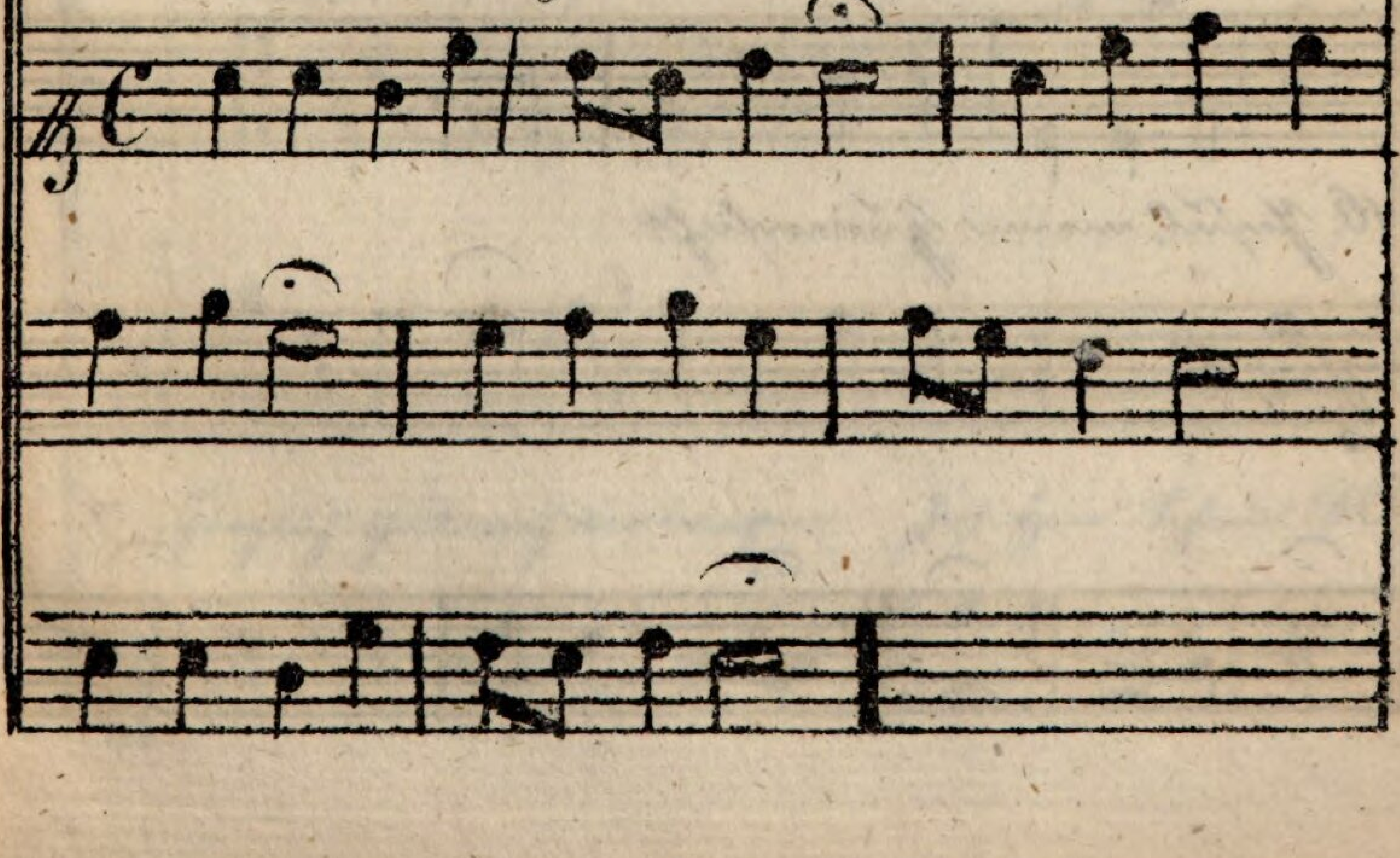




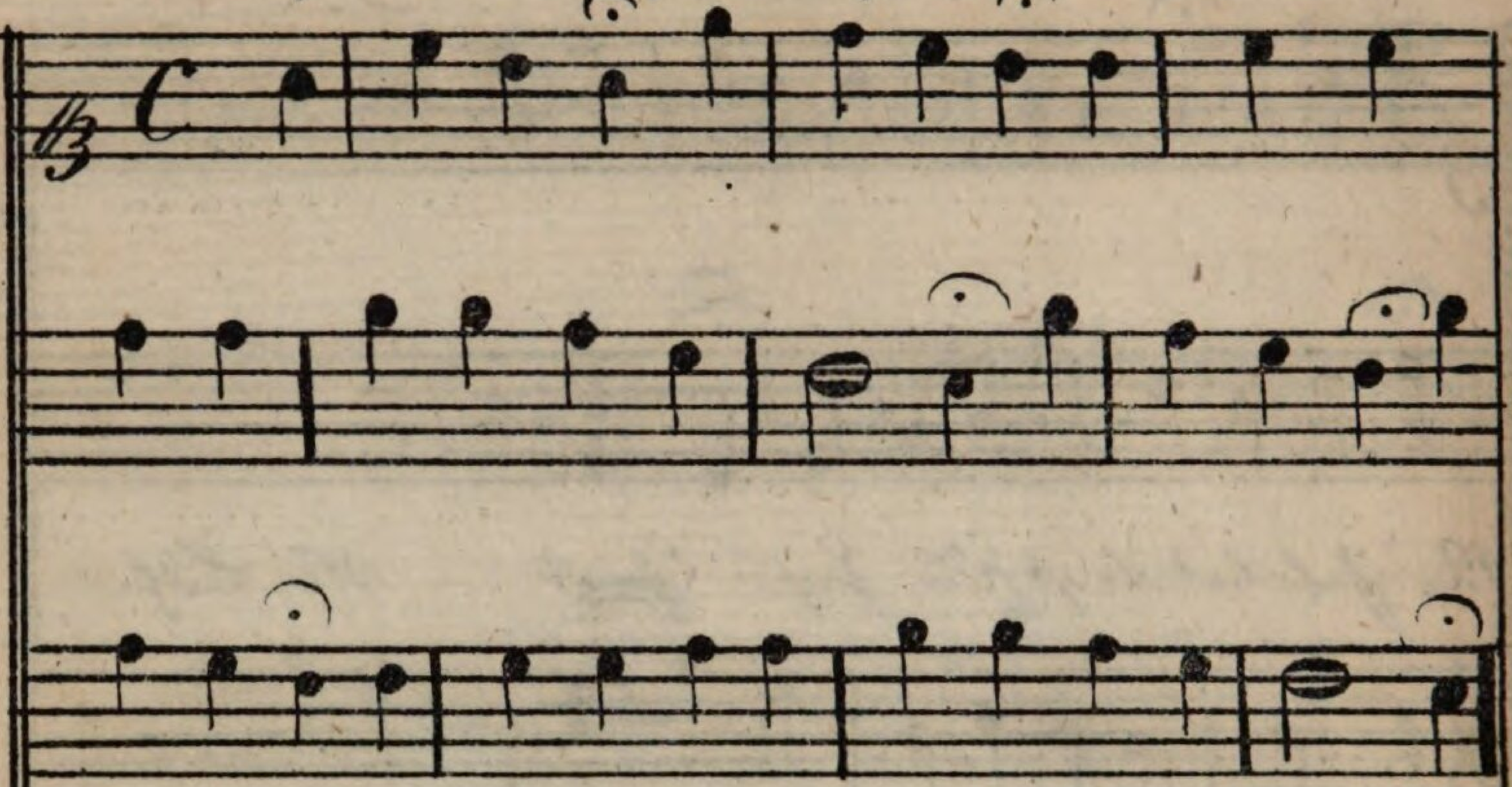
12. Gelobet seist Du, Jesu Christ. M. Luther.



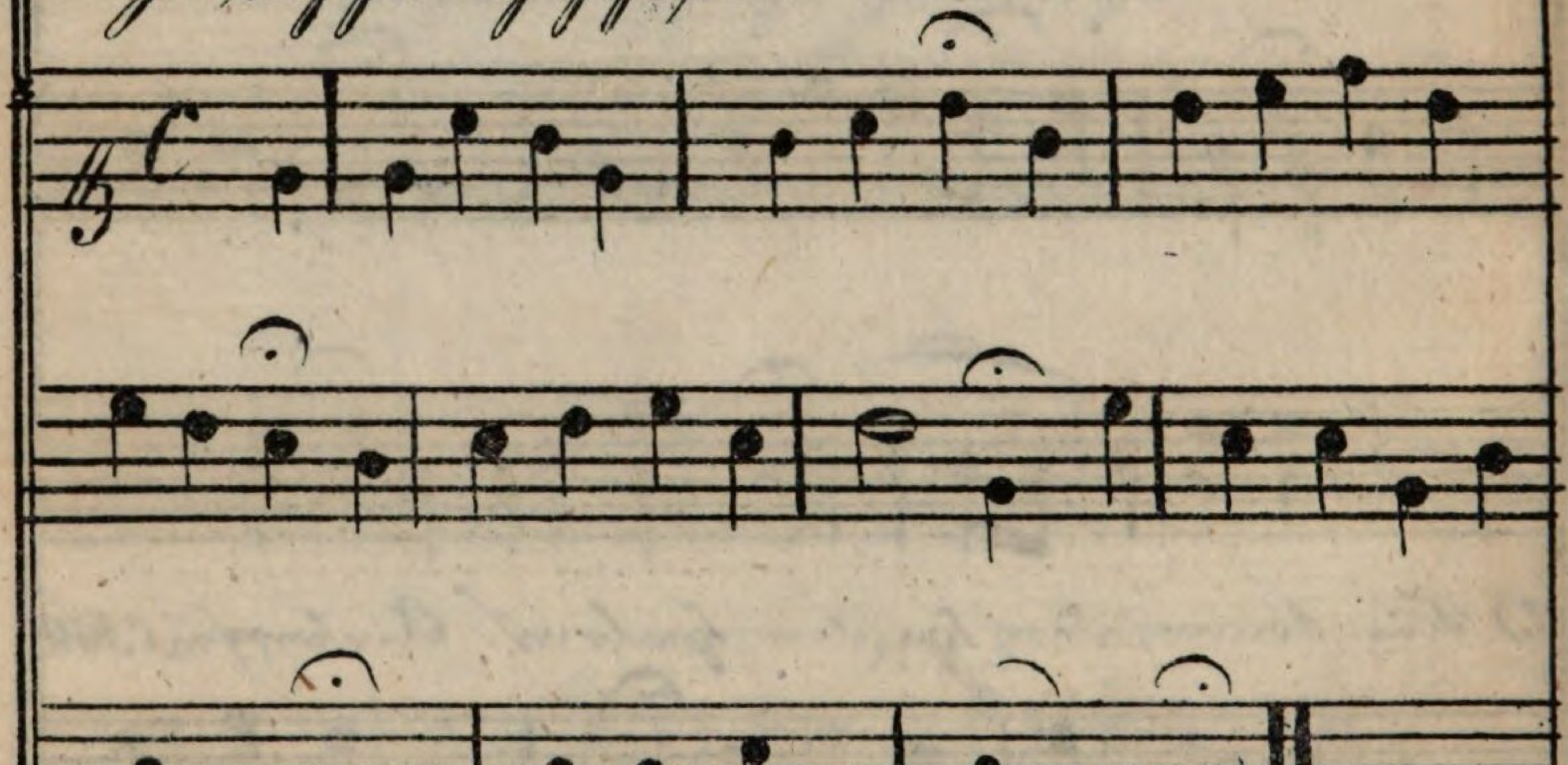
13. Nun komm, der Heiden Heiland. Ambrosius c. 380



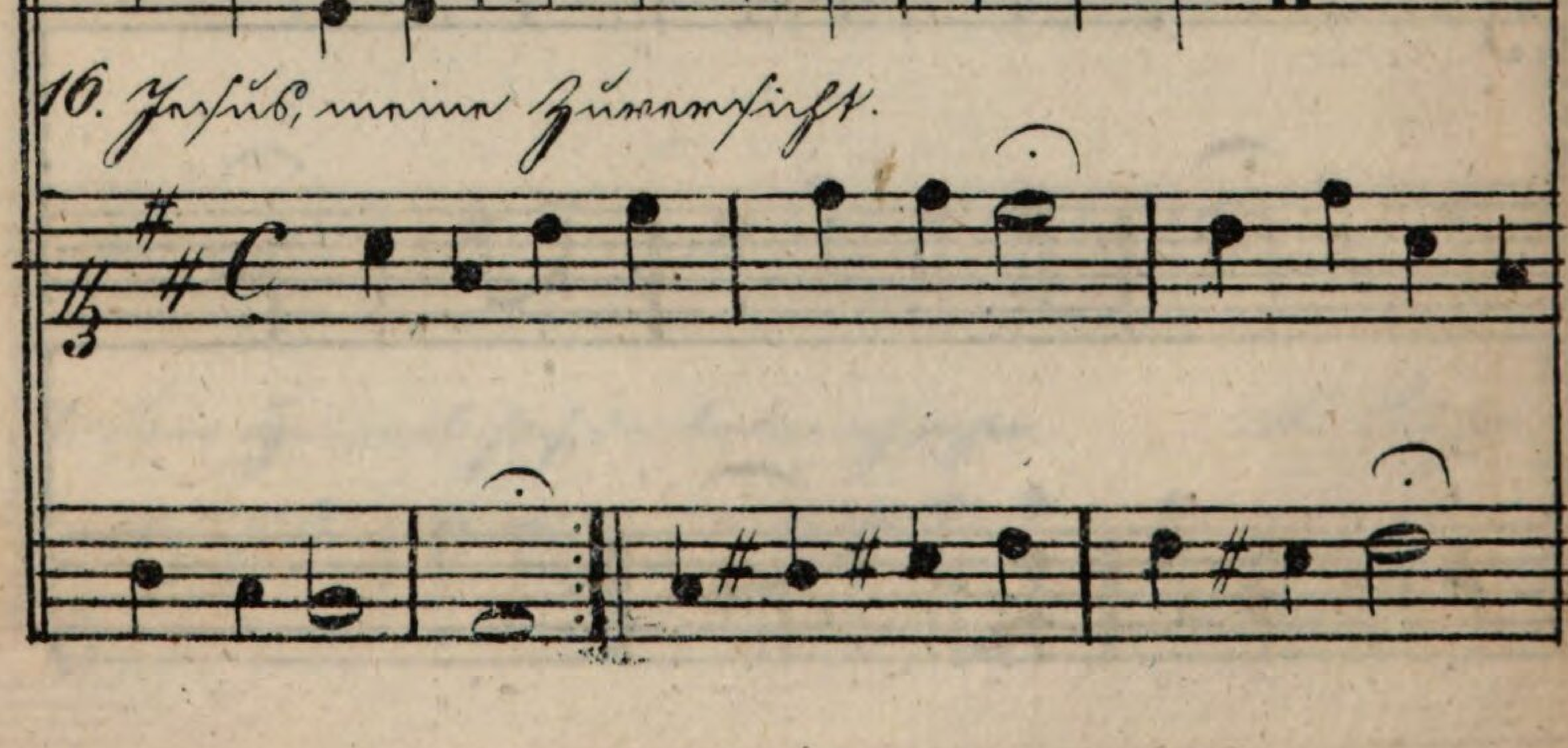
14. Wir Christenleut habn itzund Freud.

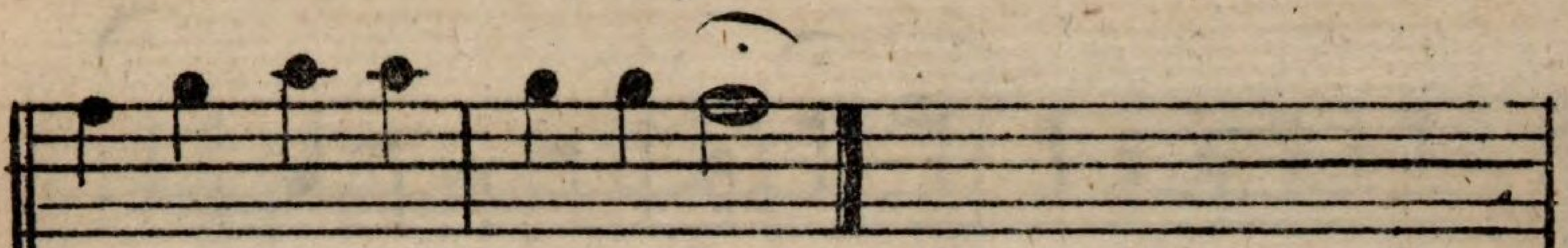


15. In dich hab ich gehoffet.

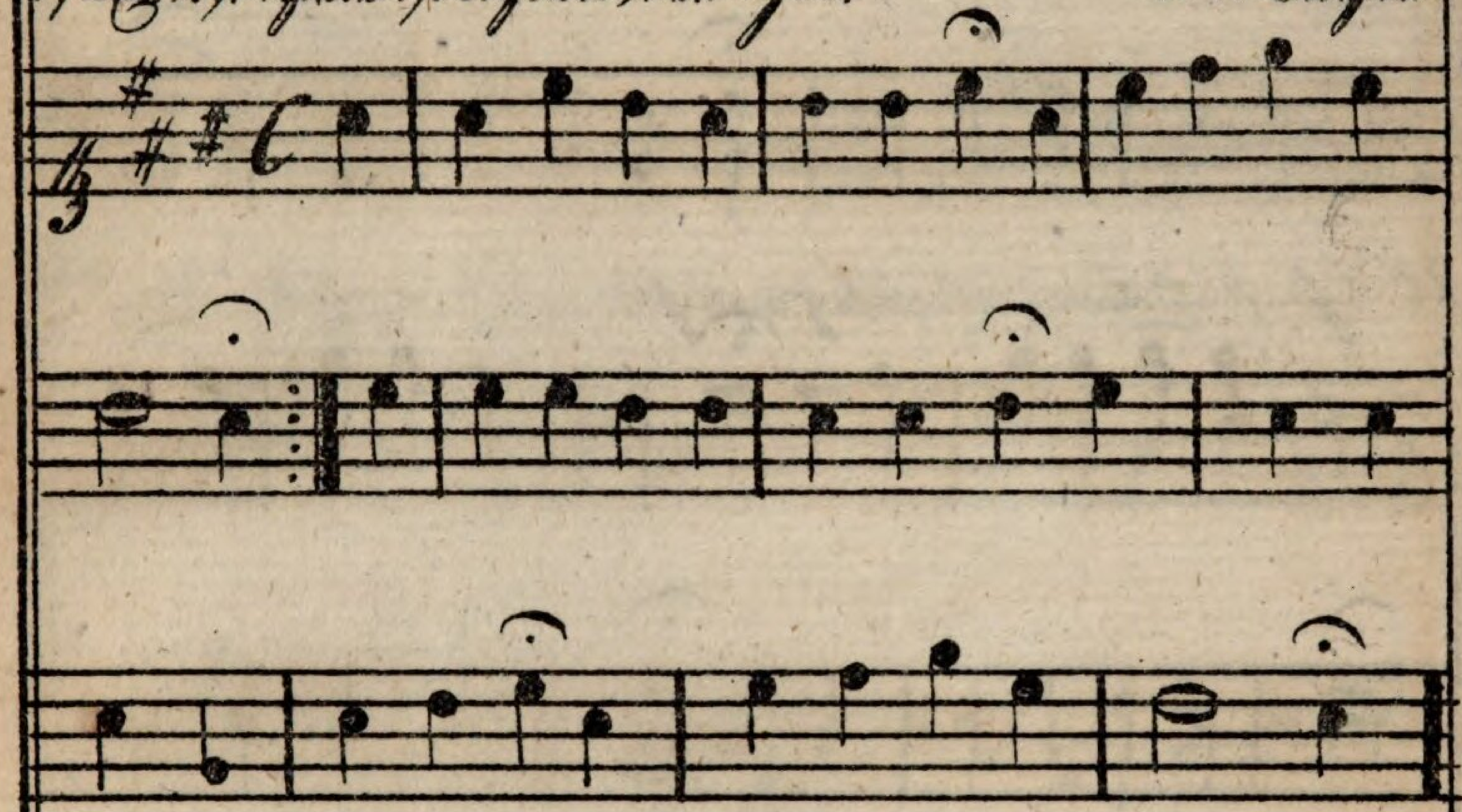


16. Jesus, meine Zuversicht.

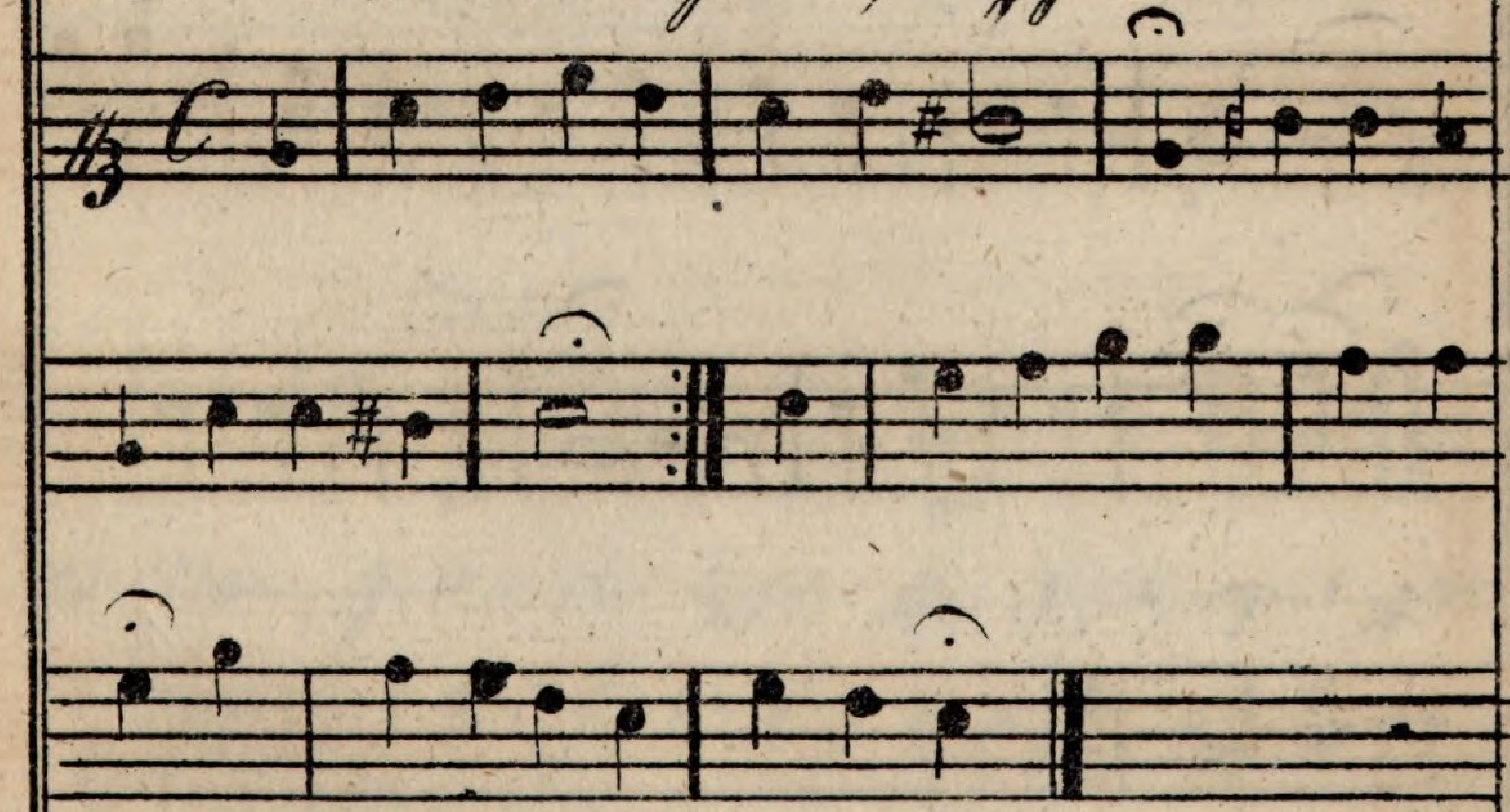




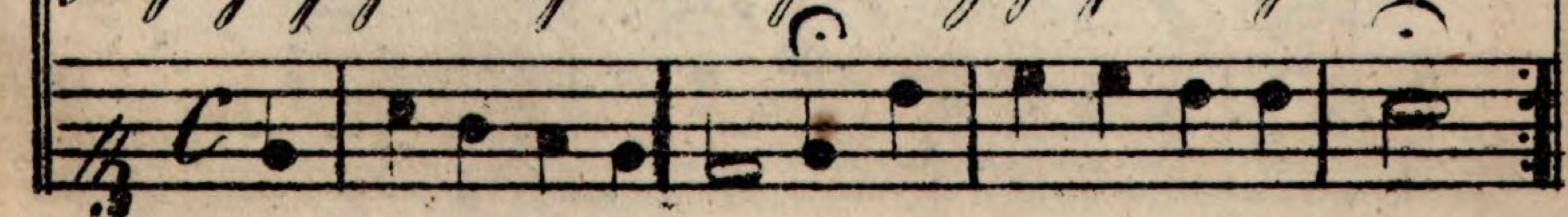
17. Es ist gewißlich an der Zeit. M. Luther.

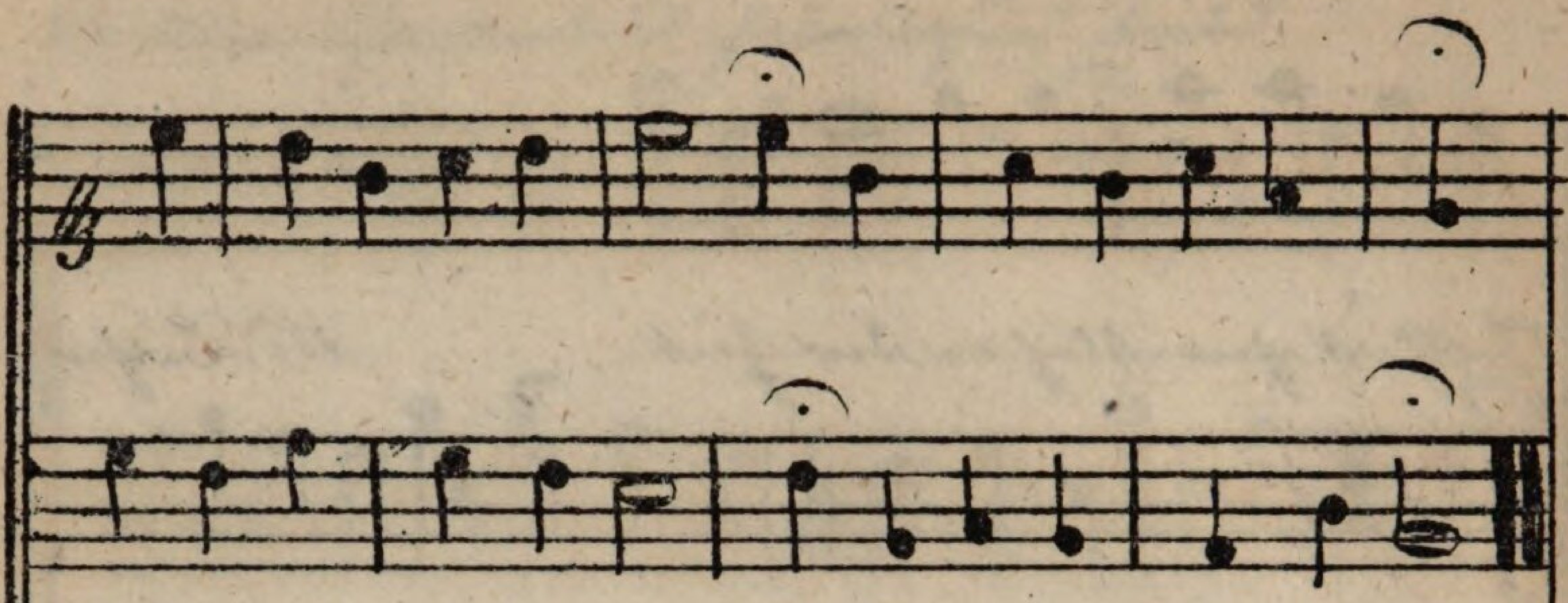


18. Wer nur den lieben Gott läßt. Joh. Neumark †1681.

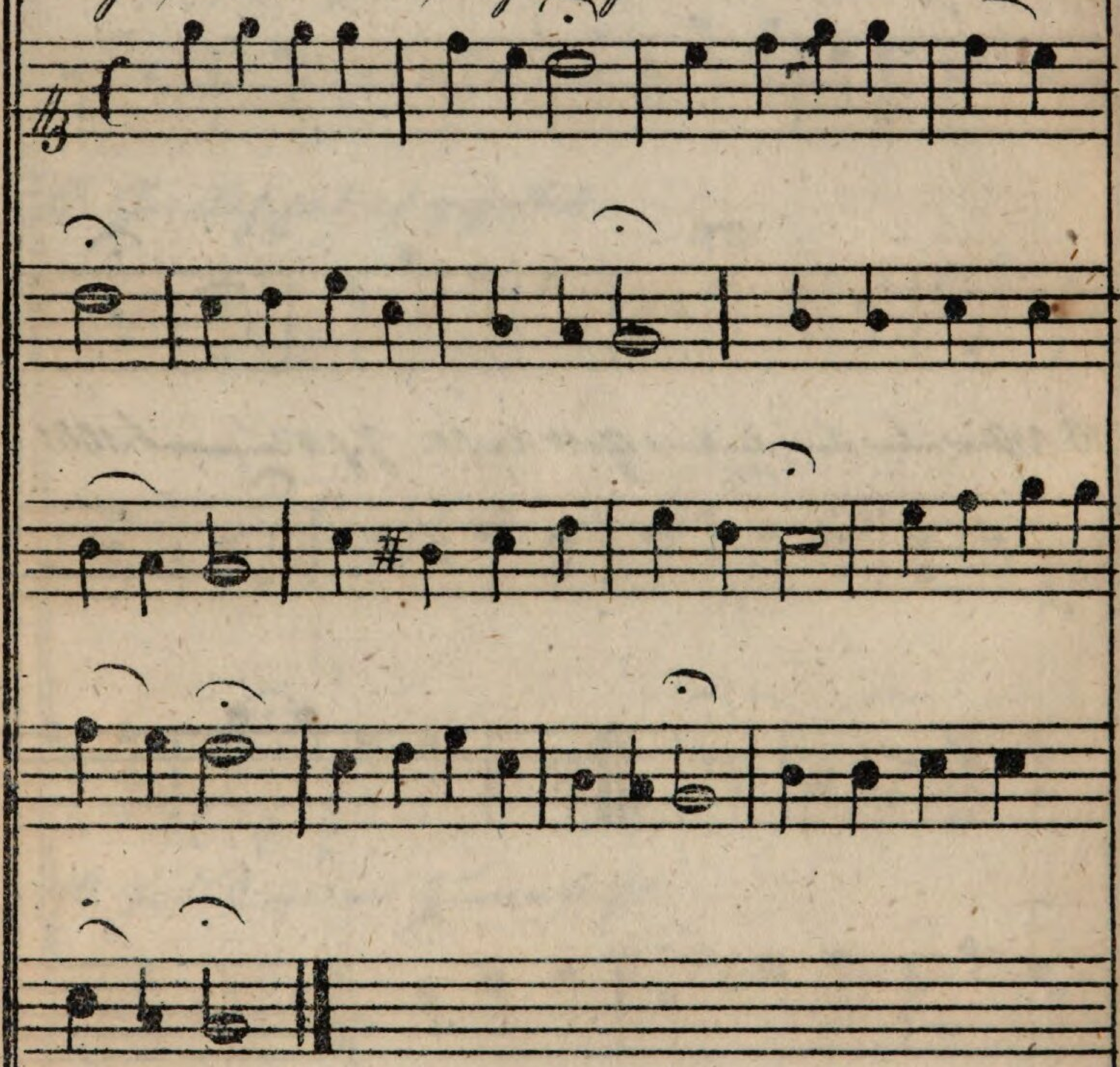


19. Herzlich thut mich verlangen. Joh. Herm. Schein 1620.

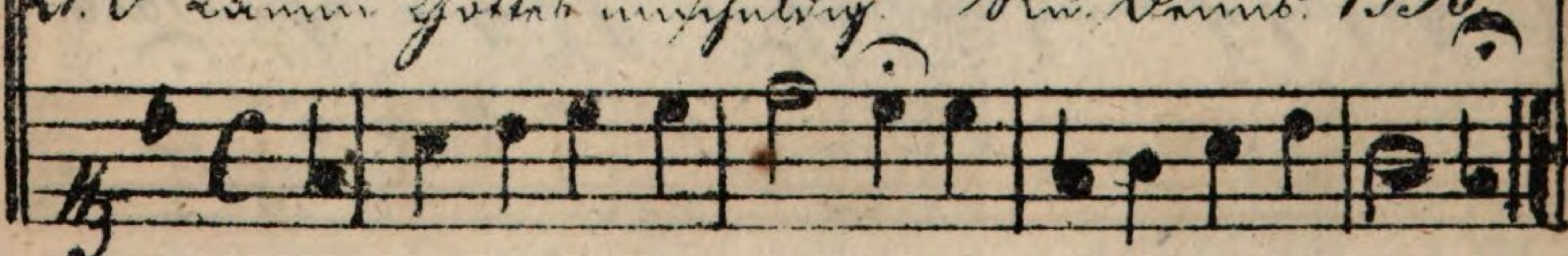


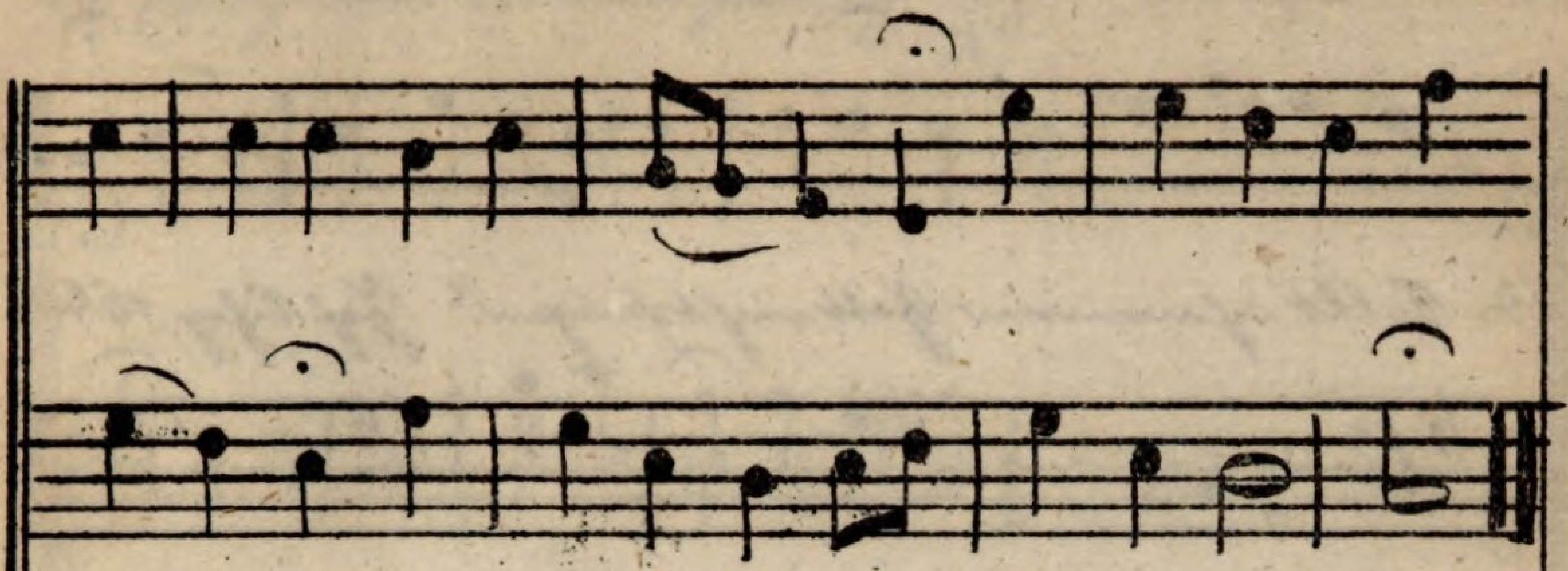


20. Christus, der uns selig macht.

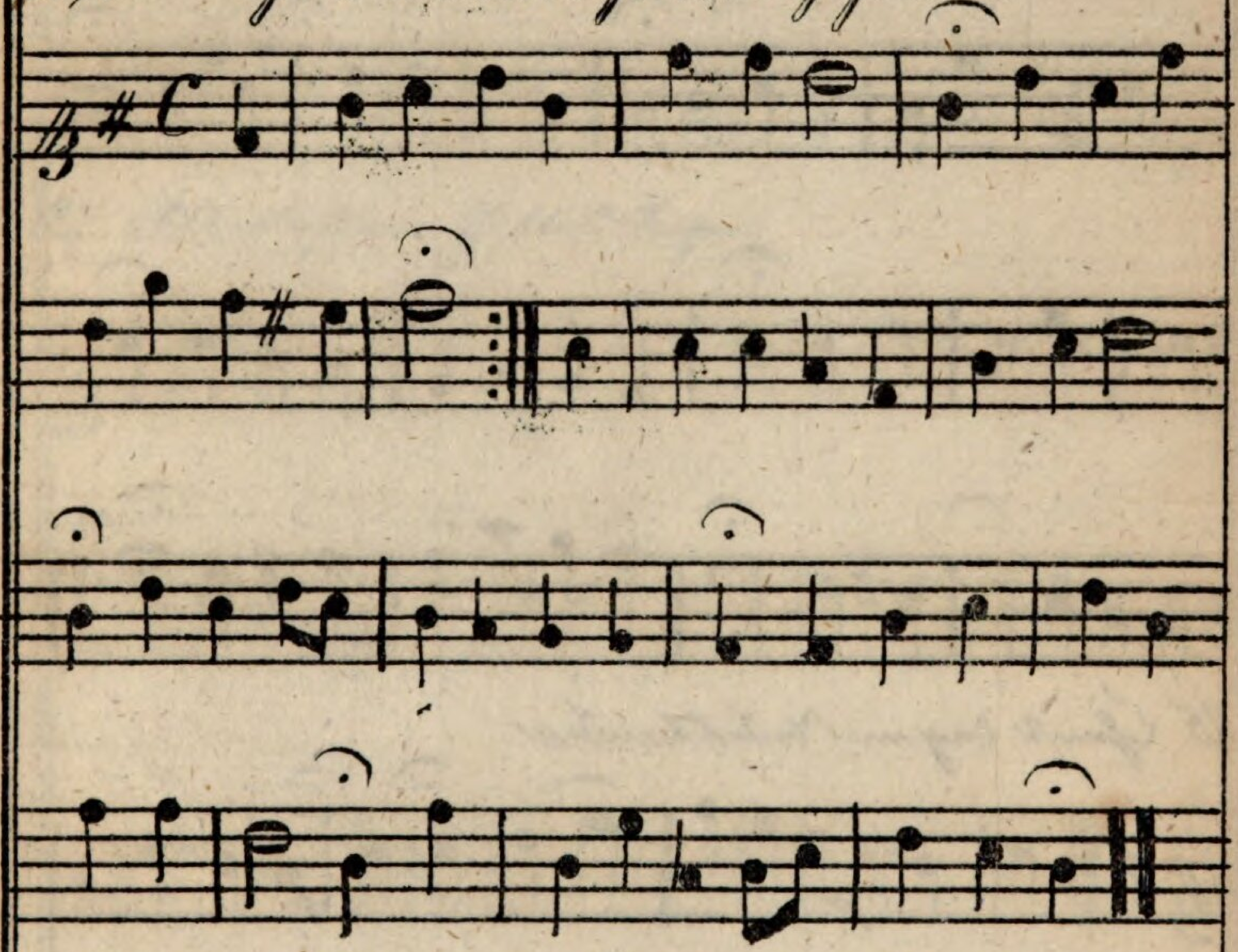


21. O Lamm Gottes unschuldig. Nic. Decius 1530.

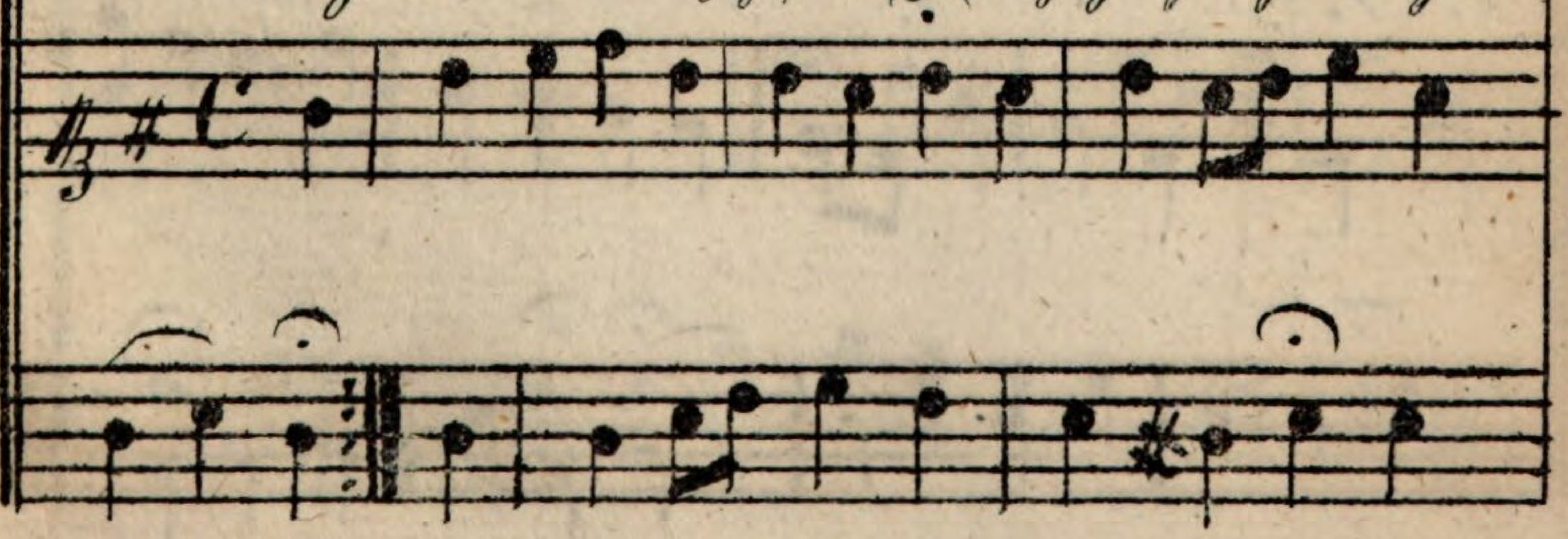


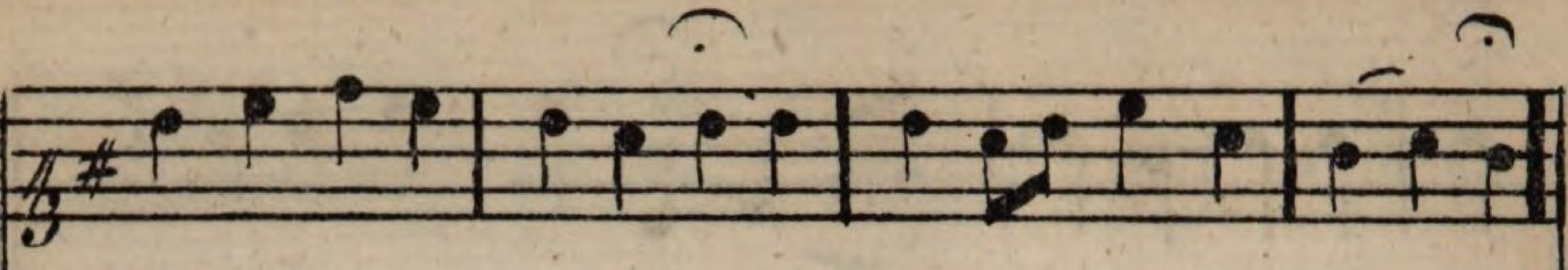


22. Der Tugend wird durch's Kreuz geübet.

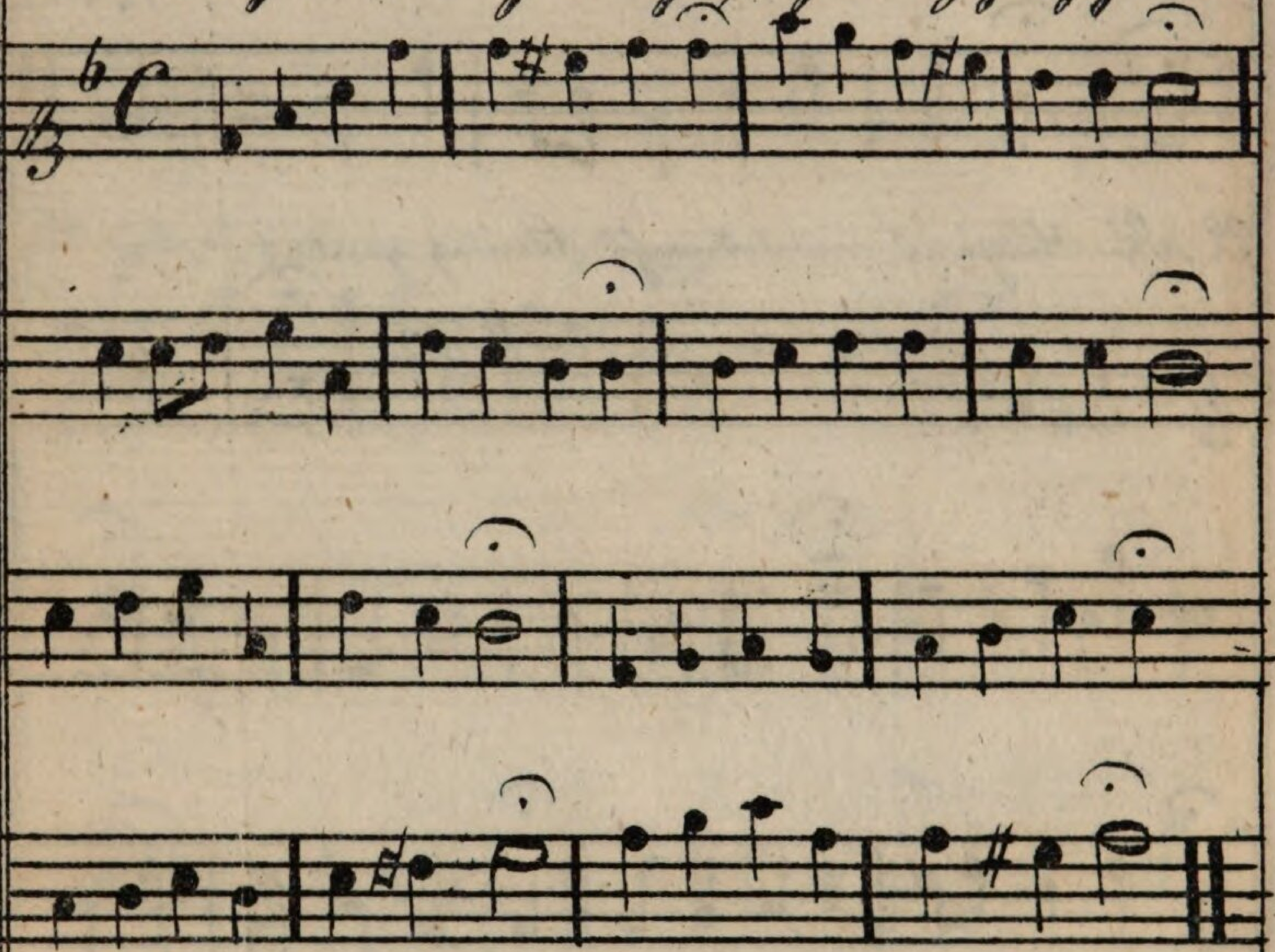


23. Allein Gott in der Höh sei Ehr. Joh. Spangenberg 1545.

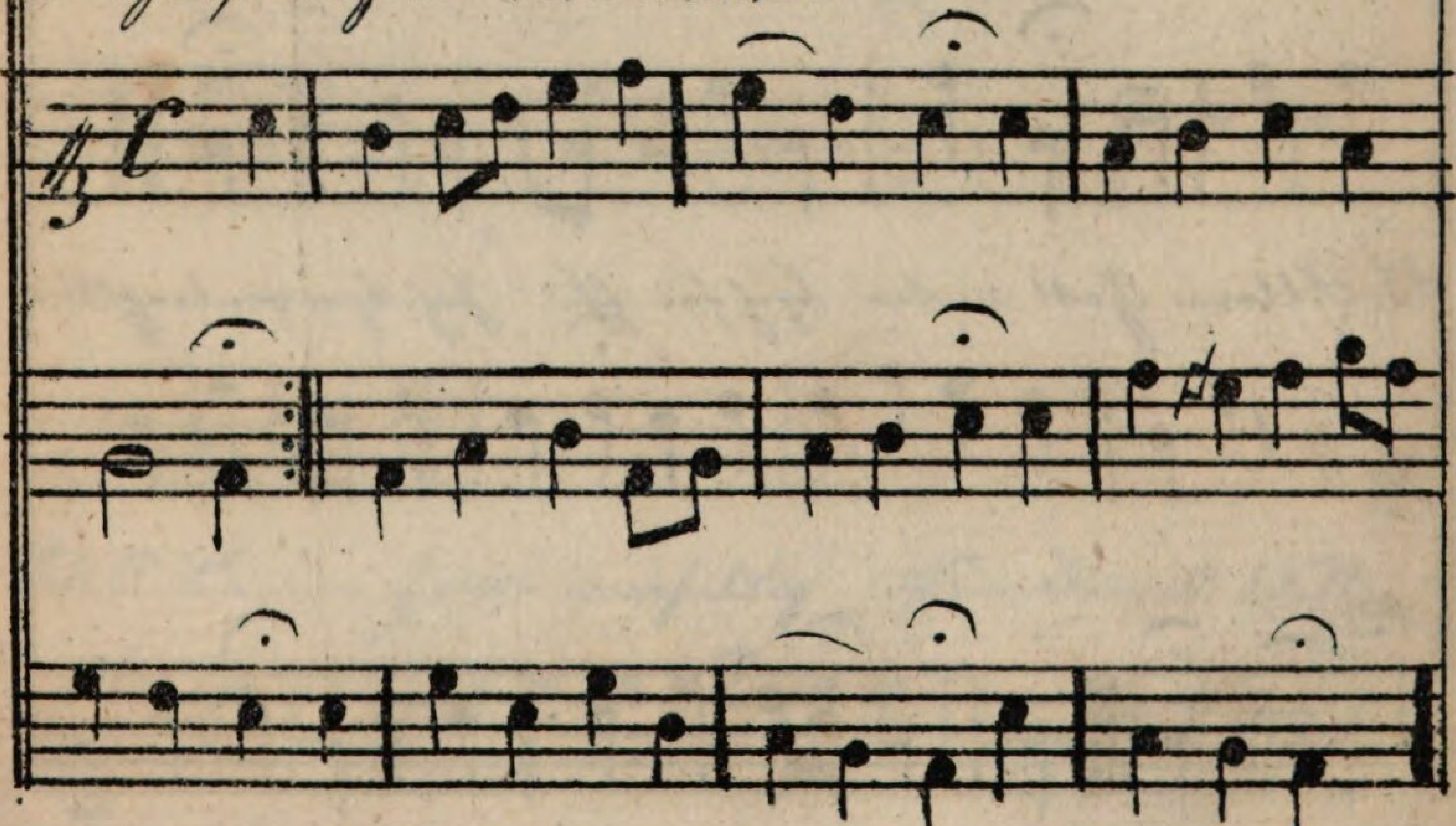




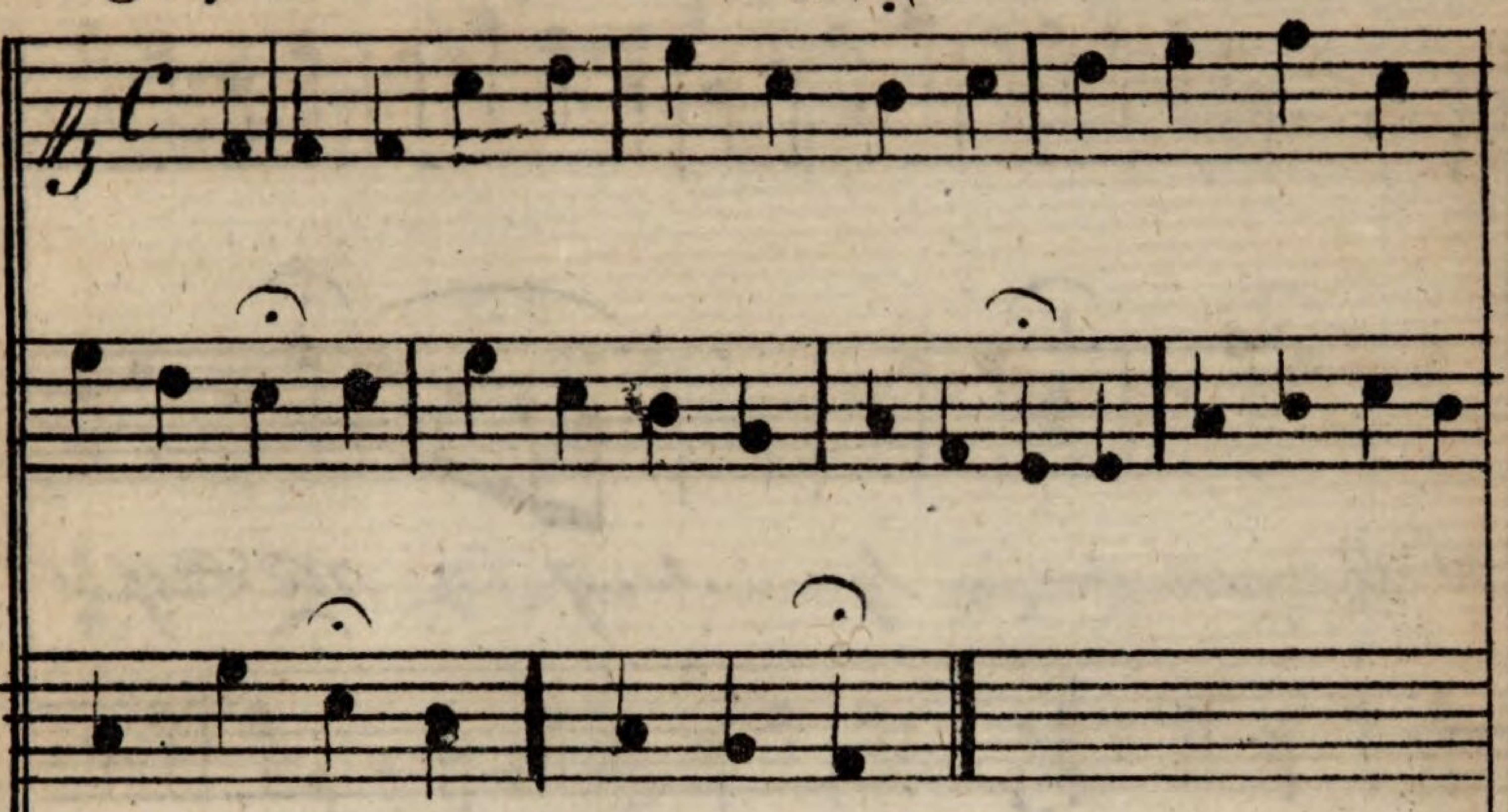
24. Wollt ich meinem Gott nicht singen? Joh. Schop. 1640.



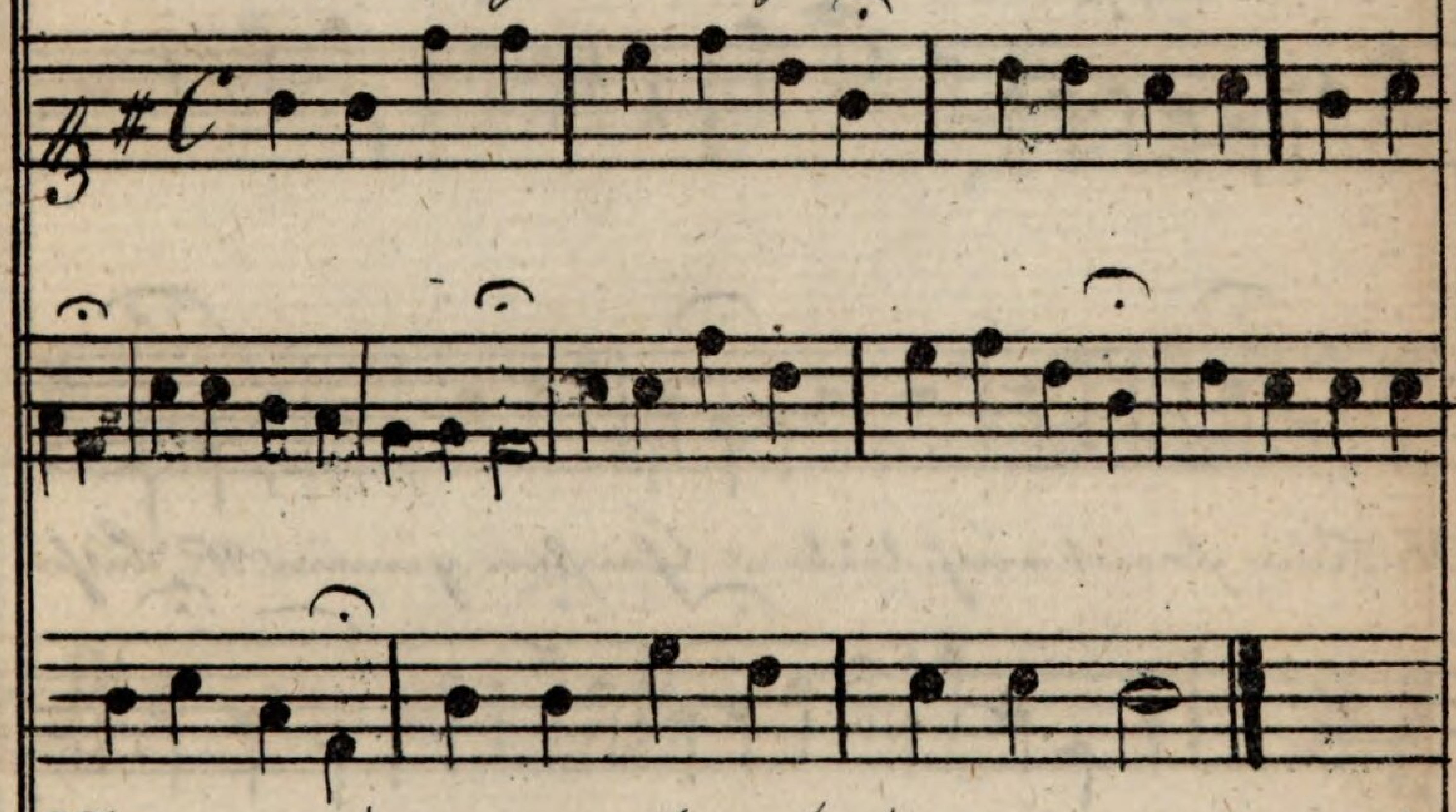
25. Christ lag in Todesbanden.



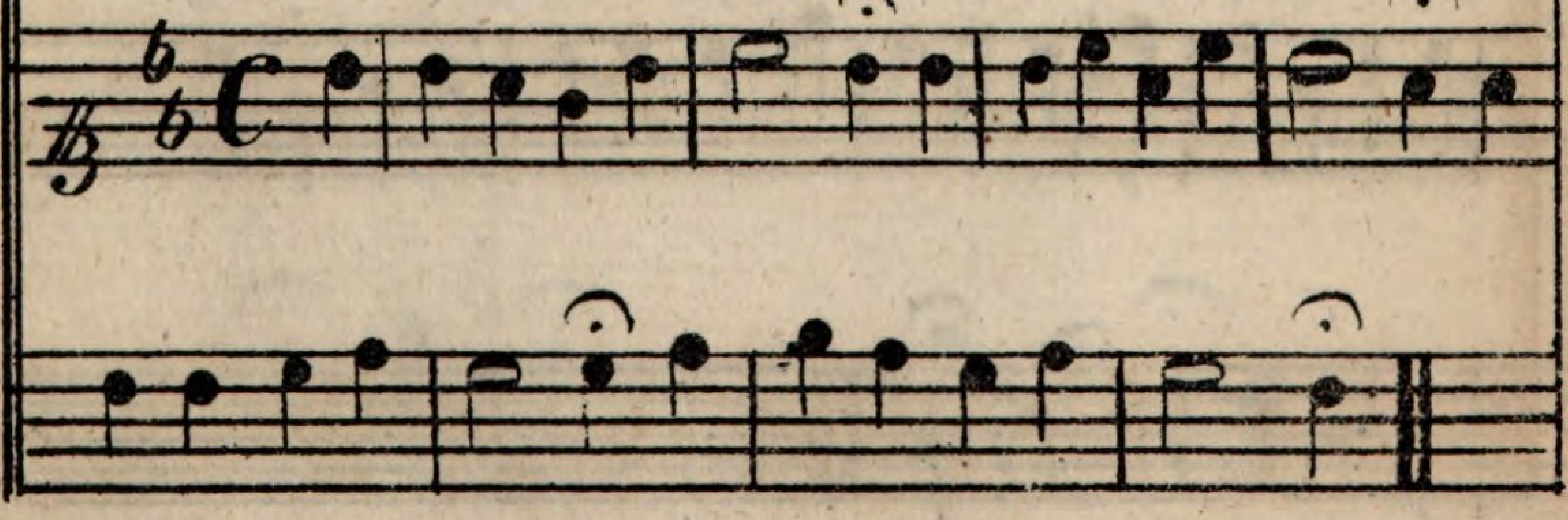
26. Erschienen ist der herrlich' Tag. Nic. Hermann 1560.



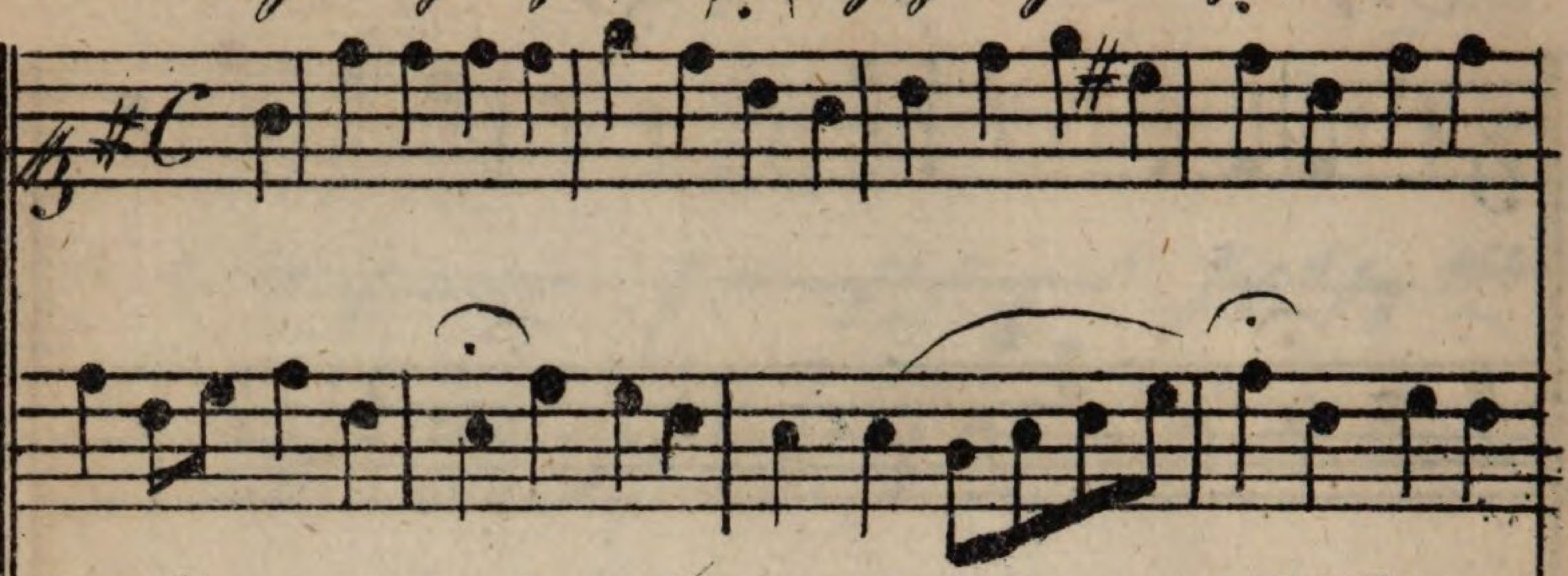
27. Alles ist an Gottes Segen.



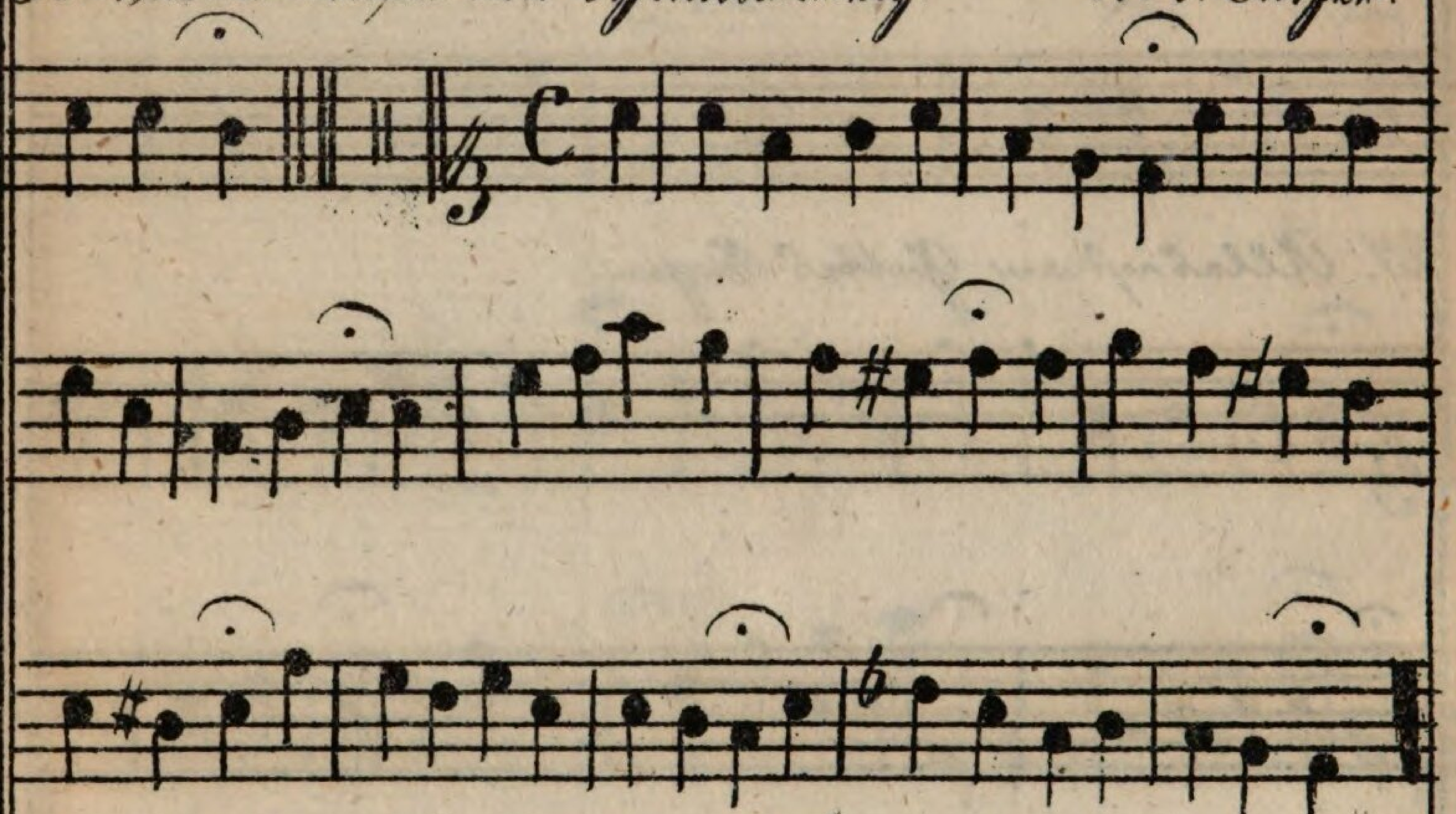
28. Was sucht mein Herz und Nic. Selnecker 1592.



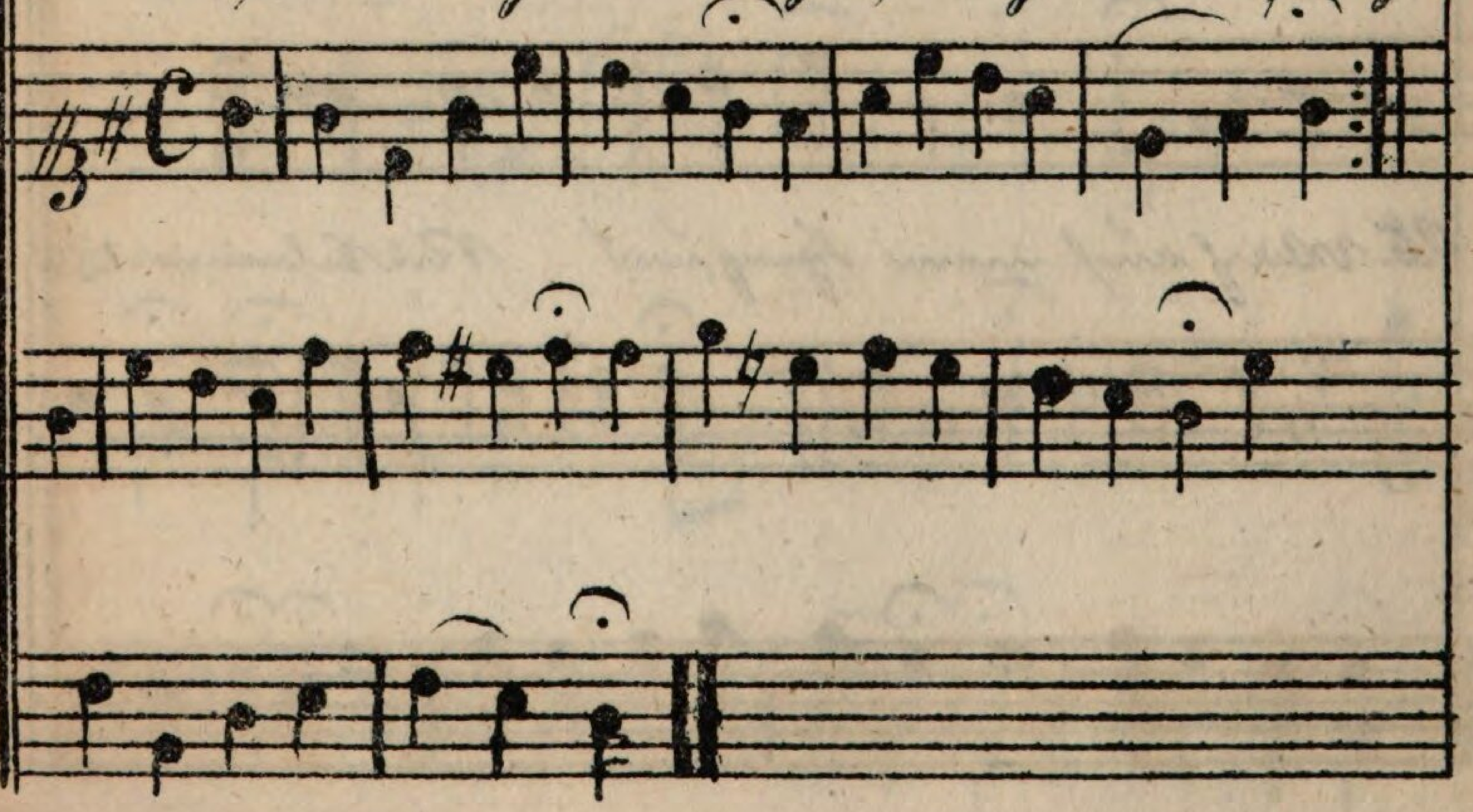
29. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich. N. Hermann 1540.



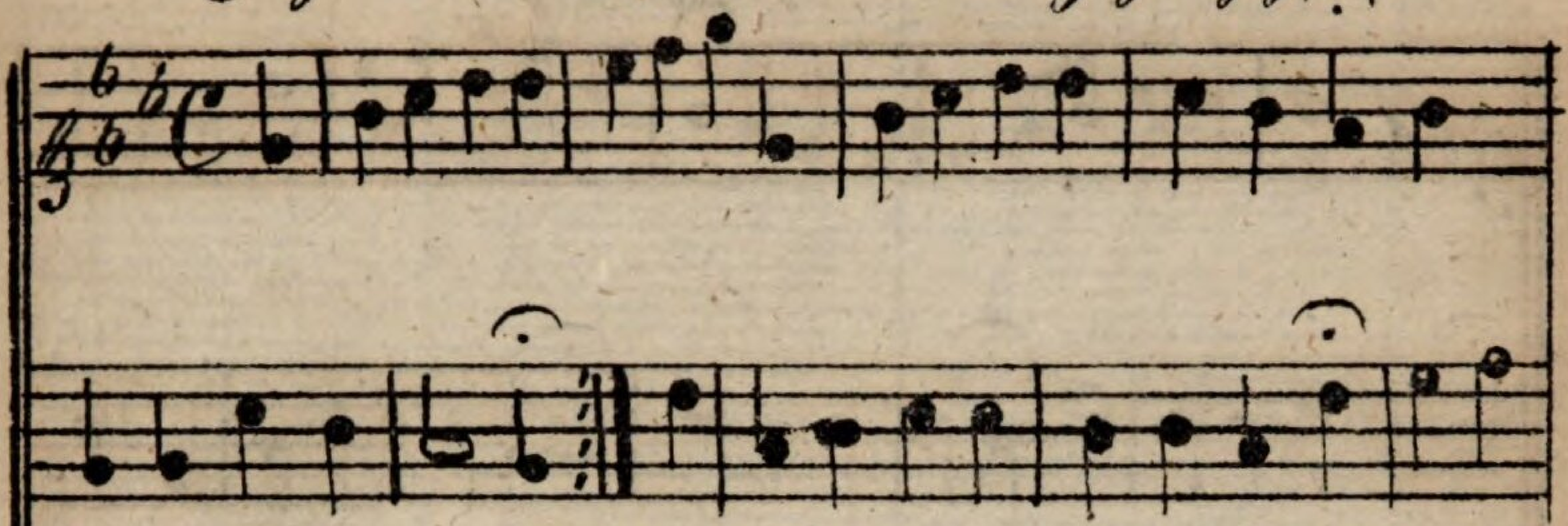
30. Vater unser im Himmelreich. M. Luther.



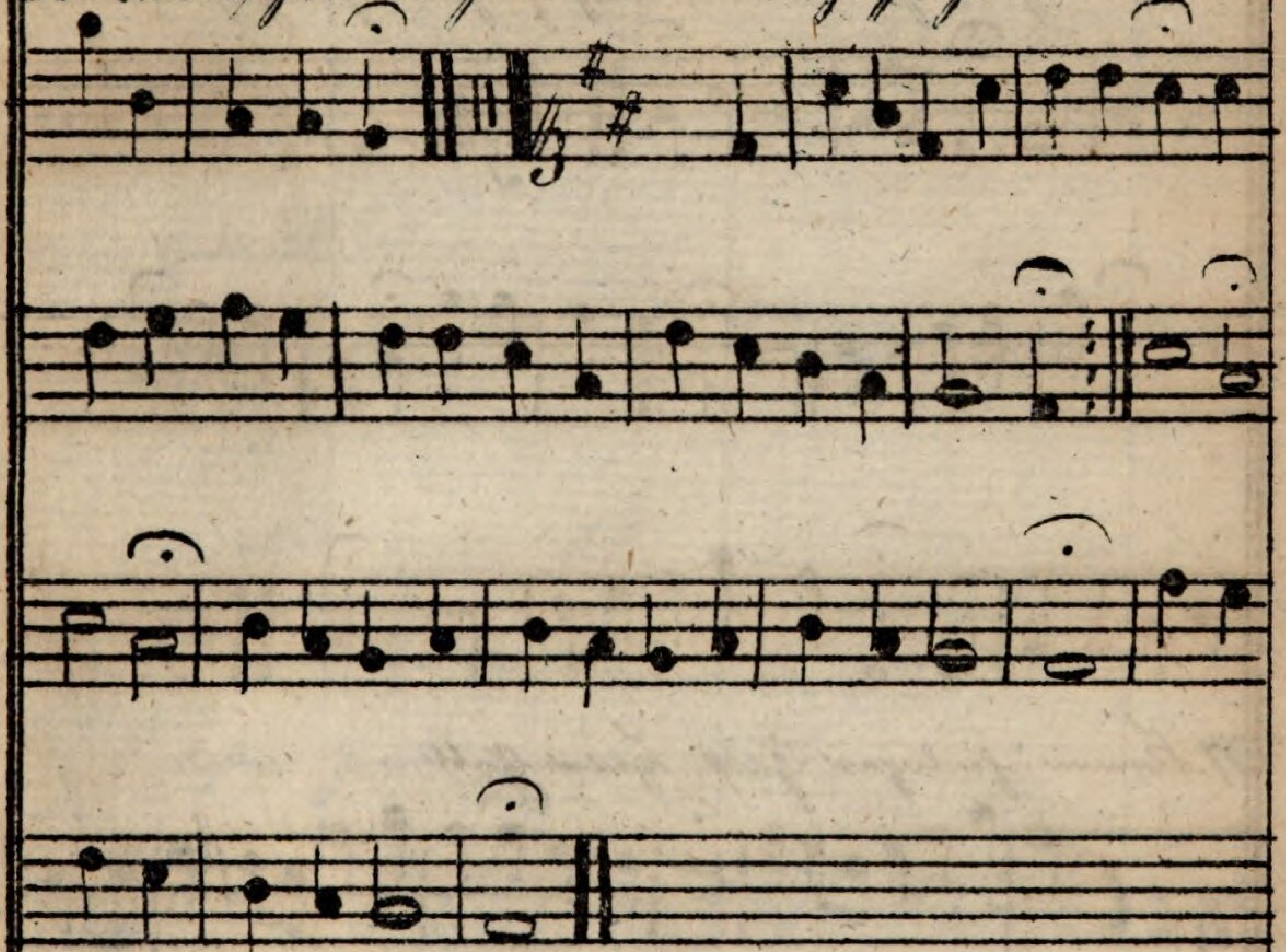
31. Nun freut euch, lieben Christen gmein. M. Luther



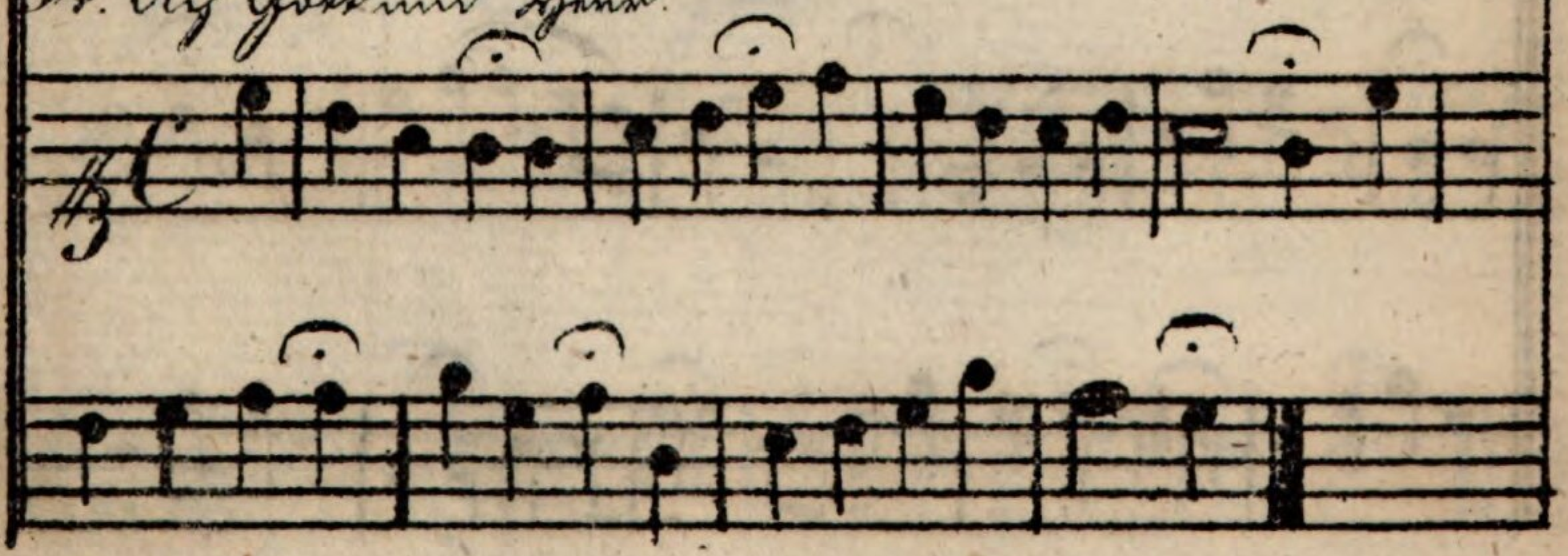
32. O Ewigkeit du Donnerwort. Joh. Schop. 1640.



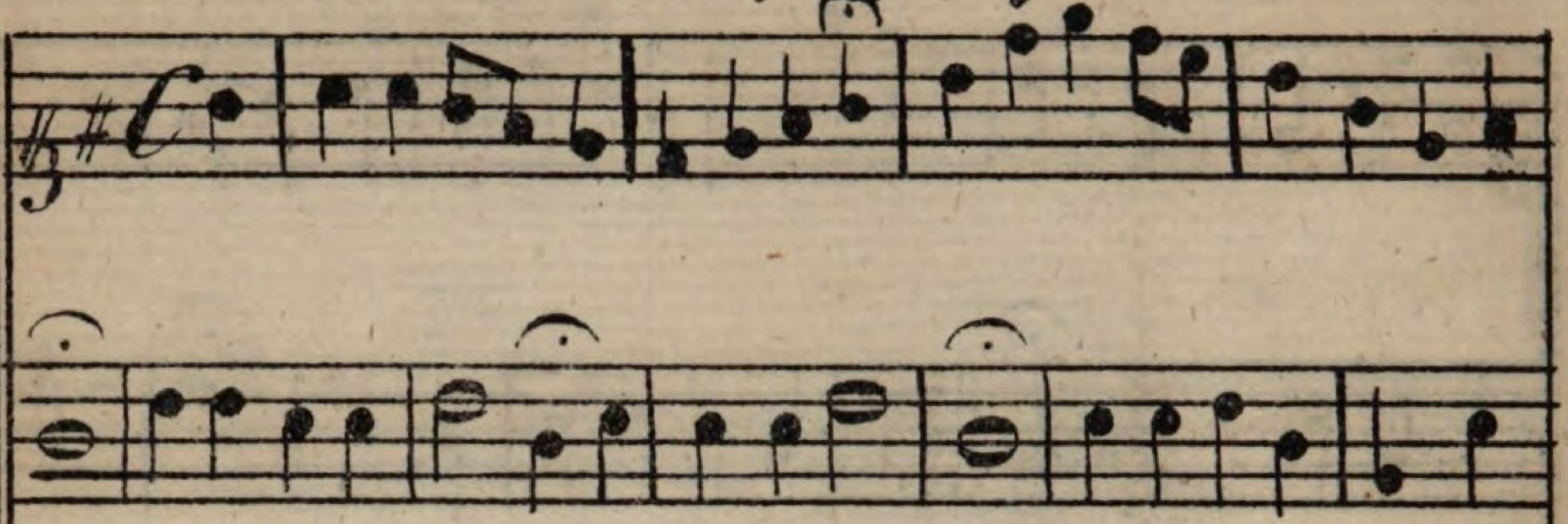
33. Wie schön leucht Hrch. Scheidemann 1604.



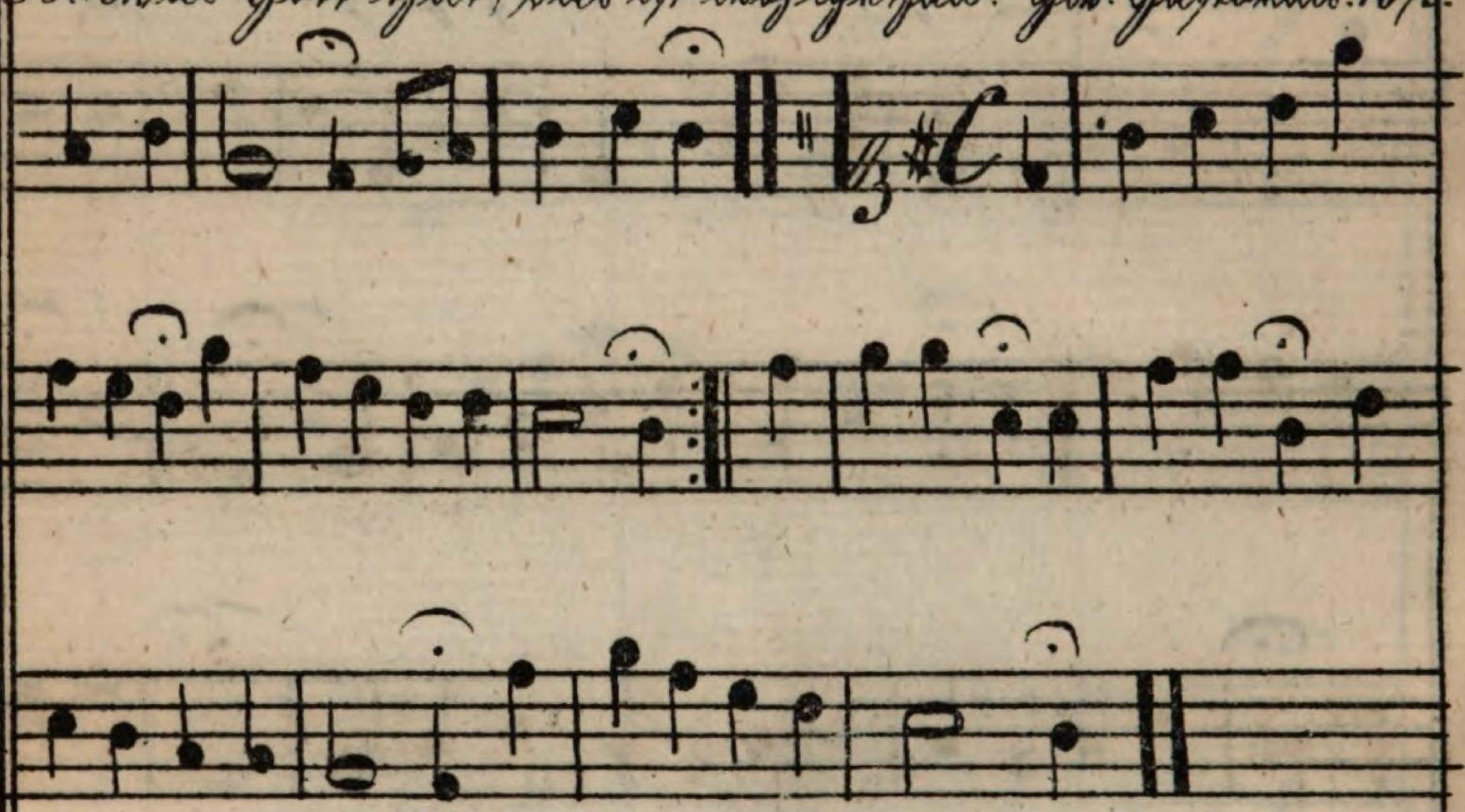
34. Ach Gott und Herr.



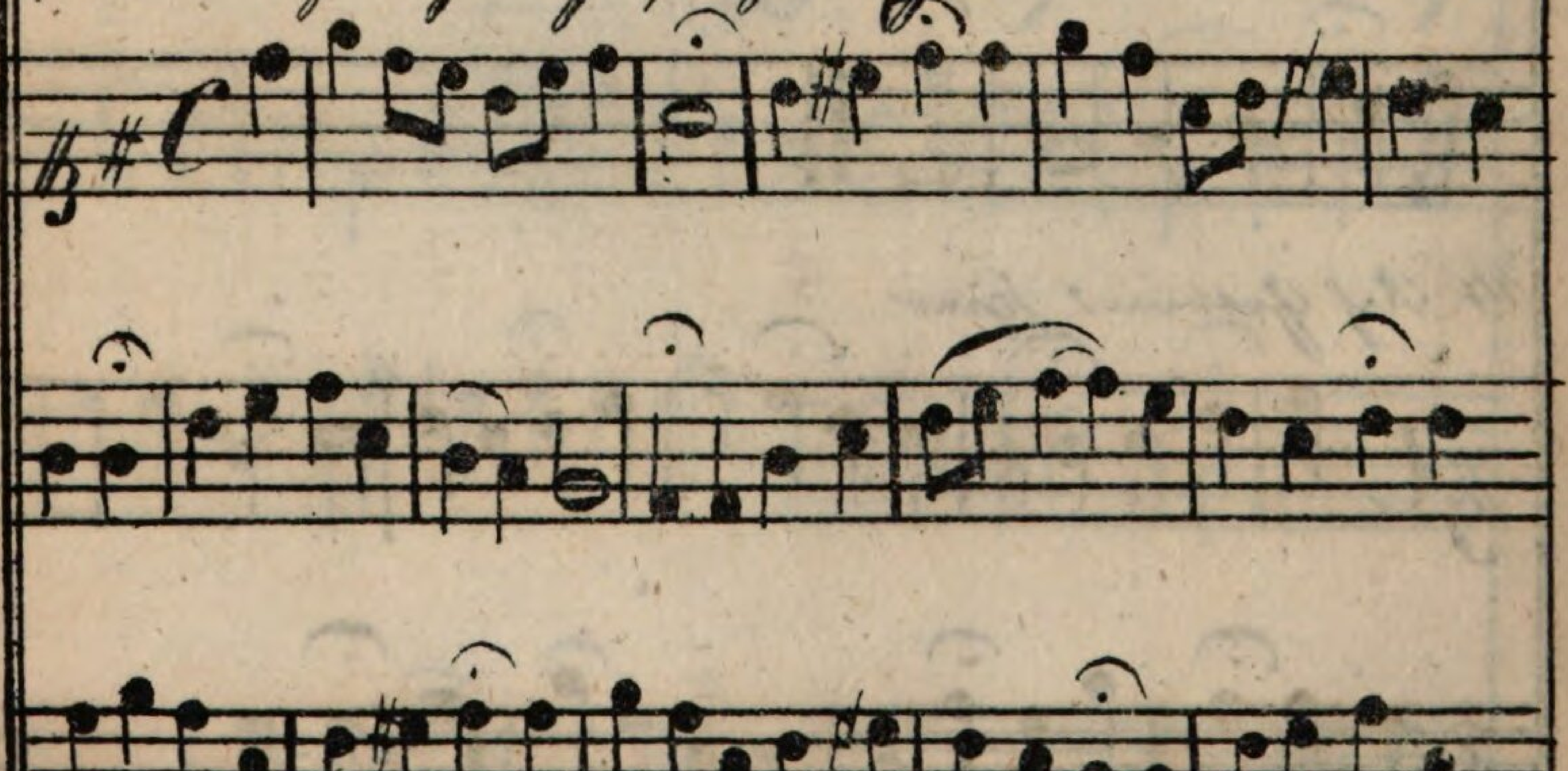
35. Nun bitten wir den heiligen Geist.

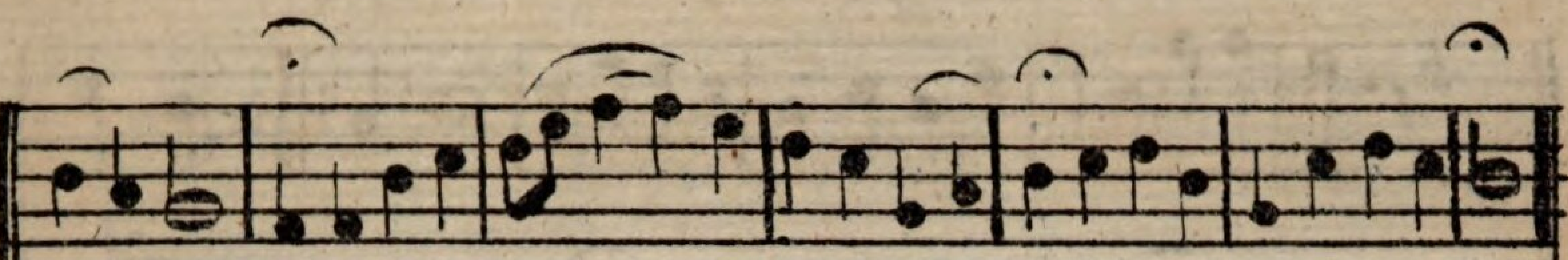


36. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Sev. Gastorius. 1675.

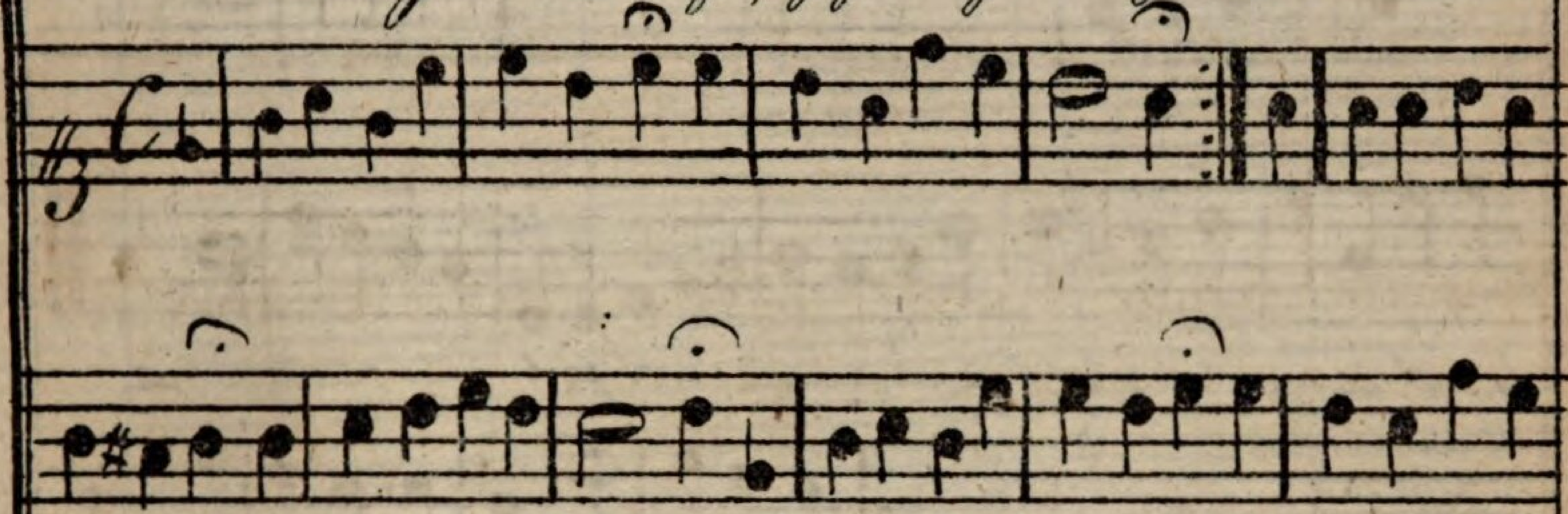


37. Komm, heiliger Geist, Herre Gott.

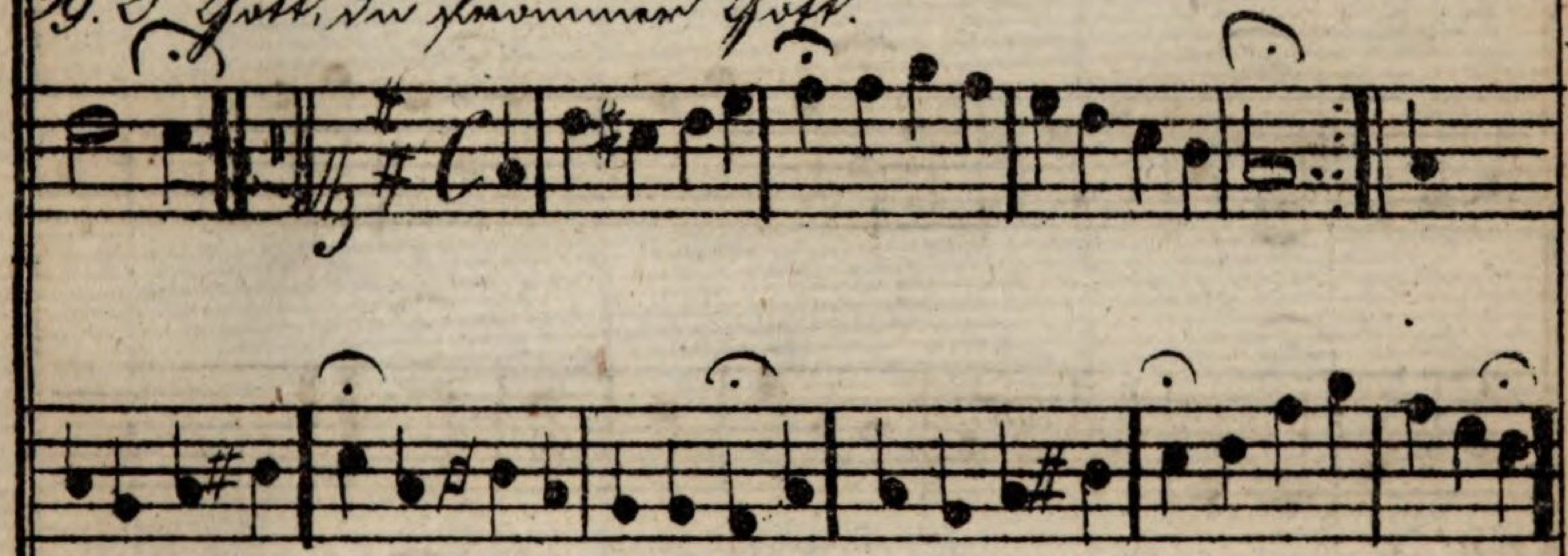




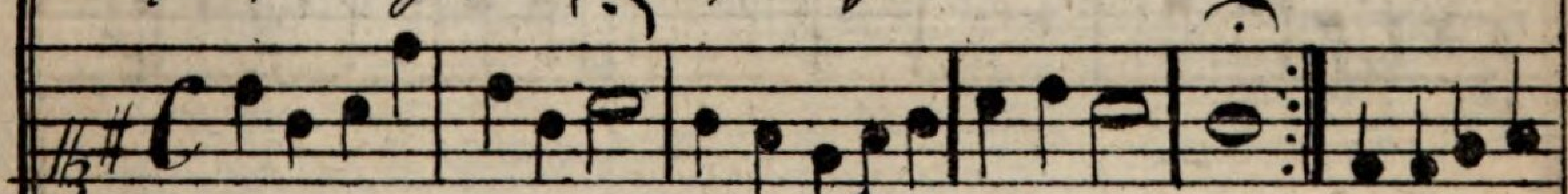
38. Was mein Gott will, gescheh' allzeit. Herman Fink. 1558.



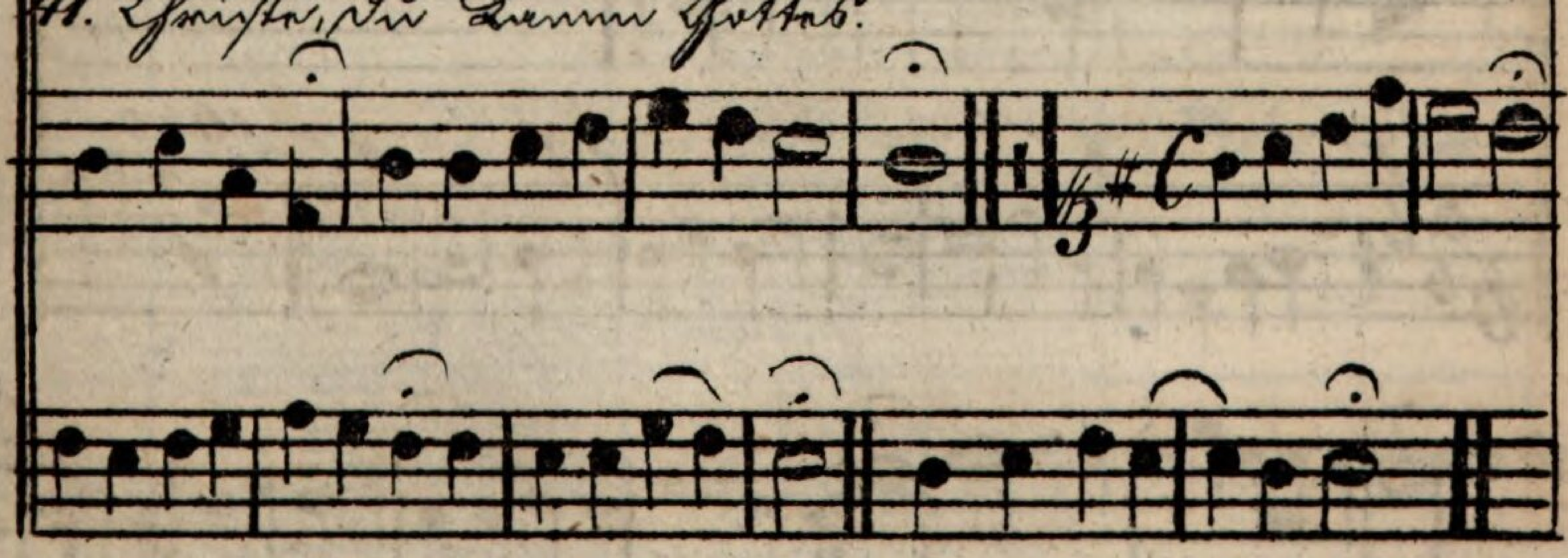
39. O Gott, du frommer Gott.



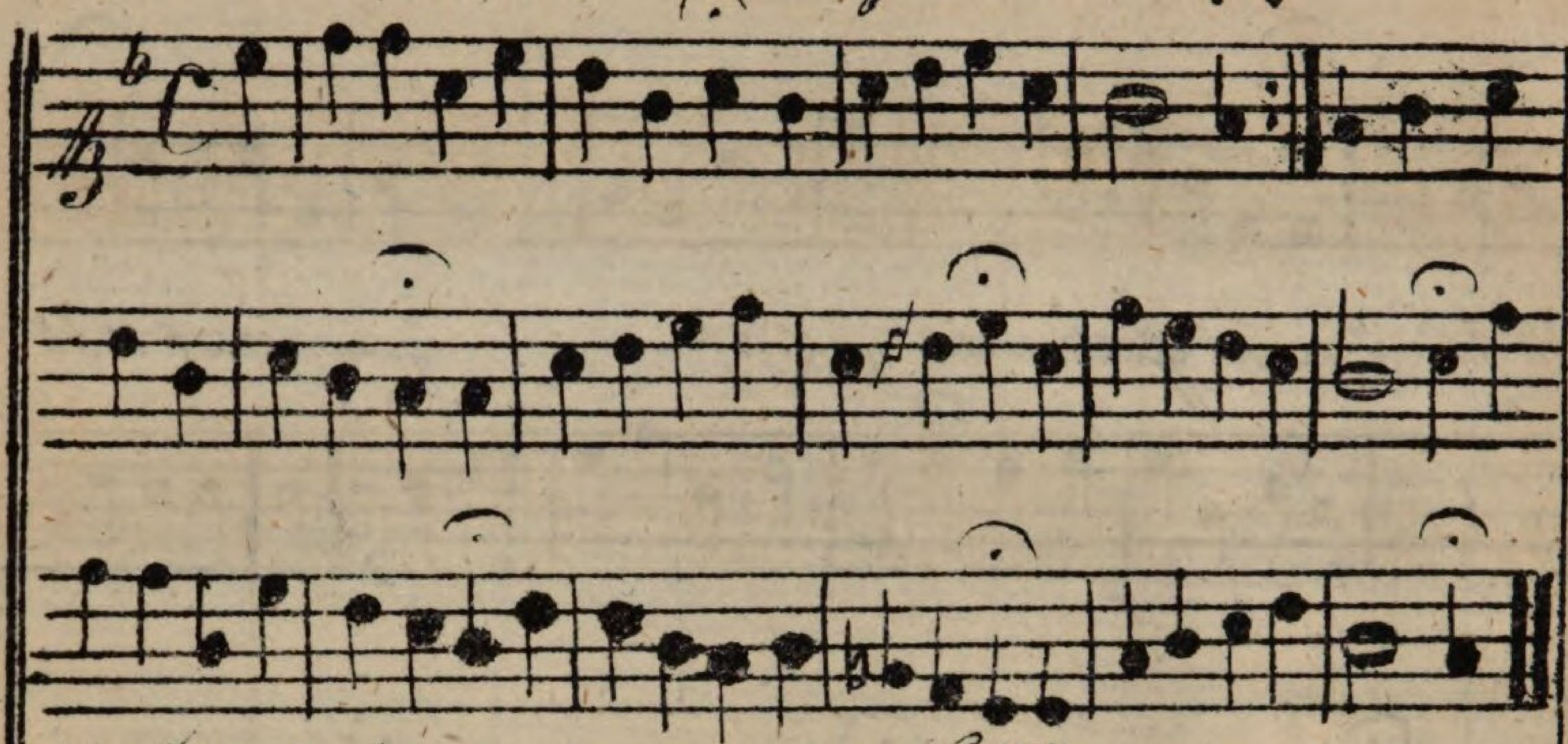
40. Liebster Jesu, wir sind hier.



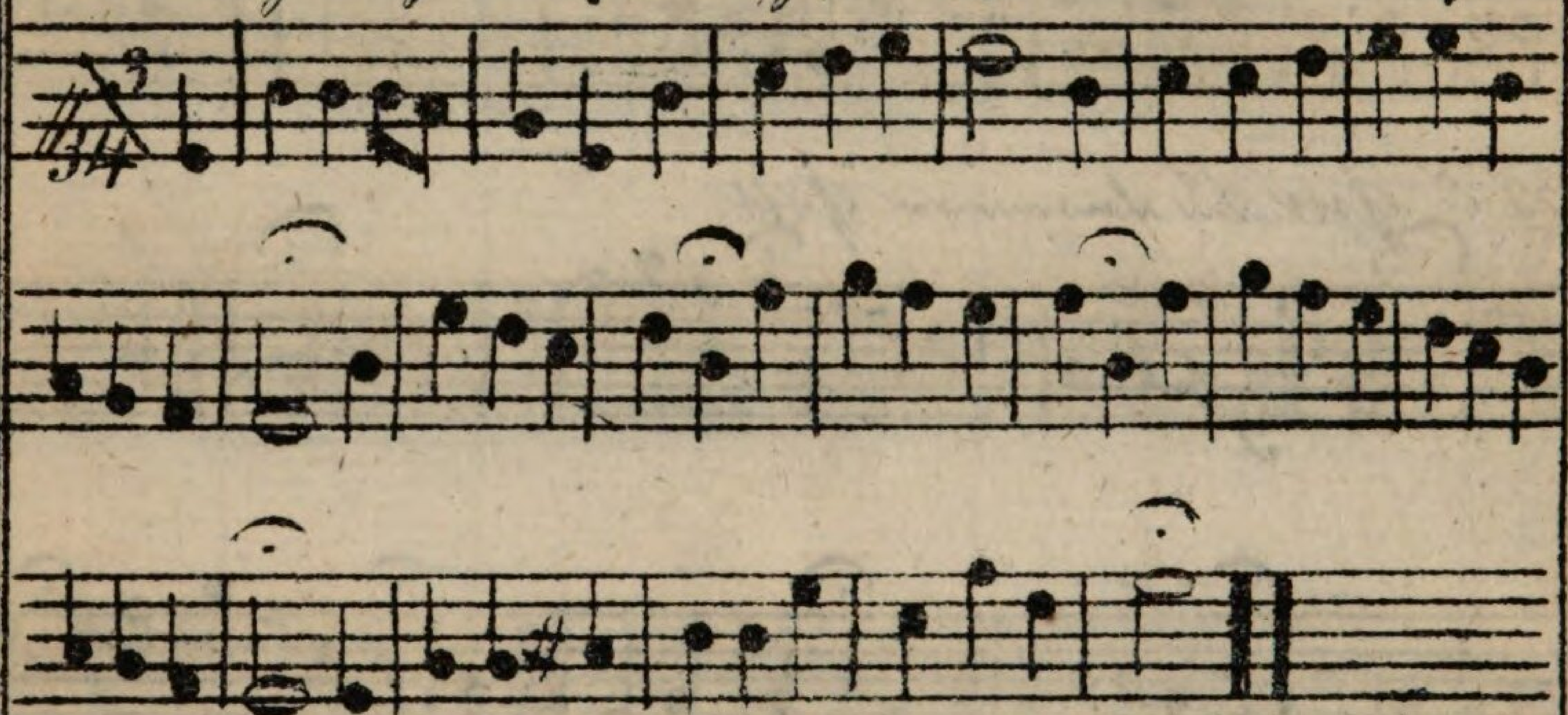
41. Christe, du Lamm Gottes.



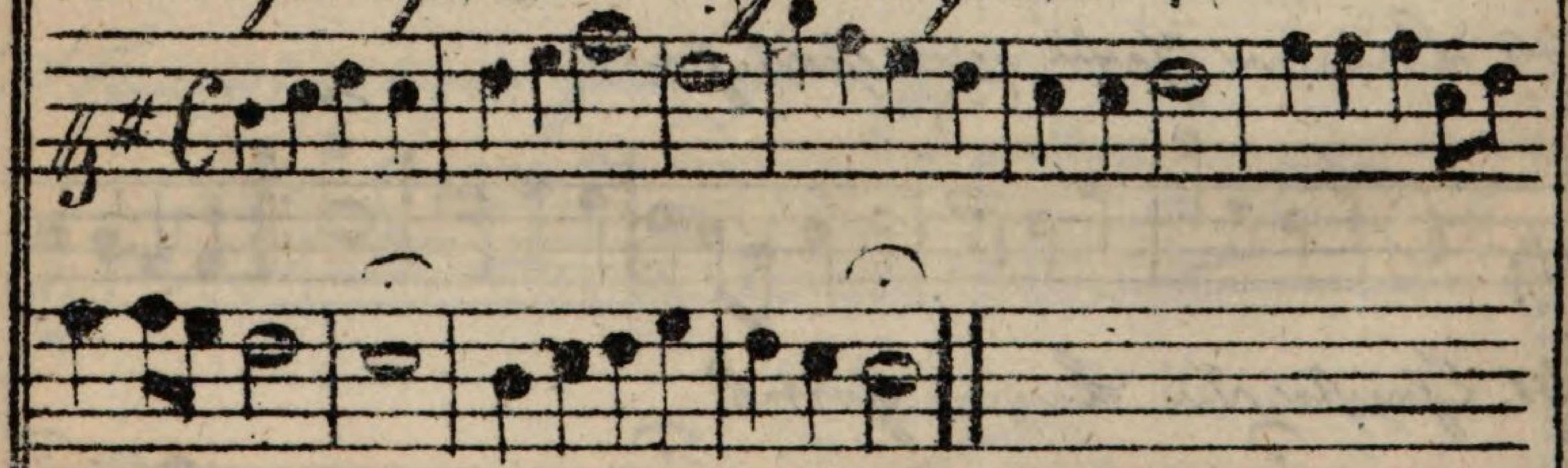
42. An Wasserflüssen Babylon.



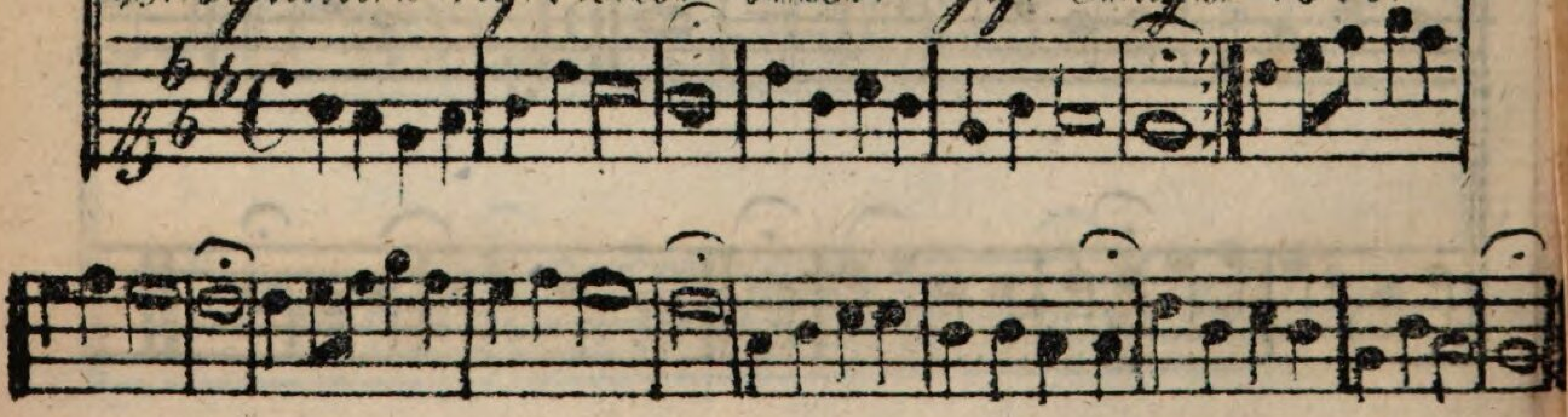
43. O Ursprung des wahren Lichts!



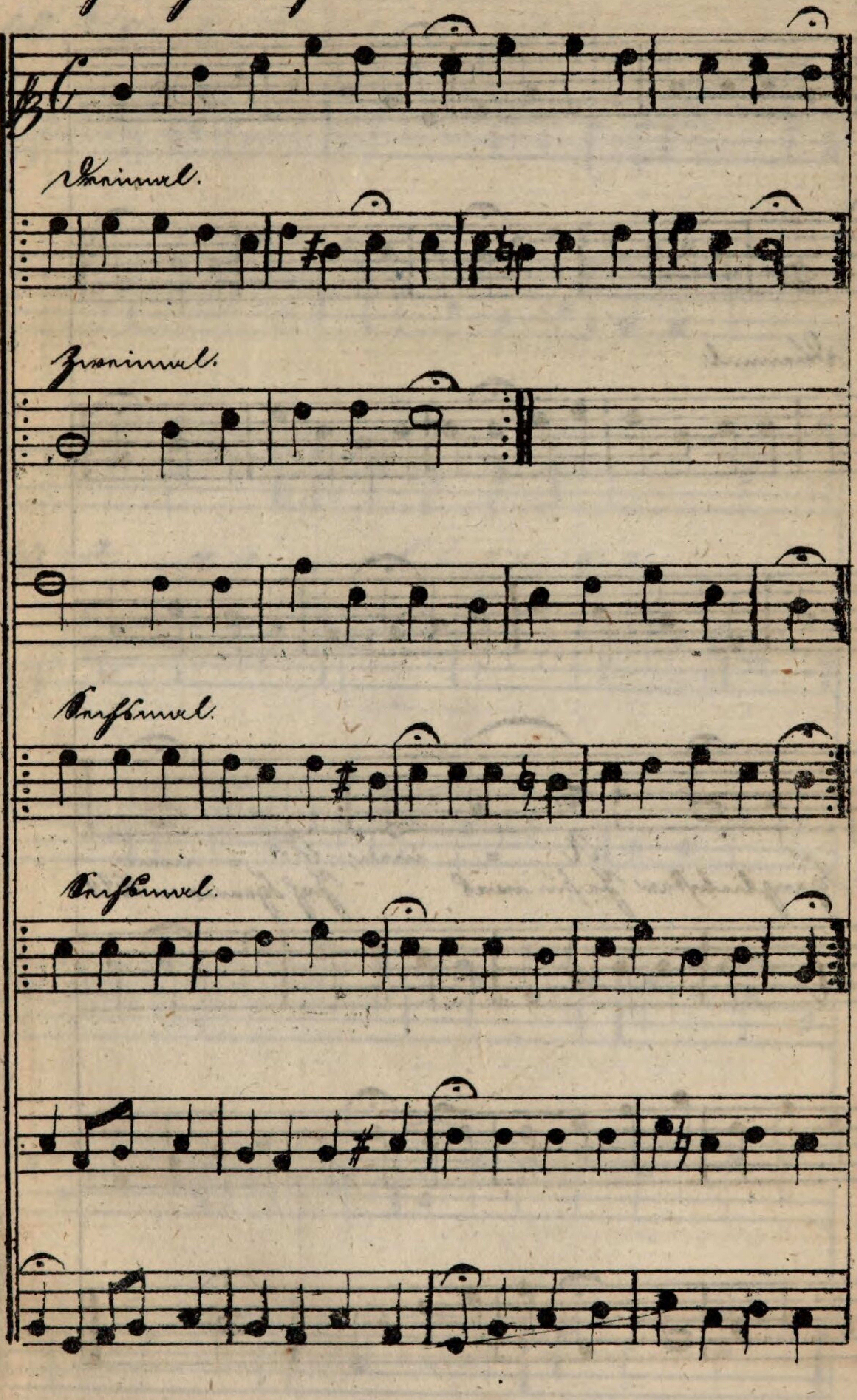
44. Kinder merkt, wenn Gottes Gnade.

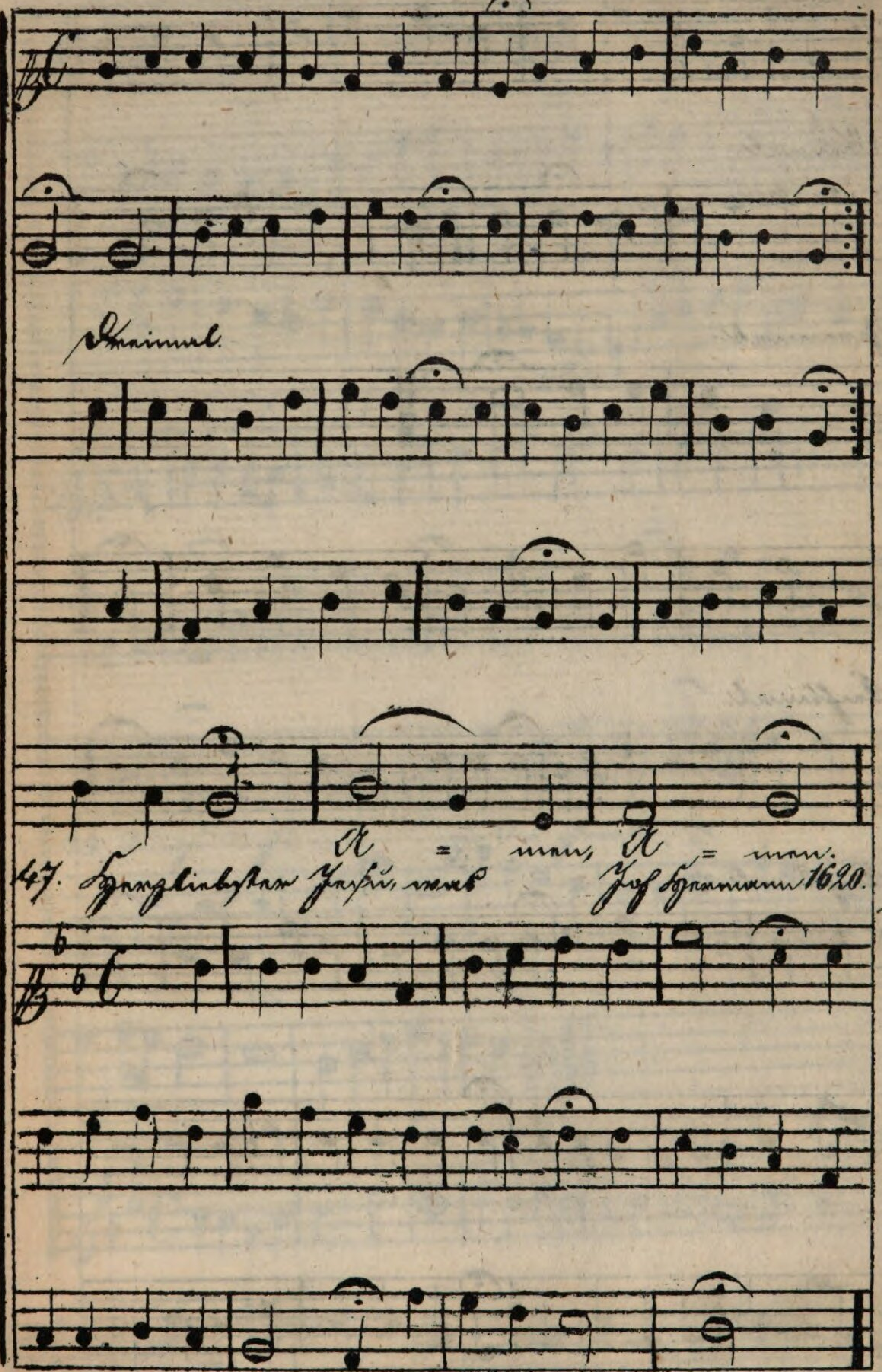


45. Schmücke dich, o liebe Seele. Joh. Crüger 1640.

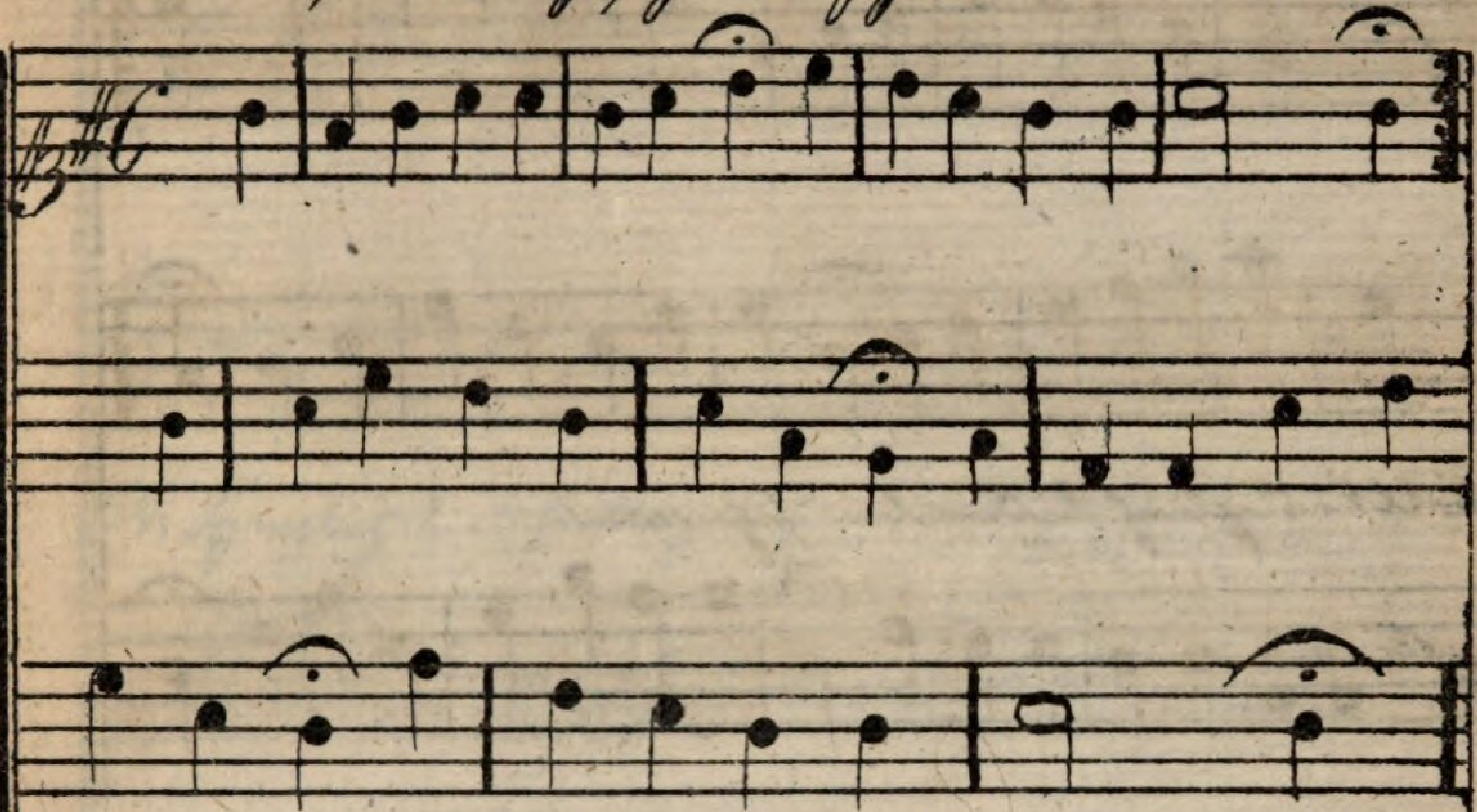


46. Herr Gott! Dich loben wir.

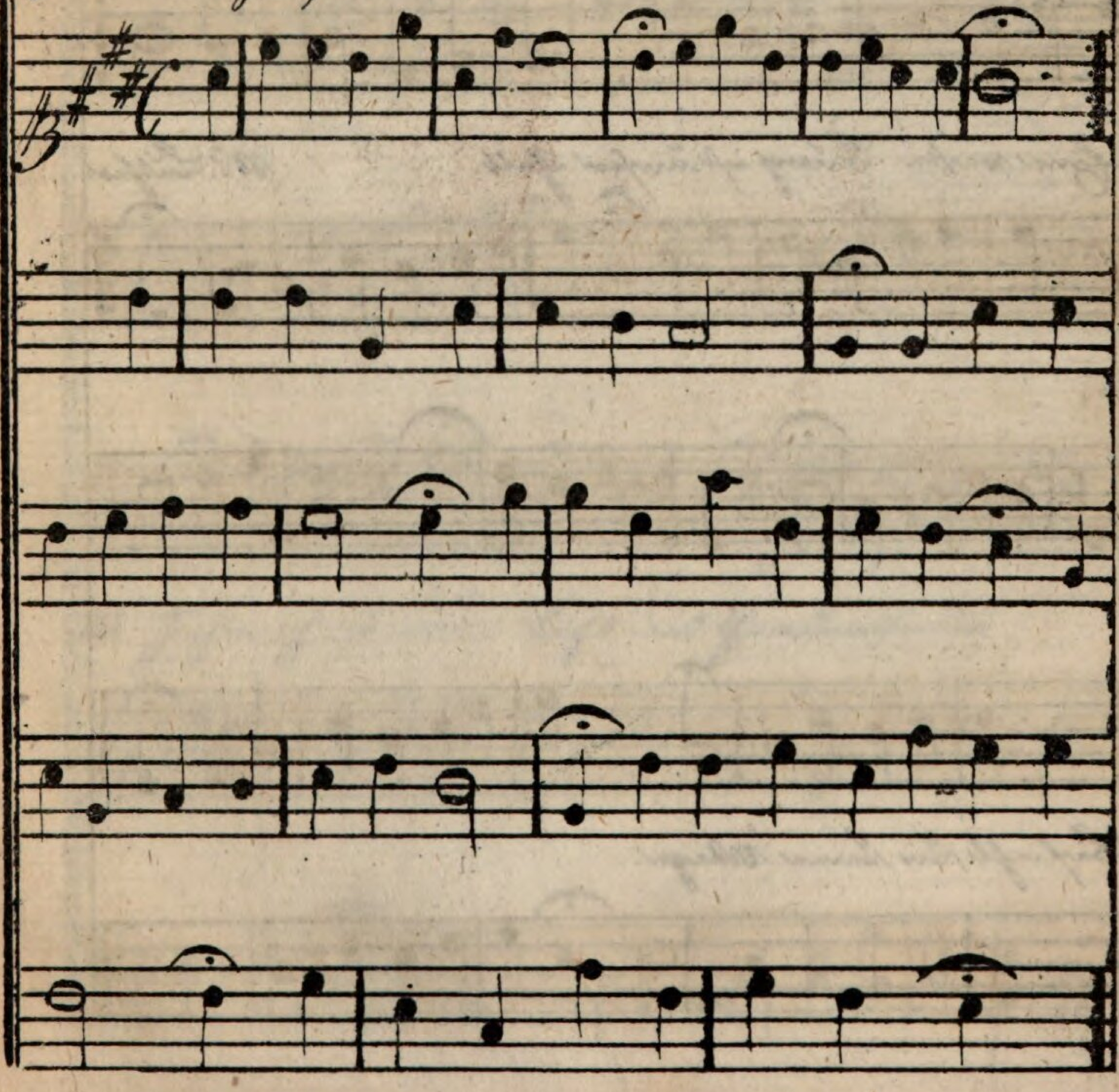



Zweimal.
A = men, A = men.
47. Herzliebster Jesu, was
Joh Heermann 1620.

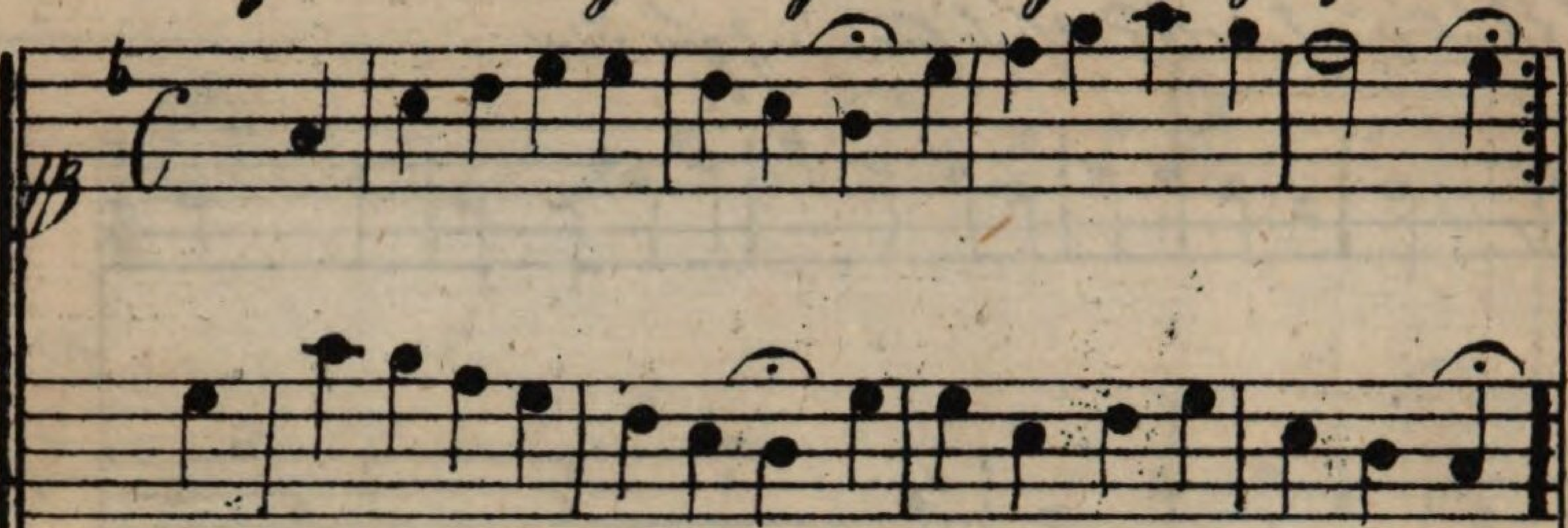
48. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir



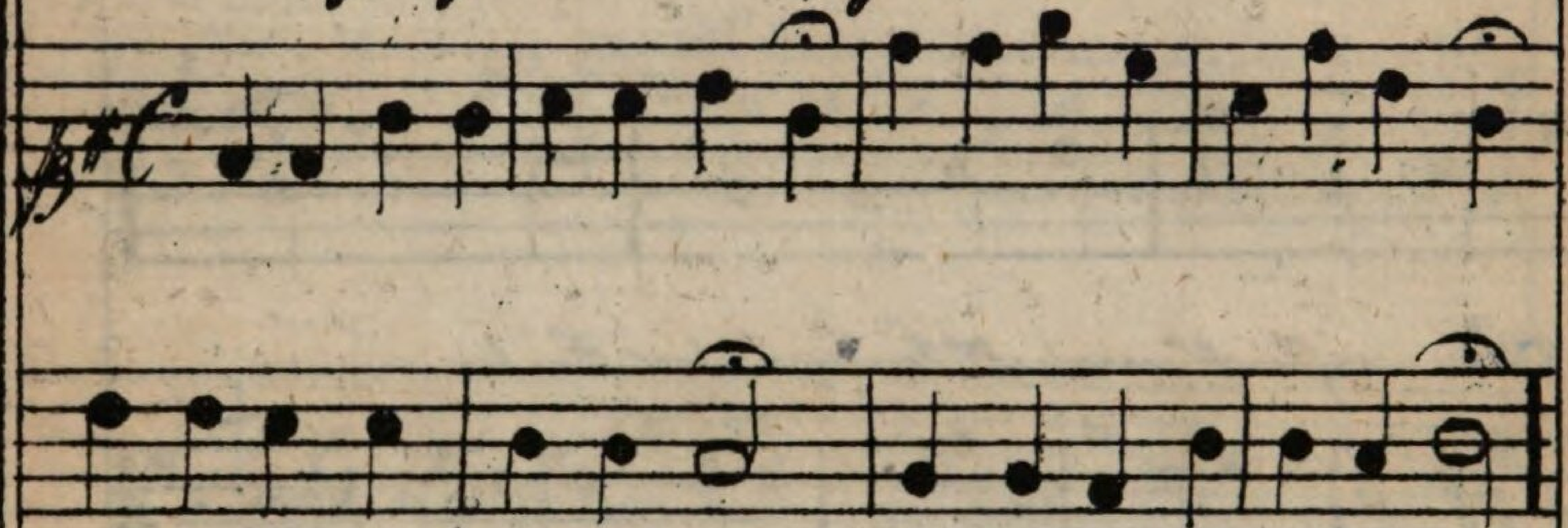
49. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.



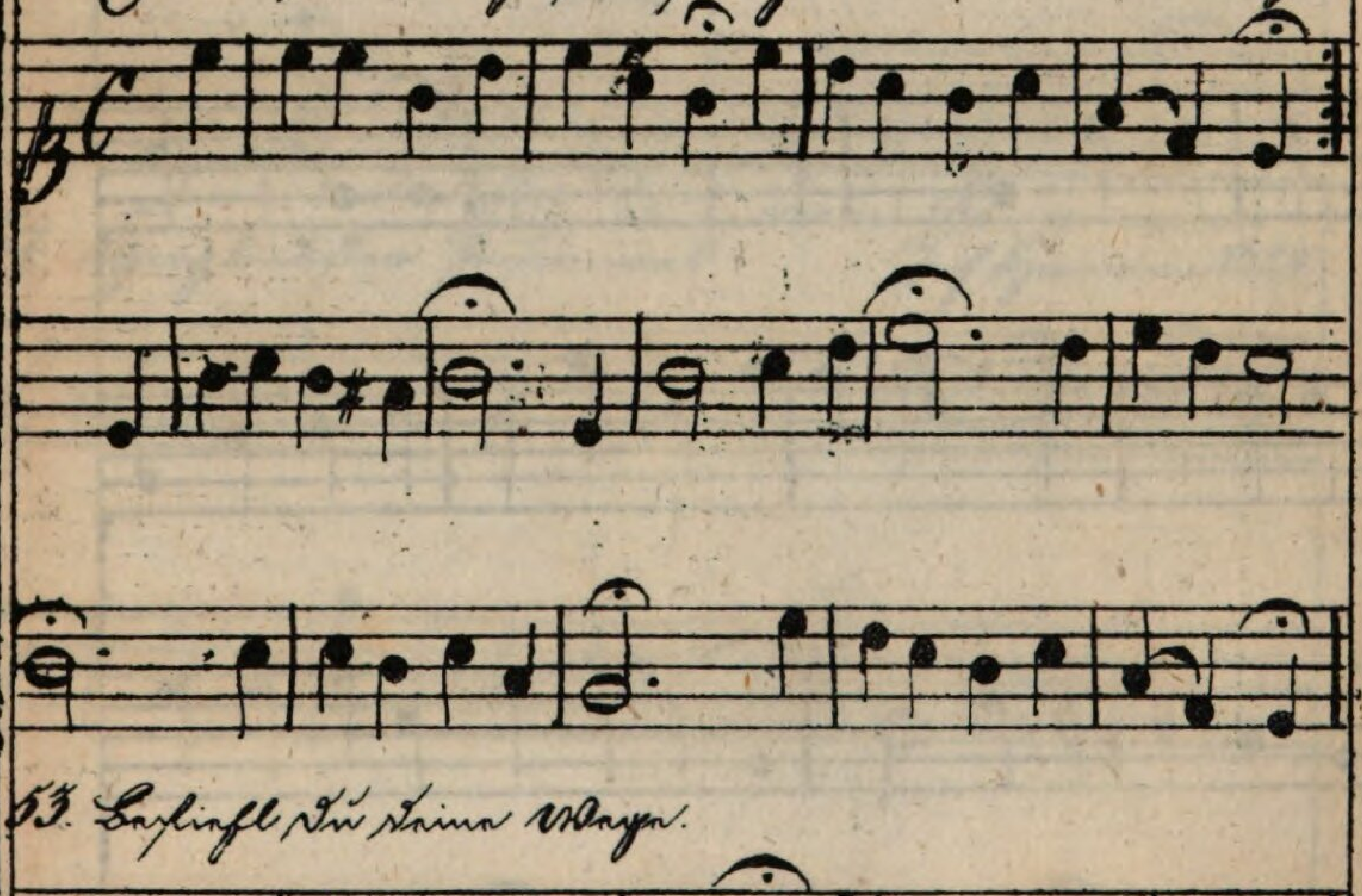
50. Mach's mit mir Gott nach deiner Güt. J. H. Schein. 1620.



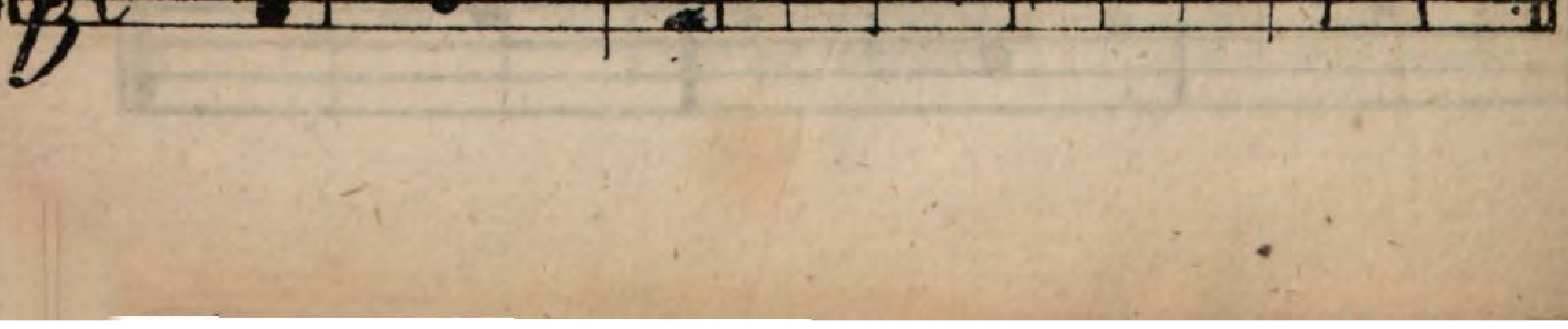
51. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

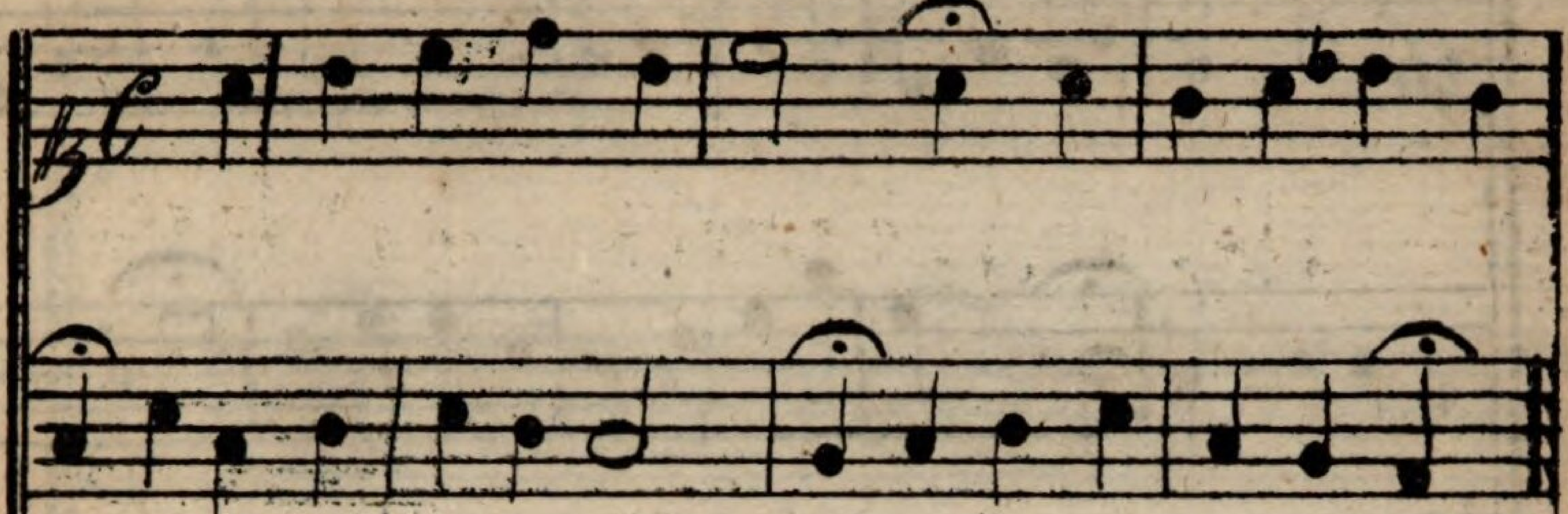


52. Ein feste Burg ist unser Gott. M. Luther.

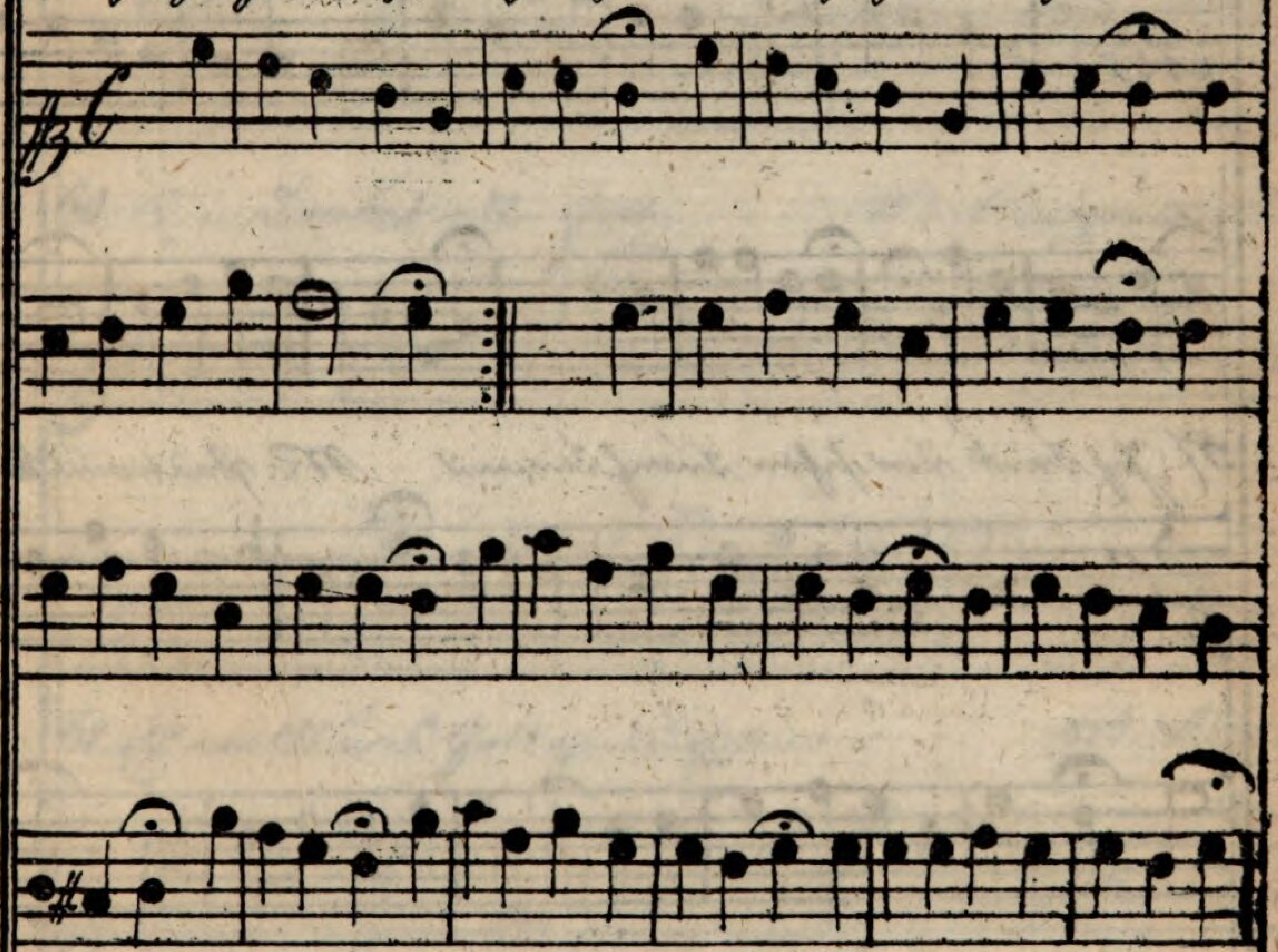


53. Befiehl du deine Wege.

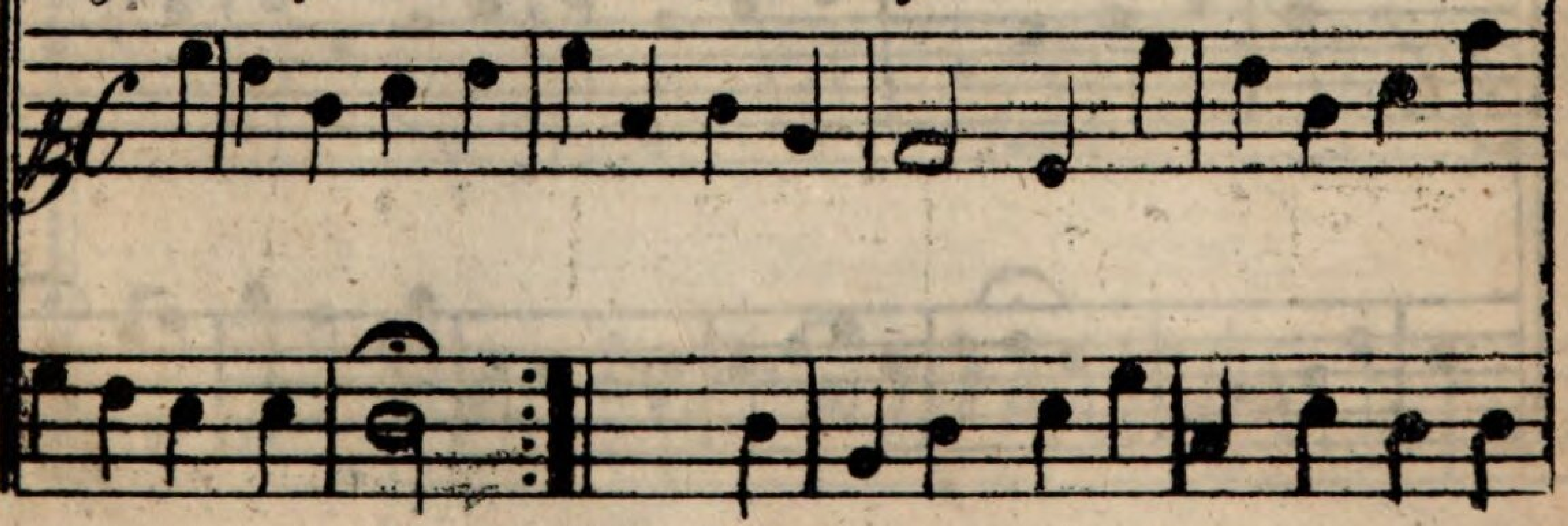


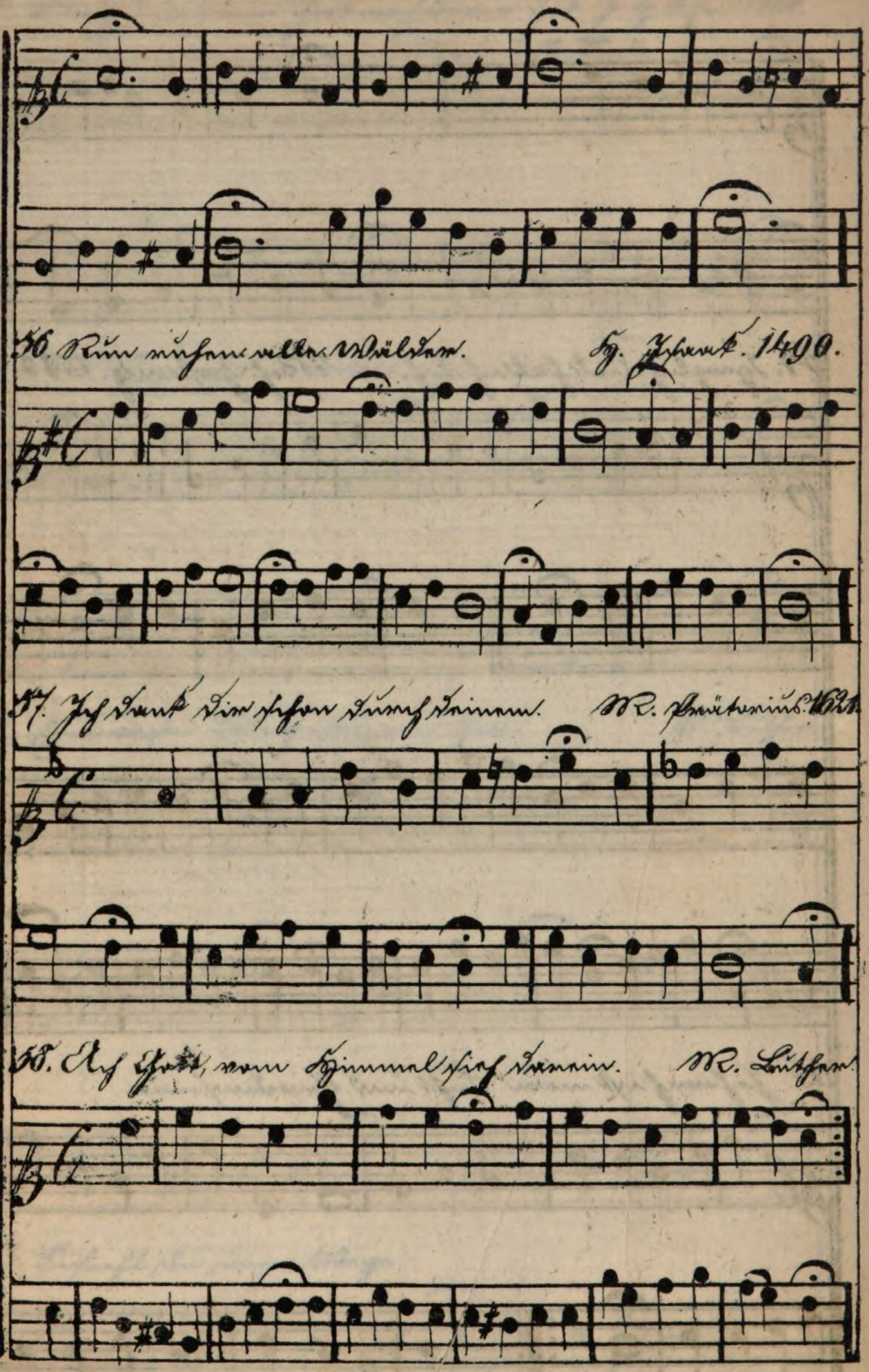


54. Herzlich lieb hab ich dich. Mich. Schestanitz. 1560.

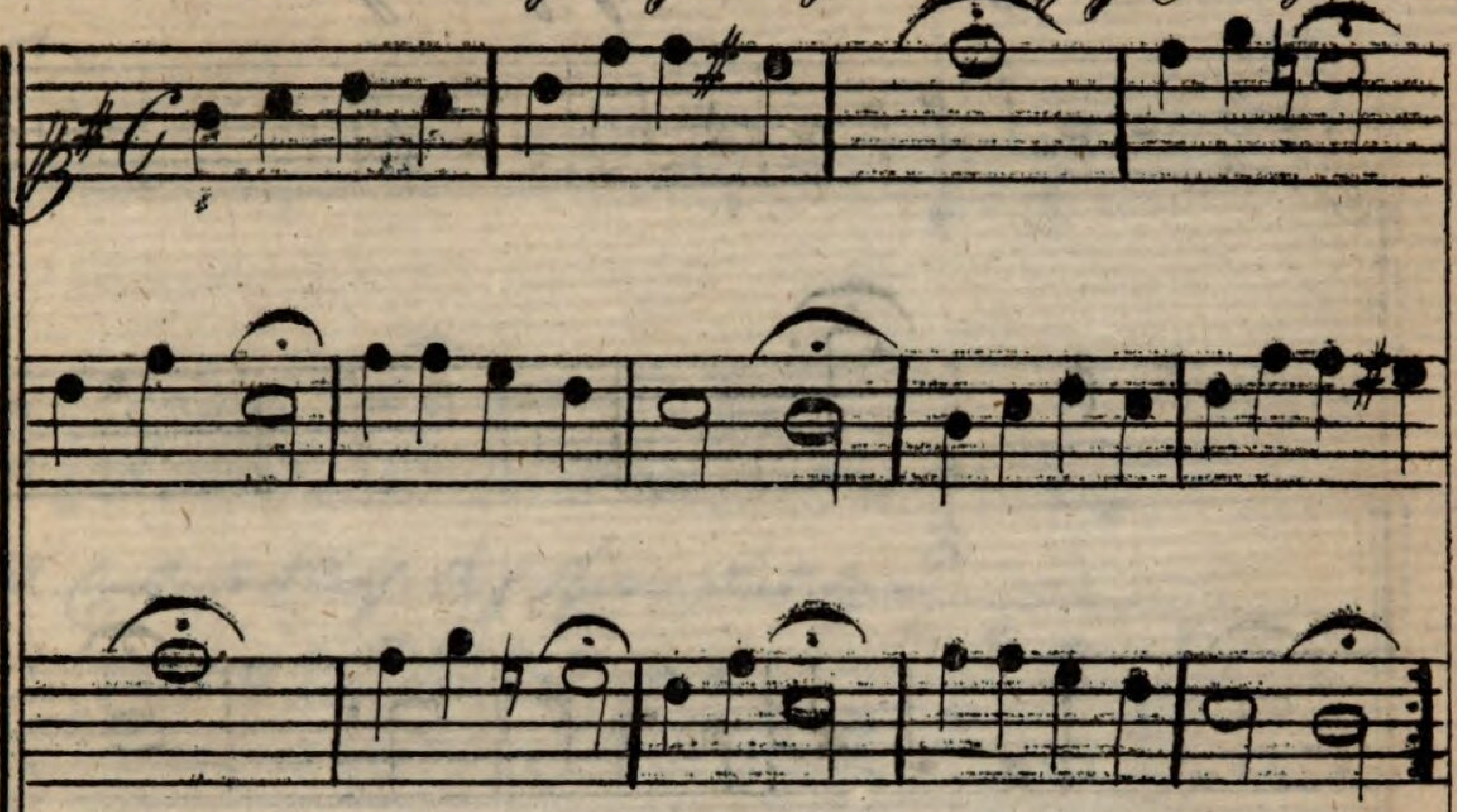


55. Jehovah ist mein Licht und Gnadensonne.

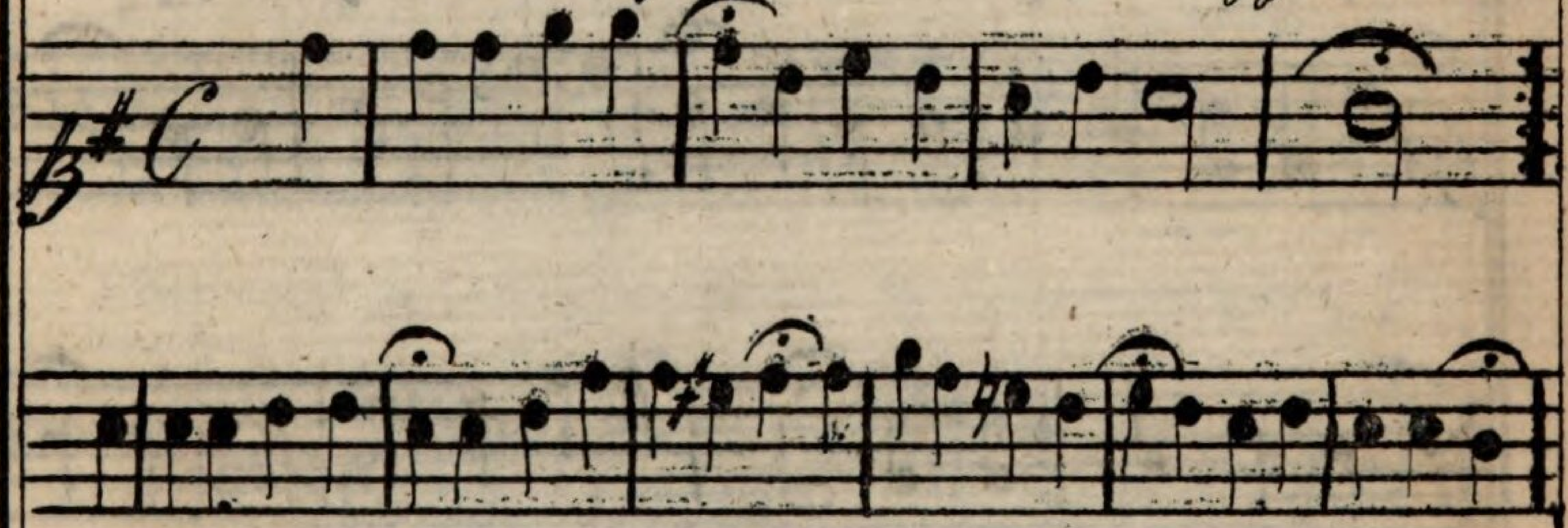



56. Nun ruhen alle Wälder. H. Isaak. 1490.
57. Ich dank dir schon durch deinen. M. Prätorius. 1624
58. Ach Gott, vom Himmel sieh darein. M. Luther.

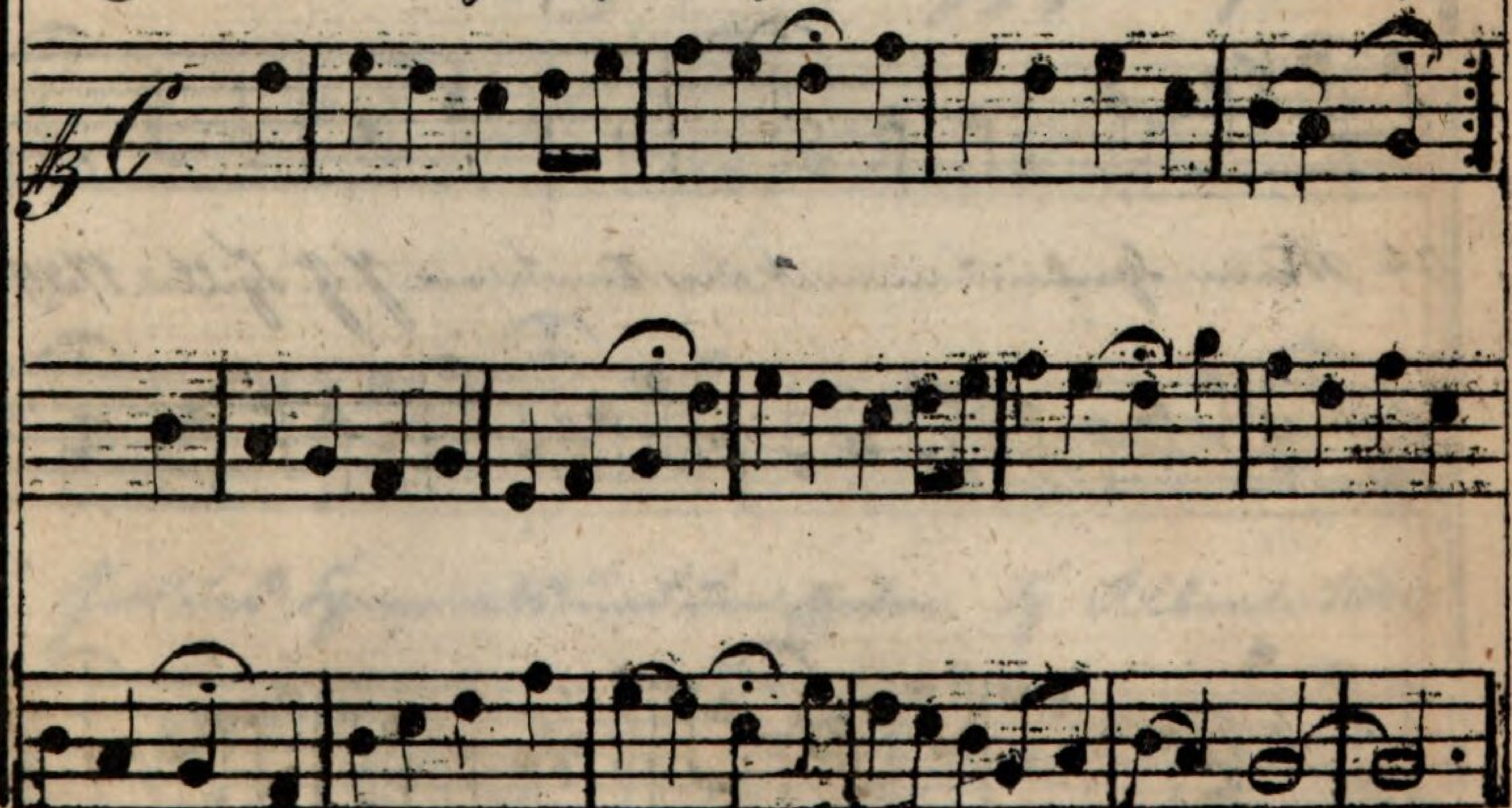
59. Warum sollt' ich mich denn grämen. J. G. Ebeling. 1667.



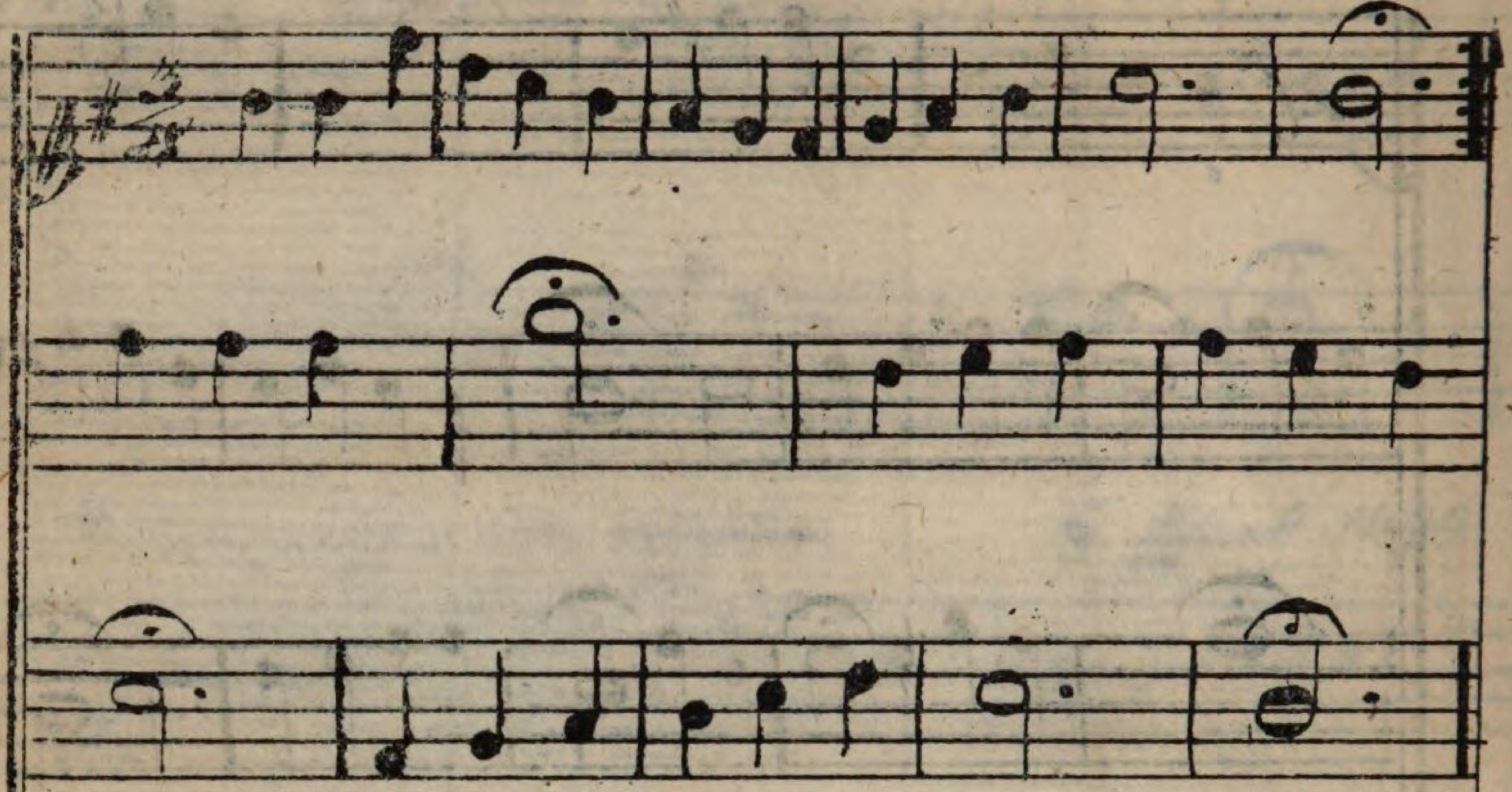
60. Nun danket alle Gott. M. Rinckhardt. 1620.



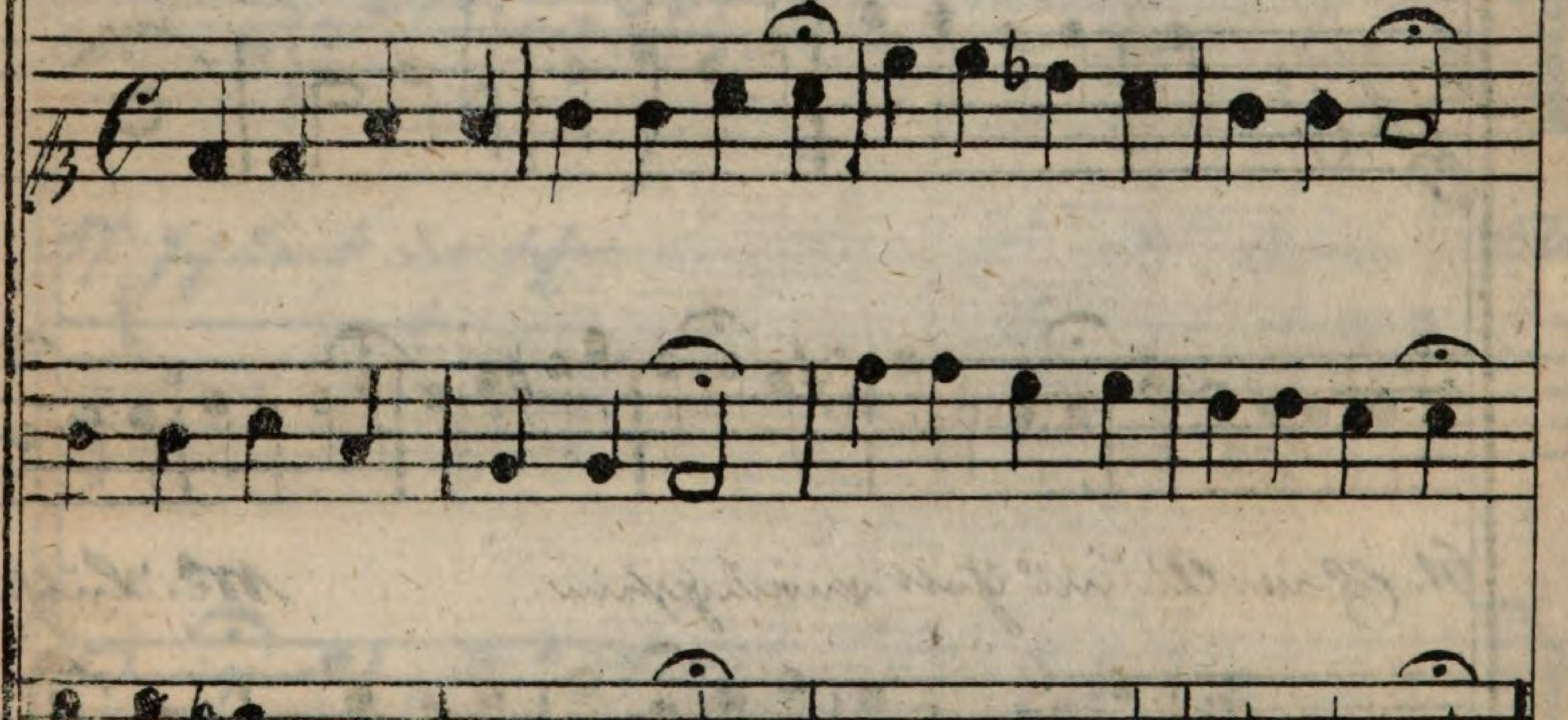
61. Es woll' uns Gott genädig sein. M. Luther



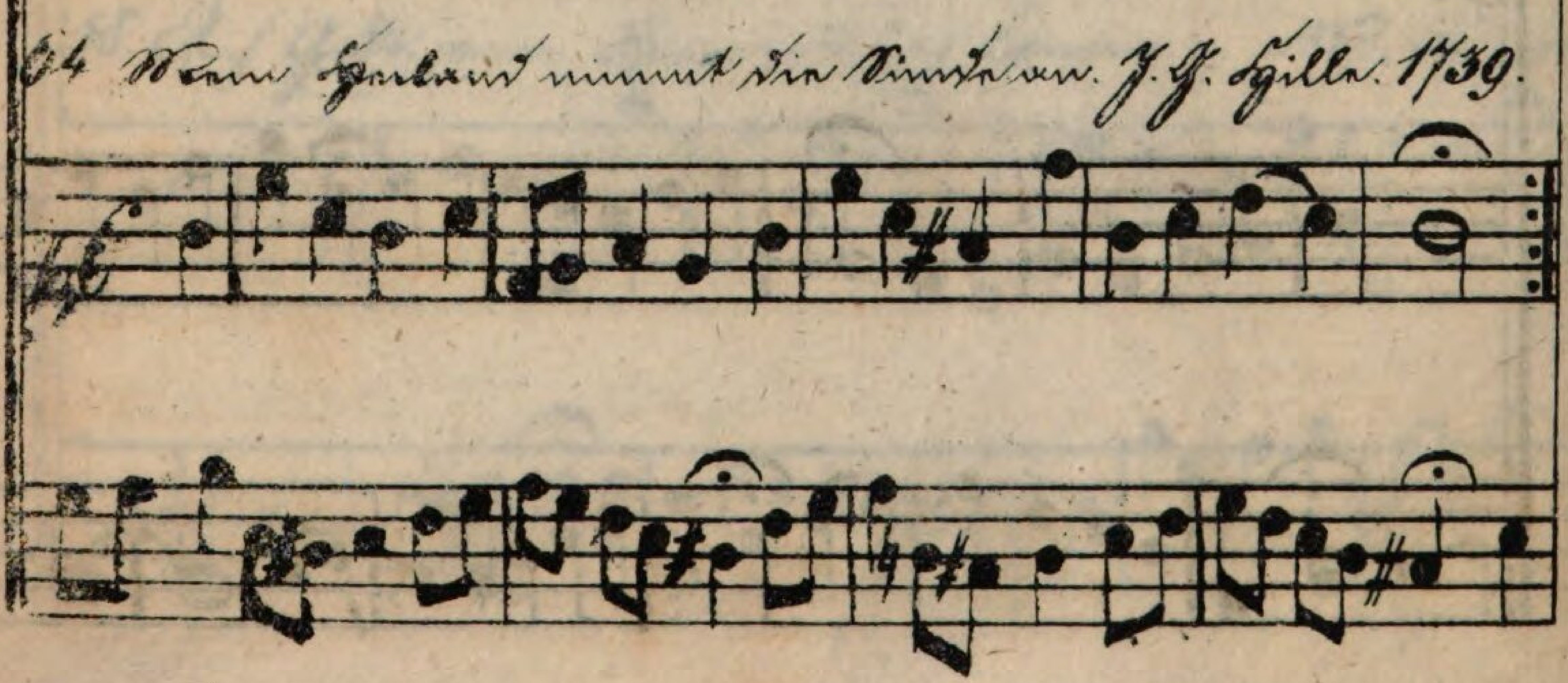
62 Lobe den Herren, den mächtigen Joa. Neander †1680.

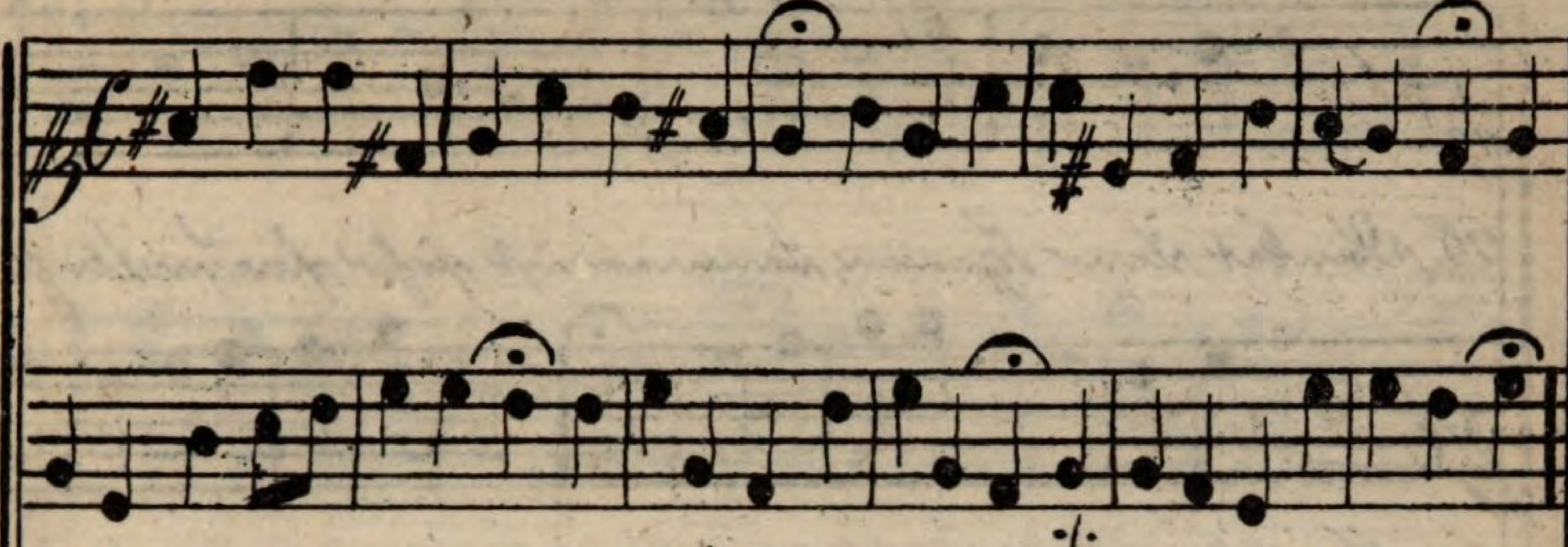


63 Ach was soll ich Sünder machen. Andr. Hammerschmid. 1640

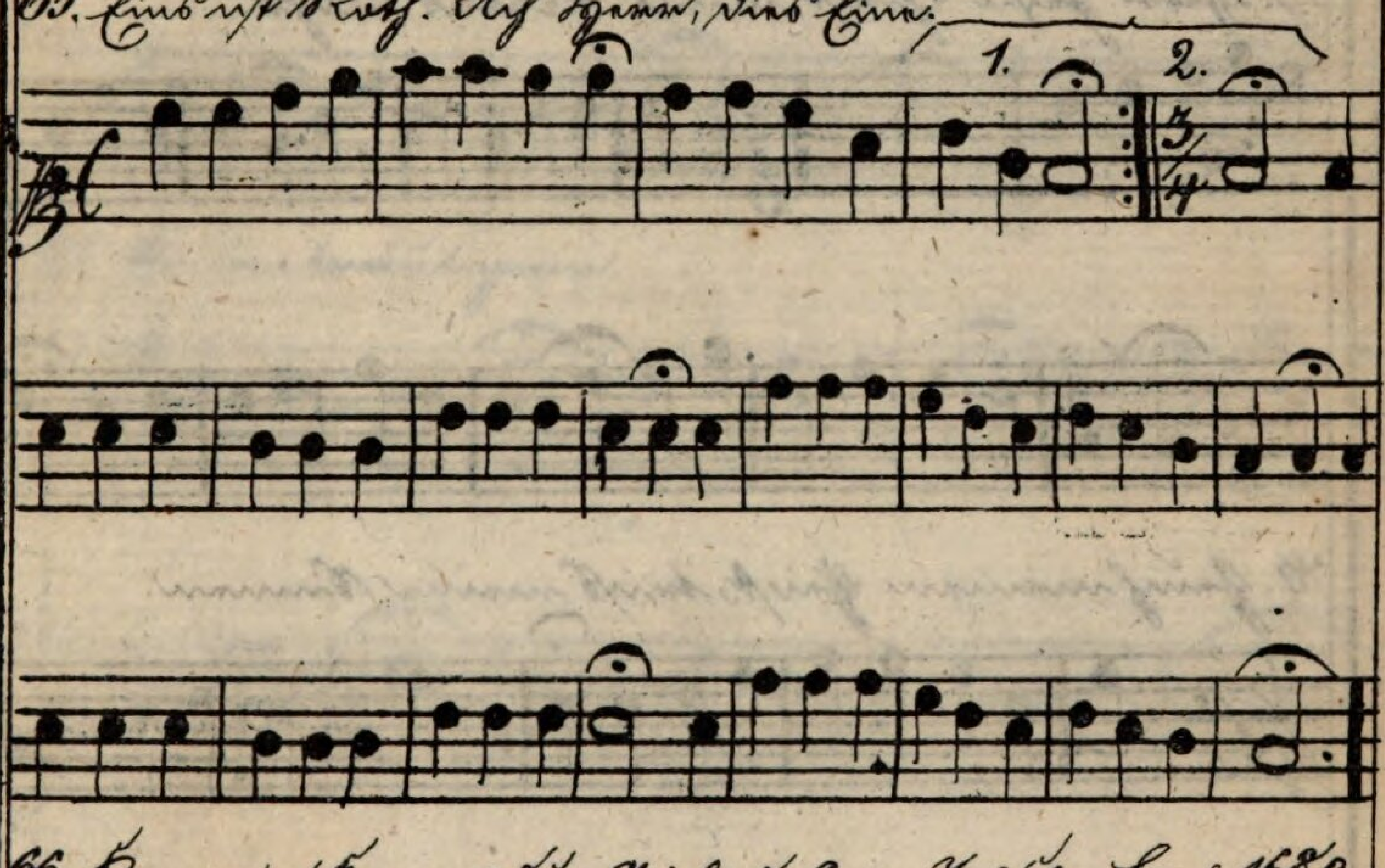


64 Mein Heiland nimmt die Sünder an. J. H. Hiller. 1739.

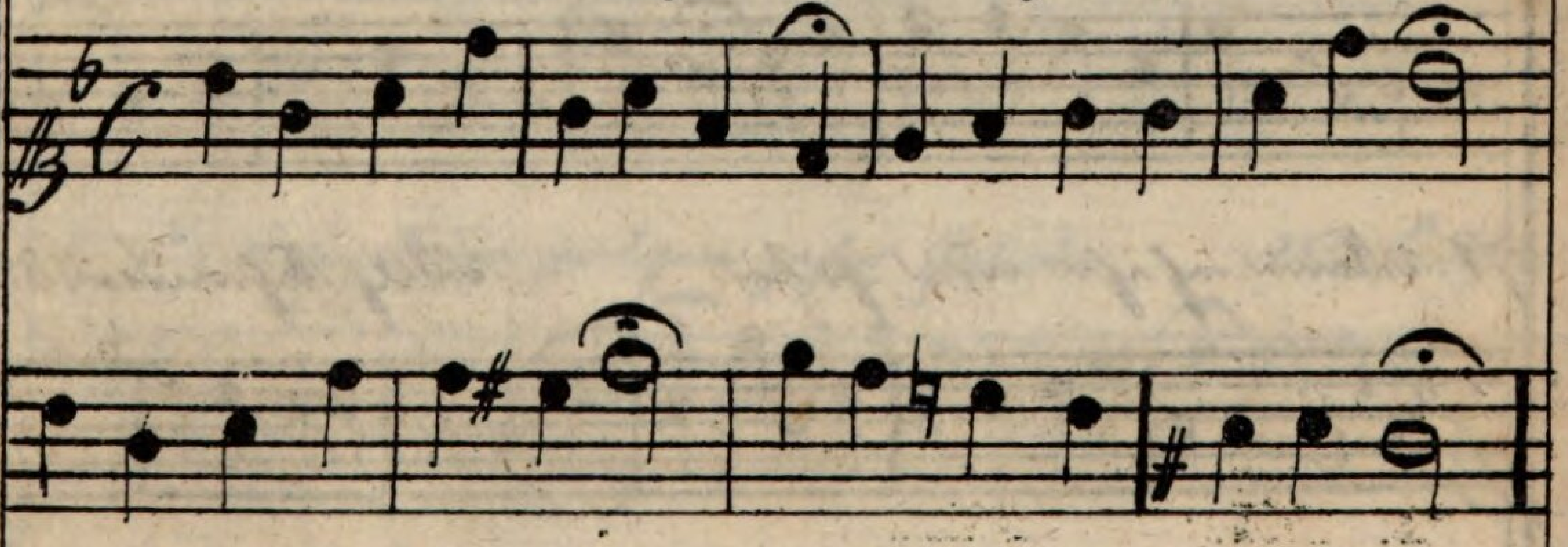




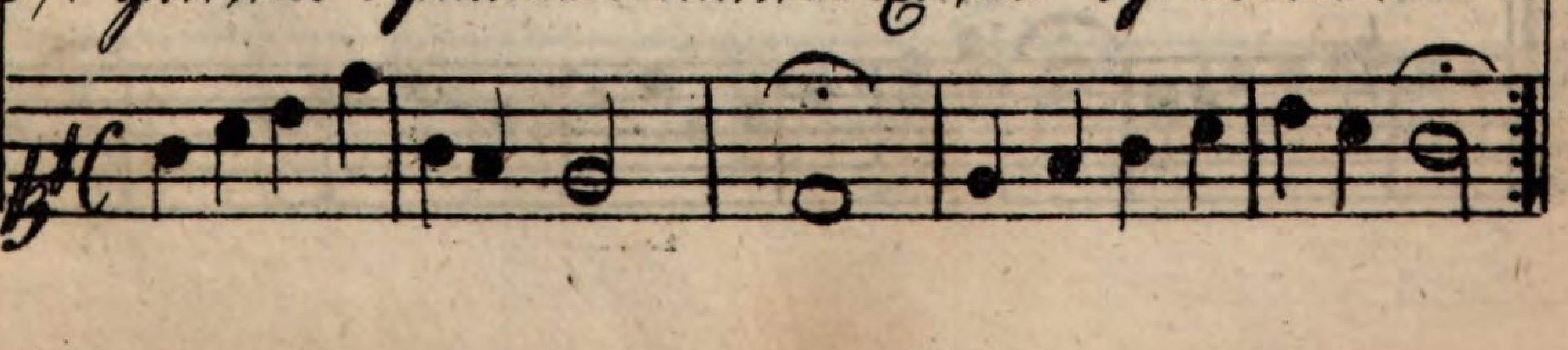
65. Eins ist Noth. Ach Herr, dies Eine.

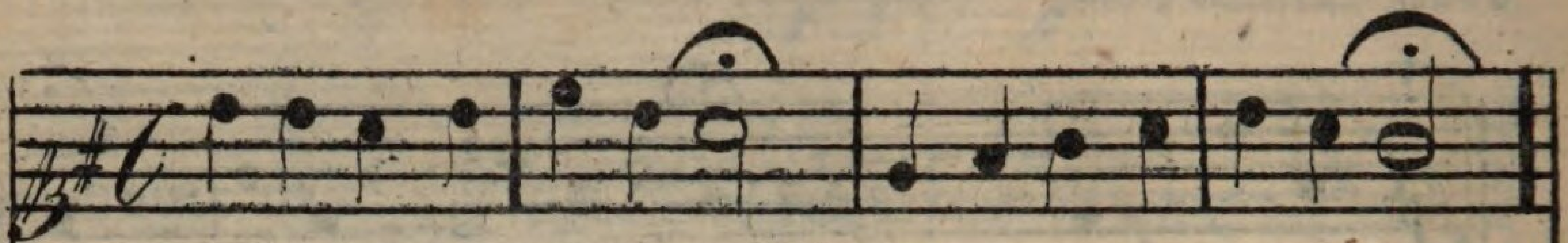


66. Komm; o komm, du Geist des. Joh. Chr. Bach. 1680.

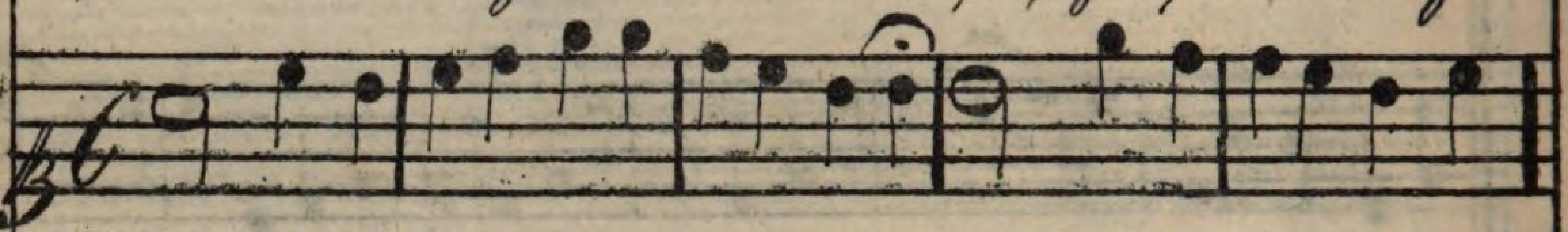


67. Gott des Himmels und der Erden. H. Alberti 1640.

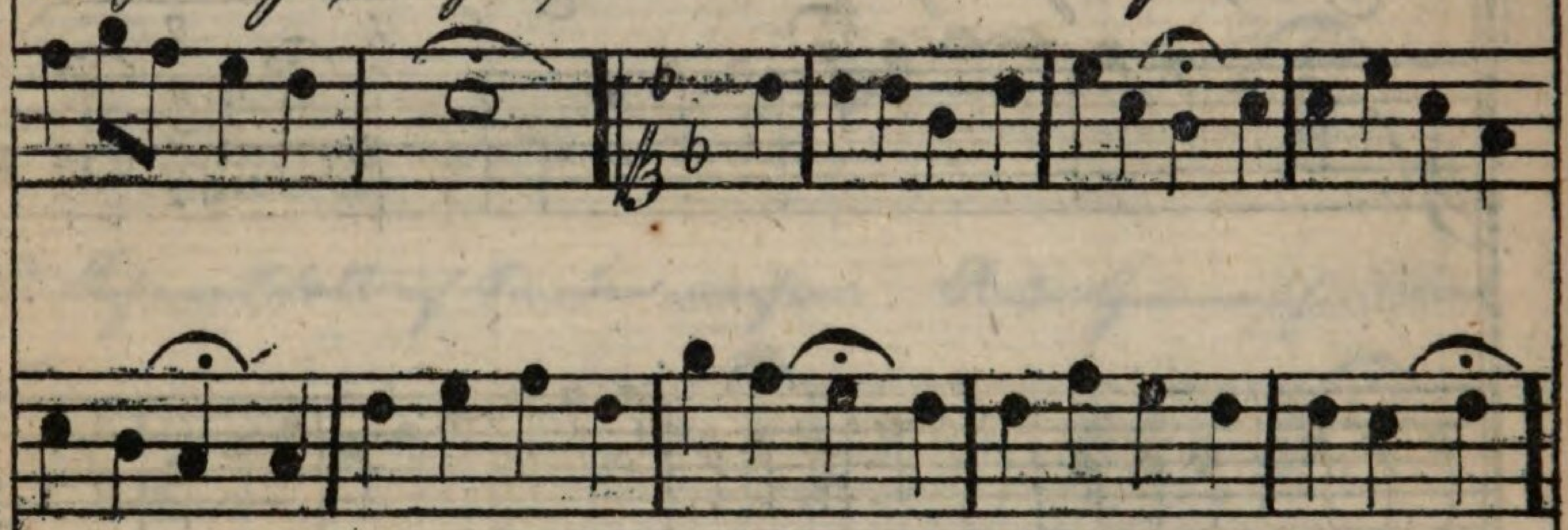




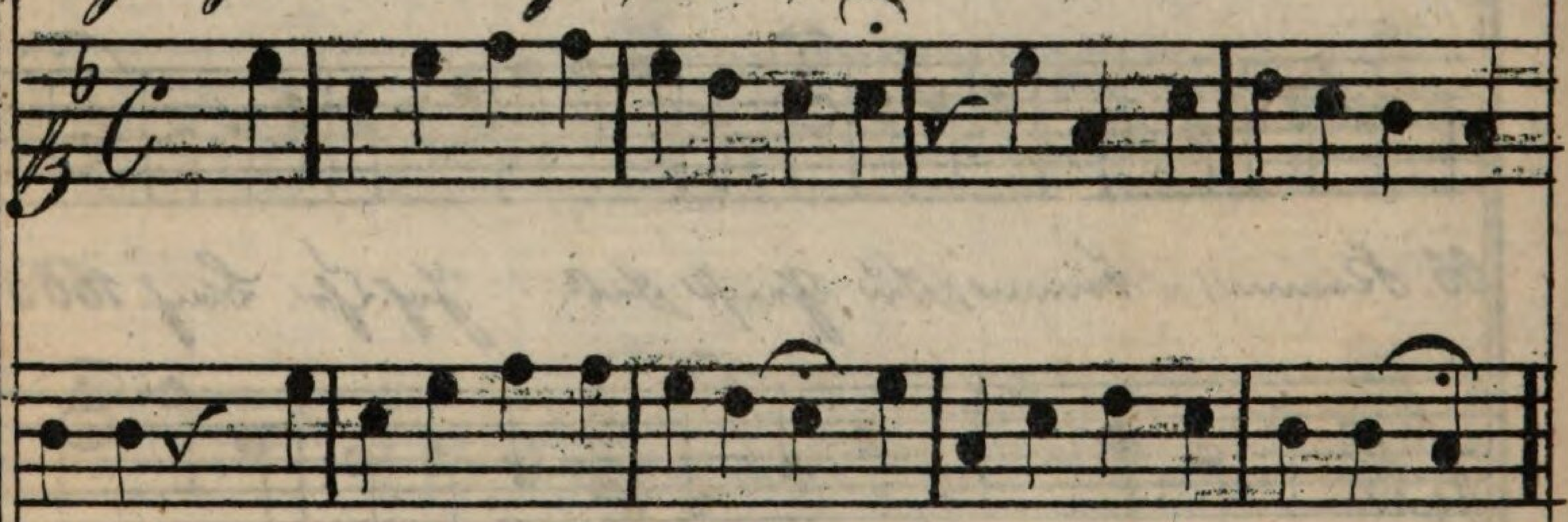
68. Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich.



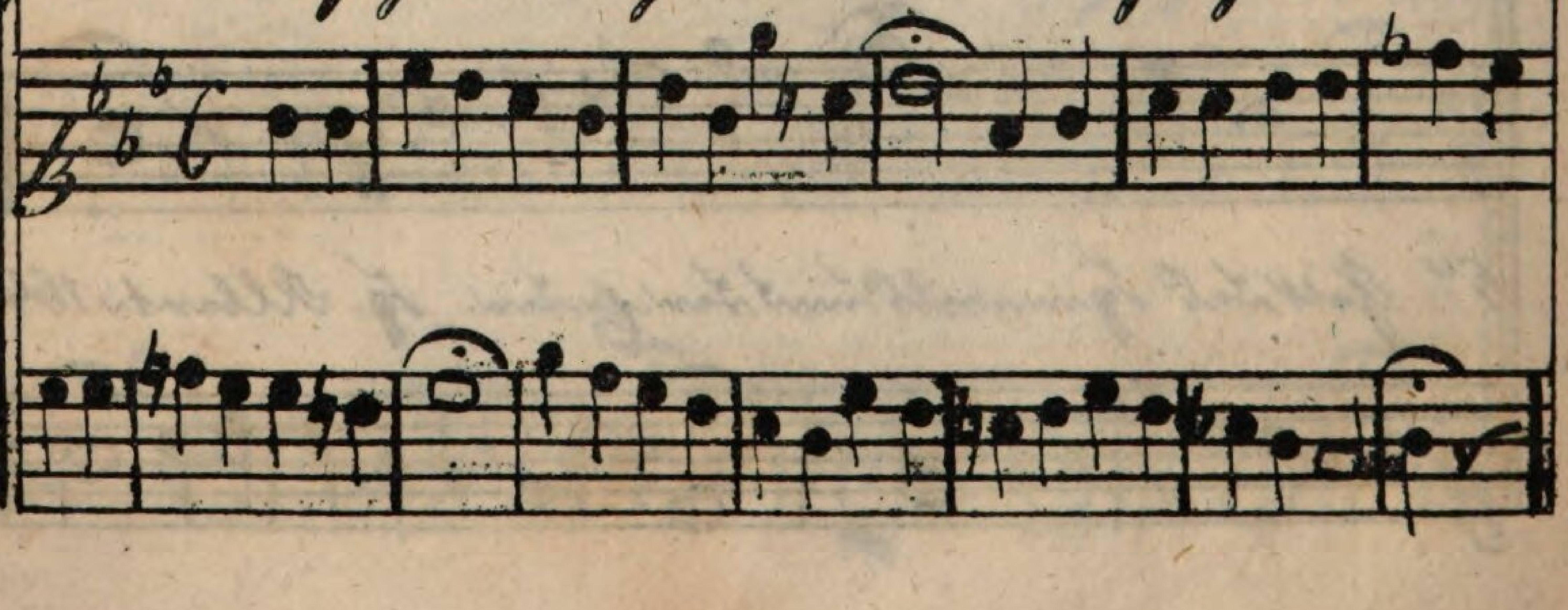
69. Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.



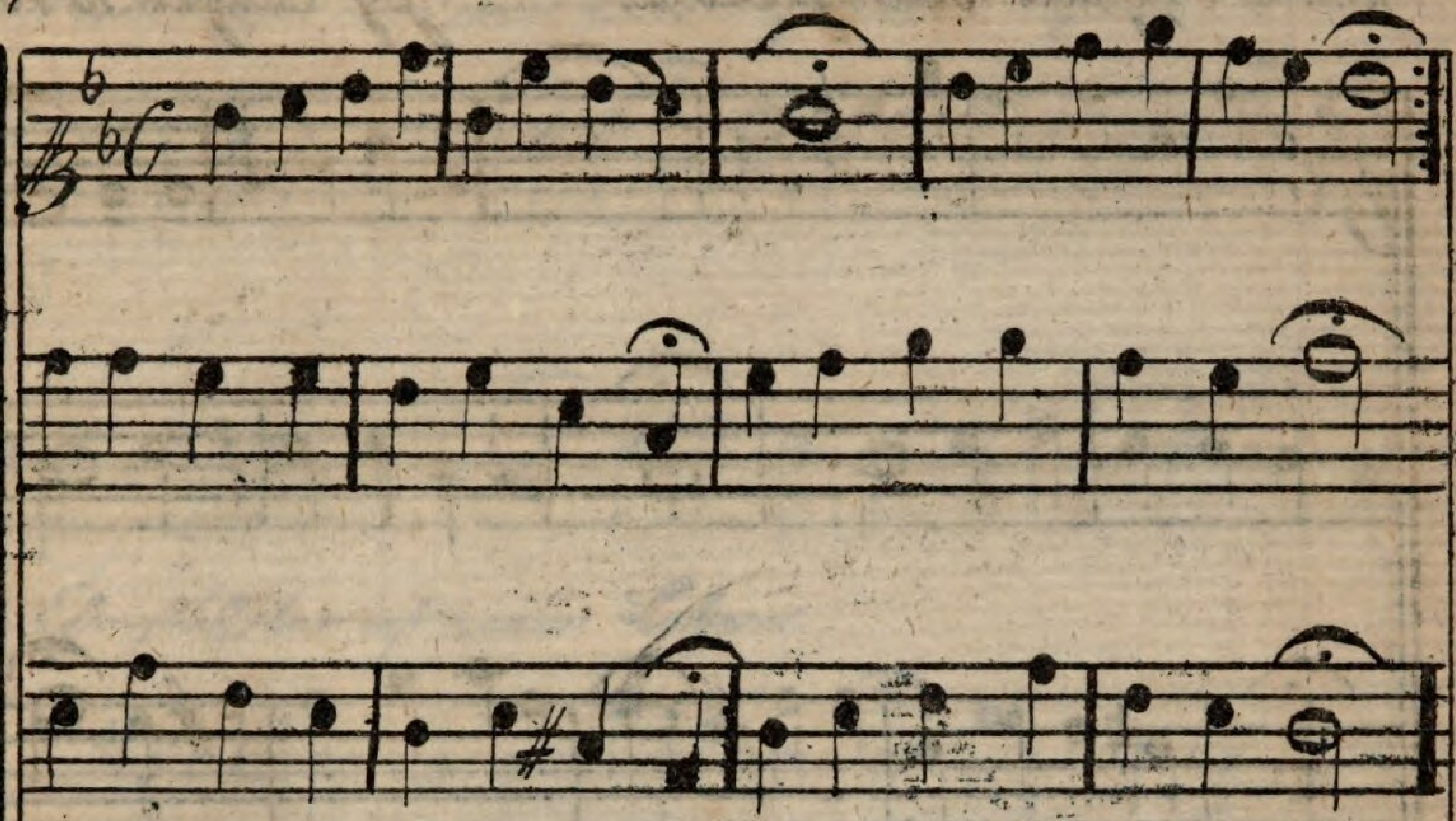
70. Zeuch meinen Geist, triff meine Sinnen.



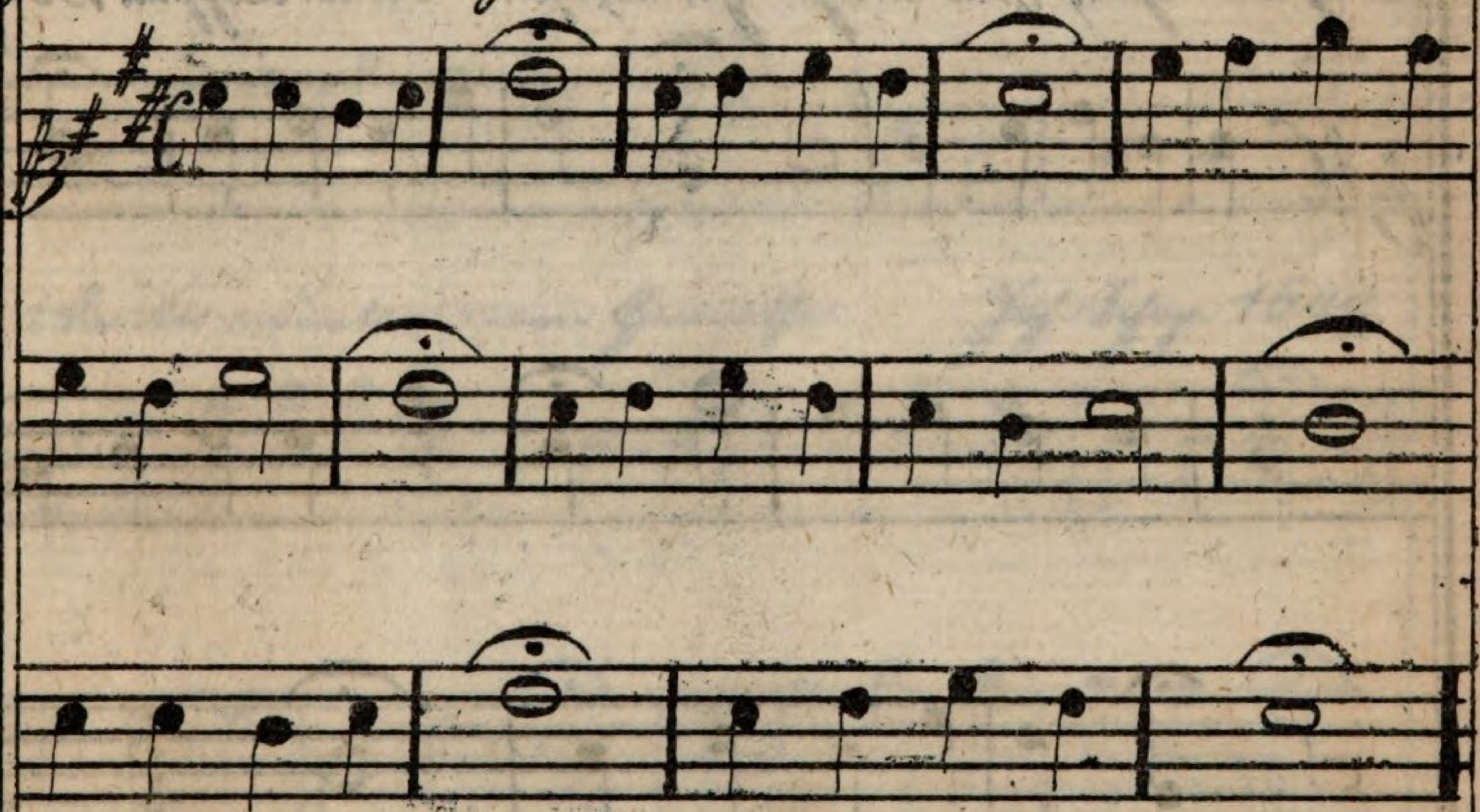
71. Wenn ich ihn nur habe. Wilh. Schneider 1812.



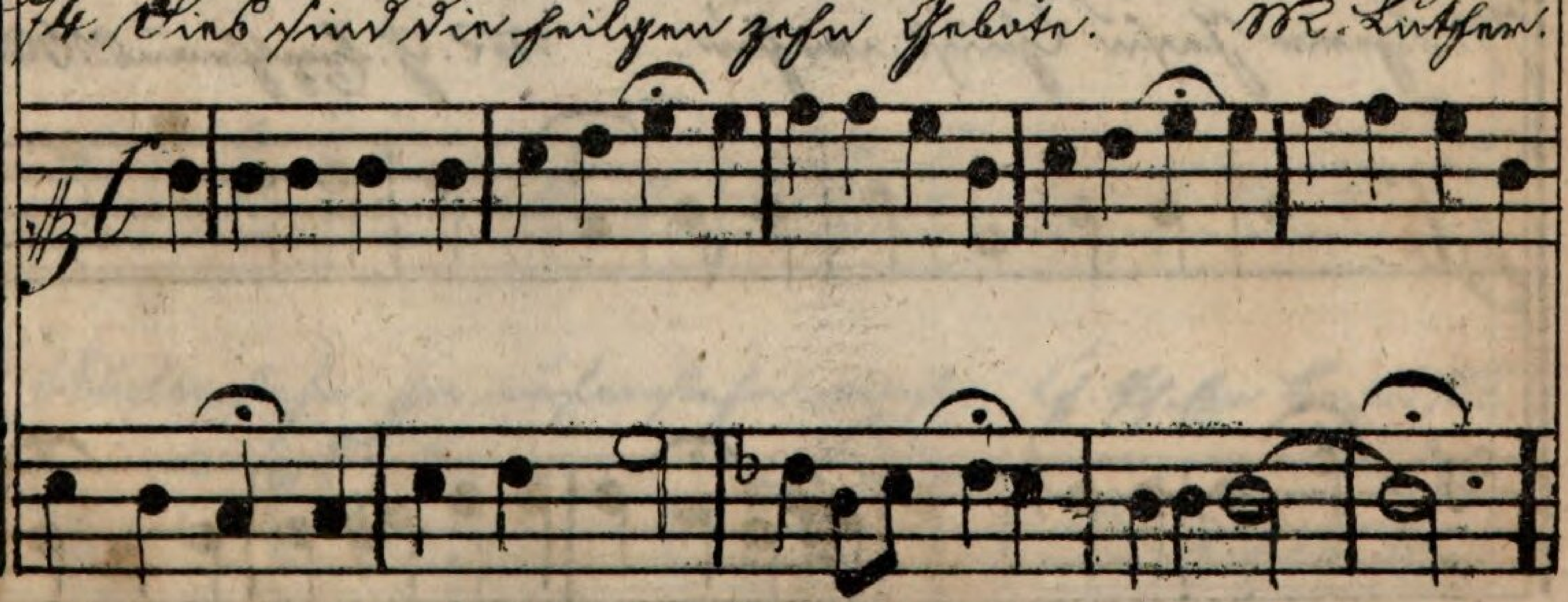
72. Du Liebe meiner



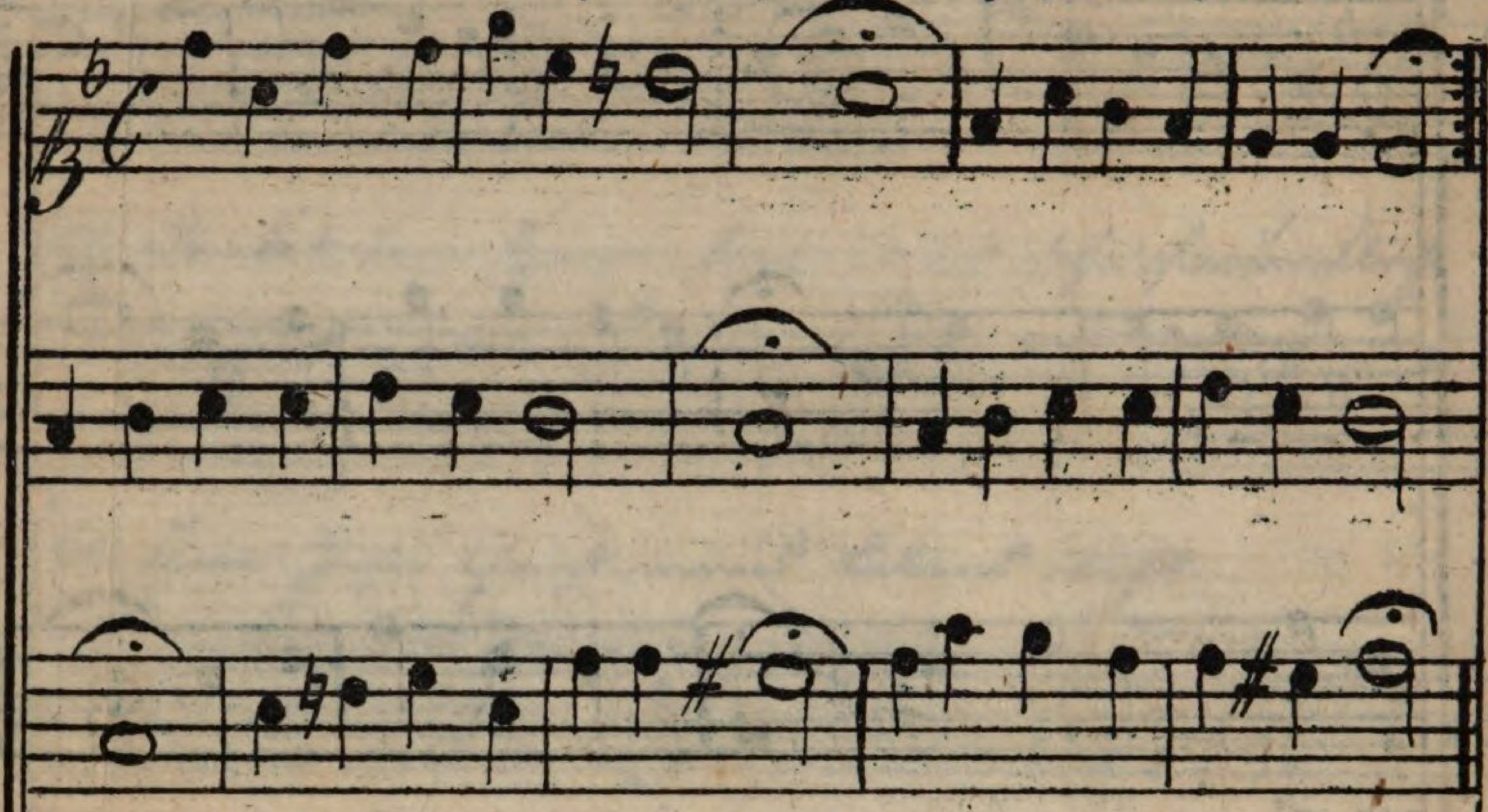
73. Seelenbräutigam.



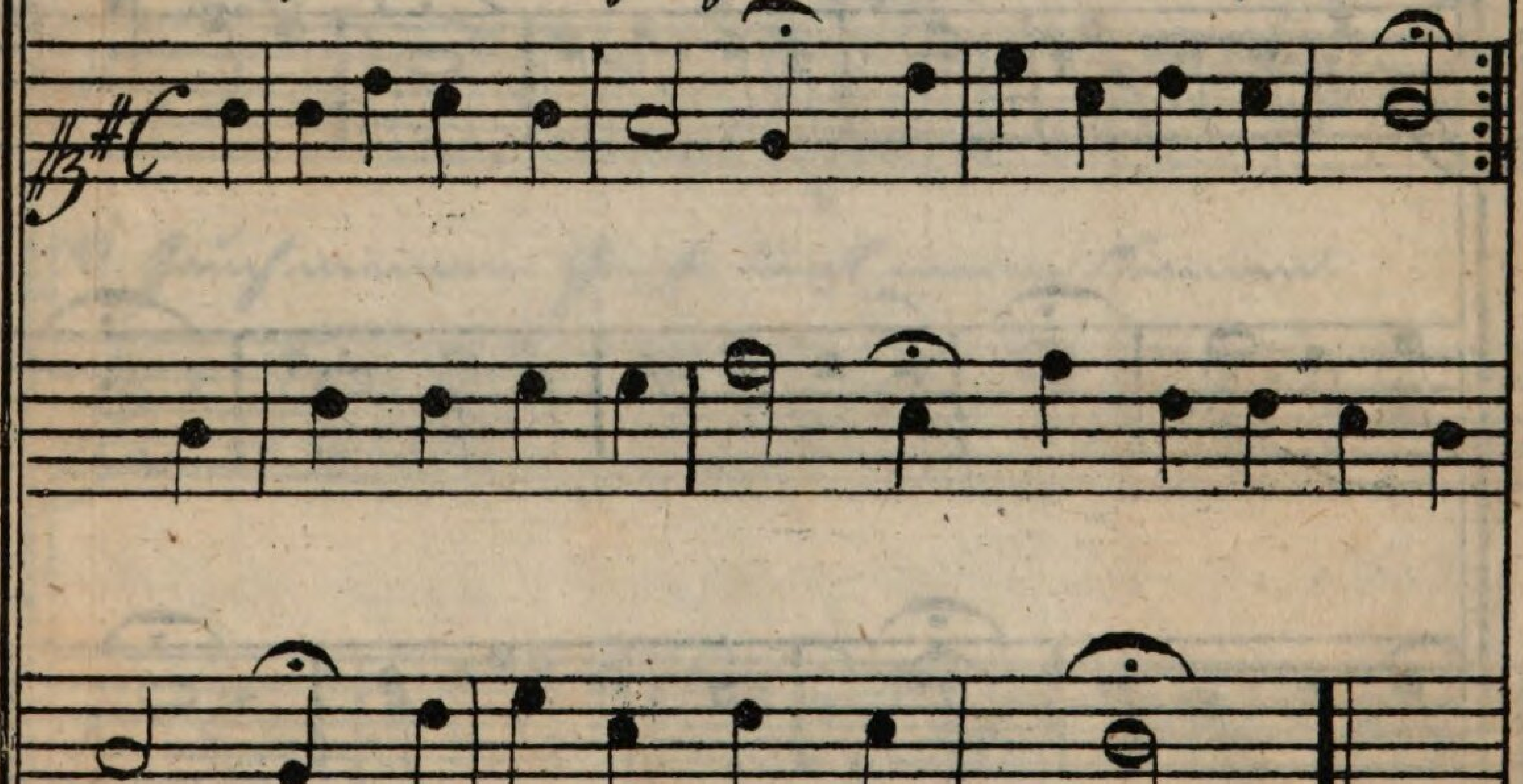
74. Dies sind die heil'gen zehn Gebote. M. Luther.



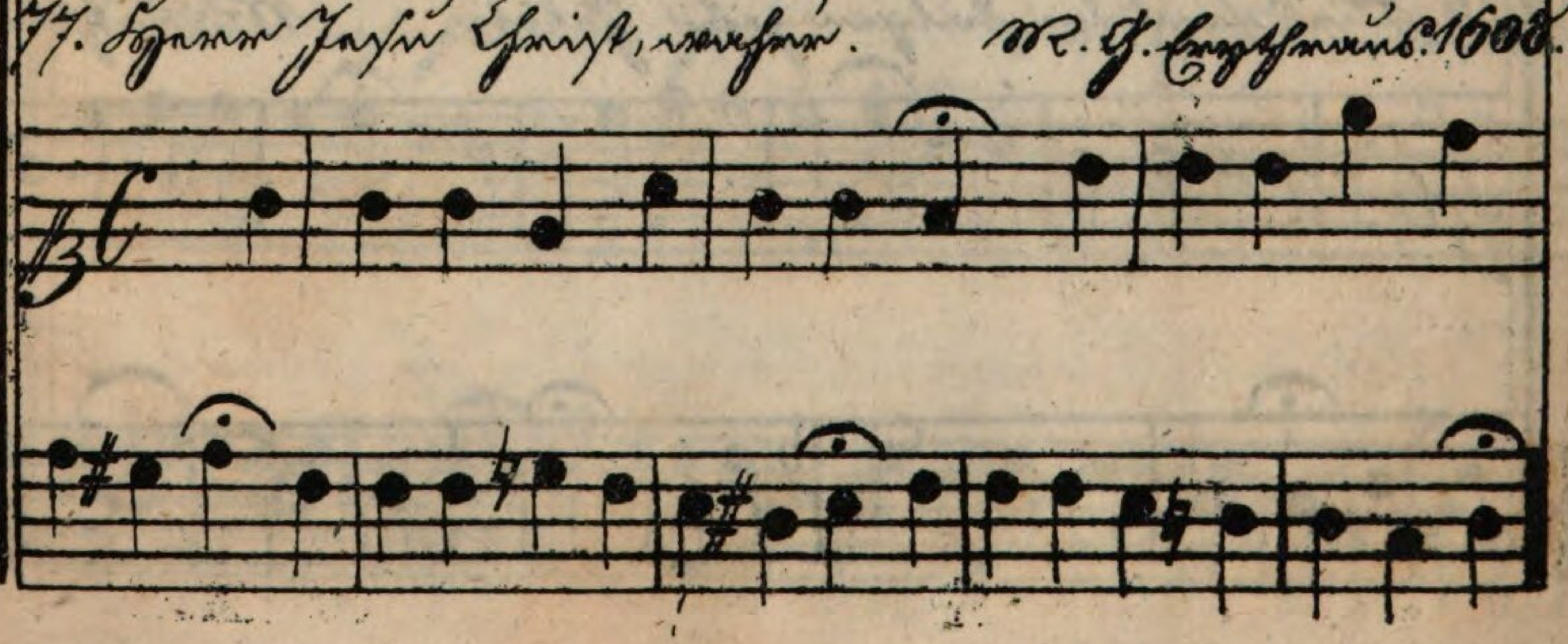
75. Du o schönes Weltgebäude. Joh. Crüger. 1640.



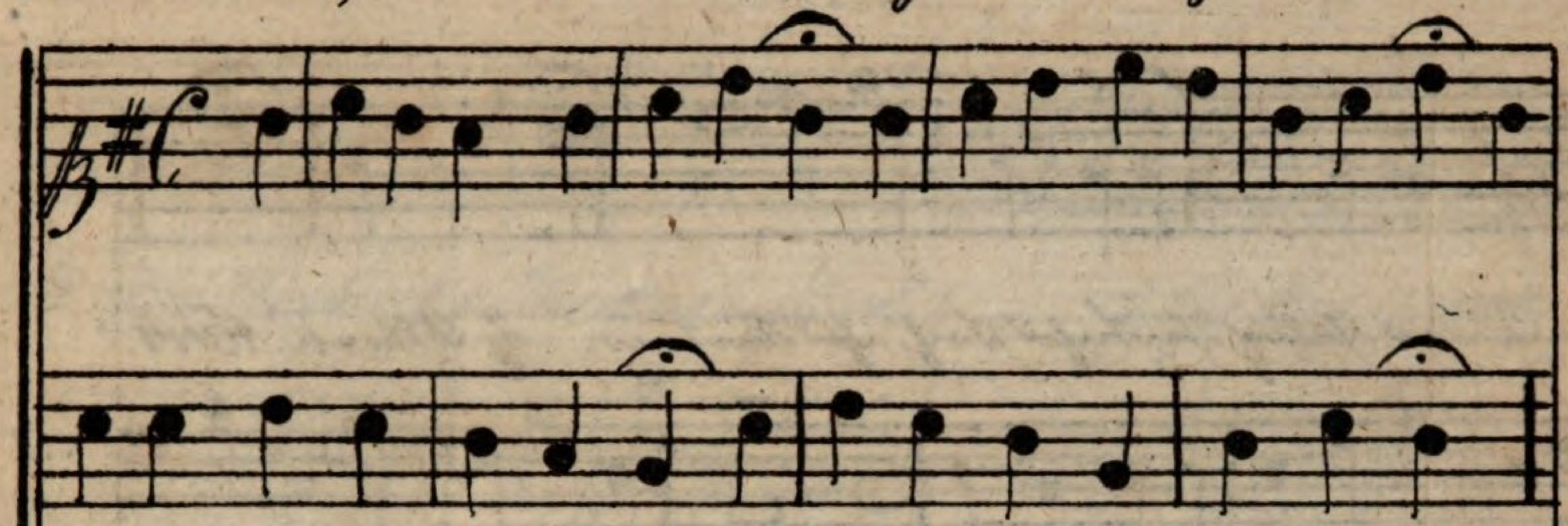
76. Herr Christ, der einig Gottes Sohn. Andr. Knophius 1530.



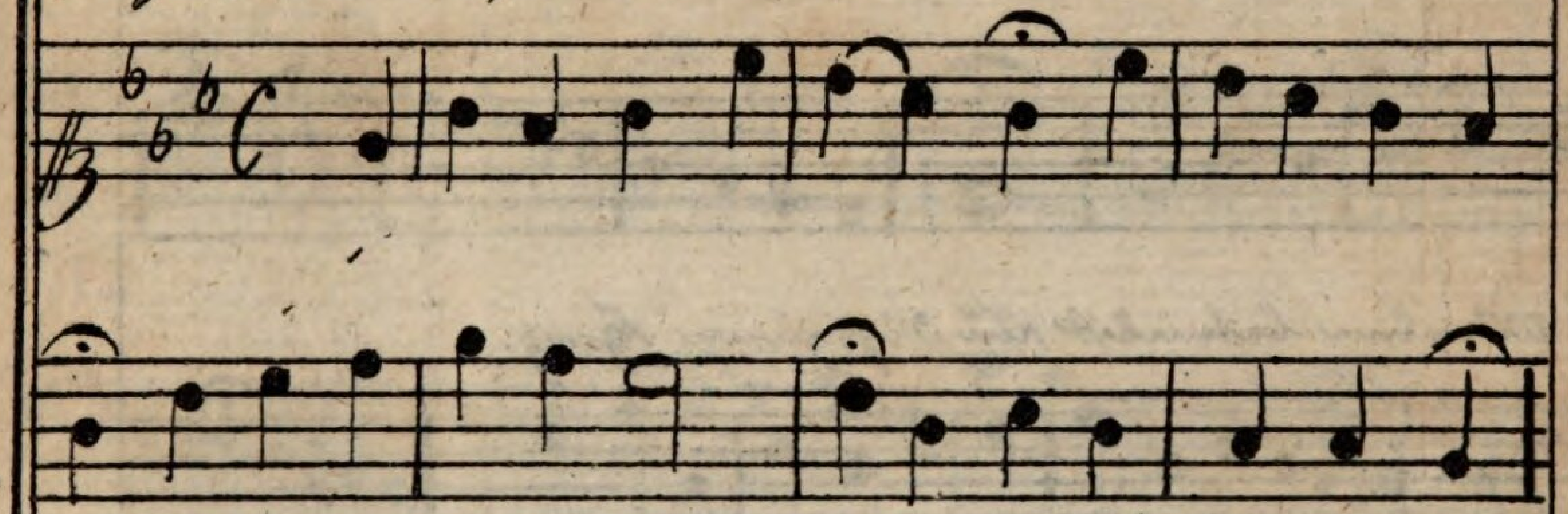
77. Herr Jesu Christ, wahr. M. G. Erythräus. 1608.



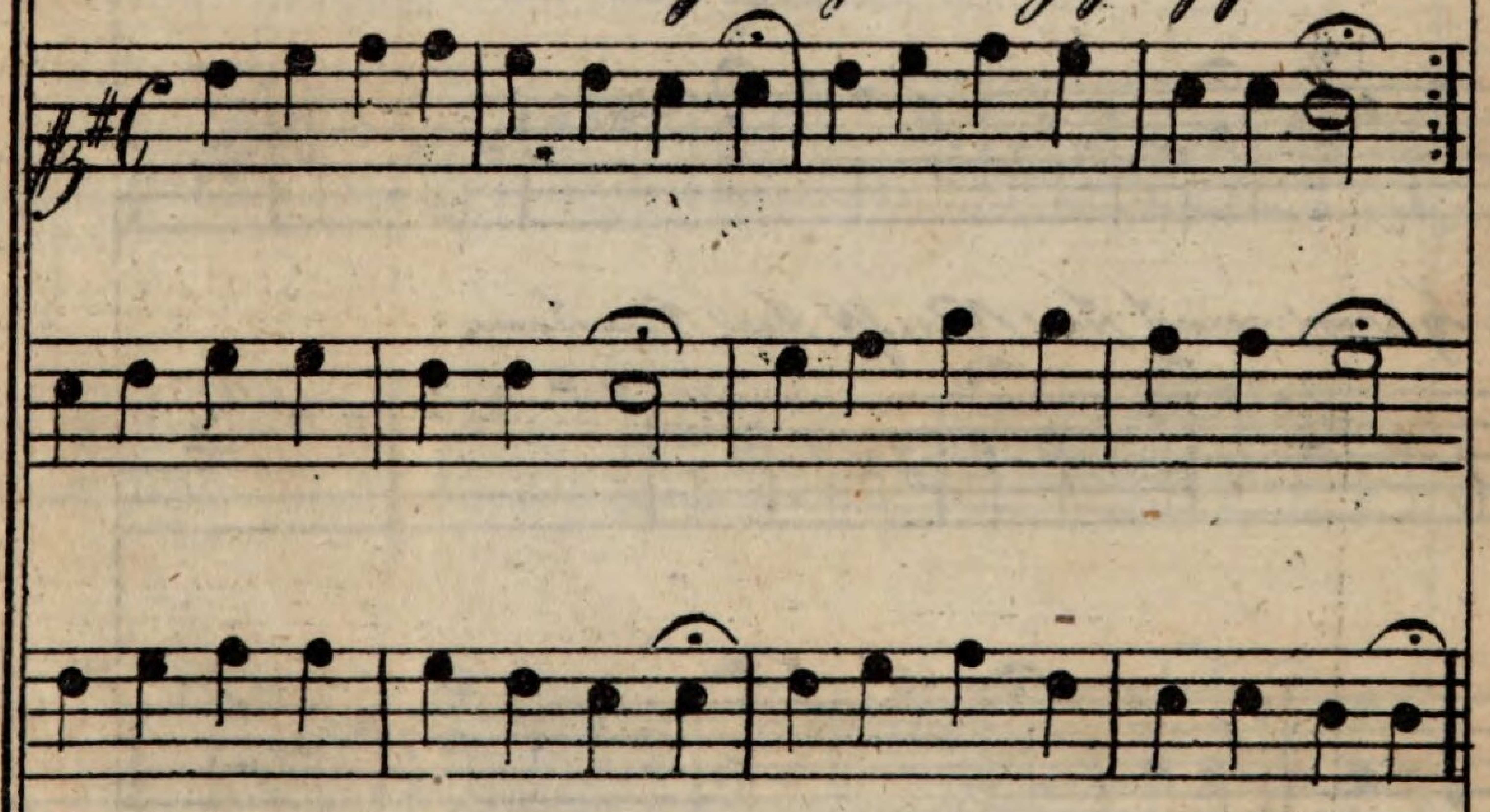
78. Nun laßt uns den Leib begraben. Joh. Walter. 1500.



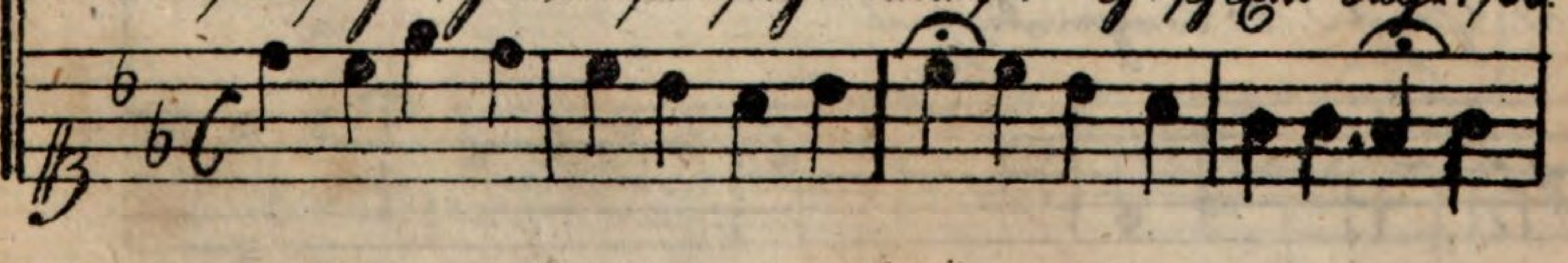
79. Christus, der ist mein Leben.

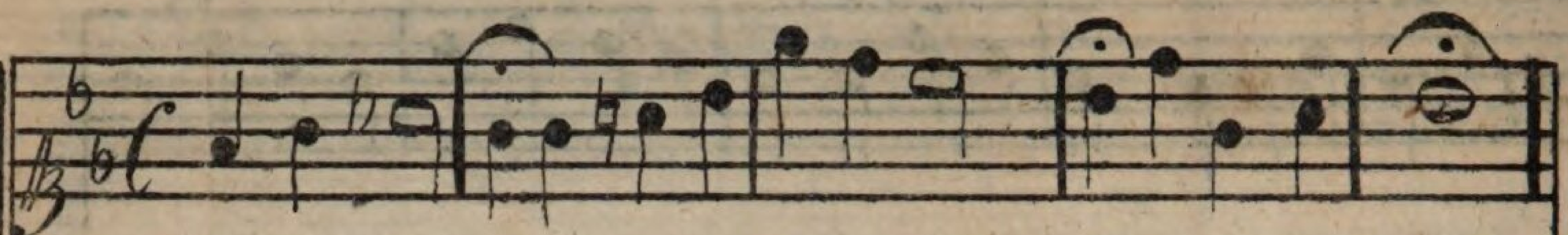


80. Werde munter mein Gemüthe. Joh. Schop. 1640.

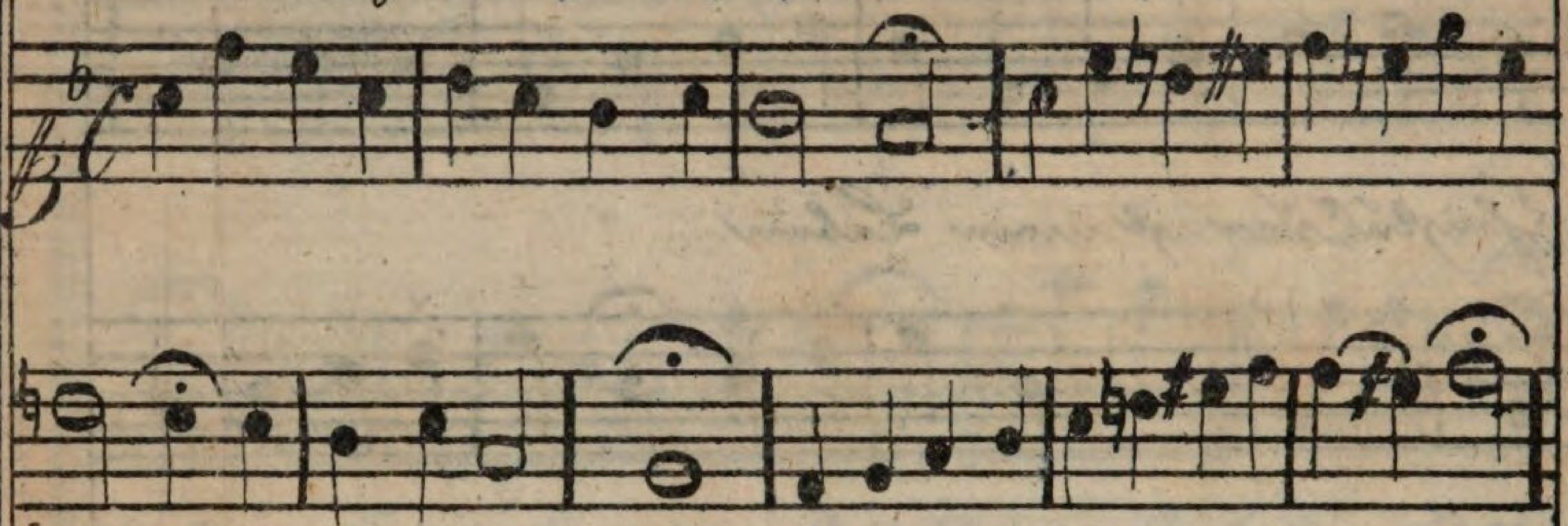


81. Auferstehn, ja auferstehn wirst. C. Ph. Em. Bach 1788.

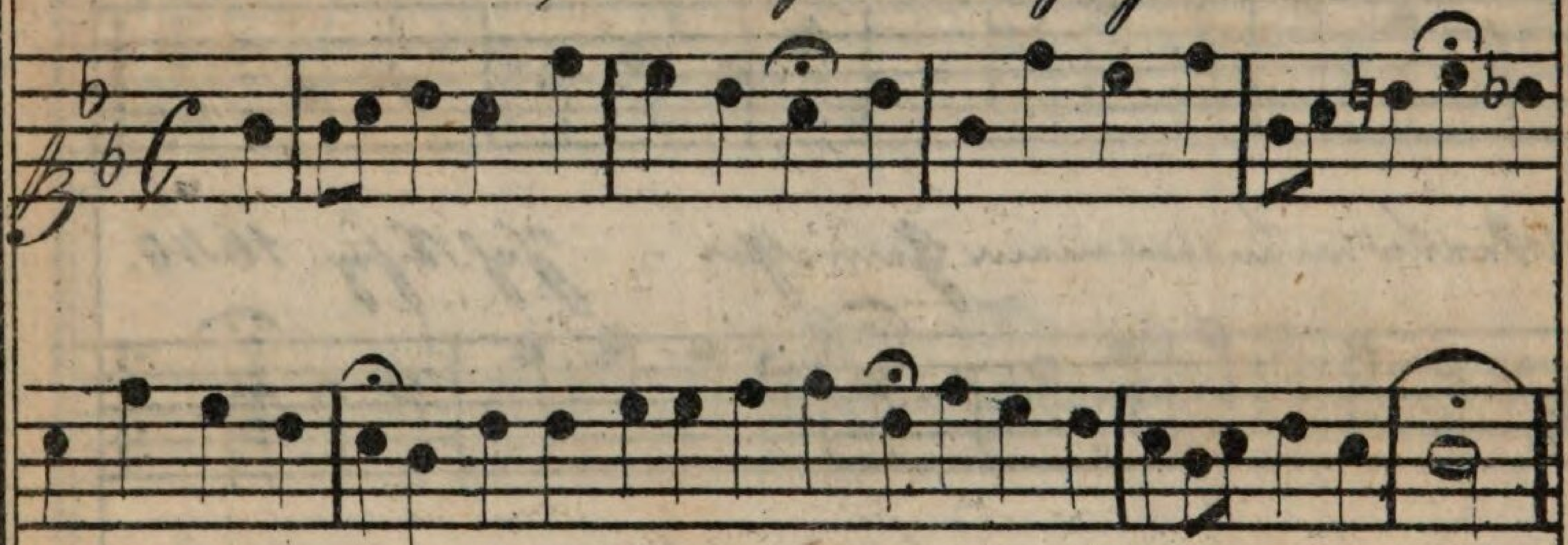




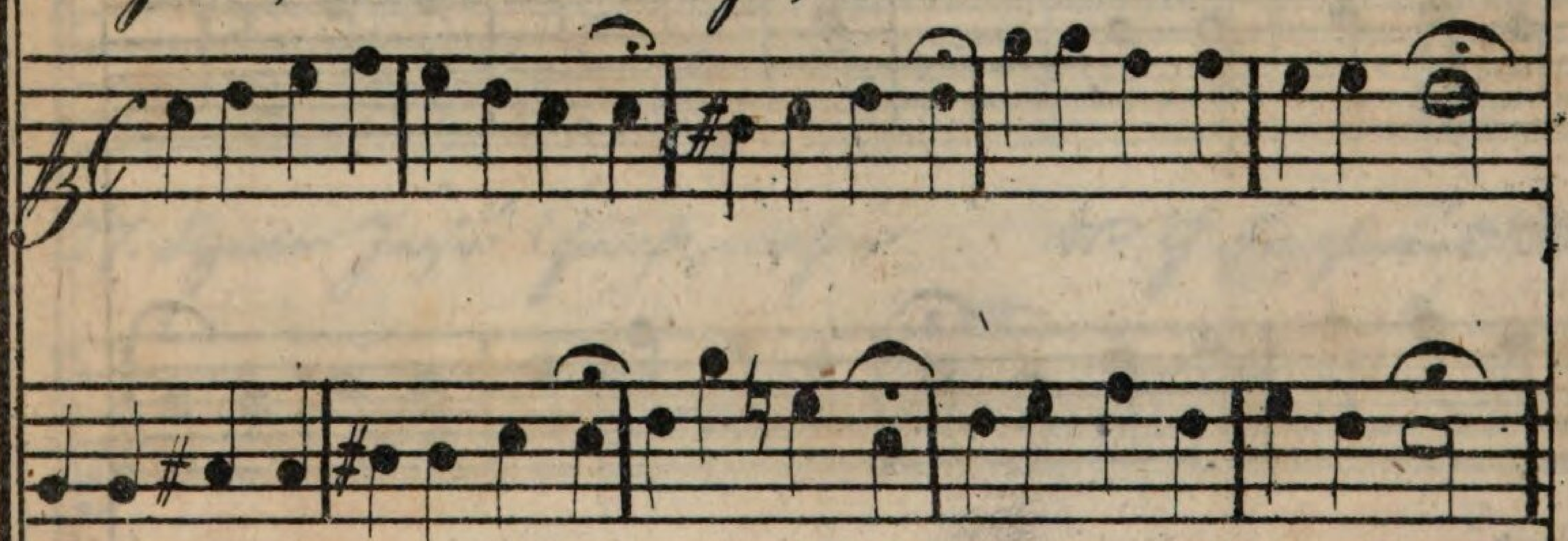
82. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen. H. Albert. 1640.



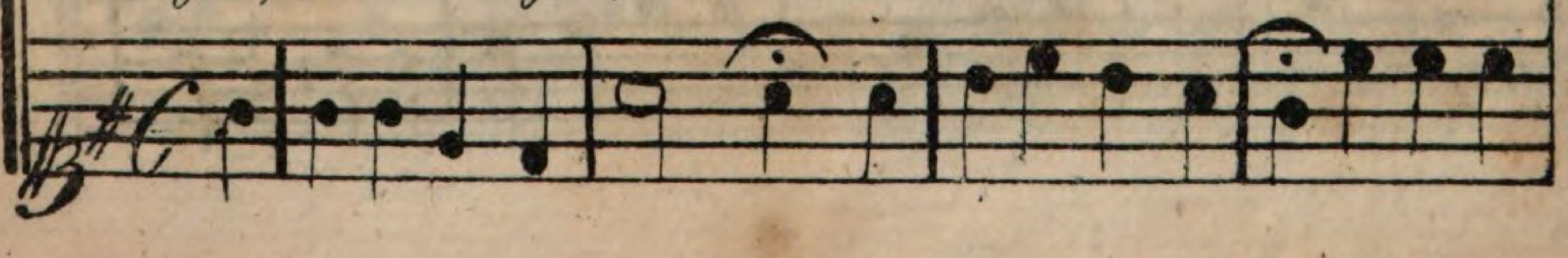
83. Warum betrübst du dich, mein Herz.

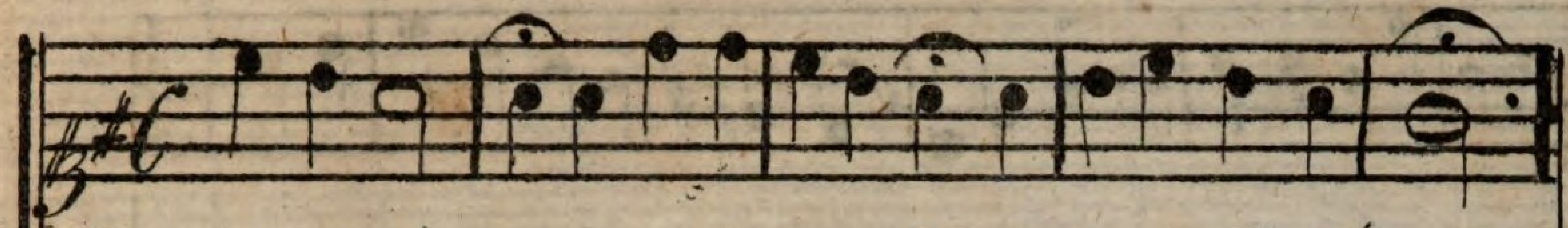


84. Hüter, wird die Nacht der Sünden.

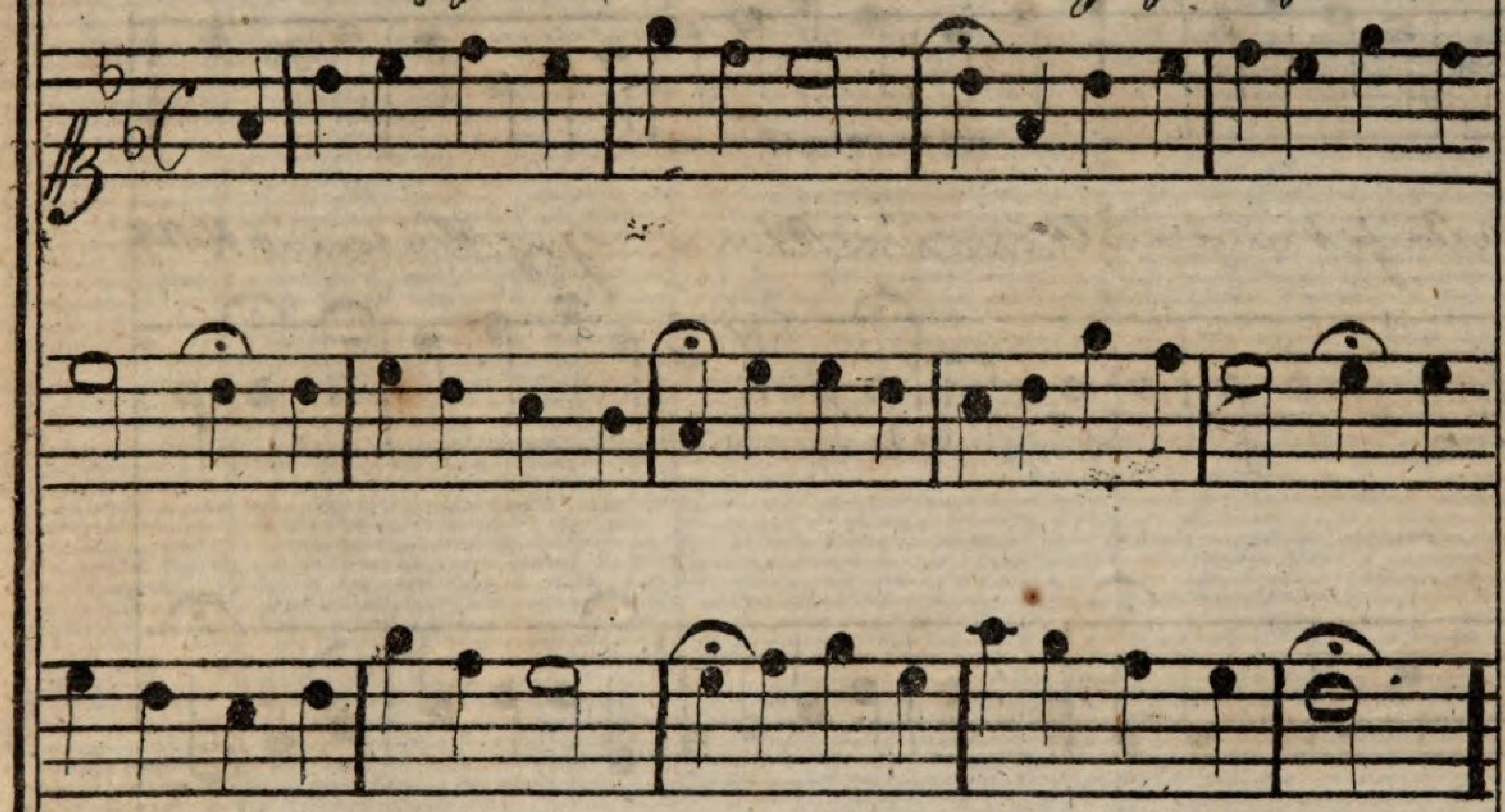


85. O Christe, Morgensterne.

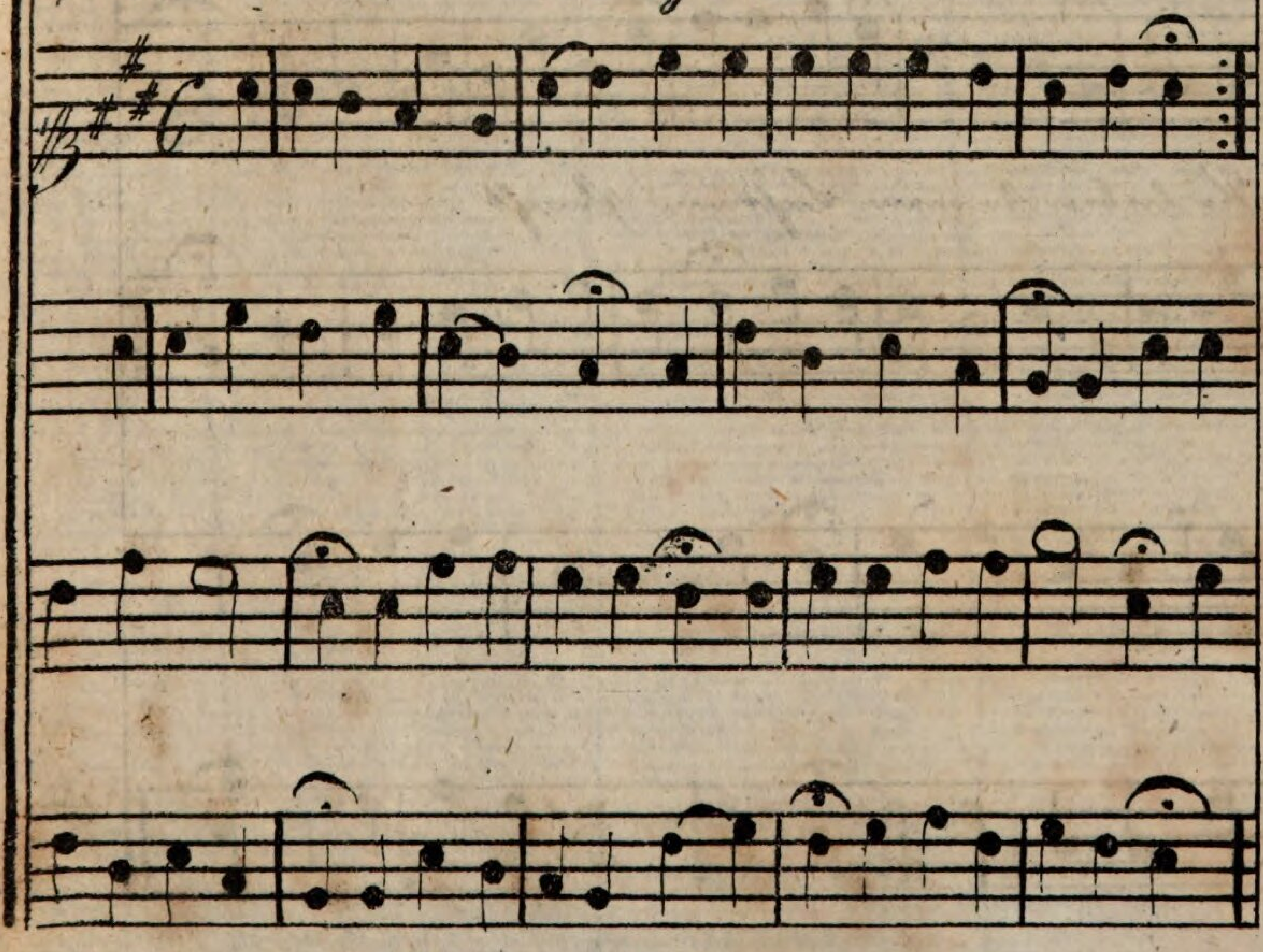




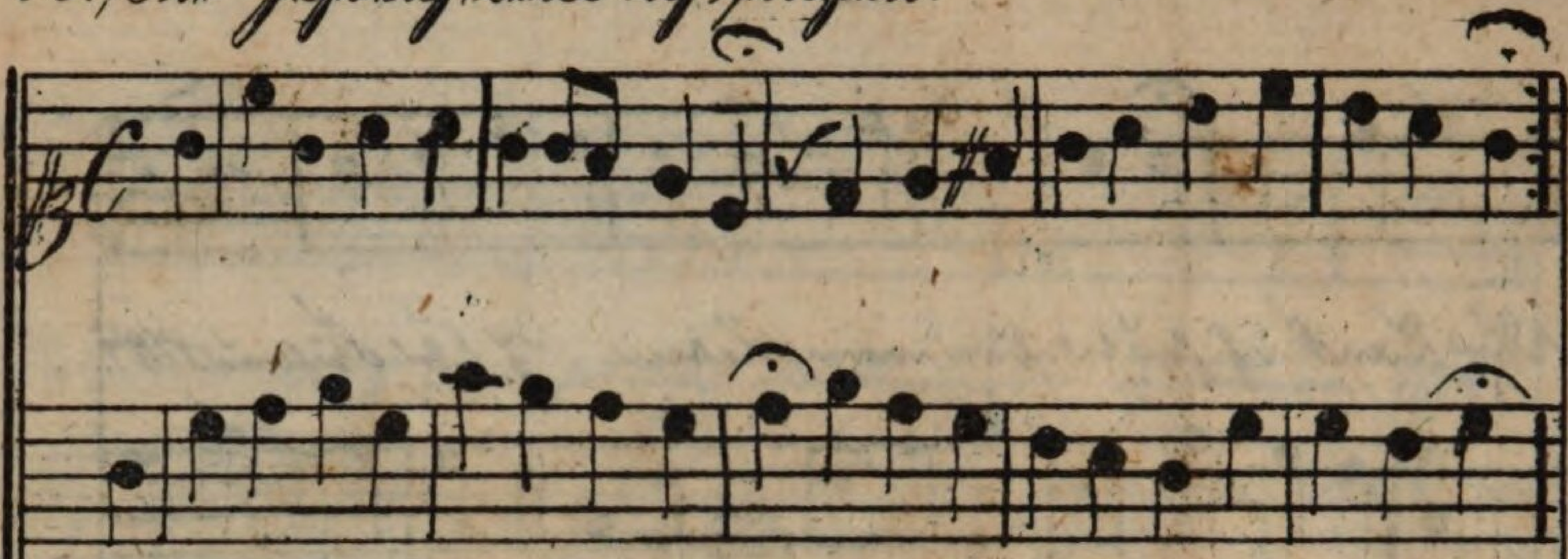
86. Wie dank' ich heute für mein Leben. J. Chr. Kühnau. 1787.



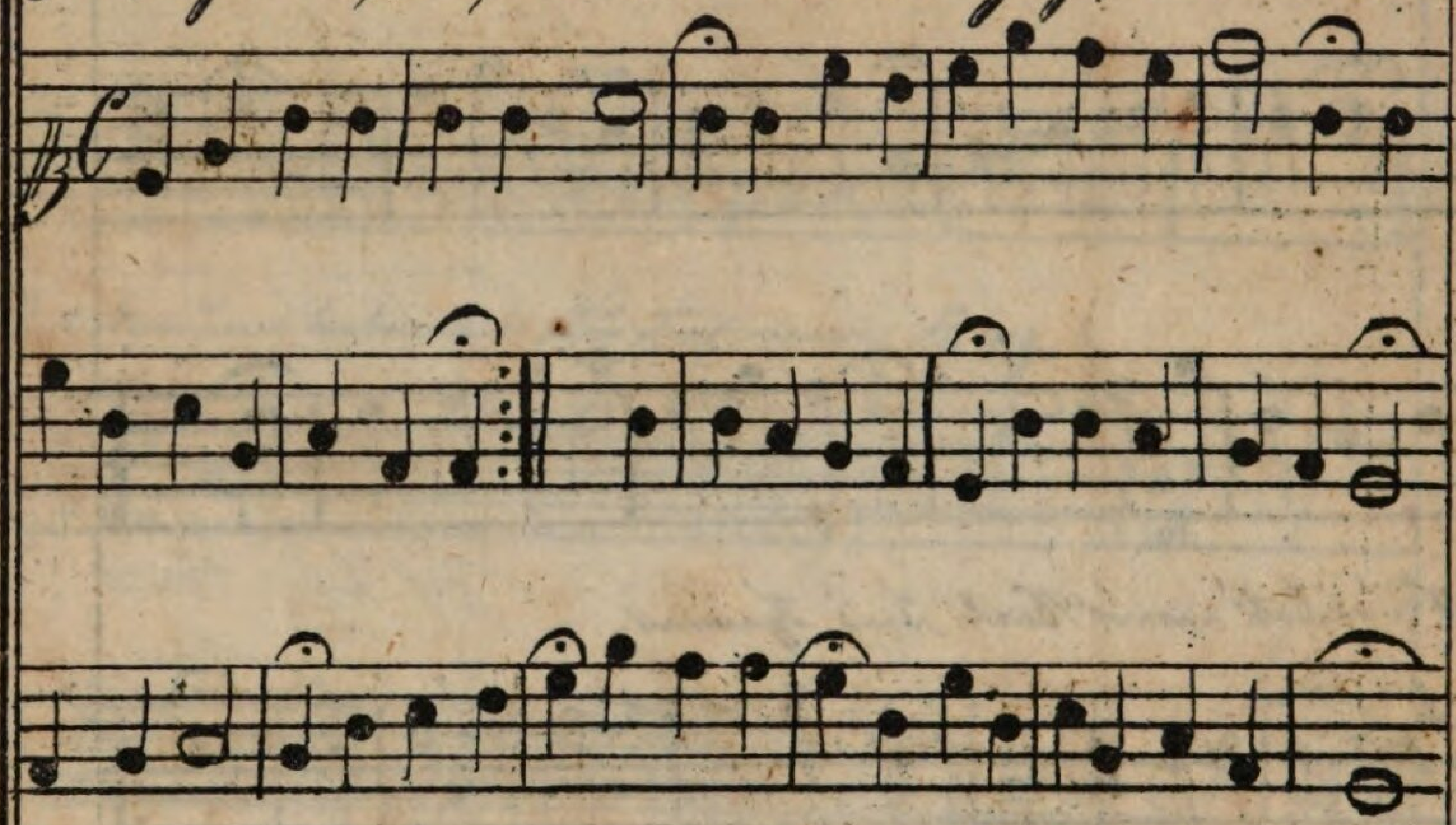
87. Nun lob' mein' Seel' den Herren.



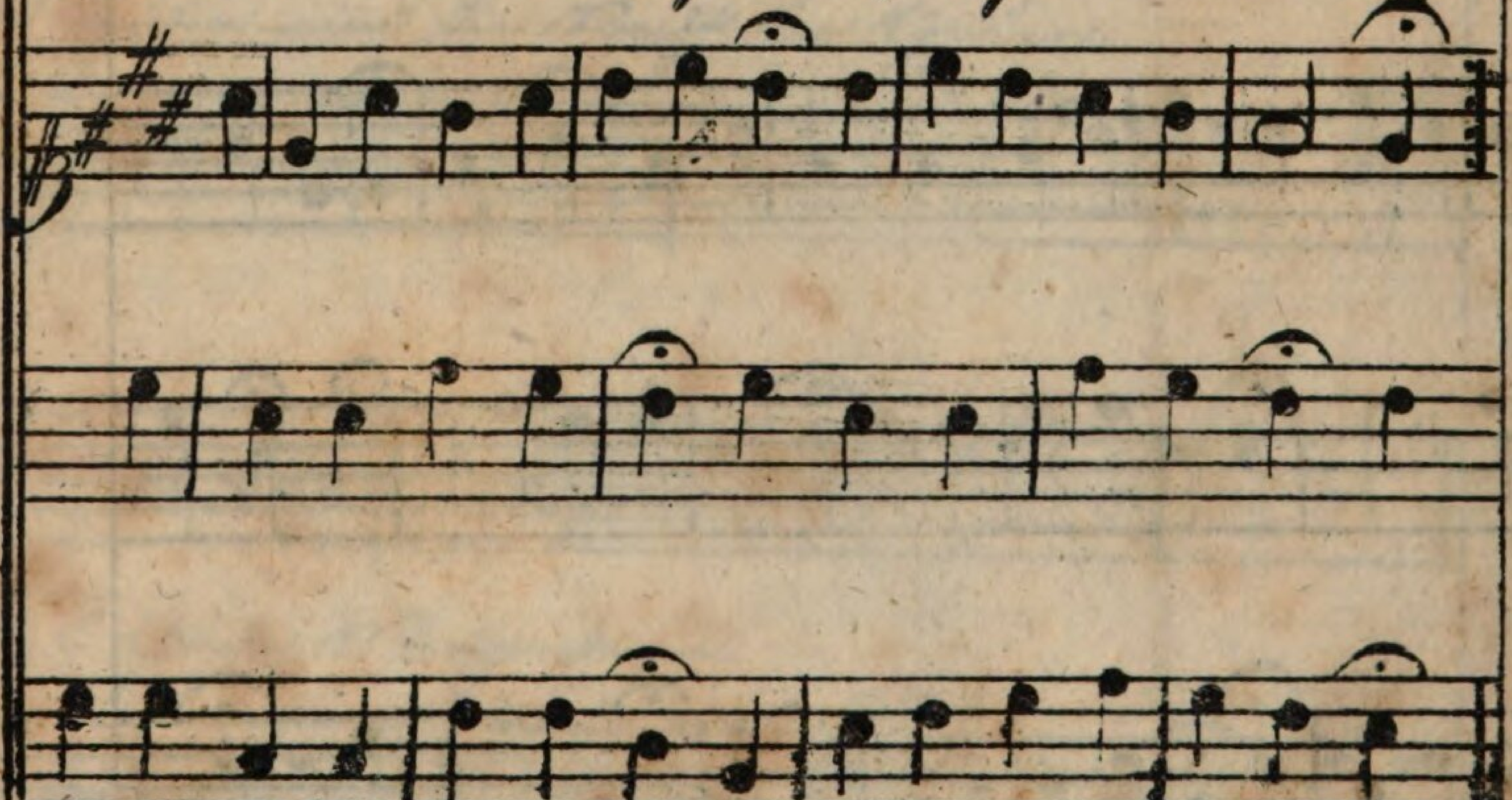
88. Dir Jehovah will ich singen.



89. Wachet auf, ruft uns die Stimme. Joh. Prätorius. 1604.



90. Der lieben Sonne Licht und Pracht.



4 Sgl

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christliche Lieder Mit einem Anhange der dazu gehörigen Weisen

Berlin 1819

Liturg. 712 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590797-3